L. Germ.
271 b

Tschirschnitz

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Natûrkunde der ſprâchlaute

dârſtellend

das wörterreich

der deütschen ſprache

nâch lauten und begriffen

natûrwissenschaftlich begründet und geordnet

von

Dr. Christ. Gotl. Tschirschnitz,

éhrenmitglide der ſchléſischen geſelschaft für vaterländische cultûr und der poſener geſelschaft der ârzte.

Bayerische Staatsbibliothek München

Breslau,

bei August Schulz und Comp.

1841.

103. D.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vôrrède.

Das wort ist dem menschen zum ſprechen gegèben. Im geſprochenen worte âtmet lèben; im geschribenen gewaren wìr nûr ein ſtummes zeichen, tote bûchſtaben, di das hôrbare ſichtbâr machen ſollen. Dennoch ist man beim unterrichte mér geneigt, di ſprache wi einen gégenſtand des geſichtes, mittelst der schrift aufzufassen, als wi etwas, das unmittelbâr fûrs gehôr beſtimt ist. Di daraus ſich ergèbenden nâchteile, worunter nicht der geringste ist, dass wìr unſere ausſprache vernâchläsigen, wi es einem, di schönen künste übenden volke nicht zimet, waren dem verfasser diſer schrift veranlassung, eine unterſuchung der ſprâchlaute vôrzunèmen, wobei èr allein dèren wirkung auf den gehôrſin beachtete, one weitere berükſichtigung der bûchſtäblichen bezeichnungen, di zu irer unterscheidung jé in gebrauch gekommen ſind. Als èr diſe unterſuchung began, (es ist ſeitdèm ein längerer zeitraum, als der horazische neünjärige, verſtrichen) anete èr nicht, dass diſelbe in vìl weiter füren, und endlich das ganze ſprâchgebît umfassen wèrde. Aber di lautbildung leitete zur wortbildung, und diſe auf den gedanken der bildung eines grundworttûms, als hôchster und vollendeter entwikkelung der ſprâchlaute, wobei diſe als eine grose mannigfaltigkeit von wortgeſtalten erscheinen, gleichſâm ein hôrbares natûrreich dârſtellend.

Da di forschungen, dèren ergèbnisse hìr mitgeteilet wèrden, eine natûrfiloſofische behandlungweiſe auf die ſprâchkunde anwenden, dèren anbau bishèr meistens auf geschichtlichem boden betriben worden ist, ſo wird es nicht undìnlich ſein, auf eine erscheinung hinzudeüten, di den wissenschaftlichen geist des zeitalters bezeichnet. Di ungleich ſnelleren fortschritte, womit in unſeren tagen

das reich der wissenschaften nicht blôs erweitert, ſondern auch tifer begründet wird, als es éhemâls geschah, danken wìr vôrzüglich dem algemeinen wexelverkèr, welcher di verschidenen wissenschaften, di ſonst mér oder wéniger vereinzelt ſtanden, mit einander verbindet. Es genüget nicht mér, in di vermeintlichen schranken eines wissenschaftlichen faches geflissentlich ſich einzuſlisen, one kentnisname alles dessen, was ſonst in der welt gédacht und erſtrèbet wird. Heützutage ſtéht kein gränzſtein mér fest, womit man ſonst di gebite der verschidenen wissenschaften zu bezeichnen dachte. Alle dringen in einander ein, und erleüchten ſich gégenſeitig, indèm ſi di, durch beobachtung und erfarung gewonnenen ergèbnisse des nâchdenkens aus einem gebite in das andere übertragen.

Nûr ein pâr beiſpile aus der menge dèrer, di hìr anzufüren wären! Man wird ſich erinnern, was di èrdkunde noch zu den zeiten Büschings wâr, dèr diſelbe doch schôn auf einen höheren ſtandpunkt gehoben hatte, als worauf ſi ſich früher befand. Aber welch eine weit bessere, mér anſprechende geſtalt hat ſi gewonnen, ſeitdèm di neüeren ergèbnisse anderer wissenschaftlicher forschungen zu irer ausbildung verwendet wèrden. Und von der ûrgeschichte unſers èrdballes würden wìr nûr traümerische vôrſtellungen haben, wenn nicht der eifer der mineralogen in das innere der èrde gedrungen wäre, um eine untergegangene, einst lèbende vôrwelt ans tageslicht zu bringen, und damit di kentnis der heütigen tìr- und pflanzenwelt zu bereichern.

Indèm es nun vôrzugweiſe di rastloſen beſtrèbungen der natûrforscher ſind, di auf alle ſeiten des menschlichen wissens hin licht verbreiten, ſo möge auch der verſûch gelten, natûrfiloſofische beobachtungen und anſichten auf ſprâchkunde überzutragen. Um aber möglichen misverſtändnissen vôrzubeügen, wird es nôtwendig, di verhältnisse anzugèben, in welchen jéne natûrfiloſofischen zu den geschichtlichen ſprâchforschungen ſtéhen.

Diſe géhn von der tâtſache eines schôn zu ſtande gebrachten ſprâchganzen aus, und verfolgen dessen geſtaltungen bis auf unſere zeit. Das feld, worauf diſe unterſuchungen angeſtelt wèrden, biten di schriftlichen denkmäler, di aus den verschidenen zeitaltern der ſprâchbildung uns zugekommen ſind. Was über den zeitraum, aus welchem di ältesten diſer denkmäler hèrrüren, hinaus ligt, läst keine geschichtliche unterſuchung zu, indèm es dem müthischen zeitalter angehöret, wo jénes ſprâchganze noch gâr nicht beſtand, ſondern érst aus den ſprâchſtoffen zuſamgefüget wurde. Von diſer vôrgeschichtlichen zeit würden wìr èben ſo wénig wissen, wie, one di

géologischen entdekkungen, von der ûrgeschichte unſerer èrde, wenn nicht jéne ſprâchſtoffe, di laute, als ergèbnisse der natûr, noch heüte auf unſer gehôr und vôrſtellungvermögen diſelben wirkungen machten, wi in den ûrzeiten. Diſe wirkungen zu unterſuchen, ist nun ſache der natûrfiloſofie, di es alſo mit der zuſtandebringung der ſprache, nicht mit der zuſtandegebrachten zu tûn hat. Ir fallen demnach zu di forschungen über ſprâchlaute und über di aus inen unmittelbâr entſtandenen wurzeln und ſtamwörter; wärend ableitung, ſammung und beügung der wörter in den wirkungskreis der geschichtlichen forschung gehören. Di, gewissen formen unterworfene bildung der ſproswörter ist di gemeinschaftliche gränze.

Recht einleüchtend wird diſer unterschid, wenn man z. b. das älteste denkmâl der germanischen ſprache, das aus der Gotenzeit auf uns gekommen ist, vôr augen nimt. In welcher geſtalt erscheint es uns? Sind es ûrſtoffe des ſprâchlichen baues, einfache laute, roh geformte grundwörter, di ſich dârbiten? Keineswèges! Es ist der völlig zuſtandegebrachte ſprâchbau, und zwâr in einer ſo volkommenen grammatischen ausbildung, dass alle ſpäteren ſprâchformen immer unvolkommener, immer zuſamgeschrumfter ſich zeigen. Da nun über Ulfilas hinaus alle geschichtliche forschung fûr di germanische ſprache aufhöret, (denn di wénigen und dunkelen ſpuren deütscher wörter bei römischen schriftſtellern kommen nicht in betracht) ſo erhellet daraus, dass di unterſuchung der ſprâchſtoffe andern forschungen, als den geschichtlichen überlassen wèrden mus, diſen dagégen di ſprâchformen als eigentlicher gégenſtand irer wissenschaftlichen beſtrèbungen zufallen.

Auf ſolche weiſe wird jéder ârt der ſprâchbehandlung ir recht zugeſtanden, und der hiſtorische grammatiker, wi der natûrfilofôf, wèrden beide auf ire eigentûmlichen wirkungskreise verwisen, um auf der oben erwäneten gemeinschaftlichen gränze einander in di hände zu arbeiten. Wo aber diſe gränze vom geschichtlichen dârſteller überschritten wird, ſol es der gégenſeitigen achtung keinen eintrag tûn, wenn der nicht geschichtliche andere anſichten geltend macht.

Was in der érsten abteilung diſes werkes als ergèbnis meiner früheren forschungen über di natûr der ſprâchlaute vôrgetragen wird, empfèle ich der prüfung ſachkundiger beûrteiler. Ist nicht zu leügnen, dass allem hôrbaren eine höhe und tife zukomt, wi allem ſichtbaren eine gröse, ſo müssen di ſtimlaute denſelben verhältnissen unterligen, wi ſi ſich bei den tönen, als geſetze der harmonie, aus den verſuchen mit dem monochôrde ergèben. Eine natûrliche

folge davon ist di anwendung der lére von den ſwingungen auf di dârſtellung einer lautleiter, entſprechend den abſtufungen der tônleiter. Das übereinſtimmen von lauten und tönen erkläret noch manche andere erscheinungen. Wi z. b. keinem tone eine eigentûmliche länge oder kürze zugeschriben wèrden kan, indèm di dauer desſelben allein von dem gebrauche abhängt, dèn man in irgend einer tônfolge von îm macht, ſo gibt es auch keine an ſich lange oder kurze ſtimlaute; ire dauer wird allein von den mitlauten beſtimt, di mit inen als nâchlaute in verbindung trèten. Èben ſo wénig kann von schärfung der ſtimmer di rède ſein; das, was man damit meint, ist nichts, als eine, durch scharfen nâchlaut bewirkte kürzung. Erlaüterung hirüber gibt der abſnit von der wexelwirkung der ſtimmer und mitlaute.

Diſe vôrbemerkungen füren mich fast unwilkûrlich auf di, aus übergroser hôflichkeit ſogenante rechtschreibung; ein gégenſtand, auf welchen der ſprâchforscher, dèr di menschliche rède als ein hôrbares behandelt, ſich nicht gern einläst, da man demſelben eine ârt von ſelbſtändigkeit hat beilègen wollen, di îm doch èben ſo wénig gebüret, als dem notenschreiben. Unſere vôrfaren in den früheren zeitraümen der ſprâchbildung, dènen es nûr darauf ankâm, das hôrbare ins ſichtbare zu überſetzen, wäleten dazu di einfachsten mittel. Dahèr findet man in den alten denkmälern der ſprache eine in viler hinſicht richtigere schreibweiſe, als di ist, welche ſpätere klügelei almälich erkünstelt hat. Davon, als einem der hôrbaren ſprache unwèſentlichen gégenſtande, dürfte der ſprâchforscher èben ſo wénig kentnis nèmen, als der forscher im gebite der tônkunst um di notenschreiberei ſich bekümmern wird. Aber di verirrungen und widerſprüche, in welche unnötige klügelei unfèlbâr geraten mus, haben mit der zeit rükwirkenden einflus auf di vôrſtellungen von den lauten gewonnen. Um diſem entgégen zu trèten, und di natûrgeſetze der ſprâchlaute in irer reinheit dârzuſtellen, wâr es hîr nicht wôl zu umgéhen, über di gewônliche schreibweiſe einzelne bemerkungen zu machen, di jédoch in di anmerkungen verwiſen worden ſind.

Hinſichtlich des abſnittes über wortbildung möchte zu bedauern ſein, dass di berichte der neüsten beobachter der Feüerländer nicht mit dènen der früheren entdekkungreiſen übereinſtimmen. Diſe ſtelten uns jénes völkchen dâr als noch im rohesten natûrzuſtande wèſend, und eine ſprache rèdend, di nûr ans wénigen wörtern und ungebildeten natûrlauten beſtéhe. Solch eine erscheinung würde zu den anzihendsten ſprâchbeobachtungen gelègenheit gèben. Di errègte

erwartung, unſere anſichten von dem müthischen zeitalter der ſprâchbildung durch erfarung zu berichtigen, ist nûn aber verſwunden, da wîr jezt wissen, dass di Feüerländer nicht weit abſtéhen von den benachbârten Patagonen. In welchem winkel der èrde ſolte nûn noch ein menschenſtam ſich finden, dèr im übergange von der tîrheit zur menschheit, noch kein eigentliches ſprâchganze beſäse! Übrigens wünsche ich in diſem abſnitte di beachtung des ſprâchkundigen lèſers der dârſtellung zuzuwenden, di hîr von der deütſâmkeit der ſtimlaute im germanischen, auch von der im algemeinen gleichen geltung der nâchlaute wi der vôrlaute gegèben worden ist.

Di zweite abteilung diſes werkes ist als ein verſûch anzuſéhen, von den, in der érsten abteilung entwikkelten algemeinen grundſätzen eine beſondere anwendung auf di deütsche ſprache zu machen. Schôn vôr mér als ſechzig jaren hat der scharfſinnige ſprâchforscher *Fulda* den gedanken aufgefasset, das wortgebît der deütschen ſprache als ein wissenschaftliches ganze dârzuſtellen, ist aber dabei mér von der verwantschaft der begriffe als der laute ausgegangen, ſo dass das ergèbnis mér einer filoſofischen gliderung, als einer, der erfarung entnommenen aufſtellung der lautverwantschaften und irer deütungen gleichet. Sol aber di wörterkunde als ein natûrlich geordnetes ganze erscheinen, ſo dürfen di einteilunggründe nicht anders als von den ſprâchlauten ausgéhen, und dabei mus dasſelbe verfaren beobachtet wèrden, das der natûrforscher bei einteilung der natûrreiche befolget. Ungeachtet es nun ſeit Fulda nicht an bearbeitern der wortforschung gemangelt hat, ſo ist doch von keinem der von îm zuérst ergriffene gedanke wider aufgenommen, noch wéniger von der èben bezeichneten verfarungârt auf di wörterkunde anwendung gemacht worden. Somit erscheint gégenwärtiges als érster verſûch eines neüen, der hôrbaren natûr entnommenen wissenschaftlichen lérgebaüdes.

Es ist zu verwundern, wie das bedürfnis einer régelrecht gèordneten wortforschung bishèr ſo wénig gefület worden ist. Offenbâr lìgt doch das wèſen der ſprache in irem ſtoffe, und nicht in iren formen. Di aus lauten gebildeten wörter ſind es ja eigentlich, wodurch der menschliche geist ſeine gedanken ſinlich dârſtellet, wärend di ſprâchlichen formen nûr dazu dinen, di wörter mit einander in verbindung zu ſetzen. Dennoch haben von jéhèr di ſprâchforscher ſich liber mit diſen formen, als mit dem ſprâchſtoffe beschäftiget. Der grund davon ist wôl kein anderer, als dass man jénen ſtof wi eine ordnungloſe masse zälloſer einzelheiten, nicht anders als in der, dem zufalle entſprossenen bûchſtabenfolge hat

kennen gelernt. Wèr würde wôl neigung haben, ſeine forschungen auf natûrgégenſtände zu verwenden, wenn di natûrkentnis noch immer, wi in irer kindheit, den anblik einer ungeheüren, in wilder unordnung erscheinenden masse von natûrerzeügnissen gewärete! Nûr durch das ordnen derſelben konte di natûrkentnis in di reihe der wissenschaften eintrèten, und ire erweiterung zu einer gränzenloſen ausdènung gedeihen; denn èben di ſtreng gerégelte dârſtellung aller schôn bekanten erscheinungen in den natûrreichen erleichtert die auffindung noch unentdekter gégenſtände.

Di bearbeitung der wortforschung in der unwissenschaftlichen form der bûchſtabenfolge wird, im ganzen genommen, immer nûr ein bruchſtükliches wissen und ſwankendes mûtmasen ſein, ſelbst bei dènen, di mit umſicht und nötigen kentnissen es betreiben. Wenn der feldmesser eine gégend teilweiſe vermessen und aufgenommen hat, und diſe einzelnen teile beim zuſamſetzen volkommen an einander passen, ſo ist dis ein beweis der richtigen vermessung. Findet ſich aber das gégenteil, ſo müssen, trotz aller vermeinten genauigkeit des verfarens, doch fèler begangen worden ſein. So kan man auch über di richtige angabe einer wortabſtammung nûr dann ein gewisseres ûrteil fällen, wenn ſämtliche, unter diſelbe ſipschaft gehörigen wörter zuſamgeſtellet und nâch der näheren oder mér entfernten übereinſtimmung der laute und begriffe in reihe und glid geordnet worden ſind. Das ungenaue, zweideütige, schife oder gänzlich verfèlete der zuſamſtellung, alſo auch der abſtammung, fält dann leicht in di augen, was ſonst würde überſéhen wèrden.

Bei diſem zuſamſtellen ſtöset nun aber der anordner auf zâlloſe ſwirigkeiten. Läge jéder ſipschaft nûr ein einziger gemeinbegrif als hauptwurzel zu grunde, und gingen in den nèbenbegriffen alle gattungen, ârten und unterârten gänzlich auf, ſo würde di anordnung des ganzen one ſonderliche anſtrengung zu ſtande kommen können. Das ist jédoch nicht der fal; im gégenteil ſind, bei nûr wénigen ausnamen, fast in allen ſipschaften mére gemeinbegriffe, mit den inen entſprechenden lauten, aus einer oft ſér grosen zâl von wortgeſtalten als wurzelwörter heraus zu ſuchen, und dann alle übrigen wörter unter di verschidenen wurzeln einzureihen, manche auch wôl, wègen irer vîldeütigkeit, unter verschidene ſtämme zu bringen. Das oft hartnäkkige widerſtrèben den lauten nâch gleicher, aber dem ſinne nâch verschidener wörter gégen alle anſtrengungen des ordnenden Geistes hat den verfasser nicht ſelten genötiget, di arbeit, dèren èr überdrüsig zu wèrden anfing, ruhen zu lassen, um ſi nâch einiger zeit, bei besserer ſtimmung oder veränderter anſicht,

mit günstigerm erfolge wider vôrzunèmen. Wi nun das ganze geschäft der gerégelten wortforschung in einem immerwärenden ordnen und umordnen, ſetzen und verſetzen beſtéht, ſo macht man dabei auch di erfarung des scheidekünstlers, dass zuſamſetzen ſwiriger ist als zerlègen, dass jénes aber auch, wenn es gelingt, zur befridigenden probe der richtigen erkentnis des einzelnen dinet.

Ungeachtet nun hunderte von wörtern érst hir ire nächsten, lautbâr und geistig verwanten ſprâchgenossen gefunden haben, ſo ſéhen ſich doch noch gâr vile nâch irem näher zu beſtimmenden, heimâtlichen ſitz um, und ſind nûr vôrlaüfig unter dach und fach gebracht worden. Diſe und alle ſonstige unvolkommenheiten des érsten verſuches, welche wôl nimanden mér als dem verfasser ſelbst bemerklich ſind, können nûr durch weitere forschungen beſeitiget wèrden. Wenn man aber in den ſibziger jaren weilet, ist der vollendung eines unternommenen werkes ein natûrliches zil geſetzet, möge man auch ſènlich wünschen, noch jare lang di bessernde hand daran lègen zu können. Es wèrden jédoch andere kommen, di das werk weiter fördern, und der gerégelten wortforschung di geltung verschaffen, di îr gebüret.

Übrigens kan ich nicht unterlassen, noch zu erwänen, wi das müſame des angegèbenen verfarens in keinem verhältnisse ſtéht zu dèr davon zu erwartenden anerkennung. Denn, wenn z. b. fûr ein, in ſeiner abſtammung ganz verkantes wort endlich di rechte ſtelle gefunden worden, ſo ſtéht es dann ſo natûrlich da in reihe und glid, als hätte es unmöglich anders geordnet wèrden können, nicht unânlich dem eie des Columbus.

In betref der, in gégenwärtiger schrift gebrauchten schreibweiſe hat ſich dér verfasser von der ſo nötigen mâsrégel leiten lassen, nicht alles, was man als richtiger und besser anerkant hat, auch unmittelbâr und mit ſtrenger folgerung ins lèben einzufüren. Man mus viles der zeit, di ja ni ſtilſtéht, überlassen, und das in anrègung gebrachte bessere almälich in gang zu bringen ſuchen. Somit wird hoffentlich manche hîr weggelassene bûchſtaben-verdoppelung am ende des wortes, oder di übergéhung manches nicht ſipschaftlich begründeten *h* und zweckloſen *e*, dem auge des achtſamen lèſers nicht anſtösig ſein, da ja, auf di gefâr hin, nicht folgerecht zu erscheinen, ſo vile andere überflüsigkeiten diſer gattung in ruhe und fride gelassen worden ſind. Es bleibt nûr noch zu erinnern, dass di nôtwendige unterscheidung des *ſ* und *s*, zur bezeichnung des linden und scharfen ſauſelautes, wi auch des *é* und *è* zur bezeichnung des höheren und tiferen ſtimlautes, durchgängig in an-

wendung gebracht worden ist. Das unbezeichnete *e* ist das ſogenante halblaute.

Übrigens hat der verfasser geglaubt, lèſern eines wissenschaftlichen werkes éher etwas zumuten zu dürfen, als dem ſnel dahin jagenden auge eines auf müsige unterhaltung ausgéhenden. Solte èr dennoch von einem verſuche zur verſtändigung zu vîl erwartet haben, ſo wil èr weiter keinen beſondern wèrt darauf ſetzen. Nûr zu bedenken möchte èr noch gèben, ob es ſich nicht der mühe lone, indèm man den kindern das richtige lèſen-lernen und schreiben-lernen erleichtert, zugleich der deütschen schrift den vôrzûg einer, auf einfachen grundſätzen beruhenden, wirklichen rechtschreibung zu verschaffen. Das ſtrèben dârnâch hat ſich immer gezeigt, und wird ni unterdrükt wèrden können, denn das, was èben in der gégenwart üblich ist, vermag nicht das recht einer unveränderlichen gültigkeit in anſpruch zu nèmen, welche nûr bei einer toten ſprache ſtat finden kan; bei einer lèbenden macht jédes zeitalter ſeine eignen geſetze. Wi di lutherschen schriften heüte in einer andern schreibweiſe erscheinen, als in welcher ſi vôr dreihundert jaren aus der presse kamen, ſo wèrden auch di göthischen werke ſich müssen gefallen lassen, fûr di lèſer, di ſi nâch dreihundert jaren etwa noch finden möchten, in den dann üblichen formen gedrukt zu wèrden.

Érste abteilung.

Forschungen und lérſätze.

(Natûrlére der ſprache.)

Erster absnit.

Lautbildung.

Di ſprache ist ein bedürfnis des menschlichen geistes, dèr mit wôlgefallen strèbt, ſeine gedanken zu verlautbaren. Das kind freüt ſich, wenn es zu der zâl ſeiner wörter ein neües hinzugelernt hat. Nicht wéniger erfreüt es den schôn gebildeten menschen, zu einem neügeformten begriffe das passende wort zu finden. Wi man nun den gesang eine ſprache des herzens nent, ſo könte man wôl ſagen, di ſprache ſei der gesang des verstandes.

Beide ergèbnisse, ſprache und geſang, ſind einander ſo nahe verwant, dass di natûr ſelbst darauf zu füren scheint, ſi unter einander zu vergleichen. Beide wirken auf das gehör durch ein, inen gemeinschaftliches mittel, durch di luft, welche von den werkzeügen des atemholens in bewègung gesetzet wird. Wenn nun, wärend di luft den kèlkopf und den mund durchstreichet, in den bewèglichen teilen diſer werkzeüge veränderungen vôrgéhen, ſo entſtéhn dadurch *töne* und *laute;* jéne hervôrgebracht in der stimritze des kèlkopfs; diſe durch di angerègeten teile des mundes. Eine folge von tönen ist geſang; eine folge von lauten ist ſprache.

So nahe indes das gebît der töne und das der laute an einander ligen, ſo greifen ſi doch nicht in einander über, und es ist offenbâr eine irrige vôrstellung, wenn man z. b. meint, dass di zunge nicht blôs zur bildung der laute, ſondern auch der töne beitrage, weil ìr hinterteil bei hohen tönen ſich erhèbt. Um diſe hervôrzubringen, mus allerdings der kèlkopf in di höhe steigen, und da di zunge durch das zungenbein mit dem kèlkopfe in zuſamhang stéht, ſo wird der hintere teil der zunge zugleich mit

erhoben. Dise zufällige mitbewègung der zunge träget aber zur tife und höhe der töne nichts bei, wi sich augenscheinlich zeigt, wenn man bei geslosnem munde di stufen der tônleiter hören läst. Bei disem dumpfen gesange, welchen man *dudeln* nent, kan man alle tônfolgen hervôrbringen, wi bei dèm mit ofnem munde. Das reizendste gesangstück läst sich èben so leicht abdudeln, wi absingen. Nûr im hintern rachen lìgt dèmnach das gebìt der töne, im vordern munde das der laute.

Diser laute gìbt es zwei gattungen, dèren eine durch gewisse haltungen, di andere durch gewisse bewègungen der zunge und lippen hervôrgebracht wird. Wèrden nâmlich di lippen geöfnet, wärend di zunge eine freie haltung im munde annimt, so verûrsacht der ausgestosene atem einen *einfachen* laut, dessen dauer so lange fortgesetzet wèrden kan, als zunge und lippen in derselben lage bleiben. Da di stimme eines menschen nûr durch solche laute sich vernèmbâr macht, so heissen si *stimlaute* oder *stimmer*; auch nent man si *selblaute*, weil si in sich selbst vollendet sind.

Machen hingégen zunge und lippen irgend eine bewègung unmittelbâr vôr oder nâch der aussprache des stimlautes, so bekomt diser dadurch einen hôrbaren zusatz, mit welchem er in einen *vermérten* laut zusamsmilzet. Di bewègungen der zunge und lippen setzen nâmlich dem freien ausgange der luft durch den mund ein hindernis entgégen, und verûrsachen dabei ein geraüsch, das sich mit dem stimlaute zugleich vernèmen läst, und daher *mitlaut* genant wird.

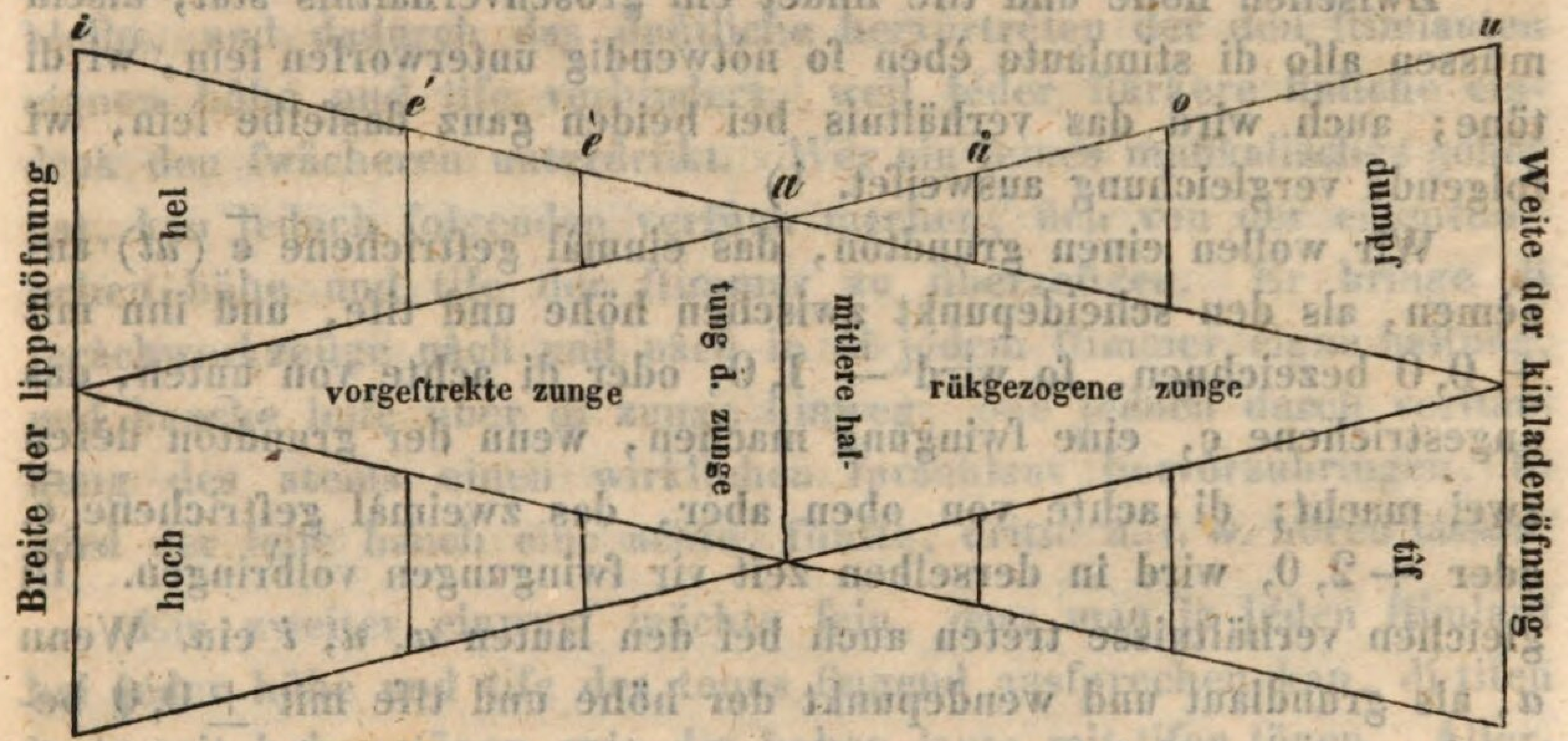
Ein vollendeter laut, er sei einfach oder verméret, macht eine *silbe*. Zu jéder silbe gehöret nötwendig ein stimlaut; one stimmer würde di sprache nûr in einem géblase, gehauche, gezische, geschnarre u. s. w. bestéhen. Wi one töne keine musik, nur geschalle, so gìbt es one stimlaute keine sprache, nur mundgeraüsch.

a) Stimlaute.

Das hauptwerkzeüg zur hervôrbringung der stimmer ist di zunge. Wird der atem ausgestosen, indèm di zunge aus ihrer natûrlichen, ruhigen haltung nûr ein wenig in di höhe sich zihet, so entstéht der stimlaut *a*. Diser ist als der érste natûrlaut anzuséhen, welcher nicht blôs im sprechen, sondern auch bei andern verrichtungen der atemwerkzeüge, wi beim gänen, seüfzen, sich hören läst. Er erfordert di geringste anstrengung der sprâchwerkzeüge, ist deswègen der laut, dèr vôr allen andern zuérst hervôrgebracht wird, wenn das kind zu sprechen begint.

Erhébt ſich aber di zunge, wärend ſi ihre ſpitze gégen di zäne vôrſtrekket, ſo wèrden in folge diſes vôrſtrekkens nâch und nâch di laute *è*, *é*, *i* hôrbar. Beügt hingégen di zunge ihren rükken in di hôhe, indèm ſi ſich aus ihrer natûrlichen haltung zurückziht, alſo von den zänen weiter entfernt, ſo géht der laut *a*, nâch mâsgabe diſes zurücktrètens, in di laute *å*, *o*, *u* über. Das *i* und das *u* ſind dèmnach als di entferntesten punkte der lautleiter anzuſéhen, in dèren mitte der grundlaut *a* lîgt.

Ungeachtet di zunge für sich allein im ſtande ist, di verschidenheit der ſtimlaute anzugèben, ſo gewint doch di ausſprache derſelben an volheit und deütlichkeit, wenn di lippen und kinlade zu dèr, einem jéden ſtimmer eignen haltung und form der mundhöle mitwirken. Der übergang von dem *i* zum *u* wird nâmlich in dem mase befördert, wi di lippen, bei abnèmender breite, im ſenkrechten durchmesser ſich mér öfnen, und mér vôrtrèten, wärend di kinlade ſich herabſenkt. Folgende dârſtellung wird von dem ſtufenweiſe zuſamwirken der zunge, lippen und kinlade einen anschaulichen begrif gèben.



Bei *i* ſtreicht di luft über di flache, hôch ausgeſtrekte vorderzunge hinweg, durch di breite, aber enge öfnung der lippen; der vernèmbare laut hat eine ânlichkeit mit dèm des windes, dèr eine enge aber breite ſpalte durchfäret. Bei *a* befindet sich di zunge in der gewônlich ruhenden, nûr ein wénig erhobenen haltung, und di lippen ſind im ganzen am weitesten geöfnet. Bei *u* ist di zunge zurükgezogen, di mundhöle durch das ſenken der kinlade erweitert, di lippen machen mittelst ihres zuſamzihens und vôrtretens eine runde öfnung, durch welche ausſtrömend der atem einen laut hervôrbringt, ânlich demjénigen, dèn der durchgang der luft durch eine

runde öfnung eines holen gefäses verûrſacht. Das hôrbare in disem falle bezeichnen wir mit dem ausdrukke *dumpf*, im érstern falle mit dem ausdrukke *hel.* Da aber di, durch eine enge ſpalte ſich drängende luft kürzere ſwingungen macht, als di durch eine weitere runde öfnung ſtreichende, ſo wird der helle laut als ein *hoher* und der dumpfe als ein *tifer* vernommen.

Diſe bemerkung füret uns wider zu der grosen übereinstimmung der laute und töne, trotz der verschidenheit der dabei im ſpile seienden werkzeüge. Wenn im kèlkopfe di sènen der stimritze ſich von einander entfernen, um dem ausſtrömenden atem einen weiten durchgang zu lassen, ſo erfolgen tife töne aus èben dem grunde, wi tife laute im munde, wenn durch das zurükzihen der zunge, das herabſenken der kinlade und durch di rundung der lippen dem hinſtrömenden atem mér raum gewäret wird. Nicht wéniger bringt das verengern der ſtimritze im kèlkopfe und das vôrwärtsſtrekken uud erhèben der zunge im munde, verbunden mit der breiten, aber nûr eine enge ſpalte bildenden lippenhaltung eine und diſelbe wirkung hervôr, jénes hohe töne, diſes hohe laute.

Zwischen höhe und tife findet ein grösenverhältnis stat; disem müssen alſo di stimlaute èben ſo nôtwendig unterworfen ſein, wi di töne; auch wird das verhältnis bei beiden ganz dasſelbe ſein, wi folgende vergleichung ausweiſet. [1])

Wir wollen einen grundtôn, das einmâl geſtrichene $\overline{c}$ (*ut*) annèmen, als den scheidepunkt zwischen höhe und tife, und ihn mit ± 0, 0 bezeichnen, ſo wird — 1, 0, oder di achte von unten, das ungestrichene c, eine ſwingung machen, wenn der grundtôn dèren zwei macht; di achte von oben aber, das zweimâl geſtrichene $\overline{\overline{c}}$, oder + 2, 0, wird in derselben zeit vìr ſwingungen volbringen. Di gleichen verhältnisse trèten auch bei den lauten *a*, *u*, *i* ein. Wenn *a*, als grundlaut und wendepunkt der höhe und tife mit ± 0, 0 bezeichnet, zwei ſwingungen macht, ſo wird *u*, oder das verhältnis — 1, 0 eine ſwingung, *i* aber, oder das verhältnis + 2, 0, vìr ſwingungen machen.

Zwischen dem grundtone $\overline{c}$ und der untern achte c lìgt das ungestrichene g (*ſol*), und es ergìbt ſich dafür das verhältnis — 0, 50; zwischen diſem und dem grundtone das ungeſtrichene b (*ſi*) mit dem verhältnis — 0, 25. Zwischen dem grundtone und der obern achte $\overline{\overline{c}}$ ist mitten inne gelègen di fünfte $\overline{g}$ mit dem ver-

1) Di nâchfolgenden benennungen *achte, fünfte, dritte* u. ſ. w. gèben di ſtufen der tônleiter an.

hältnis + 1,0; zwischen difer aber und dem grundtone di dritte, das einmâl geftrichene $\overline{e}$ (*mi*), mit dem verhältnis + 0,5.

Dife verhältnisse der töne finden fich wider bei den ftimlauten *o* und *å* in der untern abftufung, und bei den lauten *è* und *é* in der obern abftufung der ftimlaute, wi folgende dârftellung zeigt.

Laute	*u*	*o*	*å*	*a*	*è*	*é*	*i*
Verhältnisse.......	— 1,0	— 1,5	— 0,25	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0
Swingungen.......	1,0	1,5	1,75	2,0	2,5	3,0	4,0
Töne.............	c	g	b	$\overline{c}$	$\overline{e}$	$\overline{g}$	$\overline{\overline{c}}$

Wenn man gégen dife übereinftimmung der laute und töne den einwurf machen wolte, dass dife beftimten verhältnisse der höhe und tife bei ausfprache der ftimlaute nicht fo vernommen würden, wi bei den tönen, fo dinet dagégen zur erklärung, dass beim fprechen der durch den kèlkopf géhende atem schôn einen tôn angenommen hat (gewônlich einen der tifesten töne in des fprechenden munde), in demfelben mit wéniger veränderung fortdauernd verbleibt, und dadurch das deütliche hervôrtrèten der den ftimlauten eignen höhe und tife verhindert, weil jéder ftärkere finliche eindruk den fwächeren unterdrükt. Wer ein feines mufikalisches gehör hat, kan jedoch folgenden verfûch machen, fich von der eigentûmlichen höhe und tife der ftimmer zu überzeügen. Er bringe di fprâchwerkzeüge nâch und nâch in di jédem ftimmer eigne haltung, und hauche leife über di zunge hinweg, one jédoch durch verftärkung des atems einen wirklichen fprâchlaut hervôrzubringen, fo wird der leife hauch eine achte, fünfte, dritte u. f. w. hören lassen

Ein zweiter einwurf möchte fein, dass man ja jéden ftimlaut bei jéder höhe und tife des tones fingend ausfprechen kan, di tifen laute mit hohen tönen, wie die hohen laute mit tifen tönen. Allerdings ist das möglich, aber ein aufmerkfamer fänger wird es leicht bemerken, wi es nicht one anftrengung geschiht, tife laute mit hohen tönen, und umgekèret hohe laute mit tifen tönen zu verbinden. Dagégen weifet èben di leichtigkeit, womit gleiches mit gleichen, hohe laute zu hohen tönen und tife zu tifen fich gefellen, auf di übereinftimmenden verhältnisse hin.

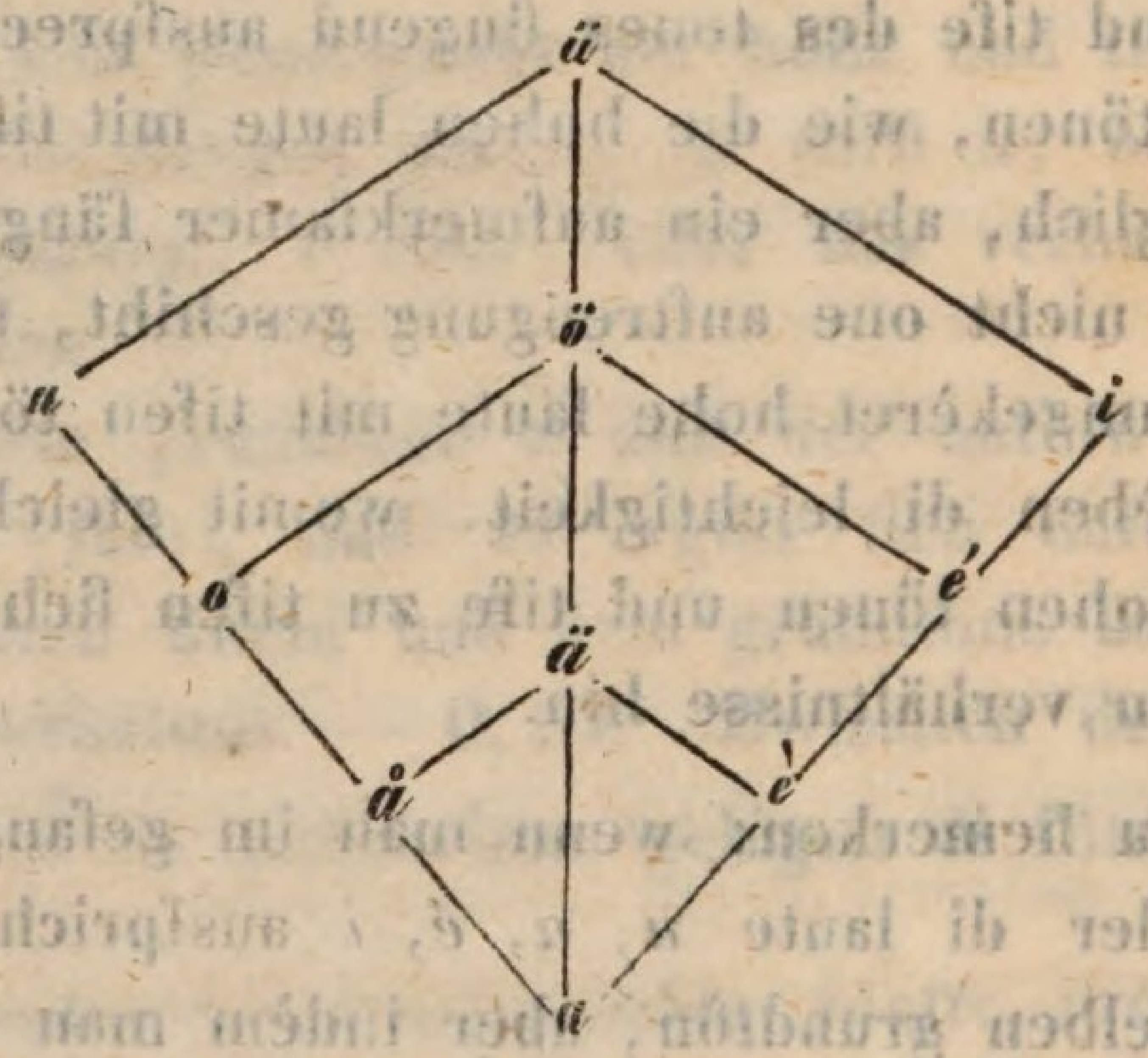
Ferner ist zu bemerken: wenn man im gefange auf demfelben tone nâch einander di laute *u*, *a*, *é*, *i* ausfpricht, fo höret man zwâr immer denfelben grundtôn, aber indèm man mit dem ftimlaute

wexelt, vernimt das aufmerkſame ôr zugleich leiſe mitklingend di achte, fünfte und di doppelte achte, auf folgende weiſe:



Wèr mit der lére von den tônſwingungen bekant ist, bedarf hìrüber keiner erklärung. Es verhält ſich damit, wi mit der äolsharfe, welche èbenfals mit ein und demſelben grundtone di zuklingenden verhältnisse der tônleiter hören läst. Villeicht ſpricht èbendahèr diſes einfache tônwerkzeug ſo ſér zu unſerm gefüle, weil di zuklingenden töne, di es vernèmen läst, diſelben tônverhältnisse ſind, welche den ſtimlauten der menschlichen ſprache zu grunde ligen.

Auser den bishèr angefüreten *reinen* ſtimlauten gìbt es aber noch andere, di zwâr èbenfals einfache laute dârſtellen, jédoch durch zuſamſmelzen eines tifen mit einem hohen ſtimmer entstéhn, wenn nâmlich di zunge in der haltung eines hohen ſtimmers ist, wärend lippen und kinlade in di haltung eines tifen lautes gebracht wèrden. Ein ſolcher *mischlaut* läst ſich hören, wenn z. b. di zunge in di dem *é* eigne haltung, di lippen und kinlade aber in di dem *o* eigentûmliche verſetzet wèrden. Di einfachheit des dadurch entſtandenen mischlautes *ö* gìbt ſich daraus zu erkennen, dass lippen und zunge in der angezeigten haltung verweilen können. Di entſtéhungârt und verwantschaft diſer mischlaute ist aus folgender dârstellung zu erſéhen:



Es zeigt ſich hìr, dass di mischlaute ſich èben ſo ſtufenweiſe von dem grundlaute *a* entfernen, wi di hohen und tifen ſtimmer. Ob ihnen aber auch entſprechende grösenverhältnisse zukommen, möchte zweifelhaft scheinen, da ſi ja aus einer mischung von hohen und tifen lauten entſtéhen. Jédoch hèbt ſich diſer zweifel durch di erfarung, dass di zunge allein, wenn auch unvolkommen und nûr mit mér oder wéniger anſtrengung, ſi hervôrzubringen vermag. Dis geschihet, wenn man di kinlade dem oberkifer andrükt, di lippen aus einander hält, und di hinterzunge zwingt, di krümmung fûr di tifen laute anzunèmen, wärend di vorderzunge gégen di zäne ſich vôrſtrekt. Da hìrbei di vorderzunge zu einer noch höheren haltung genötiget ist, als den entſprechenden hohen lauten zukomt, ſo erhébt ſich auch das grösenverhältnis der mischlaute über di demſelben entſprechenden hochlaute. Das *ä* (welches in den endſilben als halblautes *e* erscheint) wird alſo zwischen *è* und *é*, das *ö* zwischen *é* und *i*, das *ü* über das *i* zu ligen kommen, und ihr verhältnis zum grundlaute wird in èben der ordnung durch 0,75; 1,50 und 3,00 zu beſtimmen ſein, wi di nâchſtéhende volſtändige ſtimleiter ausweiſet.

Laute	*u*	*o*	*å*	*a*	*è*	*ä* (*e*)	*é*	*ö*	*i*	*ü*
Verhältnisse	− 1,0	− 1,5	−0,25	± 0,0	+ 0,5	+ 1,75	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,0
Swingungen	1,0	1,5	1,75	2,0	2,5	2,75	3,0	3,5	4,0	5,0
Töne...........	c	g	b	$\bar{c}$	$\bar{e}$	$\bar{f}$	$\bar{g}$	$\bar{b}$	$\bar{\bar{c}}$	$\bar{\bar{e}}$

Von den mischlauten ſind wôl zu unterscheiden di *doppellaute*. Jéne entſtéhn zwâr aus verſmelzung zweier ſtimmer, gèben ſich aber als beſondere und unteilbare laute zu erkennen, wi in der körperwelt, durch chémische mischung, aus zweierlei ſtoffen ein von beiden ganz verschidenes erzeügnis hervôrgéht, z. b. wasser aus ſauerſtof und wasserſtof. Dagégen ſind doppellaute nûr ein übergang eines ſtimlautes in den andern, gleichſam nûr eine mechanische mischung, wobei jéder beſtandteil ſein eigentûmliches wèsen behält, und von dem andern leicht wider getrent wèrden kan. Der doppellaut, auf gehaltenem tone ſingend ausgeſprochen, zerfält in ſeine beiden einfachen laute; der mischlaut aber, wenn auch noch ſo lang ausgehalten, bleibt immer unverändert derſelbe.

Am leichtesten ist der übergang vom grundlaute *a* zu den endpunkten der ſtimleiter, dem *i* und *u*; alſo di doppellaute *ai* (in der gewônlichen schreibweiſe mit *ei* bezeichnet) und *au*; wéniger

leicht der zwischen inne ligende laut *aü*. Difem am nâchsten kommen di doppellaute, di durch den übergang eines tifen in einen hohen ftimmer entftéhen, *oi* und *ui*. Genante laute find als *ware* doppellaute anzuféhen, weil fi mit mér oder wéniger leichtigkeit in einer filbe ausgefprochen wèrden. Swèrer ist der übergang aus hohen ftimmern in tife, und di fo zufamgefezten laute lassen fich nûr zweifilbig ausfprechen. Solche *uneigentliche* doppellaute find *iu*, *eu*, *io*; lezteres nâmlich, wenn das *i* als ftimlaut, und nicht wi der mitlaut *j* fich hören läst.

Noch auffallender zweifilbig find di zufamfügungen zweier ftimmer, welche auf einer und derfelben feite der lautleiter nèben einander ftéhn: *ei*, *ie*, *ou*, *uo*. Da derfelbe teil der zunge beide laute hervôrzubringen hat, fo kan dis nicht anders geschéhen, als dass der érste laut vollendet fein mus, éhe di zunge zum andern übergéhen kan; ein vollendeter laut macht aber, wi oben bemerkt worden, eine filbe. Di zweifilbigkeit benachbàrter ftimlaute zeigt fich deütlich in der endung *ien* der ländernamen, z. b. *Schlésien*, *Italien*, *Spanien*. So wird auch der ôrtsname *Wien* in Östreich selbst nicht einfilbig wi *wîn*, fondern zweifilbig ausgefprochen, gleich dem namen der an der Rhone gelègenen ftat *Vienne*. [2])

Noch ist des lautwexels zu erwänen, der den ftimmern eigen ist. Wenn di tifen ftimlaute in di inen entfprechenden mischlaute übergéhen, fo wird das *umlaut* genant, eigentlich *umlautung*. *Ablaut* oder *ablautung* aber nent man den wexel eines reinen ftimlautes mit dem andern, und difer geschihet nâch einer, dem germanischen fprâchstamme zukommenden eigentûmlichkeit, so dass der höhere in den tiferen übergéht. Alfo *i* in *e*, wi *lig* in *lèg*, *rin* in *ren*, *fink* in *fenk*, u. f. w.; oder *a* in *u*, wi *fàr* in *fùr*,

2) Das weite und breite, was man bei den fprâchforschern über di mannigfaltigen zufamfezungen der ftimlaute, als vermeintlicher doppellaute, aus den fprâchdenkmälern der alten oberdeütschen mundàrten angefüret findet, gîbt nicht den mindesten aufflus über ire ausfprache. Ob *iu* wi ein einfaches *i* oder *u*, oder wi *aü*, oder ob es zweifilbig ausgefprochen worden ist, wil durchaus nicht aus dem ftummen zeichen *iu* hervôrgéhn, wi wir es auch èben fo wenig aus den buchftaben *ee*, *ea*, *oa*, *ou* erraten würden, welche ftimlaute di Engländer damit bezeichnen wollen, wenn wir es nicht aus iren lebendigen munde vernèmen könten. So vîl ist gewis, dass di natûrgefetze der fprâchlaute in der vôrzeit keine anderen, als di gégenwärtigen gewèfen find. Und dass wilkürlichkeiten in der bezeichnung auch damâls ftat gefunden haben, beweifet manche abweichende schreibweife der zufamgesezten stimlaute in den verschidenen fprâchdenkmälern.

lad in *lud*, u. f. w. In vilen wörtern findet fich eine förmliche abftufung durch alle hauptftimmer, z. b. *wirf*, *werf*, *warf*, *worf*, *wurf*; *brich*, *brech*, *bràch*, *broch*, *bruch*, u. f. w. Wi hìrbei der höhere ftimlaut in der régel als der frühere anzuféhen ist, wird weiter unten bei der lautdeütfamkeit in der wortbildung gezeiget wèrden.

So weit di überficht der ftimlaute in bezug auf ihre entftéhung, verhältnisse, verwantschaften und übergänge! Zur weitern kentnis derfelben dinen noch folgende bemerkungen:

1) Wi in der tônleiter zwischen den ganzen und halben tönen noch virteltöne môglich, ja auch noch kleinere bruchteile des tones hôrbâr, obschôn undeütlicher aufzufassen find, weil ihr verhältnis zum grundtone dem gehôr nicht einleüchtend ist, fo find auch in der ftimleiter zwischen den angegèbenen lauten noch mére mittellaute wôl moglich, aber nicht in beftimbaren verhältnissen zu unterscheiden. Wenn gleich ungebildete fprâchwerkzeüge, verbunden mit unmufikalischem gehôr, fi oft hören lassen, fo find fi doch immer nùr den unreinen, falschen tönen zu vergleichen, di nicht zu dèr, aus beftimten und dem ore faslichen verhältnissen beftéhenden tônleiter gehören. [3]) Dèmnach scheint mit den oben angegèbenen zèn fprâchlauten die ganze ftimleiter um fo mér völlig ausgemessen zu fein, wenn man di grösenverhältnisse mit einander vergleicht, di unter difen ftimlauten ftat finden. Man überblikke folgende zufamftellung:

	grundlaut.	1ste ftufe.	2te ftufe.	3te ftufe.	
1ste reihe:	*a* ± 0,00	*ä* + 0,75	*ö* + 1,50	*ü* + 3,00	mischlaute.
2te reihe:	*a* ± 0,00	*é* + 0,50	*è* + 1,00	*i* + 2,00	hôchlaute.
3te reihe:	*a* ± 0,00	*å* — 0,25	*o* — 0,50	*u* — 1,00	tìflaute.

3) Bei der fonst hohen bildung der Engländer ist das fwankende und unreine ihrer fprâchlaute wôl nicht anders zu erklären, als, nâchst der maulfaulheit, durch eine gewisse unvolkommenheit des gehôrfins, denn bekantlich hat England, ungeachtet aller freigèbigkeit fûr künste und künstler, nicht einen einzigen schöpferischen geist in der tônkunst hervôrgebracht. Dahèr ist es auch nicht wunder, dass di engländische orthographie ein muster von heterographie, verfpottung aller rechtschreibung ist.

In jéder der drei reihen finden ſich gleichmäsig diſelben verhältnisse; nicht wéniger bemerken wir auch auf jéder der drei ſtufen übereinſtimmende verhältnisse. So ist in allen drei reihen di érste ſtufe di hälfte der zweiten, und diſe wider die hälfte der dritten:

$$\text{1ste reihe } \frac{0{,}75}{1{,}50} = \frac{1{,}50}{3{,}00} = {}^1\!/_2\,;$$

$$\text{2te reihe } \frac{0{,}50}{1{,}00} = \frac{1{,}00}{2{,}00} = {}^1\!/_2\,;$$

$$\text{3te reihe } \frac{0{,}25}{0{,}50} = \frac{0{,}50}{1{,}00} = {}^1\!/_2\,.$$

Dagégen ist der unterschìd jédes mischlautes und des auf derselben ſtufe ſtéhenden hôchlautes der dritte teil von dem unterschide des lezteren und des auf èben der ſtufe ſtéhenden tìflautes.

$$\text{1ste ſtufe } \frac{(+0{,}75)-(+0{,}50)}{(+0{,}50)-(-0{,}25)} = \frac{0{,}25}{0{,}75} = {}^1\!/_3\,;$$

$$\text{2te ſtufe } \frac{(+1{,}50)-(+1{,}00)}{(+1{,}00)-(-0{,}50)} = \frac{0{,}50}{1{,}50} = {}^1\!/_3\,;$$

$$\text{3te ſtufe } \frac{(+3{,}00)-(+2{,}00)}{(+2{,}00)-(-1{,}00)} = \frac{1{,}00}{3{,}00} = {}^1\!/_3\,.$$

Diſe übereinſtimmung in den verhältnissen würde durch einschibung irgend eines mittellautes, wi nicht wéniger durch weglassung eines der zèn ſtimlaute offenbâr geſtöret wèrden.

2) Es ist bemerkenswèrt, dass das *é* dem ore wôlklingender ist, als das *è*, und dass èben ſo das *a* bei weitem mér wôlklang hat, als das *å*. Hìrvon ist kein anderer grund denkbâr, als weil in den tônverhältnissen di reine fünfte ein volkomnerer zuklang (conſonans) ist, als di grose dritte, und weil di ſibente, oder umgekèret, di zweite nâch unten unter di abklänge (disſonanten) gehöret. Lezteres ist one zweifel auch ùrſache, warum das muſikalische ôr der Deütschen das *å* aus der gebildeten umgangſprache verbannet hat, ſo haüfig auch diſer laut in den mundârten vôrkomt.

Zugleich wollen wir hìr bemerken, dass in der ſtimleiter di fünf hauptlaute *u*, *o*, *a*, *é*, *i* als volkommene zuklänge anzuſéhen ſind, gleich der reinen achte und reinen fünfte auf der tônleiter. Wéniger volkommen zuklingend ist das *è*, und noch unvolkomner das *ü*, entſprechend der grosen dritte und der zèhnte im tôngebît. Abklingend aber, gleich der kleinen ſibente und vìrte (oder eigentlich elfte) ist das *å*, *ä* (*e*) und *ö*.

3) Jé genauer di ſprâchwerkzeüge auser der zunge di haltung, welche jédem ſtimlaute zukomt, annèmen, desto deütlicher und wôl-

klingender wird di ausſprache; dis gilt beſonders den tîflauten, und noch mér den mischlauten, bei welchen das hervôrtrèten der lippen, bei gleichzeitigem ſenken der kinlade, ungemein vîl zur leichten verſtändlichkeit und zum wôlklange beitragen. Dahèr ſolte der ſprâchunterricht bei den rède- und lèſeübungen alle aufmerkſamkeit darauf verwenden, dass jéne ſprâchwerkzeüge gehörig ausgearbeitet und der maulfaulheit entgégengetrèten würde, die manche menschen von der kindheit an durch das ganze lèben behalten, zur plage ihrer nèbenmenschen. Gehôrte di unterweiſung in der mutterſprache, als ſache des gehöres, nicht zu den vernâchläsigsten gégenſtänden des unterrichts in unſern gelérten und ungelérten schulen, ſo wäre nichts leichter, als dem übelſtande undeütlicher und unliblicher ausſprache vôrzubeügen, wénigſtens èben ſo gût, als man ja beim geſange dem herunterzihen des tones, durch aufmerkſamkeit auf di reinheit der töne, zuvôrkommen kan. Di ausſprache des *ü* wi *i*, des *ö* wi *é*, des *a* wi *å* ist ja èben ein ſolches herunterzihen, und macht èben ſo ſlechte wirkung. Mancher ſänger, dèr di reinsten töne hören läst, verbindet damit ſo unreine ſprâchlaute, dass er, one vîl unverſtändlicher zu ſein, ſtat der deütschen worte, des *ut* — *re* — *mi* — *fa* — *ſol* — *la* — *ſi* ſich bedinen könte, oder auch noch bekwèmer des belîbten *a* für alle anderen ſtufen der lautleiter. Ein gebildeter Franzoſe wird ſich ni di verwexelung des *u* (*ü*) mit *i*, des *eu* (*ö*) mit *é* zu schulden kommen lassen, wi er auch überhaupt in dem richtigen gebrauche der ſprâchwerkzeüge ein kenzeichen guter erzihung ſéhen wird. Ist etwa unſere ſprache an ſich schôn ſo wôllautend, dass wir nicht nötig haben ſolten, einigen fleis auf ihren vôrtrag zu verwenden? 4)

4) Wéniger auffallend, wègen der nahen verwantschaft, di ſich durch das verhältnis = 0,50 : 0,75 ausdrükt, ist di gleiche ausſprache des *è* und *ä*, ungeachtet diſer mischlaut das mittel zwischen dem *è* und *é* ist, durchaus gleichlautend dem halblauten *e* in den endſilben *el, er, en, em, es* und in den vôrſilben *er, ver, ent, emp, ge*. In den wörtern *lèbe* und *ſéle* ist das *e* in der zweiten ſilbe ein offenbâr verschidener laut von dem *è* und *é* in der érsten ſilbe, wi jédes geſunde ôr bemerken wird, wenn man jéne wörter wi *lèbè* und *ſélé* auszuſprechen verſuchen wil. Fast èben ſo, wi diſes halb-

4) Zur vernâchläsigten ausſprache des *ö* und *ü* hat auch di éhmalige üble gewônheit beigetragen, diſe einfachen laute wi doppellaute *oe* und *ui* zu benennen und zu schreiben. Noch heüte ſèlet es in den drukkereien an den grosen bûchſtaben *Ä*, *Ö* und *Ü*.

laute *e* ist das *ä* auszufprechen, jédoch in dèr ârt, dass man eine annäherung an das *ö* vernème. 5)

5) Von doppellauten, welche der niderdeütschen mundârt überhaupt nicht zufagen, find in das hôchdeütsche nûr di drei eigentlichen: *ai*, *au*, *aü* aufgenommen worden, dèren zufamgefezten laute in den einfachsten verhältnissen zu einander ftéhn: *ai* = 2 : 4, *au* = 2 : 1 und *aü* = 2 : 5. Dass der doppellaut *ai* in den meisten fällen mit *ei* geschriben wird, komt aus dem niderdeütschen hèr, wo ftat feiner ein einfaches *é* gebraucht wird: *bén*, *ftén*, *réf*, *ftég*. Das *ei* gibt in der ausfprache, wi oben erwänet worden, keinen eigentlichen doppellaut, da es nûr zweifilbig hervôrgebracht wèrden kan, wie *be-in*, *fte-in*, *re-if*, *fte-ig*. Dass der érste laut im hôchdeütschen doppeler *ei* kein *é*, fondern *a* ist, zeigt fich deutlich, wenn derfelbe gedènet ausgefprochen oder gefungen wird, wobei di ftimme auf dem *a* ruht, und das *i* kurz nâchfolgen läst. Auch gèben di wörter mit *ei* geschriben einen volkommenen reim auf di wörter mit *ai*; fo *wein* auf *main*, *leife* auf *waife*, *breite* auf *faite*. — Gleiche bemerkung gilt von der gewônlichen schreibweife *eu* ftat *aü*. In difem doppeler ist der lezte laut kein *u*, fondern ein *ü*, welches fich deütlich vernèmen läst, wenn man auf di ausfprache acht hat; auch höret man im niderdeütschen ftat des doppellautes ein einfaches *ü*: *trü*, *lüde*, *hüt*, *müfe*. Der érste laut ist aber auch kein *é* oder *ä*, fondern *a*, denn di wörter, mit *eu* oder *äu* geschriben, gèben einen untadeligen reim auf di mit *aü*: *leute* reimt fich auf *haüte*, *beute* auf *braüte*. Der dichter Voss, welcher nèbst Klopftok vôr andern deütschen dichtern, di fich bekantlich um folche kleinigkeiten nicht fonderlich kümmern, di fprache durchforschet hat, nicht nûr in hinficht ihres reichtûms und ihrer fûgfamkeit, fondern auch ihres môglichen wôllauts, macht in einem éhmâls vîl gefungenen volkslide folgende reime:

> Séht den himmel wi *heiter!*
> Laub und blumen und *kraüter*
> fmükken felder und *hain*.
> Balfam âtmen di weste,
> und im schattigen neste
> brüten di vögel*ein*.

5) Sonderbâr, dass di, in der natûr der ftimme begründeten unterschide der drei laute *é*, *è* und *e* in der schriftlichen bezeichnung der fprache unbeachtet gebliben find! Noch fonderbârer, dass di zum nachâmen fo bereitwilligen Deütschen das vorangéhende beifpîl der Franzofen nicht haben berükfichtigen wollen. Der grund der mangelhaften bezeichnung

Würde hìr das *heiter* wi *he-iter*, und *kraüter* wi *krä-uter* ausgesprochen, so gäbe das einen vôrtreflichen reim für taubstumme.

b) Mitlaute.

Di bewègungen der zunge und lippen zur hervôrbringung der mitlaute sind immer diselben, si mögen dem stimmer vorangéhn als *vôrlaute*, oder ihm folgen als *nâchlaute.* Im lezten falle gèben si jédoch ihre natûr deütlicher zu erkennen, indem einige nâch beliben verlängert wèrden können, andere aber nûr als augenblikliche wirkung sich vernèmen lassen. Iéne nent man *flüsige*, dise *stumme* oder *starre* laute.

Unter den flüsigen zeichnen sich dijénigen aus, welche den atem durch mund oder nase gleichmäsig strömen lassen, und dahèr *gleichflüse* zu nennen wären, gewônlich aber *halbstimmer* heissen, weil si sich mit einem stimlaute leicht verbinden, und mit ihm versmolzen hôrbâr wèrden. [6]) In rüksicht irer sind di übrigen mitlaute als di *eigentlichen mitlaute* im engern sinne anzuséhn, und nâch verschidenheit ihrer aüserung als *streichlaute* oder *stôslaute* zu bezeichnen. Jéne verengern mér oder wéniger di öfnung zum durchgange der luft, und verûrsachen dadurch ein, nâch beliben zu verlängerndes geraüsch; dise unterbrechen den durchgang gänzlich, machen somit verlängerung ihrer wirkung unmöglich, sind dèmnach starre laute, wie jéne zu den flüsigen gehôren; beide aber lassen eine *linderung* und *schärfung* zu, und unterscheiden sich dadurch von den gleichflüsen.

Folgende übersicht aller hìr angezeigten verschidenheit von mitlauten gìbt zugleich eine dârstellung ihrer verwantschaften unter einander:

lìgt in der falschen benennung jéner laute, di es sich gefallen lassen müssen, alle unter der benennung *e* vôrzukommen, welches ganz dasselbe ist, als wenn di auf verschidenen klangstufen stéhenden töne *e, f, g* (*mi, fa, sol*) alle *g* (*sol*) genant würden. Da di namen der stimlaute in ihrer aussprache ligen, so müste durchaus das lèsen lernende kind jéne laute unter keinen andern namen kennen lernen, als wi ire aussprache mit sich bringt, und nicht érst durch di unrichtigen benennungen: *geslosnes e, ofnes e* und *stummes e* getaüschet wèrden.

6) Am schicklichsten würden si also wôl *smelzlaute* genant, denn di benennung *halbstimmer* ist unpassend, weil ihnen di ausslisliche eigenschaft der stimmer, für sich allein ausgesprochen wèrden zu können, doch gänzlich abgéhet.

	gleich	lind		scharf		
Vorder-	*l ł*	*ſ*	*d*	*t*	*s*	zunge
	r	*'ſ*			*sch*	
Hinter-	*n ñ*	*j*	*g*	*k*	*ch*	zunge
Lip-	*m*	*w*	*b*	*p*	*f*	pen
	flus	ſtreich	ſtôs		ſtreich	

Gleichflüse oder halbſtimmer ſind vìr, der *laller*, *ſnarrer*, *näſeler* und *ſumſer*. Bei den érsten zweien géht der ſtrôm des atems ungehindert durch den mund; bei den lezten zweien, di ìm diſen wèg verſlisen, mus er durch di naſe ſeinen ausgang nèmen.

Das *l*, dêr erste mitlaut, welcher aus dem munde des kindes hervôrgéht, ist ein leichtes ſpîl der, gégen di obere zânreihe ſich erhèbenden zungenſpitze. 7) Zur ausſprache des *r* erhèbt ſich di ausgebreitete vorderzunge höher, und gerät, gleich den lèderſtükken bei den ſnarwerken der orgel, in ein zittern; dahèr ist diſer ſnarrende laut der am ſwèrsten hervôrzubringende unter allen mitlauten. Bei einzelnen menschen, auch bei ganzen völkern, z. b. Chinésen, welche das *r* gâr nicht ausſprechen können, mus das *l* ſeine ſtelle vertrèten. Auch ſonst wèrden bisweilen beide laute mit einander verwexelt; man höret *schritschu* und *schlitschu*, *barbîr* und *balbîr*, *maſern* und *maſeln*. Èben ſo ſind in den endſilben *er* und *el*, wi in den kleinerungſilben *ern* und *eln* beide laute von gleicher bedeütung.

Das näſelnde *n* entſtéht, wenn di zunge dadurch, dass ſie ſich an den gaum anlègt, der luft den ausgang durch den mund verſlìst; beim ſummenden *m* geschiht das verſlisen durch di lippen. Auch diſe beiden laute géhen, beſonders in den nachlauten in einander über, z. b. *wein* in *wimmer*, *schein* in *schimmer*, *ſonne* in *ſommer*, und bei den Grönländern vertrit überhaupt das *n* di ſtelle des *m*.

Ein bemerkenswèrtes ergèbnis biten di halbſtimmer, bei dènen di zunge im ſpile ist. Nimt diſe nämlich eine höhere ſtellung an, indem ſi ſich weiter zurük an den gaumen anlègt, ſo wird dadurch

7) Aus der verbindung des leichtesten mitlautes mit dem leichtesten ſtimlaute ist das wort *lal* hervôrgegangen, womit der Deütsche den érsten verſûch des ſprechens, der Griche aber überhaupt das ſprechen bezeichnete.

der laut abgeändert. Es ist nicht mér das reine *l*, *r*, *n*, indèm dèr, hinter der erhobenen zunge verengerte raum dem luftſtrome eine hölung dàrbitet, welche den laut um ſo dumpfer macht, jé mér der ſtrôm gégen di hintere naſenöfnung hingeleitet wird. Diſe *dumpfen* halbſtimmer ſind swèrer hervôrzubringen, als di inen entſprechenden *reinen*, und dahèr nicht in allen ſprachen anzutreffen. Das dumpfe *l* (polnisch geschriben *ł*) komt nûr in den ſlawischen ſprachen vôr. Das dumpfe *r* ist ſwiriger noch, als das *ł*, und one zweifel deswègen in keine dèr, durch schriftliche bezeichnung bekanten ſprachen aufgenommen worden. Am haüfigsten findet ſich das dumpfe *ñ*, ſowôl in den germanischen und ſlawischen ſprachen, als in dènen lateinischen ûrſprungs. Di franzöſische hat bekantlich das reine *n* in den nâchlauten ganz verbant, und libt vôrzugsweise den dumpfen naſenklang, gleich der chinéſischen. Im deütschen komt er in der zuſamſetzung mit dem gaumlaut *g* und *k* vôr, ist aber nimâls auslautend. Diſe verwantschaft mit dem gaumlaute ist ûrſache, warum das *n* in der obigen dârſtellung mit unter di, von der hinterzunge zu bewirkenden laute ist geſetzet worden, obschôn nûr eigentlich beim dumpfen *ñ* die hinterzunge gégen den gaum ſich erhèbt, beim reinen *n* aber es di vorderzunge ist, di ſich an den gaumbogen anſliset.

Gleich den vîr halbſtimmern gibt es vîr *ſtreichlaute*, di èbenfals nâch dem verschidenen geraüsche, das ſi verûrſachen, benant wèrden. Jéder von inen kan aber, nâch der dazu verwendeten kraft des âtems, *lind* oder *scharf* ausgeſprochen wèrden. Es gibt alſo einen

linden und scharfen *faüſeler* = *ſ* und *s*, 8)
linden und scharfen *zischer* = *'ſ* und *sch*,
linden und scharfen *gurgeler* = *j* und *ch*,
linden und scharfen *blaſer* = *w* und *f*.

Der ſauſelaut ſtéht zum zischlaute fast in einem âlichen verhältnisse, wi der lallende halbſtimmer zum ſnarrenden. Um das ſaüſeln zu bewirken, ſtrekt ſich di zunge, doch etwas tifer als zum

8) Wunderlicher weiſe haben wîr für diſen laut, den ſaüſeler, zweierlei zeichen, und gebrauchen ſi doch nicht, um den ſo nôtwendigen unterschid des linden und scharfen anzudeüten. Zu diſem zwekke ſol das lange *ſ* hîr immer den linden, und das kurze *s* den scharfen laut vôrſtellen. Das lange *ſ* mit dem haken = *'ſ* könte dagégen den weichen zischlaut bezeichnen. Da auch für den scharfen zischer ein einfaches zeichen zu wünschen wäre, ſo würde allenſals das kurze *s* mit dem haken dinen können = *'s*.

t, vôr, und lègt ſich den zänen an. Das zischen aber entſtéht durch das erhèben und anhalten der ausgebreiteten zunge an den gaum, wärend di luft zwischen den zänen durchfäret. Wird di hinterzunge gégen den gaum empôrgehoben, und ſomit in der tife des mundes di öfnung fûr den durchgang der luft verenget, ſo erfolgt das gurgeln. Das blaſen aber ist wirkung des, zwischen den vôrtrètenden und nûr ein wénig geöfneten lippen durchſtrömenden atems.

Der ſauſelaut ist als vôrlaut in den germanischen ſprachen immer lind = *ſ*, da er hingégen in den ſprachen lateiniſchen ſtammes gewônlich scharf ist = *s*. Als nâchlaut komt er lind und scharf vôr, z. b. *wiſ, riſ, blaſ, naſ, muſ*, aber auch *wis, ris, blas, nas, mus*.

Der zischer, welcher den übergang vom ſaüſeler zum gurgeler macht, ist als linder laut (= *'ſ*) vom scharfen (= *sch*) èben ſo unterschiden, wie das *ſ* vom *s*, und das *j* vom *ch*. Das linde *'ſ* ist als einfacher vôrlaut in den lateinischen und ſlawischen ſprachen zu hauſe (im franzöſischen geschriben mit *j*, und vôr *i* und *e* mit *g*, im italischen mit *gi*, im polnischen mit *ż*), aber nicht in den germanischen. Nûr in den zuſamſetzungen mit *t*, *p*, *w*, *m*, *n* und *l* ſpricht der hochdeütsche den linden ſaüſeler als einen linden zischer aus, alſo *'ſte*, *'ſp*, *'ſw*, *'ſm*, *'ſn*, *'ſl*. Die allemanischen oberdeütschen machen daraus einen scharfen zischer, und lassen di unangenèmen laute hören *scht*, *schp*, *schw*, *schm*, *schn*, *schl*. [9]) Als nâchlaut ist der zischer immer scharf, und komt nûr in den wortbeügungen lind vôr; aus *wasch* wird *wûsch* (eigentlich zu schreiben *wu'ſ*). Di nordgermanischen ſprachen bedinen ſich des *sk* ſtat des *sch*.

Der gurgellaut als vôrlaut ist immer lind (= *j*), nimals scharf (= *ch*), auch bei den altdeütschen nicht, denn ihr *ch* bedeütete, in ermangelung eines einfachen lautzeichens, den gaumlaut *k*. Als

9) Da der linde zischer vôr dem *t* und *p* im schreiben nicht angedeütet wird, ſo ist um ſo auffallender, dass man în vôr dem *w*, *m*, *n* und *l* als einen scharfen zu bezeichnen pflègt, und ſomit der ſwäbischen mundârt mér einraümet, als der hôchdeütschen ſprache gemâs ist, in welcher diſer zischer doch èben ſo wénig scharf ist, als vôr dem *t* und *p*. In der erwartung, dass er mit der zeit noch linder wérden, und ſich dem ſaüſeler nähern wird, wi er im Hannöverschen zu hören ist, und in übereinſtimmung mit dem schreibgebrauche aller ältern hôchdeütschen, aller niderdeütschen und nordgermanischen mundârten, ſol derſelbe vôr den genanten auslauten èben ſo unangedeütet gelassen wérden, wi vôr dem *t* und *p*, wobei übrigens dem günstigen lèſer freiſtéht, nâch wôlgefallen mér oder wéniger im zischen ſich zu ergéhen.

nâchlaut komt der linde nûr in den ableitungſilben der beiwörter und nenwörter vôr, welche gewônlich mit *ig* geschriben wèrden. In diſem *ig* ſtekt aber keineswèges der ſtôslaut *g*, ſondern der ſtreichlaut *j*, wi ſich in den umendungen, wo ein *e* nâchfolgt, deütlich zeigt, wi z. b. in *gnädi-je*, *fleisi-je*, *mûsi-je*, *ruhi-jes*, *bluti-jes*, *ewi-jes*. So auch in den nenwörtern, dèren endſilbe ûrſprünglich ein *ing* ist; aus *koning*, *pfenning*, *honing* ist *könij*, *pfennij*, *honij* worden, und lautet in der umendung *köni-jes*, *pfenni-jes*, *honi-jes*. Wäre in diſen wörtern ein ſtôslaut vôrhanden, ſo hätte der Franzoſe, dèr in ſeiner ſprache keinen gurgellaut hat, in alſo ſwèr ausſprechen kan, völlig recht, wenn er ſtat ſeiner des ſtôslautes ſich bedinend, jéne deütschen wörter ausſpricht wi *fleiſik*, *blutik*, *könik*.

In betref des blaſers ist ein ânlicher bemerk zu machen, dass nâmlich der linde laut (= *w*) auch als nâchlaut vôrkomt in méren wörtern, wo er mit *f* geschriben wird, z. b. in *ow*-en, *how*, *haw*-en, *haw*-er (*haber*), *teüw*-el (*düwel*), *braw* (wi *ſklaw*), Dass hîr kein scharfer blaſer ist, zeigt ſich in den umendungen *ho-wes*, *bra-we*, wo kein *fes* und *fe* ſich hören läst.

Der ſtôslaute gibt es nûr drei, denn entwéder ſind ſi ein lippenstôs = *lippenlaut*, oder vorderzungenſtôs = *ſtotlaut* (*ſtotterlaut*), oder hinterzungenſtôs = *gaumlaut*. Nâch der verhältnismäsigen ſtärke des dazu verwendeten atems wird ire ausſprache, wi di der ſtreichlaute, entwéder *lind* (*weich*) oder *scharf* (*hart*). Auch wèrden ſi durch diſelben bewègungen der ſprachwerkzeüge hervôrgebracht, wi di inen entſprechenden ſtreichlaute, nûr mit dem unterschide, dass ſi in einer augenbliklichen wirkung den ausgang des atems hemmen, wärend di ſtreichlaute der luſt einen, obschôn beengten durchgang lassen. Di zunge macht alſo diſelben bewègungen

bei *d* wi bei *ſ*,

bei *t* wi bei *s*,

bei *g* wi bei *j*,

bei *k* wi bei *ch*. So auch

die lippen bei *b* wi bei *w*,

bei *p* wi bei *f*.

Dahèr di nahe verwantschaft und di wexelungen unter einander; am haüfigsten di des *g* mit *j*, denn nicht blôs in den nâchlauten, wi schôn bemerkt worden, wèrden diſe laute, di doch als ſtôslaut und ſtreichlaut verschiden ſind, mit einander vertauscht, ſondern auch in den vôrlauten, beſonders vôr dem *i* und *e*. Hirin zeichnen

ſich am meisten di Brandenburger aus, di *got* wi *jot*, *gût* wi *jud*, *gib* wie *jib* ausſprechen. [10])

Zu den bishèr angegèbenen mitlauten komt noch einer, dèr eigentlich keiner ist, weil keines der ſprâchwerkzeüge dabei in bewègung gerât. Es ist ein bloser hauch (= *h*), womit ein ſtimlaut angeſprochen wird. Diſem kan er alſo immer nûr vorausgéhen, ni nâchlauten. Mit dem scharfen gurgellaute ſtéht der *hauch*laut in nâchster verwantschaft, und vertrit ſeine ſtelle als vôrlaut, da jéner als ſolcher nicht vôrkomt, wénigstens nicht in der heütigen hôchdeütschen ſprache.

Werfen wîr nun noch einen blik auf di oben mitgeteilte verwantschafttafel der mitlaute, ſo bemerken wîr, dass ſämtliche, in einer reihe ſtéhenden, und von denſelben teilen der zunge oder den lippen bewirkten laute unter einander verwant ſind, und in einander übergéhen. Insbeſondere wexeln unter einander, ſowôl in vôrlauten als nâchlauten:

1) alle linden ſtreichlaute mit den inen entſprechenden linden ſtôslauten: *w* mit *b*, *j* mit *g*, *ſ* mit *d*,
2) alle linden ſtôslaute mit den entſprechenden scharfen: *b* mit *p*, *g* mit *k*, *d* mit *t*,
3) di scharfen ſtôslaute mit den scharfen ſtreichlauten: *p* mit *f* und *pf*, *k* mit *ch*, *t* mit *s* und *z*.

Als nâchlaute géhn in einander über

1) di halbſtimmer *l* in *r* nnd *n* in *m*, wi schôn ôben angefüret worden ist,
2) das *r* hinter einem gedènten ſtimmer in den linden ſauſelaut *ſ*; z. b. *môr* in *moſ*, *lôr* in *loſ*, *wâr* in *waſ*, *hâr* in *haſ*, *kür* in *kiſ*, *frîr* in *friſ*. Endlich

10) Di Oberdeütschen haben jédoch nicht ûrſache, darüber zu ſpötteln, da auch ſi den namen des lautes *g* nicht wi *gé*, ſondern wi *jé*, echt brandenburgisch hören lassen. Solcher verwexelung wäre leicht vôrzubeügen, wenn diſer laut, gleich dèm îm entſprechenden harten, mit *a* ausgeſprochen würde, alſo *ga* wi *ka*. Der übereinſtimmung wègen ſolte auch der name des *ch* nicht *zéha*, ſondern *ché*, und des *j* (insgemein *jot*) wi *jé* lauten. Das gilt èbenfals von dem *f*, dessen name, gleich dèm îm zunâchst verwanten *wé*, nicht *ef*, ſondern *fé* ſein ſolte. Endlich um einen einfachen laut, dèn des *sch*, nicht mit einen langen dreiſilbigen namen, *esźéha*, zu bezeichnen, ſo nenne man în *esch*, und ſpreche dann von einem linden und scharfen *esch*, wi von dem linden und scharfen *es*. — Kleinigkeiten! aber beim érsten ſprâchunterricht nicht one gewin!

3) greift di reihe der lippenlaute in di entſprechenden laute der hinterzunge über, und wexelt das *b* mit *g* und das *f* mit *ch*; z. b. *hub* mit *hug*, *tauf* mit *tauch*, *aft* mit *acht*, *uft* mit *ucht*.

Es fragt ſich nun, ob mit den angegèbenen achtzèn mitlauten di zâl der hervôrzubringenden erschöpfet ſei. One zweifel ist mit inèn derſelbe fal, wi mit den ſtimlauten, von welchen, auser dèn auf der lautleiter angedeüteten, noch mittelſtufen mö̂glich hervôrzubringen ſind, aber nûr als unreine laute. So z. b. das *th* im gotischen, angelſäxischen, engländischen, es mag nun dasſelbe fü̂r ein mittelding von *d* und *t*, oder ein ſäuſelndes *d*, oder fü̂r ein *d* mit einem hauche gehalten wèrden. Im érsten falle wäre es ganz eigentlich ein unreiner laut, denn di reine ſprache hat kein mittelding zwischen scharf und lind, wie di tônkunst kein mittelding zwischen harter und weicher tônârt, zwischen groser und kleiner dritte oder ſexte kent. Im zweiten falle wäre der ſtôslaut *d* mit dem ſauſelaut *ſ* vereiniget, alſo kein einfacher, ſondern zuſamgeſezter mitlaut. Im dritten falle wird ein unding angenommen, denn es ist unmö̂glich, dass der hauchlaut zwischen mitlaut und ſtimlaut trète, one beide von einander zu trennen; di mitwirkung der brust zum anhauchen eines ſtimmers kan nûr vôr ſeiner ausſprache, nicht nâch derſelben ſtat finden. [11])

Als einfache, beſtimte und deütliche mitlaute können wèſentlich nûr di angegèbenen vôrkommen, weil mér veränderungen in dem wirken der ſprâchlaute nicht denkbar ſind, wie folgende einteilung beweiſet. Der durch den mund gèhende luftſtrôm wird

1) entwéder ganz gehemmet
 a) von der zunge . *n*
 b) von den lippen . *m*
2) oder nûr augenbliklich aufgehalten
 a) von der vorderzunge . *d*, *t*
 b) von der hinterzunge . *g*, *k*
 c) von den lippen . *b*, *p*

11) Wenn mancher gûtmütige Deütsche ſich di unnütze mühe gibt, das wunderliche gelispel und gehauche des John Bulls hervôrzubringen, ſo möge er nûr wissen, dass ſeine mühe nicht anerkennung findet. Ein reiſender Anglo-Amerikaner meinte, di Deütschen brächten bei ausſprache von *thirty three thouſand things* es hö̂chſtens bis *dirty dree duſand dings*.

3) oder ſtreichet durch eine öfnung, di verengert ist

a) durch di vorderzunge

aa) in nidriger ſtellung *ſ, s*

bb) in höherer ſtellung *'ſ, sch*

b) durch di hinterzunge *j, ch*

c) durch di lippen *w, f*

4) oder géht fast ungehindert

a) über di, in leichter bewègung ſpilende zungenſpitze *l*

b) über di, in starker bewègung zitternde vorderzunge *r*

Dahèr finden ſich in allen ſprachen immer diſelben laute wider. Wéniger können irer allenfals ſein, wovon oben beiſpile angefüret worden, aber nicht mér.

Di zâl ſämtlicher, beſtimt vernèmbarer und reiner ſprâchlaute wäre dèmnâch zèn ſtimlaute und achtzèn mitlaute, wozu noch der hauchlaut komt. [12])

12) Mit der zâl der ſprâchlaute ſolte nun auch di zâl der bûchſtaben genau übereinſtimmen, ſo wi es in der tônkunst keine note gibt, di nicht einem beſtimten tone entſpräche. Bûchſtaben wi noten ſind nichts weiter, als ſichtbare zeichen fûr hôrbare gégenſtände. Klügelei und künstelei hat es aber dahin gebracht, dass man di bûchſtaben als etwas ſelbſtändiges, eignen régeln unterworfenes behandelt, und dass mancher ſprâchlérer nûr immer von bûchſtaben ſpricht, wo von lauten di rède ist, oder ſein ſolte. Dèmzufolge findet ſich in der gewônlichen schreibweiſe, teils ein mangel, teils überflus ven bûchſtaben. Der mangelhaften bezeichnung ist schôn erwänung geschéhn, und hîr nûr nâchzutragen, dass fûr den scharfen gurgellaut *ch* ein einfaches zeichen zu wünschen wäre, etwa das grichische *χ*, welches di Spanier und Russen angenommen haben. Ein einfaches zeichen würde ſich zur verdoppelung in der mitte zwischen zwei ſilben eignen. Wîr schreiben *wachen, ſachen*, weil wîr uns scheüen, ein an ſich schôn zuſamgeſeztes zeichen zu widerholen, und *wachchen, ſachchen* zu schreiben, wi es doch eigentlich ſein ſolte. — Überflüsige bûchſtaben ſind di, welche zuſamgeſezte mitlaute bezeichnen: das *z* für *ts*, das *x* für *ks* oder *chs*, das *q* für *kw*; ferner das *c*, welches di Lateiner für *k* gebrauchten; das *v*, im lateinischen das zeichen des linden blaſelautes, im deütschen aber des scharfen, wofûr jédoch das *f* schôn da ist, welches auch in den ſkandinawischen ſprachen allein gebraucht wird, wärend wîr *vol* und doch *füllen* schreiben; endlich das *y*, im deütschen blôs ein paradebûchſtabe, da er nicht, wi in mancher andern ſprache, einen vom *i* unterschidenen laut bezeichnet. (Diſes nichtsgültige *y* drengt ſich sogâr in fremden wörtern vôr, von dèren eigener schreibweiſe es

Wi es unter den ſtimmern doppellaute gibt, ſo finden auch bei den mitlauten zuſamſetzungen ſtat, *zweilaute,* auch *dreilaute,* ſowôl vôr als hinter dem ſtimmer. Der mitlaut, welcher dem ſtimlaute unmittelbâr vôrſtéht, oder îm nâchfolget, ist der *übergang laut;* dèr, welcher dem übergang laute vorangéht, heist der *anlaut,* oder im nâchlaute hinter îm ſtéht, *auslaut.* [13]) Di in der hôchdeütschen ſprache vôrkommenden *ſamlaute* ſind in folgender überſicht geordnet, volſtändig angegèben.

Vôrlaute.					Übergang laute.	Nâchlaute.					
—	—	—	—	—	R	rl	rn	rm	—	—	—
fr	pfr	br	pr	ſpr		rb	rp	—	rf	—	—
—	—	gr	kr	—		rg	rk	rkt	rch	rcht	—
schr	—	dr	tr	ſtr		rd	rt	rts	rs	rst	rsch
—	—	—	—	—	L	ln	lm	—	—	—	—
fl	pfl	bl	pl	ſpl		lb	lp	—	lf	—	—
—	—	gl	kl	—		lg	lk	—	lch	—	—
’ſl	—	—	—	—		ld	lt	lts	ls	lst	lsch
—	—	gn	kn	—	N	ñg	ñk	—	ñch	—	—
’ſn	—	—	—	—		nd	nt	nts	ns	nst	nsch
—	—	—	—	—	M	—	mp	mpf	mf	mft	
’ſm	—	—	—	—		md	mt	—	ms	mst	msch

durchaus verleügnet wird, wie z. b. in den polnischen namen auf *ski,* wo ein *y* dem Polen, dèr beide laute *i* und *y* wôl unterscheidet, èben ſo ſonderbâr vôrkommen mus, wi uns dasſelbe auffallen würde in der ſilbe *isch,* welche dem polnischen *ski* gleichbedeütend ist.) — Wil man jédoch der kürze wègen das *z* und *x* beibehalten, ſo ſei man folgerecht, und brauche ſi in allen fällen, der natûr dèr durch ſi vertrètenen laute angemessen. Stekt im *z* der scharſe ſtotlaut *t* (der in allen nordgermanischen mundârten allein ſtat ſeiner gehöret wird), ſo schreibe man *ſezen, nezen, wezen,* und lège der ërsten ſilbe das *t* und der zweiten das *s* bei, denn *tz* ſtat *ts* ist èben ſo wénig verkürzung, wie *qu* ſtat *kw.* Alſo schreibe man auch, der ausſprache völlig angemessen: *oxe, axe, wax, waxen,* denn um der zwei wörter *axt* und *hexe* willen lonet es warlich nicht der mühe, einen beſonderen bûchſtaben zu gebrauchen.

13) Man ſpricht auch von *inlauten.* Diſe ſind aber nichts als einfache nâchlaute, die dadurch ire wèſenheit als ſolche nicht aufgèben, weil eine beügende oder ableitende ſilbe mit vôrſtéhenden ſtimlaute, wi *el, er, es, en,* nâchfolgt; es géht mit inen keine verändering vôr, als di unter wexelwirkung weiterhin anzugèbende.

Vôrlaute.					Überganglaute.	Nâchlaute.					
'ſw	tsw	kw	—	—	W B P F	bs	bst	—	bt	—	bsch
'ſp	—	—	—	—		ps	—	pf	pt	—	psch
—	—	—	—	—		fs	—	—	ft	—	—
—	—	—	—	—	G K Ch	gs	—	—	gt	—	—
—	—	—	—	—		ks	kst	—	kt	—	—
sch	—	—	—	—		chs	—	—	cht	—	—
'ſt	—	—	—	ts(z)	S D T	ts(z)	—	—	st	—	—
—	—	—	—	—		—	—	—	sp	—	—

Unter den hìr angefüreten 30 vôrlauten finden ſich nûr 5 dreilaute, dadurch entſtanden, dass dem überganglaute ein *pf*, oder *ſp*, oder *ſt* als anlaut vôrgeſezt wird. Der zuſamgeſezten nâchlaute gibt es 69, demnâch mér als di doppelte zâl gégen di vôrlaute. Darunter ſind 13 dreilaute, hervôrgebracht durch den zuſatz eines *ts* (*z*), *st*, *pf* an den überganglaut, oder eines auslautenden *t* an einen zweilaut. So kan es auch vìrlaute gèben, wenn ein zweilaut mit einem *st* auslautet, wi in den beiden wörtern *selbst* und *ârtst* (*ârzt*); auch kommen ſi in den zeitwörtern vôr, zu dèren beügungen di beiden laute *t* und *s* gebraucht wèrden mit unterdrükkung des halblautes *e*. Wessen ore ſolche leicht vermeidliche unlìblichkeiten nicht widerſtrèben, kan auf diſe ârt ſogâr fünflaute machen, z. b. *impfst*, *kämpfst*.

Zu überganglauten eignen ſich am besten di halbſtimmer, di dem luftſtrome durch den mund kein hindernis entgégenſetzen, und mit dem ſtimlaute verſmolzen andere mitlaute vôrtrèten oder nâchfolgen lassen können. Von dem ſtimmer ſind ſi ſo untrenbâr, dass ſi ſogâr mit einander nûr in den nâchlauten ſich verbinden, und auch mit dèr beschränkung, dass das *r* ni hinter einem andern, das *l* nûr hinter *r*, das *n* und *m* nûr hinter *r* und *l* folgen kan. Daher ſind diſe, von der vorderzunge bewirkten *r* und *l* unter allen mitlauten dijénigen, welche am haüfigsten in anſpruch genommen wèrden. Zu anlauten und auslauten hingégen ſind am geeignetsten di èbenfals durch di vorderzunge hervôrgebrachten ſtreich- und ſtôslaute *ſ*, *s*, *'ſ*, *sch*, *d* und *t*. Unter den 99 ſamlauten in der hìr gegèbenen überſicht kommen *r* und *l* 50 mâl als überganglaute, und di genanten ſtreich- und ſtôslaute 56 mâl als anlaute und auslaute vôr.

In betracht der vôrlaute fält es in di augen, dass di hôchdeütsche ſprache nûr di leichtesten ſamſetzungen zuläst, mit ausname der widrigen, aus dem oberdeütschen hèrſtammenden dreilaute

pfr, *pfl* und *tsw* (*zw*), an dèren ſtat di niderdeütsche mundârt di leichten zweilaute *pr*, *pl*, *tw* brauchet. Jéne lippenlaute *pfr* und *pfl* ſtéhen jédoch glüklicher weiſe als dreilaute nûr auf dem papire, und wèrden im mündlichen vôrtrage nûr zweilautig wi *fr* und *fl* ausgeſprochen. Das *pf* ist an ſich schôn ein ſwèr hervôrzubringender und ſo übel klingender zweilaut, dass man ſich wundern mus, wi er in di hôchdeütsche ſprache hat aufgenommen wèrden können, da doch di niderdeütsche dafür das einfache *p* hat, welches auch der ûrſprüngliche laut in dèn, aus dem lateinischen hèrgenommenen wörtern *pfund*, *pfâl*, *pforte* u. a. m. ist. Diſe ſamlaute ausgenommen, fallen alle übrigen vôrlaute der zunge ſo leicht, und irer ist eine ſo kleine zâl, dass in diſer hinſicht di deütsche ſprache einen offenbaren vôrzûg vôr andern hat, ſogâr vôr der grichischen und italischen. Jéne zälet 25, diſe 14 zweifache und dreifache vôrlaute mér, als di hôchdeütsche.

Slimmer ist diſe weggekommen bei den nâchlauten, welche, ſo einfâch ſi auch in den ſtamwörtern ſind, doch durch ableitungen und beügungen di mitlaute haüfen, wärend andern ſprachen di ſtimlaute dabei zu hilfe kommen. In diſer hinſicht ist die deütsche ſprache das grade gégenteil der ſlawischen ſprachen, welche eine überzâl von zuſamgeſetzten vôrlauten haben, di polnische z. b. an 120, zum teil gewaltig zischende und gurgelnde, dagégen aber alle ſilben in mérſilbigen wörtern auf ſtimlaute endigen. Hirdurch und durch di wortbeügungen mit wexelnden ſtimmern, wi im lateinischen, wird di ſprache gemildert und zum geſange geschikt gemacht.

c) Wexelwirkung der ſtimmer und mitlaute gégen einander.

Jéder ſtimlaut, dèm kein nâchlaut folgt, wird in ſeiner vollen geltung ausgeſprochen. 14) Anders verhält es ſich, wenn ein mitlaut di ſilbe beſlìst, weil dann zwischen diſem und dem ſtimlaute, in betref des auf ſi zu verwendenden zeitteils, eine wexelwirkung eintrit. Verweilen nâmlich zunge und lippen in der haltung des ſtimmers, um diſen in ſeiner vollen geltung auszuſprechen, ſo wird

14) Es ist alſo ganz unnötig, ſolch einem auslautenden ſtimmer ein verlängerungszeichen beizufügen. Gleichwi man *da*, *ſo*, *wo* schreibt, und nicht *dah*, *ſoh*, *woh*, ſo bedarf auch das auslautende *i* keines beizuſezenden *e*, denn *ſie*, *wie*, *nie* ist einſilbig nicht anders auszuſprechen, als *ſi*, *wi*, *ni*. Jéne bedeütungloſen *h* und *e* ſind alſo ganz unorganisch, d. h. unwèſentlich und überflüsig.

dadurch der zeitteil abgekürzet, in wèlchem der nâchlaut auszuſprechen ist. Bringen dagègen di ſprâchwerkzeüge den nâchlaut mit mêrem nâchdruk hervôr, ſo kan dis nûr durch abbruch des zeitteiles geschèhn, in welchem der ſtimlaut ausgeſprochen wird. Im êrsten falle läst ſich der ſtimmer *gedènet*, im zweiten *kurz* hören; ſo in *wôl* und *wol*, *ſtîl* und *ſtil*; in *wîr* und *wir*, *ſtâr* und *ſtar*; in *mân* und *man*, *kân* und *kan*; *lâm* und *lam*, *rûm* und *rum*.

Endiget aber nicht, wi in den angefüreten beiſpilen, ein halbſtimmer di ſilbe, ſondern ein eigentlicher mitlaut, ſo hat di dènung oder kürzung des ſtimlautes nicht allein auf den zeitteil, ſondern auch auf den linden oder scharfen gehalt des mitlautes einen wexelſeitigen einflus. Ein gedènter ſtimlaut kan nicht anders als einen linden mitlaut hinter ſich folgen lassen, und ein kurzer ſtimlaut keinen andern als scharfen mitlaut. Èben ſo wirken umgekèret di nâchlaute zurük auf den vôrgèhenden ſtimmer; ein linder nâchlaut hat allemâl einen gedènten ſtimmer, ein scharfer nâchlaut einen kurzen ſtimmer vôr ſich. Diſe wexelwirkung, welche in der wèſenheit der ſprâchlaute gegründet ist, gilt èben ſo fü̂r di ſtreichlaute, wi für di ſtôslaute, und findet ſich z. b. in *laſ* und *las*, wi in *lad* und *lat*; in *brâch* (das *ch* ſtèht hîr ſtat eines *j*) und *brech*, wi in *bog* und *bok*; in *how* und *hof*, wi in *lib* und *lip*. 15)

15) Dass ein ſo algemeines natûrgeſetz, wi ſich in den verhältnissen der ſtimlaute zu den inen nâchfolgenden mitlauten zeigt, bishèr nicht beachtet worden, ist vôrzü̂glich mit ûrſache, weswègen eine grose règelloſigkeit in der schreibweiſe der deütschen ſprache ſich geltend gemacht hat. Es ſei darüber hîr nûr folgendes bemerkt. — Endiget ein halbſtimmer di ſilbe, ſo mus allerdings entwèder di dènung, oder di kürzung des ſtimlautes bezeichnet wèrden, jèdoch

1) immer nûr eine von beiden, entwèder di dènung, oder di kürzung. Jène aber ist vôrzuzihen, weil ſi ſeltener nötig ist, auch dann wegfält, wenn der nâchlaut zur endſilbe gezogen wird; *kale, ore, ire* bedürfen keines zeichens, das doch in *kâl, ôr, îr* nôtwendig ist;

2) mus auch di dènung oder kürzung immer auf diſelbe weiſe angegèben wèrden, alſo di dènung nicht bald durch verdoppelung des ſtimmers, bald durch ein beigeſeztes *h*, bald durch einen andern ſtimlaut, wi das dem *i* beigefügte *e* in *ſtiel, fiel* u. a. m.;

3) darf auch di dènung oder kürzung nicht nâch wilkü̂r ganz unbezeichnet gelassen wèrden, wi z. b. in den wörtern auf *ſâl* und *bâr*, di keines dènungzeichens gewürdiget wèrden, obschôn ſi nâch der gewô̂nlichen weiſe *ſahl, bahr*, oder *ſaal, baar* geschriben wèrden müsten. Eben ſo wird in den zâlloſen endſilben auf *n, m, r, l, s* der kurze ſtimmer gâr nicht angezeiget, dèn man doch ſonst durch di verdoppelung der flüsigen laute ausdrükken wil. —

Folgt auf eine ſilbe mit nâchlaut eine andere, di mit einem ſtimlaute anfängt, ſo gėhn mit dem mitlaute, dėr di beiden ſtimmer trent, folgende veränderungen vôr:

Ist der ėrste ſtimmer gedėnet, ſo löſet ſich dėr mitlaut von im ab, und verbindet ſich als vôrlaut mit dem folgenden ſtimmer. Dadurch wird dem ėrsten mė́r zeitraum gegėben, und dessen dėnung um ſo bemerklicher gemacht. Aus *wâl-en, fâr-en, nâm-en, wag-en, lėb-en* wird *wa-len, fa-ren, na-men, wa-gen, lė-ben.* Im ſingen wird diſe verſetzung des mitlautes zur nôtwendigkeit, weil der tôn nûr auf einem ſtimmer verweilen kan; ja ſi erfolgt nicht nûr zwischen zwei ſilben desſelben wortes, ſondern auch bei zwei verschidenen wörtern. Aus *lad ein, fâr aus, heb auf, wag es* wird *la-dein, fa-raus, he-bauf, wa-ges.*

Ist hingėgen der ſtimlaut in der ėrsten ſilbe kurz, wobei der gröste zeitteil in der ausſprache auf den nâchlaut fält, ſo läst ſich der mitlaut nicht allein als nâchlaut diſer ſilbe, ſondern auch als vôrlaut der folgenden hören. In den wörtern *wallen, kommen, wachen, ſtekken, hatten, puppen, hoffen* ſind di ėrsten ſilben *wal, kom, wach, ſtek, hat, pup, hof,* an welche di endſilbe *en* nûr anzuhängen wäre. Um aber den mitlaut, dėr den ėrsten von dem zweiten ſtimmer scheidet, mė́r herauszuhėben, erfolgt dessen verdoppelung, ſo dass aus *wal-en, kom-en, wach-en* u. ſ. w. ein *wal-len, kom-men, wach-chen* u. ſ. w. entstė́ht. Da zur verdoppelung eines mitlautes durchaus zwei ſilben gehören, ſo ist ſi am ende eines wortes fûr ſich allein unmöglich (und di ſo genante gemination in den wurzelwörtern, di doch alle einſilbig ſind, ein unding); es wėrden jėdoch

Die nôtwendigkeit der bezeichnung fält aber weg, wenn ein eigentlicher mitlaut auf den ſtimmer folgt, da der linde oder scharfe ausdruk desſelben zugleich ein kenzeichen der dėnung oder kürzung des vôrſtėhenden ſtimlautes ist. Um in *bog* und *bok*, *lib* und *lip* den gedėnten vom kurzen ſtimmer zu unterscheiden, bedarf es keines dėnungzeichens. Nûr in dėn fällen, wo bei beügungen und ableitungen ein linder nâchlaut in den scharfen übergė́ht, und diſer übergang angedeütet wėrden ſol, ist di bezeichnung des gedėnten ſtimlautes vôr dem harten nâchlaute zuläsig. Nûr taüsche man ſich deswėgen nicht, als ſei dann der nâchlaut wirklich noch ein scharfer mitlaut. Man frage nûr das ôr um rât, und es wird als unbeſtechlicher zeüge ausſagen, dass in dem beiworte *tôt* der nâchlaut ėben ſo linde ist, als in dem nenworte *tod*, und eigentlich auch ſo geschriben wėrden ſolte. Diſer übergang des linden in den scharfen laut ist vôrzûglich den ſtotter- und ſauſelauten eigen. Wi *leid* in *lit, ſmid* in *ſmit, brod* in *brotes* übergė́ht, ſo auch *ſlis* in *ſlus*. Das dėnungzeichen dinet in ſolchen fällen nûr dazu, di härte des endlautes zu vernichten.

solche wortlinge, di mit einem stimlaute anfangend, zu dem vôrhèrgéhenden worte in unmittelbarer bezihung stéhn, als zu disem gehörig, durch verdoppelung des scharfen mitlautes mit im verbunden. So wird *schüt aus*, *pak ein*, *bit uns* ausgesprochen wi *schüt-taus*, *pak-kein*, *bit-uns*.

Di natûr der sache bringt es mit sich, dass dem linden mitlaute keine verdoppelung zukommen kan; kurze stimlaute und linde mitlaute sind feindliche pole, di sich abstosen. [16]).

16) Was auch auf dem geduldigen papire von solchen natûrwidrigen verdoppelungen vôrkommen mag, so sind das nûr künsteleien fürs auge, dèm man wéniger unterscheidungkraft zutrauet, als dem ore, vôr welchem di hôrbaren gégenstände doch sneller vôrübergéhen, als die sichtbaren vôr dem auge. Vernimt das ôr di laute *rokken*, *witter*, so weis es auf der stelle zu unterscheiden, ob von einer kunkel oder getreideârt, von einem schâfbokke oder luftbeschaffenheit di rède sei. Dasselbe mus auch das auge vermögen, da es ja eine nicht unbeträchtliche zâl anderer wörter von mérfacher bedeütung gibt, di durch di schreibweise nicht unterschiden, und doch im lèsen durch den zusamhang verstanden wèrden.

Zweiter abſnit.

Wortbildung.

Sprâchwerkzeüge haben di menschen mit den tiren gemein; vîlleicht gibt es nicht einen ſprâchlaut, dèr nicht auch in der tîrwelt vôrkomme. Und doch haben di tire keine ſprache! Ferner ist es augenscheinlich, dass bei manchen tîrgattungen eine wirkliche gedankenverbindung ſtat findet; und doch hat der verſtändige hund, dessen augen und oren di gedanken des herren in ſich aufzunèmen scheinen, kein vermögen, eigne gedanken widerzugèben. Nûr ire empſindungen, nûr dunkle vôrſtellungen können di tire durch, wi es scheint, unwilkürliche laute ausdrükken, dènen, da ſi dem freien zuſamwirken der denkkraft und willenskraft nicht unterworfen ſind, nûr uneigentlich der name ſprache zukomt. Offenbâr ligt alſo das wèſen der ſprache in der wexelwirkung des denkenden geistes mit den ſprâchwerkzeügen. Warum diſer verkèr bei dem menschen ſtat findet und bei den tiren nicht, darin beſtèht das geheimnis der ſprache. Zwâr können wîr ſagen: es ist das bewustſein, vermöge dessen der denkende geist ſich von der aussenwelt unterscheidet; aber damit ist das geheimnis nicht aufgedekt, denn was diſes bewustſein wèſentlich ſei, das èben ist uns unbekant, trotz allen rastloſen grübeleien.

So lange ein kind nûr dunkle vôrstellungen hat, ſtèht es, in rükſicht des gebrauches der ſprâchlaute, den tiren gleich. Sobald es aber almälich zum bewustſein erwacht, trit es aus der tirischen befangenheit und ſtumheit heraus; ſeine laute wèrden menschlich, d. h. ſi wèrden *wörter*, ſprâchlaute, di begriffen entſprechen. Da nun di begriffe aus ſinlichen wârnèmungen entſtèhen, und von diſen

immer mére dem auflèbenden geiste ſich dârſtellen, ſo méren ſich auch in èben dèm verhältnisse di wörter, wi di menge der vôrſtellungen und begriffe zunimt. Der laute aber ist nûr eine geringe zâl; di bildung der wörter kan alſo nicht anders als durch di mannigfaltigste verbindung und wexelung der laute geschéhn. Einen auf ſolche ârt entſtandenen künstlichen glîdbau findet das kind in ſeiner mutterſprache schôn zu ſtande gebracht vôr, lernt ihn nâch und nâch durchs gehô̂r auffassen, und durch di ſprâchwerkzeüge nâchbilden, wärend di entſprechenden begriffe zu ſeinem bewustſein kommen. Im kinde entſtéht demnâch di ſprache durch empfängnis von aussen, denn one menschlichen umgang, in der wildnis aufwaxend, bleibt es ſtum.

Anders verhält es ſich bei dem, aus der tîrwelt erwachenden ûrmenschen, der ſi nûr aus ſich ſelbst herausbilden konte. Dazu waren îm zwei bedingungen gegèben: di lautbare aüsere natûr und der verkèr mit ſeinesgleichen. In dem mase, wi jéne tirischen und andere natûrlaute bei îm zum bewustſein gelangten, bekâm er di fähigkeit, ſi nâch wilkû̂r hervôrzubringen, und der geſellige verkèr machte di wilkû̂r zur abſicht, alſo aus natûrlauten ſprâchlaute. Somit wâr der grund gelègt zu einer ſprâchentwiklung, di nâch vermértem bedürfnis der mitteilung almälich ſich erweitern und zu einem wundervollen ganzen ſich ausbilden konte, dèm man, da es ûrſprünglich nâch natûrgeſetzen der nôtwendigkeit entſtanden ist, und dem freien nachſinnen des menschen nicht beigemessen wèrden kan, einen götlichen ûrſprung zugeschriben hat.

a) Gedanken und worte in irer gemeinschaftlichen entſtéhung und entwiklung.

Bewègung und schal (welcher leztere jédoch èbenfals eine bewègung vorausſezet) bringen lèben in di natûr, und ſi ſind es auch, di den geist des menschen zum lèben erwekken, indèm ſi în zur beachtung der aussenwelt aufrègen, und îm zum bedürfnis machen, mit diſer aussenwelt in einverſtändnis ſich zu ſetzen. Di érsten wörter, welche als eigentliche ſprâchlaute aus dem munde der menschen hervôrgegangen ſind, nachdèm er ſich über di blôs tirischen laute, als unwilkû̂rlichen ausdruk lèbhafter empfindungen erhoben hatte, wèrden dèmnâch auf bewègung ſich bezihen; und da alle bewègung, alles lèben in der natûr in einem fortdauernden wexel und übergang der vergangenheit in di gégenwart und der gégenwart in di zukunft beſtéht, ſo wèrden diſe wörter *zeitwörter* ſein,

oder, wenn si an sich nur unvolkommene wortlinge sind, zu zeitwörtern sich zuvörderst ausbilden. [17])

Nâchst den sinlichen wârnèmungen, die von wexelnden erscheinungen ausgingen, trafen den menschen auch andere sinliche eindrükke, die von etwas bestéhendem, bleibendem hèrkamen, und auf gestalt, gröse, farbe und andere beschaffenheiten der aussenwelt hindeüteten. Zu dèren bezeichnung entstanden di *beiwörter*, welche einen *zustand* (adjectivum) oder *umstand* (adverbium) angèben, wärend di zeitwörter das wandelbare ausdrükken. Da aber der zustand abänderungen erleiden, und das sein oder wèsen in ein wirken oder wèrden übergéhn kan, wie auch umgekèret aus dem wirken und wèrden ein sein, ein wèsen entstéht, wenn nâmlich di vollendete tätigkeit einen bleibenden zustand herbeigefüret hat, so ergibt sich, dass di bildung der ùrsprünglichen zeitwörter und beiwörter als zìmlich gleichzeitig anzunèmen ist, obschòn jéne als di lèben dârstellenden, also wichtigeren sich geltend machen. Si lassen sich beide leicht in einander umformen, zeitwörter in beiwörter, und dise in jéne.

Auf einen früzeitigen ùrsprung, wègen der unentbèrlichkeit in der gedanken-entwiklung, machen auch noch di wörter anspruch, wodurch verhältnisse des raumes und der zeit ausgedrükket wèrden. Das sind di *vòrwörter*, di den beiwörtern zunâchst verwant sind, und di bedeütung der zeitwörter näher bestimmen.

Wenn der menschliche geist durchaus keinen gedanken fassen kan, dèr nicht unmittelbâr oder mittelbâr aus der sinnenwelt hèrgekommen sei, so mus man di èben genanten dreierlei ârten von wörtern als grundlage des sprâchbaues anséhn, denn si enthalten di ganze masse von ausdrükken fûr di einfachen wârnèmungen und vòrstellungen, aus dèren mancherlei verbindungen und trennungen alle weitere gedanken-entwikkelung erfolgte. Dis wâr dèmnâch di érste stufe der sprâchbildung, von welcher dèr, zur vernunftmäsigkeit erwachende geist zu einer zweiten überging, indèm er bemerkte, dass gewisse sinliche eindrükke immer gleichzeitig auf in wirkten. Den grund diser gleichzeitigkeit suchte er in einer gemeinschaftlichen ùrsache auf, und lernte somit den gègenstand von seinen zukömmnissen, oder das ding von seinen merkmalen unterscheiden. Mit diser begriffe erzeügenden geistestätigkeit wârd das

17) Wi unter allen ârten von wörtern das zeitwort den érsten rang einnimt, zeigt sich auch in der lateinischen benennung *verbum* (*wort*), worunter vòrzûgweise das zeitwort verstanden wird.

finliche wârnèmen und vôrftellen zur ùrteilskraft erhoben, indèm zu jéder ausfage ein felbftand gefunden wâr. [18]) Daraus ergâb fich das erweiterte bedürfnis von wortârten, di fich auf der zweiten ftufe der geistes- und fprâchentwiklung in zweierlei weife bildeten.

Vôr allem zuérst muste wôl der mensch fich felbst von der aussenwelt unterscheiden, nâchst ìm aber andere wèfen feiner gattung, welche er fich im fprechen als gégenwärtig oder abwèfend dachte, gleiche felbftändigkeit zugeftéhn. Dis der ùrfprung der *fürwörter*, di auf einen, wenn auch nicht ùranfänglichen, doch frühzeitigen ftand der fprâchbildung hinweifen, obschôn fi gewônlich nûr als ftelvertrèter der folgenden angeféhn wèrden. Dife, di *nenwörter*, dinen zur gemeinschaftlichen bezeichnung (benennung) folcher gégenftände, di in iren merkmalen übereinftimmen, umfassen alfo ganze gattungen von einzelheiten. Di einzelheiten aber felbst unterscheiden fich von einander durch *namen*.

Ist di fprache in irer bildung fo weit gelangt, dass von den bishèr angefüreten wortârten (gemeinhin *rèdeteile* benant) gebrauch gemacht wird, fo ist fi fähig, allen gedankenftof zu verarbeiten. Um difen aber deütlicher dârzuftellen, und alle bezihungen, di unter den verschidenen rèdeteilen eintrèten, auszudrükken, verfäret fi auf zweierlei weife. Si nimt entwéder mit den wörtern felbst di veränderungen vôr, welche man *beügungen* nent, oder fi schaffet zu jénem zwekke noch andere wortârten, *bindewörter* und *hilfwörter*, welche teils die ftelle der beügungen einnèmen, teils zur verftändlichkeit und zum flusse der zufamhangenden rède dinen.

Hirmit ist di zâl der rèdeteile vollendet, aus welchen di masse des worttûms beftéht, denn das, was man unter der benennung *ausrûf* als eine befondere wortârt anzuféhen pflègt, ist entwéder nûr ein tirischer laut, ein mér oder wéniger unwilkûrlicher ausdruk verschidener lèbhafter empfindungen, oder gehöret, fals er eine eigne bedeütung hat, unter andere rèdeteile.

Wenn nâch difer dârftellung di wortbildung als ergèbnis der geistesentwiklung betrachtet wird, fo darf difes verhältnis doch nicht als einfeitig angenommen wèrden, denn di wortbildung wirket auch zurük auf di geistesentwiklung. So lange zu einem begriffe das wort nicht gefunden ist, bleibt jéner fwankend und der verwexelung oder mischung mit andern begriffen unterworfen; das wort macht

18) *Selbftand* (fubjectum) ist alles, was fûr fich beftéhend gedacht wird; denkt man den felbftand in bezihung auf einen andern, fo wird er *gégenftand* (objectum).

érst den begrif festſtéhend, weil es, gleichſâm als band, di merkmale desſelben zuſamhält. Dahèr kan das tìr, wenn es auch vôrſtellungen hat, und mittelst dèren verbindung, bis zu einem gewissen grade verſtand beſitzet, doch nicht zur vernunft gelangen, denn one wörter können keine begriffe zu ſtande kommen, und one begriffe ist kein ùrteil möglich. [19]) Aus diſem grunde erklärt ſich auch di, mit der verschidenheit der ſprachen verbundene verschidenheit in der denkweiſe ganzer völker. [20])

Wi überhaupt geistesentwiklung und wortbildung gemeinschaftlich ins lèben trèten, und hand in hand géhend, in wexelwirkung vôrschreiten, zeigt ſich deütlich, wenn man nun auch di wortbildung, hinſichtlich irer lautbaren beſtandteile in erwägung ziht. Gleich der gedankenentwikkelung, welche von einfachen anschauungen zu zuſamgeſezten vôrſtellungen und begriffen ûberging, konte auch di wortbildung nicht anders erfolgen, als gemâs dem natùrgeſetze des fortschreitens vom einſachen zum zuſamgeſezten. Demnâch zeichnen ſich durch ire einfachheit dijénigen wörter aus, welche als érste ergèbnisse der in bewègung geſezten ſprâchwerkzeüge aus den ùranfänglichen bedürfnissen des menschen hervôrgingen, und, wi oben bemerkt worden, als zeitwörter, beiwörter und vôrwörter ſich ausbildeten. Si ſind es, welchen, als *ſprâchwurzeln* oder *wurzelwörtern,* di scharen aller übrigen wörter des ſprâchschatzes ire entſtéhung verdanken. Si ſelbst aber beſtéhn entwéder

a) aus einem ſtimlaute und einem mitlaute, ſo dass diſer
 aa) als vôrlaut (*ſi*, *li*, *zi*, *ge*, *tu*), oder
 bb) als nâchlaut (*is*, *eig*, *ir*, *âr*, *al*) erscheint, oder

b) aus einem ſtimlaute und zwei mitlauten, welche leztere entwéder

19) Deswègen bezeichnet das wort, λόγος, zugleich wort und vernunft; dahèr logik = vernunftlére, denkkunst.

20) Di Franzoſen wusten ſér wôl, was ſi taten, als ſi dem eroberten Deütschland ire ſprache aufdrengen wolten. Deütsche aber, welche mit vôrlibe ſprâchmengerei treiben, und doch dem deütschen geiste nicht entgégen zu handeln meinen, haben keine ânung von der macht der ſprache. Was wâr es aber anders, als èben diſe macht, welche z. b. di kirchenveränderung im ſechzènten jârhunderte unter allen germanischen völkerschaften nicht allein ſnel verbreitete, ſondern auch festen ſtandpunkt gewinnen lìs, wärend ſi in den ländern der römischen zunge, in welche ſi doch auch vôrgedrungen wâr, ſelbst bis Spanien und Italien hin, von den welschen jéſuiten bald verdrenget wurde.

aa) als ſamlaute dem ſtimlaute vorangéhn (*ſté*, *ſpi*, *ſli*), oder

bb) nâchfolgen (*ist*, *esp*), oder

cc) durch den ſtimlaut von einander getrent ſind, wobei der eine den vôrlaut, der andere den nâchlaut bildet (*lig*, *reg*, *wig*, *riſ*, *liſ*).

Di wurzeln mit vôrlaut und nâchlaut ſind als volkommen *ausgebildete wurzeln* anzuſéhen, da hingégen jéne, welche entwéder keinen vôrlaut oder keinen nâchlaut haben, als *ûrwurzeln* ſich dârſtellen, oder auch nûr als *wurzlinge* oder wortkeime, di érst durch hinzufügung eines nâchlautes ire ausbildung erlangen. So ist *li*, *la*, *lu* der unvolkommene wortkeim von *lig*, *lag*, *lug*; *fa* von *fang*, *fas*; *ha* von *hab*, *halt*; *hei*, *ho* von *his*, *heb*, *hob*.

So wénig hilfsmittel, ein oder zwei mitlaute, di mit einem ſtimmer eine ſilbe machen, waren hinlänglich, um di ſinlichen eindrükke zu bezeichnen, welche von den erscheinungen der natûr in dem erwachenden menschengeiste zum bewnstſein gebracht wurden.

Doch nicht blôs zeitwörter, beiwörter und vôrwörter trèten als anfänge der ſprache hervôr; denn auser den einfachen ſinlichen wârnèmungen empfing der mensch, wenn auch ſpäter, den geſamteindruk von gégenſtänden, di ausgezeichnet vôr andern und zunâchst auf in bezüglich ſeine ſinne anrègten. Indessen können nûr einige fûrwörter und ſér wénig nenwörter auf di éhre des wurzeltûms anſpruch machen; von nenwörtern nûr ſolche, welche eine ausname von der régel machen, nâch welcher di benennung von gégenſtänden aus iren zukomnissen oder merkmalen hèrgenommen wèrden. Und auch diſe, wi z. b. *iſ* (eiſ), *âch* (wasser), *og* (aug), *ôr*, *lip*, ſind wôl mér wi namen, als wi nenwörter aus dem munde des ûrmenschen hervôrgegangen.

Den wurzelwörtern zunâchst ſtéhn di *ſtamwörter*, ſo genant, weil aus inen eine menge anderer wörter abſtammen, wärend ſi ſelbst, einſilbig wi di wurzeln, aus diſen entſprungen ſind durch wexelung der ſtimmer oder verwanter mitlaute, oder durch vôrſetzung eines mitlautes als anlaut. So ſind aus der wurzel *rib*, *reib* entſtanden di ſtamwörter *rip*, *rap*, *riſ*, *raſ*, *rauſ*, *raub*, *treib*, *schreib*, *trîſ*, *treſ*, *ſtreiſ*, *greiſ*, *grab*. Alle diſe wörter ſind bezeichnungen von begriffen, dènen der begrif *reib* zu grunde ligt, als welchem ſi näher oder entfernter verwant ſind.

Endlich gibt es noch eine grose zâl anderer, teils aus wurzeln, teils aus ſtamwörtern hervôrgegangener ſpröslinge oder *ſproswörter*,

di gebildet durch einen, dem nâchlaute beigefügten zusatz, immer noch einsilbig, wi jéne, doch nicht mér mütter weiterer einsilbiger abkömlinge sind. Wi wurzeln und stamwörter meistens als zeitwörter, so zeigen sich di sproswörter gewônlich als nenwörter; so *helm, berg, schalk, macht, kunst, zumft, gift, herz, mensch* u. s. v.

Der inbegrif aller wurzeln, stamwörter und sproswörter bildet den grund des algemeinen sprâchschatzes, und heist dahèr *grundworttûm*, dessen kenzeichen di einsilbigkeit ist. Von disem grundworttume, welches sich in sich selbst durch *abstammung* gebildet hat, breitet sich das gebìt der sprache immer weiter nâch allen seiten hin auf zweierlei weise aus: durch *ableitung*, d. h. hinzufügung von nâchsilben zur stamsilbe, und durch *sammung*, wenn nâmlich vôrwörter oder andere wörter und wortlinge dem grundworte vôrgesezt wèrden. Aus *gib* wird durch ableitung *gabe, gèber*; durch sammung *ergèben, abgèben, losgèben*; durch ableitung und sammung *ergèbnis, losgabe, freigèbig.* Abgeleitete wörter widerholen di bedeütung des grundwortes, und stellen dasselbe nûr unter andern sprâchformen dâr. Samwörter sind aus mér als einer wurzel gebildet, ändern nichts in der sprâchform, aber mér oder wéniger in der bestimmung des grundbegrifs.

Es ist ein wèsentlicher vôrzug des germanischen sprâchstammes, dass er sammungen vôrnèmen kan mit einer leichtigkeit, welche dem römischen und slawischen stamme abgéhet, und nûr der grichischen sprache in gleich hohem grade zukomt. Diser vôrzug, wodurch kürze und kraft des vôrtrages begünstiget wird, ist jédoch, bei weiterer entwikkelung der deütschen sprache, nicht one nâchteil gebliben, indèm di volkomnere ausbildung der ableitungen darunter gelitten hat. Wenn z. b. im slawischen aus jédem nenworte ein beiwort gemacht wèrden kan, so vermöchte der deütsche das èben auch, da das slawische *ski* dem germanischen *isk, isch* entspricht, oder eigentlich mit disem ganz dasselbe ist, wobei noch dem deütschen andere ableitungsilben zu gebote stéhn, di der slawe nicht hat. Dennoch ist jéner, aus libe zur kürze, mér geneigt, einen zusamgesezten begrif mit einem einzigen worte auszudrükken, kan aber dann auch nicht vermeiden, durch den zusammenstôs von harten nâchlauten und vôrlauten an wôlklange zu verliren, was an kürze gewonnen worden. Die altdeütsche sprache schob zwâr, wi di grichische, einen stimlaut zwischen di mitlaute ein, aber leider ist dises besämftigende mittel späterhin ganz aufgegèben worden, und es ist davon nûr ein andenken in den wörtern *nachtigal, braütigam* übrig gebliben. Dise unterlassungsünde wider gût zu machen, ist nicht

möglich; um ſo aufmerkſamer aber ſolten wìr ſein, in allen fällen, wo der wôlklang es erfodert, der beiwörter uns zu bedinen, schôn üblicher, oder auch neû zu bildender.

Über das grundworttùm, welches hìr allein der gégenſtand unſerer unterſuchungen ist, bemerken wìr im algemeinen noch folgendes:

1) Wenn wìr fûr di bildung der grundwörter eine dreifache abſtufung angenommen haben, und zwâr ſowôl in hinſicht der gedankenentwiklung, aus welcher di verschidenen rèdeteile hervôrgegangen ſind, als auch in hinſicht der lautbaren beſtandteile der wörter, dèren zuſamfügung nâch der régel des fortschreitens vom einfachen zum vìlfachen erfolgt ist: ſo ligt diſer abſtufung allerdings eine zeitfolge zu grunde, inwifern im algemeinen di zeitwörter, dann di beiwörter und vôrwörter den fûrwörtern und nenwörtern als vorausgegangen gedacht werden; wi auch anderſeits di wurzelwörter früher da gewèſen ſein müssen, als di ſtamwörter und ſproswörter. Indessen darf diſe zeitfolge nicht als unbedinget angenommen, und nicht alle, unter einem rèdeteile begriffenen wörter nûr einer und derſelben ſtufe der bildung zugeschrìben wèrden. Di ſprache ist nicht das werk eines ſinnigen, di dinge nâch einer angenommenen régel ordnenden geistes, ſondern das kind der nôtwendigkeit, aus den bedürfnissen des almälig zur vernunft erwachenden menschen hervôrgegangen. So konten alſo ſtamwörter entſtéhen, als di bildung der wurzelwörter noch nicht vollendet wâr; èben ſo nenwörter, wärend noch fortdauernd ſtamwörter gebildet wurden. Demnâch können zwâr im algemeinen einfache zeitwörter und wurzelwörter als in eins zuſamfallende ergèbnisse der érsten entwiklungſtufe des ſich lautbâr machenden geistes angeſéhen wèrden, jédoch nûr als régel mit vilen ausnamen. Wi oben bemerkt worden, ſind nicht alle wurzelwörter zeitwörter, aber auch umgekèret ſind nicht alle zeitwörter des grundworttùms wurzelwörter.

2) Das grundworttùm scheint ſich auf den angegèbenen drei ſtufen der ùrſprünglichen ſprâchentwiklung nicht blôs gebildet, ſondern auch vollendet und abgeſlossen zu haben. Wénigstens möchte ſwèrlich in den mitteldeütschen ſprâchdenkmalen ein ſtamwort aufzufinden ſein, das nicht schôn in früheren altdeütschen vôrkäme.

Für uns auf jéden fal ist di masse des grundworttùms feststéhend, und läst keine erweiterung zu, nûr eine widerbelèbung und

neüe anwendung aufgegèbener wortbildungen. Möglich wäre es alſo, di zâl der ûrſprünglichen, einſilbigen wortgeſtalten mit zîmlicher genauigkeit anzugèben. Di ganze wortmasse aber einer lèbenden ſprache, mit allen ableitungen und ſammungen, in zalen zu beſtimmen, und auf diſe weiſe eine ſprache mit der anderen vergleichen zu wollen, ist vergèbene mühe, denn eine ſprache, di noch im munde der menschen ist, höret ni auf, durch ableitungen und ſammungen ſich zu verméren. Nûr ſo vîl läst ſich im algemeinen ſagen, dass jéde ûrſprâche reicher ſein mus, als eine abgeſtamte, weil jéne bei wortbildungen jéderzeit auf ire wurzelmasse zurükgéhen kan, wärend diſe ire wurzeln in einer andern ſprache auſſuchen mus, und ſi nicht ſelbſtändig zu ſchaffung neüer wörter gebrauchen kan. [21]).

b) Deütſamkeit der laute in der wortbildung.

Wenn auch in den ſtimlauten di möglichkeit der ſprache ligt, da one ſi di mitlaute gâr nicht ausſprechbâr wären; wenn auch ferner aus den ſtimlauten di anmût der ſprache hervôrgéht, da nûr mittelst derſelben di ſprache eine ſwester des geſanges ist: ſo ſind ſi es doch nicht, welche di ſprache zu gedanken-mitteilungen fähig machen; nûr dunkle gefüle können ſi errègen, aber zum ausdruk der gedanken bedarf es der mitlaute mit iren mannigfaltigen verbindungen und wexelungen, dènen jéne nûr als hilfsmittel zu nèbenbeſtimmungen dinen.

Di ſtimlaute, allein genommen, kommen ſämtlich als ausrufe vôr; wobei zu bemerken ist, wi ſi nâch der abſtufung von den

21) Der grösere reichtûm und di grösere bildſamkeit der deütschen ſprache im vergleich mit der französischen ist eine augenfällige tâtsache, und von fachkundigen, wi Kolbe, gründlich aus einander geſetzet worden. Uns aber darauf etwas einzubilden, wird ſo lange eine grose tôrheit bleiben, als noch immer der tros und ſelbst manche wortfürer des deütschen schriftentûms, unfähig von jénem reichtume gebrauch zu machen, one bettelei bei fremden ſprachen nicht fertig wèrden können. Dem Franzoſen, dèr mit ſeiner ärmeren ſprache überal auslanget, würde es hôchst ſeltſam vôrkommen, wolte man îm den vôrſlag machen, den vollen schatz der deütschen auszubeüten, und ſeine mutterſprache damit zu bereichern. Im namen des geſunden verſtandes, wi des guten geſmaks, insbeſondere aber im gefûl der éhre und geistigen ſelbſtändigkeit ſeines volkes würde er ſolch eine anmutung als ungereimt und lächerlich von ſich weiſen. Wîr hingégen schämen uns nicht, bankerte von wörtern in das éhelige bette der ſprâchbildung zu lègen, und di rechtmäsig erzeügten kinder von inen verdrengen zu lassen.

höheren zu den tiferen: *i, ei, e, a, o, u, au* die verschidenen grade des angenèmen und unangenèmen gefüles bezeichnen, womit di gégenſtände auf di ſinne wirken. Di höheren laute deüten auf einen leichten, liblichen, ſmeichelnden eindruk; di laute der mitleren ſtufen bezeichnen di verwunderung, das grose; di tifen laute ſind der ausdruk des ſwèren, dumpfen, widrigen. Diſe ârt der deütſamkeit der ſtimlaute, wovon etwas ânliches bei den tönen ſich findet, gèht bisweilen in di wortbildung über, wi di wurzeln *il* (*eil*), *ir* in vergleich mit *al, ûl, ûl* (*eül*) *âr, ûr,* ferner *li, ri,* verglichen mit *lu, ru* als beiſpile andeüten. Auch ist der tife laut bisweilen di verneinung, der gégenſatz des höheren, z. b. *ſtum* von *ſtim, ru* von *ri, ſlau* von *ſli, schummer* von *schimmer.*

Betrachtet man den gebrauch der ſtimlaute, wie er in den grundzeitwörtern vôrkomt, ſo trit uns di bemerkung entgégen, dass bei der grosen mérzâl derſelben der ſtimmer nûr di verschidenheit der formen anzeiget, wärend er bei andern auf di bedeütung des wortes einflus hat. Jéne zeitwörter, bei dènen eine ablautung ſtat findet, und di man neüerdings *ſtarke* genant hat, biten in hinſicht der höhe und tife der ſtimlaute eine erscheinung, di auf di zeitfolge der bildung irer verschidenen formen hindeütet, zu dèren erlaüterung nâchſtéhendes vorausgeschikt wèrden mus.

Unter allen ist di befèlform dijénige, welche dem bedürfnisse des ûrmenschen am nâchsten ſtand. Anzudeüten, was di menschlichen wèſen, die um în waren, tûn ſolten, das ſezte wôl vôr allem zuérst ſeine ſprâchwerkzeüge in bewègung, und ſomit gingen wörter, wi *is, ſi, zi, gé, ſté, lig, nim* in irer ûrſprünglich einfachen geſtalt und kürze aus ſeinem munde hervôr. Weiterhin wolte er ausdrükken, was èr und was andere täten, und dazu bedinete er ſich derſelben mitlaute, änderte etwas am ſtimlaute, oder fügte bei unverändertem ſtimmer einen andern mitlaut bei. Später wârd es îm nötig, ſich über das tûn der vergangenen zeit auszuſprechen, und er verfûr auf gleiche weiſe mit dem ſtimlaute, wärend di eigentlich bezeichnenden mitlaute immer diſelben bliben. So entſtanden aus der befèlform, als dem einfachen wurzelworte, zunâchst di form der gégenwärtigen zeit, dann di der vergangenen, und auf ânliche ârt alle übrigen formen, in dènen ein zeitwort erscheinen kan.

In den ablautenden zeitwörtern des germanischen ſprâchſtammes zeigt ſich nun als régel, dass der höhere ſtimlaut eine frühere zeitform andeütet, als der tifere, indèm der höhere ſtimmer durch einfache oder mérmalige abſtufung in tifere übergèht, um aus der befèlform di gégenwart, di vergangenheit und das mittelwort abzu-

leiten. Zwâr ſtéhn diſer régel ausnamen entgégen, doch ſind unter 193 ablautenden zeitwörtern nûr 15 als ſolche anzuſéhen. Dagégen hat in 68 fällen di befèlform und gégenwart den höheren ſtimmer, di vergangenheit den tiferen, z. b. *ſlih, ſloh; schal: schol.* In 50 andern hat di befèlform den hôchsten, di gégenwart einen mitleren, und di vergangenheit den tiferen ſtimmer, z. b. *is, es, as; ſih, ſéh, ſah; bil, bel, bol;* oder di befèlform und di gégenwart haben gemeinschaftlich den hôchsten, di vergangenheit den mitleren, und das mittelwort den tîfsten ſtimmer, z. b. *rin, ran, run; wind, wand, wund.* In 23 fällen herschen vîr ſtimlaute, wovon der tîfste auf das mittelwort komt, wi z. b. *bîr, bèr, bâr, bôr; nim, nèm, nâm, nom.* In 37 fällen géht zwâr das hôchdeütsche *ei* in *i* über, im niderdeütschen ist aber auch hîr di abſtufung von *i* zu *e*; ſtat *reib, rib; leid, lit* hat der niderdeütsche *riw, réw; lid, lét.* So ſtéht auch das niderdeütsche *fal, fûl* dem hôchdeütschen *fal, fil* gégenüber. 22)

Wi in allen diſen zeitwörtern der höhere oder tifere ſtimmer nûr auf di zeitformen hinweiſet, und die bedeütung des wortes unberüret läst, ſo gibt es dagégen auch andere, wo di verschidenheit der ſtimlaute auf di verschidenheit der bedeütung einflus hat, ſo dass in den mitlauten der gemeinbegrif zu ſuchen ist, di ſtimlaute aber das beſondere anzeigen, wi z. b. di wurzeln *wig, weg, wag, wog; lib, leb, lab, lob.* Vîlleicht hat aber auch in diſen fällen der ſtimlautwexel ûrſprünglich nûr zur beſtimmung der zeitform gedinet, und ist érst ſpäterhin, bei verménrung der begriffe, auf gedankenausdruk angewendet worden. Man denke nûr an di zeitwörter, dèren lautwexel one verschidenheit in der bedeütung ist, und von welchen doch nenwörter abſtammen, di nâch verschidenheit des

22) Bei den am volkommensten ablautenden zeitwörtern, d. h. bei welchen alle fünf hauptſtimmer in anwendung kommen, ſtellen ſich di entſprechenden abſtufungen in folgender ârt dâr:

1) di zu volbringende handlung:
befèlform *i*

2) di im volbringen begriffen ist:
gégenwart *e*

3) di noch nicht ganz vollendete handlung:
unvergangenheit *a*

4) di ganz vollendete:
mittelwort *o*

5) das ergèbnis der vollendeten handlung:
nenwort *u*

Beiſpile der lezten form ſind *wurf, burg, bruch, ſpruch, drusch.*

ſtimlauts abgeänderte bedeütungen haben. Aus *bind*, *band*, *bund* entſtammen die nenwörter: di *binde*, das *band*, der *bund*; aus *brich*, *brech*, *brâch*, *broch*, di *breche*, di *brache*, der *bruch*.

So tragen alſo auch di ſelblaute zum lèben der ſprache bei, obschôn ſi im algemeinen nûr färbungen des gemeinbegrifs angèben, dessen eigentliche kenzeichnung in den mitlauten zu ſuchen ist. Diſe ſind demnâch fûr di bedeütung des wortes als di wèſentlichen laute anzuſéhen, mögen ſi vôrlaute oder nâchlaute ſein.

Über di jédem mitlaute eigentûmliche bedeütung ſind unter den gelérten männern gâr mancherlei, zum teil wunderliche meinungen zum vôrschein gekommen, di mitunter einander gradezu widerſprechen. Wenn z. b. der eine behauptete, das *r* bezeichne eine gradeaus géhende richtung, und zum beweiſe di wörter anfürete: *rennen*, *reissen*, *reiſen*, *richten*, *règen*, *röre*, *riſe*, *reihe*, *rippe*, *rübe*, *réh*, *rain*, im lateinischen *regere*, *rex*, *ratio*, *rigeo*, *ripa*, *ritus*, *ruina*, *rupes*: ſo meinte dagégen ein anderer, das *r* bedeüte etwas ſlängelndes, und brachte folgende wörter als beweiſe vôr: *ranke*, *rad*, *rand*, *rund*, *runzel*, *rippe*, *rübe*, *reü*, *rollen*, im lateinischen: *radix*, *ramus*, *repto*, *rideo*, *rimor*, *rivus*, *roſa*, *rota*.

Der scharfſinnige ſprâchforscher **Fulda** drükt ſich über di lautbedeütungen folgender weiſe aus:

„*L* ist di zunge; ìr laut und ire bewèglichkeit haben der da-„mit verbundenen gemûtsbewègung und derſelben ânlichen dingen „den namen gegèben.“

„*R* ist di an den zänen rasselnde zunge, der hundelaut, in „allerlei gemütsbewègungen, zur nâchamung eines geraüsches und „der bewègung; mit *l* eines ùrſprungs, nûr im höheren grade; ìr „gemeinschaftliches ist ùrſache, dass manche völker das *r* durch *l* „erſetzen.“

„*N* ist eins mit *m*, wi der ſnabel mit dem munde, dahèr es „bei manchen völkern das *m* verſiht.“

„*M* ist der eigentliche mampfende laut unter dem essen, und „ſliset di geſelschaft als eine dem menschen natürliche und gleich-„ſam angeborene metapher ein.“

„*W*, *B*, *P*, *F* zwängen den hauch durch di lippen, blaſen und „bewéhen damit lèbhaftigkeit nnd bewègung.“

„*J*, *G*, *K*, *H* kommen aus der tife des mundes hervôr, und „bilden di metapher des tifen, der bedekkung, des schutzes. *K* ist „das loch, das hole; hingégen *h*, *ch*, *g* der einfache hauch, mei-„stens in der bedeütung der lèbhaftigkeit, bewègung und vereini-

„gung; von den lippenlauten nicht verschiden, bisweilen jédoch one „weitere bedeütung.“

„*S, D, T.* Dâs *ſ* zischt (ſaüſelt) lèbhaftigkeit, und amet ein, „durch ein fach laufendes wasser nâch; *d, t,* der ſtärkste hauch „(zungenſtôs), ſpricht macht, zucht, ſtrenge aus, und wird oft vom „Aleman ganz angezischt.“

Wîr lassen das mér oder minder treffende diſer deütungen vôr der hand dahingeſtelt ſein, und bemerken blôs, dass ſi, als nûr auf vôrlaute ſich bezihend, nimmer zu einem ergèbnis fûr den beſondern ausdruk der wortlaute füren können; denn einerſeits ſind ſi, wègen der geringen zâl der laute, ſo im algemeinen gehalten, dass ire anwéndung auf das beſondere ſwankend und fast nichts ſagend wird; andererſeits géhn ſi auch wider ſo ins beſondere, dass ſi auf eine menge anderer fälle, di doch auch unter inen begriffen ſein ſolten, nicht anwendbâr ſind. Man mag wôl fragen: Was ist von den ſiben mitlauten (denn di zwölf eigentlich ſo genanten machen, wègen irer verwantschaften und wexelungen unter einander, im grunde nür drei aus) gégen di ungeheûre masse von vôrſtellungen, wenn man diſe auch unter nicht mér als èben ſo vîl entſprechende abteilungen bringen könte, bedeütſames zu erwarten?

Und doch géht ire deütſamkeit durch das ganze wörterreich, und drükt allen wortgeſtaltungen ein unverkenbares gepräge auf. Aber freilich mus man diſes nicht blôs in den einfachen vôrlauten ſuchen, ſondern gleichmäsig auch in den nâchlauten, anlauten und auslauten. Wi di zâl der auf diſe weiſe möglichen lautverbindungen gröser wird, in èben dem mase vervîlfältigen ſich die möglichen deütungen der in einer ſilbe vereinigten mitlaute. Wi wénig wollen doch im grunde di einfachen laute *t, p* ſagen, wi bedeütſâm wêrden ſi aber, wenn ein *ſ* vôrtrit, und ſi als di ſamlaute *ſt*, *ſp* erscheinen! Gleiche deütſamkeit, wi in den vôrlauten, zeigt ſich, wenn diſe ſamlaute nâchlautend ſind, oder wenn di beiden mitlaute durch den ſtimlaut getrent wèrden, ſo dass der eine den vôrlaut, der andere den nâchlaut macht; *ist*, *asp*, *esp*, oder *ſet* (*ſetz*), *ſib* (*ſip*) ſind èben ſo bedeutſâm wi *ſté* und *ſpei.* Am meisten bezeichnend unter allen mitlauten ist das *l*, aber auch dessen deütſamkeit, wi wird ſi durch das vôrtrèten eines *f* verſtärket! Und diſes *fl* macht ſich noch fûlbâr, wenn auch ein ſtimmer dazwischen trit, wi in den wörtern *fal. fîl, vol, wal, bal* u. a. m.

So wird alſo érst durch den nâchlaut di ſprache recht lèbendig, und um ſo mér ist zu verwundern, wi di ſprâchforscher ire augen nûr immer auf di vôrlaute richtend, di deütſamkeit der nâchlaute ſo

unbeachtet lassen konten, dass wôl nicht vil wéniger als di hälfte des ûrworttûms inen im dunkel bleiben muste. Über difen gégenftand in genauere erlaüterung einzugéhen, scheint demnâch ein bedürfnis fûr alle weitere wortforschung.

1) Da bei der wortbildung, als einem kinde der nôtwendigkeit, es nicht der wilkûr des menschen überlassen wâr, welcher laute er fich zu difem und jénem zwekke bedinen wolle, fo muste dis ja èben fo gût di nâchlaute wi di vôrlaute treffen. Fürete în di eigne natûr zum gebrauche des *l*, um das leicht bewègliche zu bezeichnen, fo muste er es in *fal*, *fîl* mit gleicher bedeütung brauchen, wi in *lauf*, *lîf;* fo auch das ftärker bewègliche *r* in *fâr*, *fûr* nicht wéniger, wi in *raf*, *rauf*. Derfelbe mitlaut, dèr în den vôrlauten lèben ausfprâch, konte doch unmöglich in den nâchlauten bedeütunglof wèrden. Vilmér zeigen fich èben in den verfetzungen der mitlaute oft unerwartete übereinftimmungen der laute mit den begriffen, z. b. aus *hôl* wird *loch;* aus *ftam mast;* aus *fest* wird *fteif;* aus *hal* wird *lach* u. f. w.

2) Di zâl der ûrwurzeln, welche nûr einen nâchlaut haben, ist èben fo grôs, wi di der ûrwurzeln mit blosen vôrlauten. Jéne würden gâr nichts fagen, wenn îr mitlaut one bedeütung wäre. Aber èben bei inen zeigt fich di gleiche geltung der nâchlaute und vôrlaute, denn bei vilen wird der fin wèfentlich nicht verändert, ob der mitlaut dem ftimlaute vôrftéhet oder nâchfolget. So der fal bei *âl* und *la*, *âr* und *ra*, *ûl* und *lu*, *an* und *na*, *aug* und *gau*, *âm* und *ma*.

3) Eine menge wörter ist nûr dadurch entftanden, dass di nâchlautigen ûrwurzeln einen vôrlaut bekommen haben. Aus *is*, *âs*, entftand *fris*, *frâs;* aus *eis* - *weis*, *beis*, *heis;* aus *âl* - *fâl*, *faul;* aus *ach*, *ächfen* - *lach*, *lächfen;* aus *âch* - *bach;* aus *ir* - *wir;* aus *au* - *gau*, u. f. v. andere, di one zurükfürung auf den nâchlaut gâr wénig lautbedeütung hätten.

4) Wenn der vôrlaut, wi das bei *n* und *m* der fal ist, der luft den durchgang durch den mund verfliset, fo geschiht es auf kosten der deütfamkeit, welche immer von der méren oder minderen bewèglichkeit der fprâchwerkzeüge abhängig ist. Nâch folchen vôrlauten zeigen fich di règfameren nâchlaute als dijénigen, welche dem worte inhalt und ausdruk gèben.

5) Di deütfamkeit der nâchlaute macht fich ferner, wie schôn erwänet worden, vôrzugweife bemerklich, wenn fi aus ausgezeichneten famlauten beftéhen. Das *ft* bezeichnet das fteife, ftarre, dauernde, nicht blôs in den vôrlauten, fondern auch in den nâch-

lauten *ist*, *ast*, *rast*, *rust*, *leist*, *last*, *mast*, *kast*, *küst*, *fast*, *feist*, *nest* u. ſ. w. Das auseinandertrèten, ausbreiten, trennen, abſondern, welches durch das vôrlautende *ſp* ausgedrükt wird, findet ſich wider in den nâchlauten *esp*, *wesp*, *rasp*, *hasp*, *risp*, *raüsp* u. a. m.

6) Bisweilen verläst auch der übergang laut den vôrlaut und trit zum nâchlaut one abänderung der bedeütung. Aus *bren* wird *bern*, aus *brun* - *born*, aus *klobe* - *kolbe*, aus *schrof* - *scharf*, *schorf*. Hihèr gehöret gleichfals das schôn erwänete *ſet* (*ſetz*) aus *ſte*, und *ſib* (*ſip*) aus *ſpi*, wobei der gemeinbegrif nûr eine geringe veränderung erleidet. So ist auch das engländische *know* und das deütsche *ken* gleichbedeütend; wi nicht wéniger di nenwörter *kni* und *kin*, welche beide etwas vôrſtéhendes, hartes anzeigen.

7) Di deütsche ſprache enthält ſér vile ſprichwörtlich gewordene verbindungen von gleichbedeütenden wörtern, di dazu gemacht zu ſein scheinen, um di aufmerkſamkeit auf di nâchlaute hinzuweiſen. Dergleichen ſind: *knal* und *fal*, *ſauſ* und *brauſ*, *kniffe* und *pfiffe*, *hülle* und *fülle*, *vol* und *tol*, *kipper* und *wipper*, *ſang* und *klang*, *ſteg* und *weg*, *bigen* und *ſmigen*, *neigen* und *beügen* u. ſ. w. Wolte man meinen, dass hir der reim di wörter zuſamgeparet habe, ſo gibt es doch auch vile andere wörter von gleicher bedeütung, di gewônlich nicht zuſamgeſtellet wèrden, ſondern einzeln vôrkommen, wi *knal* und *schal*, *knar* und *ſnar*, *forst* und *horst*, *rand* und *kant*, *wipfel* und *gipfel*, *hager* und *mager*; *rummeln*, *tummeln* und *wimmeln*, *rollen* und *kollern* u. ſ. w.

8) Manchmâl fallen auch di vôrlaute ganz weg, unbeschadet der bedeütung. So hat das ſwédische di wörter *år*, *ok*, *önska*, *ord* ſtat der deütschen *jâr*, *joch*, *wünschen*, *wort*.

Im algemeinen géht aus dem beſagten hervôr, dass di bedeütung jédes, aus mér als einem mitlaute beſtéhenden wortes ein ergèbnis ist aus der zuſamwirkenden deütſamkeit des vôrlautes und des nâchlautes, wobei in einzelnen fällen auch der ſtimlaut mitwirket. Zwâr wird bisweilen der eine, bisweilen der andere als vôrzüglich bedeütſâm hervôrtrèten, aber der nèbenlaut wird dann doch nicht ein blôs müsiger ſein, der auch wegbleiben könte. Der mangel des einen oder des andern, wi er in den ûrwurzeln ſich zeigt, wird dem worte nûr eine ſwache, im algemeinen ſich haltende bedeütung zukommen lassen, wenn auch vile von inen zufällig zu beſonderen bedeütungen gelangt ſind. Di übrigen ſind blôs wurzlinge, di érst durch zutrit eines zweiten mitlautes zu volſtändigen wurzeln mit beſtimter bedeütung ſich ausbilden.

Um nun auf di, den verschidenen mitlauten eigentûmliche deütſamkeit zurükzukommen, ſo eignen ſich zum ausdruk des mannigfaltigen lèbens in der natûr vôrzugweiſe alle flüsigen laute, ſowôl ſtreichlaute als halbſtimmer, welche von der leicht bewèglichen zungenſpitze und von den lippen hervôrgebracht wèrden. Diſes lallen, ſnarren, blaſen, ſauſen, zischen amet nicht blôs natûrlaute nâch, ſondern dinet auch fûr das ôr als malerische bezeichnung von blôs ſichtbaren gégenſtänden, inſofern nâmlich zwischen den mancherlei ârten der bewègung und des schalles übereinſtimmungen oder ânlichkeitverhältnisse ſtat finden. Als nâchlaute ſind vôrzüglich bedeütſâm di halbſtimmer, di nâch einem kurzen ſtimlaut folgen; nicht minder di scharfen ſtreichlaute, di insgeſamt einen kurzen ſtimlaut vôr ſich haben. Di kürze des ſtimmers macht, dass di eigentûmliche deütſamkeit des nâchfolgenden mitlautes mér hervôrtrèten kan.

Wéniger dârſtellend fûr di bewègung, als fûr das bleibende in der natûr ſind di ſtummen oder ſtarren laute. Jédoch macht ire verwantschaft mit den flüsigen auch ſi bewèglich, ſo dass ſi in dèren bedeütungen eintrèten können; das *reiſen* wird ein *reiten*, das *wigen* ein *bigen*, das *hallen* ein *gellen* u. ſ. w. In den nâchlauten gilt fûr die harten ſtôslaute diſelbe bemerkung, wi fûr di scharfen ſtreichlaute; beide haben eine ausgezeichnetere deütſamkeit, als di linden.

In ſamlauten ist der überganglaut als der meist bezeichnende anzuſéhen, der anlaut oder auslaut aber als der hinzugekommene, nâher beſtimmende. Es gilt nâmlich di vôrausſetzung, dass der einfache laut, dèr mit dem ſtimmer unmittelbâr verbunden ist, früher da wâr, als dèr zu ſeiner unterſtützung herbeigezogene anlaut oder auslaut. Eine ausnâme hirvon macht jédoch das *n* vôr den ſtôs- und gaumenlauten und das *m* vôr den lippenlauten. In den wörtern *dring*, *blink*, *lind*, *blind*, *dumpf*, *klump*, *wimp* u. ſ. w. weiſet nicht das *n* und *m*, ſondern der auslaut auf das wurzelwort hin.

Eine zweite ausname findet ſtat bei den zweilauten *ſt* und *ſp*, dèren deütſamkeit einzig und allein in der verbindung beider ligt, und zwâr ſo ausgezeichnet, dass diſe den ganzen inhalt des wortes beherschet, und es völlig gleich bedeütet, welcher auch von den beiden lauten den übergang mache, da immer derjénige, welcher im vôrlaute der überganglaut ist, im nâchlaute zum auslaut wird. Vergleicht man damit di ſonst auch ſér deütſamen zweilaute *fl*, *fr*, *kl*, *kr*, *kw* welche als auslaute gâr nicht vôrkommen können, ſo

macht ſich das ausgezeichnete der überganglaute *l*, *r*, *w* auf der ſtelle bemerklich.

So vîl hirüber im algemeinen! Di beſondern beſtimmungen gehören in di ausgefürete dârſtellung des grundworttûms, wo tauſende von beiſpilen des èben geſagten ſich vôrfinden.

Dritter abſnit.

Grundworttûm.

Da di gedanken den wörtern inhalt gèben, di wörter ſelbst aber aus deütſamen lauten zuſamgeſetzet ſind, ſo müssen diſe als di eigentlichen träger des inhaltes angenommen wèrden. Ist es nun darum zu tûn, di masse des grundworttûms, ſomit auch di masse der gedanken, di in îm ausdruk gefunden haben, in eine überſicht zu bringen, welche di ſprache als ein geglidertes ganzes dârſtellen ſol, ſo wird dis nicht anders, als durch eine anordnung nâch den ſprâchlauten geschéhn können. Welchen grundſätzen ſolch eine anordnung zu unterwerfen ſei, wollen wìr nun unterſuchen.

a) Régeln der anordnung.

Durch di fortdauernd zunèmende masse der beobachteten natûrgégenſtände ſahen ſich, um nicht von derſelben überwältiget zu wèrden, di natûrforscher genötiget, ſi in abteilungen und unterabteilungen zu bringen, um eine deütliche überſicht des ganzen möglich zu machen. Da man hìrbei von einem oder dem anderen teilungsgrunde ausgéhn zu müssen glaubte, ſo entſtanden daraus di verschidenen künstlichen glìdbaue der natûrgeschichte, wovon das Linnésche pflanzenſystém, nâch dem geſlechte geordnet, ein beiſpîl ist. Aber bei immer tieferm eingéhen in den weiten umfang der natûrkentnisse kâm man bald dahin, einzuſéhn, dass gégenſtände der erfarung nicht gleich den reingeistigen, nâch den ſtrengen régeln eines einzigen einteilungsgrundes behandelt wèrden könten, ſondern nâch der geſamtheit irer kenzeichen geordnet wèrden müsten. Auf

dise årt gelangte man zu der aufstellung der sogenanten natûrlichen familien, dèren weitere ausbildung und vervolkomnerung Linné selbst als das *primum et ultimum in botanicis desiderium* erklärte, beruhend auf der erfarung, dass jède pflanze, wi überhaupt jèder natûrgègenstand, nâch allen seiten hin in verwantschaft stéht, gleich jèdem besondern ôrtpunkte auf der èrdoberfläche.

Dise bemerkungen auf di wortforschung angewendet, wo auch eine unzâl von gègenständen di übersicht erswèret, so ist man hîr noch immer bei dem einzigen abteilunggrunde nâch den vôrlauten stéhn gebliben. Selbst Fulda, dèr ein Linné unter den germanischen sprâchforschern hätte sein können, ist nicht über sein künstliches gebilde hinausgegangen, in welchem di verschidenârtigsten wortgestalten beisammen zu stéhn kamen, weil di wörter mér nâch den begriffen, als di begriffe nâch den wörtern geordnet wurden. Hat ein man, wi diser, dèr über eine ungeheüre, zerstreüt durch einander ligende wörtermasse licht zu verbreiten zuèrst den gedanken gefast hat, von einer einseitigen ansicht sich nicht lôsreissen können, so darf es wôl nicht auffallen, dass andere, di von dem in der sprache waltenden lèben keine anung haben, weil si nûr bûchstaben, nicht laute kennen, noch weiter abirren, nnd z. b. meinen, man könne ein deütsches worttûm aus blosen ûrwurzeln aufbauen, und dürfe, auser disen, keine andere wurzelwörter anerkennen, auch nicht um weitere abstufung von stamwörtern und sproswörtern besorgt sein.

Auf disem wège ist es aber unmöglich, zu einer wôl geglider-ten und übersichtlichen anordnung des grundwörttûms zu gelangen, denn dahin füret allein di verfarungweise des natûrkundigen. Wi dessen strèben dahin géht, jèden natûrgègenstand mit andern zusamzustellen, mit welchen er in seinen wèsentlichen kenzeichen übereinstimt, woraus *sipschaften* (familien) entstéhn; wie er disen sipschaften *gattungen* unterordnet, gebildet aus vereinen solcher gègenstände, di auser den wèsentlichen kenzeichen noch in andern wèniger wèsentlichen übereinkommen; und wi er, nâch bedürfnis auch noch oberabteilungen, oder *ordnungen*, und unterabteilungen nâch *ârten* und *spîlarten* macht: ganz diselbe behandlungweise kan der sprâchforscher anwenden, um di gesamte wörtermasse in einem übersichtlichen glîdbaue dârzustellen, völlig gleich den wissenschaftlichen anordnungen der natûrreiche. [23])

23) Bei gelègenheit der anwendung einiger natûrwissenschaftlicher kunstwörter möge hîr di bemerkung stéhn, dass die sprâchforscher, welche di nôtwendigkeit deütscher kunstwörter fûr den sprâchunterricht in sämtlichen,

Von den natûrreichen unterscheidet fich jédoch das wörterreich durch abftufungen in der entftéhungârt, da wénige wurzelwörter eine menge ftamwörter, und dife wider vîlfältige fprösslinge erzeüget haben, di jé unter einander in doppelter verwantschaft ftéhn, in lautverwantschaft und finverwantschaft. Di wurzelwörter machen demnâch di grundlage des ganzen fprâchbaues, und fo wird zunâchst die frage fein, was fûr wörter als wurzeln anzuféhn find. Wîr bemerken darüber folgendes:

1) Di benennungen wurzel- und ftamwort wèrden oft mit einander vertauscht. Dem einen gilt ein wort fûr eine wurzel, das der andere fûr ein ftamwort erkläret. Hîrüber muss jédoch als régel angenommen wèrden: Jédes wort, das auf ein anderes, mér oder minder einfacheres, zurükgefüret wèrden kan, ist ein abgeftamtes, alfo nicht wurzelwort.

2) Nâch dèm, was oben bei der wortbildung gefaget worden, kan ein wurzelwort einen oder zwei mitlaute haben. Im érsten falle fpricht es entwéder einen beftimten begrif aus, oder ist nûr andeütung eines dunkeln begrifs, der érst durch hinzufügung eines zweiten mitlautes nähere beftimmung erhält. Das hinzutrèten difes zweiten mitlautes macht aber keine eigentliche abftammung im ftrengen finne, fondern vollendet nûr di bildung des wurzelwortes, wogégen das wort mit dem einfachen mitlaute blôs als keim zu einer wurzel anzuféhn ist.

3) Wörter mit mér als zwei mitlauten können fwèrlich als wurzelwörter gelten, denn zwei mitlaute mit einem ftimmer lassen schôn fo vilerlei verbindungen und verfetzungen zu, dass fi mér als

nicht gelérten schulen einféhen, auch ein beifpîl nèmen möchten an den natûrforschern, di, wenn irgend einer von inen bishèr unbekanten natûrgégenftänden namen beigelègt, oder einen kunstausdruk zuérst gebraucht hat, difen wi jéne unabgeändert beibehalten, one rükficht darauf, ob vîlleicht di benennung hätte können passender gegèben wèrden. Der vernünftige grund dazu lîgt in der unvermeidlichen fach- und fprâchverwirrung, di daraus entftéhen müste, wenn jéder in der namengèbung anderer feinen klügelnden witz zeigen wolte. Warum folten alfo di fprâchlichen benennungen Gottscheds, di durch di vilen auflagen feiner fprâchkunst durch ganz Deütschland doch einmâl verbreitet waren, nicht ferner gelten! Difer jetzt wègen feines ungefmaks verachtete und vergessene weiland wortfürer des deütschen schriftentûms hatte doch das verdînst, dass er fûr di verbreitung der kentnisname von dem baue der deütschen fprache zu feiner zeit mér leistete, als in unfern tagen mancher hôchgelérte fprâchkenner, dèr one das latein der alten grammatiker nicht eine feite über deütsche fprache schreiben zu können vermeinet.

hinlänglich ſind zum bedarf des grundworttûms. Mit unrecht hat man alle ablautende zeitwörter ône weiteres als wurzeln gelten laſsen. Haben ſi aber nicht einfache vôrlaute und nâchlaute, ſo können ſi nûr als ſtamwörter angeſéhn wèrden, di auf einfachere wurzeln zurükzufüren ſind. So ſtéhn di zeitwörter *birg, berg, barg, borg* und *birst, berst, barst, borst* unter der wurzel *bìr, bèr, bâr, bôr;* di zeitwörter *trib, treib* und *schrib, schreib* unter *rib, reib;* das zeitwort *ſtrit, ſtreit* unter *rit, reit.*

4) Wenn mére wörter mit gleichen mitlauten aber verſchidenen ſtimlauten nicht auf ein einfacheres zurükzufüren ſind, ſo hat das mit dem höheren ſtimlaute den nachsten anſpruch auf das recht der érstgebûrt. Es ist schôn oben diſer bedeütſamkeit der höheren ſtimlaute erwänet worden, wovon der grund in der leichteren ausſprache derſelben vìlleicht zu ſuchen ist. 24) Wèr möchte wôl bedenken tragen, anzunèmen, dass *lib, wig, ſig* früher ausgeſprochen worden, als *lab, lob; wag, wog; ſag, ſog!* Di ausnamen wèrden wôl auch hìr di régel nicht umſtosen, und bedürfen überhaupt weiterer unterſuchung. Es verſtéht ſich jédoch, dass der begrif des, den andern als wurzel vôrzuſetzenden wortes ſich eigne, als gemeinbegrif zu grunde gelègt zu wèrden.

5) Jédes wurzelwort mus ûrſprünglich etwas ſinliches andeüten, das aber ſpäterhin ſinbildlich eine überſinliche bedeütung kan angenommen haben. Obschôn es in manchen fällen ſwirig ist, den ûrſprünglichen ſin eines wortes aufzufinden, das wìr jezt nûr in einer überſinlichen bedeütung brauchen, ſo mus doch der grundſatz festgehalten wèrden, dèr eine unmittelbare folgerung aus den möglichen anſichten über di entſtéhung der ſprache ist. Seine nichtachtung ist mitûrſache, dass di Fulda'sche dârſtellung des ſprâchschatzes der ſichern haltung verlustig gegangen ist, ſo dass di deütungen mér in di ſprache hineingetragen, als aus derſelben herausgeholet scheinen.

6) Di zeitwörter, welche das lèben in den natûrerscheinungen auf di ſprache übertragen, ſind di grundlage des worttûms, und in inen müssen vôrzugweiſe di wurzeln geſuchet wèrden. Nèben inen kan aber auch, wi oben dârgetân worden, einfachen beiwörtern und

24) Wenn bei gelègenheit der lautbildung der ſtimmer *a* als dèr am leichtesten auszuſprechende angegèben worden, ſo bezìht ſich dis nûr auf di geringe anſtrengung, welche di ſprâchwerkzeüge dabei zu machen haben, nicht auf di anſtrengung der brust, welche zu den tiferen ſtimmern mér atem hèrgèben mus, als zu den höheren; ganz derſelbe fal, wi bei tiſen tönen, und aus demſelben grunde.

vôrwörtern das wurzelrecht nicht abgefprochen wèrden, und fo gibt es auch einige nenwörter, di darauf anfpruch machen. Wèr nichts als zeitwörter für wurzeln gelten lassen wil, fihet fich genötiget, manchen beiwörtern und vôrwörtern, dèren einfachheit fi nicht aus der liste des grundworttûms verdrengen läst, di form von zeitwörtern anzudichten, und kan leicht dahin kommen, dem worte *bafe* z. b. ein zeitwort *baf*, *bof* als wurzel unterzulègen.

7) Kein wurzelwort ist als folches mit ficherheit anzuerkennen, das fich nicht in den altdeütschen mundârten vôrfindet, und aus difen in di mérheit der neüern mundârten übergegangen ist. Eine echt germanische wurzel mus iren adel von mér als taufend jaren hèr beürkunden können. Fulda gibt 600 wörter an, wurzeln jédoch nicht allein, fondern auch ftamwörter, mit welchen man, fofern man inen nûr einen mér oder minder altväterlichen klang gäbe, durch di ganze germanische welt kommen könne. Grimm zälet, mit einflus der angèblich verloren gegangenen, 631 wurzeln, wovon aber èbenfals di mérzâl ftamwörter find. Dass di zâl der eigentlichen wurzeln geringer ist, wird fich aus der dârftellung des ganzen worttûms ergèben.

8) Endlich muss man fragen, ob es erlaubt fei, bei auffuchung von wurzelwörtern auf alte, nicht germanische fprâchftämme zurükzugéhn. Trotz dem augenfälligen zufamhange, in welchem der germanische, wi der flawische fprâchftam mit dem lateinisch-grichischen, perfischen, bis zum fanskrit hinauf, ftéhet, eignet fich doch di kentnisname hirvon mér zur erlaüterung des verwantschaftlichen, als um von da wurzeln herbei zu holen; wénigstens bevôr man fich nicht in fämtlichen germanischen mundârten, älteren und neüeren, nâch gleichfinnigen umgeféhn hat. Nimt man auch an, es habe in Hôchafien eine fprâchmutter gegèben, fo wèrden doch wôl di von ir ausgegangenen fprâchftämme fich durch fich felbst ausgebildet haben, nâchdèm einmâl das mütterliche erbteil am wurzeltume in ir eigentûm übergegangen wâr. Es ist nicht einzuféhn, wi der ûrmensch in feiner einfamkeit dazu gekommen fei, von fremden fprâchwurzeln abftämlinge zu borgen, ftat fi auf eignem boden zu erzeügen. Nûr der almälich zunèmende verkèr unter den menschen verschidener ftämme brachte nâch und nâch fremde erzeügnisse in das land, jédoch keine andere als nenwörter, welche dahèr auch, wi bekant, den wortforschern di meisten fwirigkeiten machen. 25)

25) Heütztage géht manches wort fnel durch di ganze gebildete welt, wenn es auch, auser dem deütschen, kein volk im weiten umkreife der èrde

Um nun di ganze masse des grundworttûms in einem, nâch form und inhalt gerégelten glidbaue einzuordnen, ſind zuvörderst di wurzeln in ſo vîl *ſipschaften* abzuteilen, als verschidenheiten ſtat finden können in den mitlauten und in dèren verbindungen unter einander. Solch einer ſipschaft wird demnâch eine anzâl in vôrlaut und nâchlaut übereinſtimmender wörter ſich unterordnen. Di übereinſtimmung bezihet ſich auf mitlaute einer und derſelben reihe der lauttafel, one unterschîd, ob ſi scharf oder lind, ſtreichlaute oder ſtôsłaute ſind, welche, wi oben bei den régeln der lautbildung angegèben worden (S. 20), verwantschaftlich unter einander wexeln.

Durch di näheren verwantschaften aber, welche unter einer ſipschaft zuſamtrèten, wird diſelbe in *gattungen* geteilet. Aber auch in den gattungen wèrden einzelne gruppen, wègen noch näherer verwantschaft zu einander trètend, als *arten* und *unterârten* ſich dârſtellen. Im algemeinen wird anzunèmen ſein, dass aus den wurzelwörtern di gattungen, aus den ſtamwörtern di ârten, und aus den ſproswörtern di unterârten des ſprâchlichen glidbaues ſich bilden.

Zur leichtern überſicht des ganzen ſind jédoch auch di vilen ſipschaften in *ordnungen* zuſamzuſtellen, und zwâr nâch den vôrlauten, di fester und wéniger dem lautwexel unterworfen ſind, als di nâchlaute. Diſe wexeln nâmlich ire mitlaute nicht blôs mit den nâchst verwanten, ſondern greifen bisweilen auch, wi auch schôn bemerkt worden, in eine andere reihe der lautverwantschaft über; *l* wexelt mit *r*, *n* mit *m*, *r* mit *ſ*, *ſ* mit *ch*, *b* mit *g*. Bei den vôrlauten ist dis ni der fal.

Von der régel, dass der vôrlaut di ordnung beſtimme, gibt es jédoch eine ausname, wenn nâmlich der grundbegrif in dem nâchlaute lìgt, und durch den vôrlaut nûr ein nèbenbegrif beſtimt wird. Diſer fal trit in ſolchen wörtern ein, di aus einer nâchlautigen ûrwurzel abſtammen, wi di oben (S. 42) angegèbenen beiſpile zeigen, wo dann in dem nâchlaute di ſipschaft und im vôrlaute di gattung angedeütet ist.

b) Entwurf.

Wenn di ordnungen nâch den herschenden vôrlauten (bei den ſamlauten ist der überganglaut der herschende) zu beſtimmen ſind, ſo wird es dèren ſo vile gèben, als wèſentliche verschidenheiten unter den mitlauten ſtat finden. Demnâch ſind dèren ſiben, di vîr

gibt, das *aus freiem antribe* den halben wörterschatz eines andern, mit hintanſetzung des ſelbsteignen, bei ſich aufzunèmen lust gehabt habe.

halbſtimmer, di lippenlaute, di vorderzungenlaute und di hinterzungenlaute. Da di deütsche ſprache wèder ein vôrlautendes *s* noch *ch* hat, ſo trèten an dèren ſtelle das *z* und *h*. Diſen ſiben ordnungen geſellet ſich noch bei, oder trit inen eigentlich als èrste voran di zuſamſtellung von ſolchen wörtern, di aus blosen ſtimlauten, one vôrlaut und nâchlaut, beſtèhen. Eine neünte macht den beſlus mit den wortbildungen, dèren vôrlaut ein ſelbſtändiger, untrenbarer, den ganzen begrif des wortes erschöpfender zweilaut ist.

Jède ordnung, mit ausname der èrsten und lezten, würde nun èbenfals nâch verschidenheit der nâchlaute ſiben ſipschaften enthalten; weil aber das *n* und *m* als nâchlaute nicht wèſentlich verschiden ſind (ſihe oben S. 16), ſo wird di zâl um eine vermindert; aber auch wider erſetzet durch eine andere, den übrigen ſipschaften vôrtrètende, in ſich begreifend di wortgebilde, wo der herschende vôrlaut one nâchlaut erscheint, welches der fal bei den ûrwurzeln ist. Da es aber auch ûrwurzeln one vôrlaut gibt, ſo entſtèht di frage, wohin diſe zu ordnen ſind. Sol di anordnung eine natûrliche ſein, di one anſpruch auf ſtreng logische, von einer einheit ausgèhende teilung, nûr darauf ſihet, gleiches mit gleichem zuſamzuſtellen, ſo unterlîgt es keinem zweifel, dass di nâchlautigen ûrwurzeln mit den vôrlautigen in diſelben ſipschaften einzureihen ſind, denn bei jènen nicht minder, wi bei diſen, ist der mitlaut das auszeichnende merkmâl, welches der règel nâch auf übereinſtimmende bedeütung hinweiſet. Beide treiben auch, als zum teil unausgebildete wurzeln, ire schöslinge in allen ſipschaften der vollendeten wurzeln, ſo nâmlich, dass di nâchlautigen in den gleichendigenden ſipschaften aller ordnungen, di vôrlautigen hingègen nûr in den ſipschaften derſelben ordnung ire ausbildung finden.

Nâch diſen vorausſetzungen würde folgende überſicht als umris des ganzen ſich dârſtellen.

Èrste Ordnung. Di ſtimlaute.

I. und einzige Sipschaft. *J*, *a*, *u*.

Zweite Ordnung. Der laller.

II.	Sipschaft.	Ûrwurzeln auf *L*.
III.	„	Nâchlaut *l*.
IV.	„	Nâchlaut *r*.
V.	„	Nâchlaut *n*, *m*.
VI.	„	Nâchlaut *w*, *b*, *p*, *f*.
VII.	„	Nâchlaut *j*, *g*, *k*, *h*.
VIII.	„	Nâchlaut *ſ*, *d*, *t*, *z*.

Dritte Ordnung. Der ſnarrer.

IX. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *R.*

X. bis XV. Sipschaft. Nâchlaute *l* bis *z* wi in der zweiten ordnung.

Vîrte Ordnung. Der näſeler.

XVI. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *N.*

XVII. bis XXII. Sipschaft. Nâchlaute *l* bis *z* wi in der zweiten ordnung.

Fünfte Ordnung. Der ſumſer.

XXIII. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *M.*

XXIV. bis XXIX. Sipschaft. Nâchlaut *l* bis *z.*

Sexte Ordnung. Di blaſer und lippenlaute.

XXX. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *W, B, P, F.*

XXXI. bis XXXVI. Sipschaft. Nâchlaut *l* bis *z.*

Sibente Ordnung. Di gurgeler und gaumlaute.

XXXVII. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *J, G, K, Ch.*

XXXVIII. bis XLIII. Sipschaft. Nâchlaut *l* bis *z.*

Achte Ordnung. Di ſauſer und ſtotlaute.

XLIV. Sipschaft. Ûrwurzeln auf *S, D, T, Z.*

XLV. bis L. Sipschaft. Nâchlaute *l* bis *z.*

Neünte Ordnung. Di ſelbſtändigen zweilaute.

LI. Sipschaft. Der zweilaut *ſt.*

LII. Sipschaft. Der zweilaut *ſp.*

Um nun wider di oft grose masse von wörtern, di in einer ſipschaft zuſamkommen, nâch iren näheren verwantschaften abzuteilen, und in gattungen, ârten und abârten an einander zu reihen, ſind aus der geſammtmasse dijénigen wörter mit einfachen vôrlauten und nâchlauten aufzuſuchen, welche gemeinbegriffe bezeichnen, dènen andere untergeordnet wèrden können, di unter ſich in lauten und begriffen noch näher verwant ſind. In diſem herausfinden der wurzelwörter, welche di gattungen der ſipschaften ausmachen, und in dem zuteilen der inen unterzuordnenden ſtamwörter und ſproswörter, als ârten und abârten, beſtéht das hauptgeschäft des régelnden wortforschers, der von der bekämpfung der mannichfaltigen, ſich îm entgégenſtellenden ſwirigkeiten nicht zurükgeschrekket, nûr durch di überzeügung bewogen wèrden kan, dass allein auf diſem, folgerecht geordneten wége eine natûrgemäse abſtammung zur erkenntnis gebracht wèrden kan. Sämtliche zu einer ſipschaft gehörigen wörter ſind demnâch in reihe und glid ſo zuſamzuordnen,

dass der ſin eines jéden zum teil schôn durch di îm gegèbene ſtellung angedeütet wèrde, gleichwi auf di eigenschaften einer pflanze schôn durch di ïr zunâchst ſtéhenden verwanten hingewiſen wird.

Auf diſe weiſe ſind nun hïr in den 52 ſipschaften ungefâr 300 gattungen aufgefüret worden, wovon auf di érste ordnung 3 gattungen, auf di zweite 37, auf di dritte 32, auf di vïrte 16, auf di fünfte 25, auf di ſexte 52, auf di ſibente 64, auf die achte 54 und auf di neünte 13 gattungen kommen. Diſe zalen ſind jédoch nûr vôrlaüfig angenommen, bis weitere forschungen darüber genauere beſtimmungen gèben wèrden. Ire ſumme falle dann auch etwas höher oder nidriger aus, ſo wird es immer bemerkenswèrt bleiben, dass ein ſtimmer mit einem oder zwei mitlauten in ungefâr 300 abwexelungen und verbindungen hinreichet, einer ſprache zur grundlage zu dinen, di allen denkbaren ſtof des menschlichen geistes lautbâr zu machen im ſtande ist.

Weiterer ausbildung der wörterkunde mus es auch vôrbehalten bleiben, wo möglich, in jéder ſipschaft einen geſamtbegrif aufzuſuchen, in welchem alle übrigen gemeinbegriffe und nèbenbegriffe aufgéhen, ſo dass di ganze ſipschaft auch nâch den bedeütungen als ein unter eine einheit geordnetes ganzes daſtéhe. Zu dieſem zwekke ist es durchaus erforderlich, di ûrſprüngliche bedeütung der wurzelwörter ausfindig zu machen. Wi könte z. b. der wurzel *lig* das ſtamwort *flig* dem ſinne nâch untergeordnet wèrden, wenn man di begriffe des ſtilſeins, der unbewèglichkeit, des ruhens fûr di ûrſprüngliche bedeütung jéner wurzel halten wolte! Erkent man aber als ûrſprünglichen ſin den begrif des *wagerecht ausgeſtrekt ſeins,* ſo ergibt ſich di begrifverwantschaft des *ligens* und *fligens* von ſelbst. Wi mannigfaltige begriffe und nèbenbegriffe finden ſich unter der wurzel *ſté* zuſammen! Welcher aber allen zu grunde ligt, das ist der begrif des *aufrecht* ſeins, Wo ſich nun ein ſolcher geſamtbegrif oder ein hauptbeſtandteil desſelben in einem wurzelworte vôrfindet, da wird diſes als *hauptwurzel* der ſipschaft anzuſéhen und di ſipschaft darnâch zu benennen ſein. So haben in der pflanzenkunde einzelne gattungen, wi z. b. *roſe, mirte, iris, orchis* u. ſ. a. irer ſipschaft di benennung gegèben.

Zweite abteilung.

Anwendung und ausfürung.

(Das wörterreich der deütschen ſprache.)

Vôrbemerkungen.

Di wörterkunde hat das schikſâl der wetterkunde gehâbt; jéder glaubt darüber ûrteilen zu können, wenn auch alle vôrkentnisse dazu mangeln, und one alle grundſätze dabei zu werke gegangen wird. Dahèr der üble rûf, in welchen beiderlei forschungen als blose wortdeüteleien und wetterprofezeiungen bei gescheiten leüten gekommen ſind, ungeachtet diſelben, wissenschaftlich betriben, für den denkenden geist einen eignen reiz haben, und în hinlänglich beschäftigen können.

Di deütsche wortforschung insbeſondere bitet einen ſo reichen ſtof anzihender untersuchungen, dass man ſich wundern mus, wi es einer ſolchen fundgrube an régelrechter bearbeitung fèlen kan, nâchdèm di der alten ſprachen fast gänzlich ausgebeütet ſind. Ist irgend eine ſprache, dèren wörterschatz als ein wissenschaftlich geordnetes ganzes erscheinen, und als ein denkmâl des von den ûrzeiten hèr im volke ſich entwikkelnden geistes dârgeſtelt wèrden könte, ſo möchte es èben di deütsche ſein, di in iren alten und den gégenwärtig lèbenden mundârten einen wortreichtûm zeiget, dèm gégenüber das grundworttûm einer andern ſprache ſwèrlich wird gewachsen ſein. Kentnis diſer mundârten und ein lèbhafter ſin für lautverwantschaft müssen ſich aber mit möglichster ſachkentnis der gégenſtände vereinigen, wenn di wortforschung nicht ein lères herumgetaste one allen gehalt bleiben ſol.

Was hîr dârgeboten wird, ist ein verſûch, nâch dèn in der érsten abteilung entwikkelten grundſätzen di geſamte masse des deütschen grundworttûms zu ordnen, und in régelrechter folge erscheinen zu lassen. One ſtreng geordnete zuſamſtellung ist es un-

möglich, der lére der abſtammung eine ſichere grundlage und richtung zu gèben. Auch di vergleichende ſprâchkunde, di ſeit einiger Zeit begünſtiget wird, kan zu keiner volkommenheit gedeien, wenn ſi nicht von einem ſipschaftlich geordneten worttume ausgéhet, worein jéde der zu vergleichenden ſprachen im voraus zu bringen ist. 1)

Di abſicht der hîr verſûchten dârſtellung ist schôn volkommen erreicht, wenn ſi nûr als vôrzeichnung dinet, auf welche weiſe das gebît der ſprache èben ſo folgerecht und mit derſelben faslichen überſicht zur erkentnis gebracht wèrden kan, wi di gebite der natûrreiche. Hat man nûr einmâl das ganze régelmässig in fächer geordnet, ſo wird di bearbeitung der einzelnen fächer di wissenschaft immer weiter ausbilden. Es ist bekant, wi nüzlich in der natûrbeschreibung die ſogenanten monographien gewèſen ſind; ſi erweitern nicht allein di wissenschaft, ſondern schärfen auch den blik fûrs ganze.

Um nûn di ſprache, wi ſi ſich aus iren hôrbaren grundſtoffen, d. h. aus ſich ſelbst entwikkelt hat, dârzuſtellen, ſo ist erforderlich, zu beſtimmen, was in den umfang diſer unterſuchungen gehöre, und was îr fremd ſei.

Im algemeinen komt hîr alles in betracht, was im geſamten umfange der germanischen ſprachen und mundârten jé ins lèben getrèten ist; alſo auch alle, obschôn zur zeit nicht übliche wurzelwörter, von dènen aber abſtämlinge ſich bis jezt erhalten haben. Es ist eine zu beschränkte anſicht, ſolche wurzeln, di etwa bei den heütigen hôchdeütschen nicht in irer einfachheit gebraüchlich ſind, als verloren zu erklären. Wèr nûr weis, unter welchen hôchst ungünſtigen umſtänden diſes hôchdeütsch ſich gebildet hat, dèm ist es nicht auffallend, zu bemerken, wi manche unentbèrliche wurzel, di teils in iren abſtämlingen, teils auch in den gemeinen mundârten oder in den ſwesterſprachen ſelbst noch fortlèbet, ungenutzet ligen gebliben ist. Wègen ſolcher vernâchläsigungen kan man di wurzel nicht als verloren betrachten, ſondern mus ſi vilmér aufs neüe in gebrauch ſetzen, um ſlecht geformten ſammungen oder dem ungebûrlichen gebrauche fremder ausdrükke abzuhelfen. Verloren könte man nûr ſolche wurzeln nennen, di einem hôchdeütsch ſprechenden ganz unverſtändlich wären. Betrachtet man aber das verzeichnis der als verloren angegèbenen wurzeln, ſo kan man wôl behaupten, dass

1) So vergleichet der pflanzenkundige di floren verschidener länder nicht durch zuſamſtellung einzelner gewäxe, ſondern ganzer ſipschaften und ordnungen.

darunter kaum eine oder di andere ſein möchte, di nicht in einer der vilen reichen, in diſer hinſicht noch wénig ausgebeüteten mundârten der jezt lèbenden germaniſchen geſamtſprache ſich vôrfinden ſolte. Auch ist dèren nûr eine geringe zâl, di von einem Deütschen, der nûr nicht allen ſprâchſin verloren hat, wenn îm auch keine andere als di hôchdeütsche zunge gelaüfig ſein ſolte, nicht könten verſtanden wèrden, ſobald man inen nötigenfals einen hôchdeütschen klang gibt. Di wurzel *ſam* mus doch wôl jédem verſtändlich ſein, dèr mit den wörtern *ſammeln*, *ſamt*, *ſämtlich*, *insgeſamt* einen ſin verbindet. Durch di vervîlfältigende form *eln* wird di einfache grundform nicht entbèrlich gemacht; *ſammung* ist etwas anderes als *ſamlung*. [2]) Èben ſo mus das zeitwort *wèſen*, welches in den nördlichen mundârten fortdauernd gebraüchlich ist, auch in dem hôchdeütschen nenwort *wèſen* und in *gewèſen*, *wèſentlich*, *verwèſer* fortlèbt, wider in gebrauch geſetzet wèrden, um den begrif des beſtéhens und waltens (des existirens) kurz auszudrükken, denn das zeitwort *ſein* dinet nûr noch als hilfswort zur verbindung der ausſage mit dem ſelbſtande. [3])

Vom grundworttûm ausgeſlossen ist dagégen alles, was auf fremdem boden erzeüget ist. Es gibt zwâr keine ſprache, di nicht auch fremde wörter entlénet habe; diſe gehören jédoch nicht zu irem grundworttume, ſondern können nûr in iren algemeinen ſprâchschatz aufgenommen wèrden, *ſo fern ſi den bedingungen der aufname entſprechen.* Mangeln diſe, ſo ist der fremdling zu fremdârtig, als dass îm di reihen des wörterschatzes geöfnet wèrden könten; er gehöret nicht einmâl in ein algemeines wörterbûch der betreffenden ſprache, um ſo wéniger in das grundworttûm derſelben.

2) Wenn in der wortforschung *ſammung*, *ſamlaut*, *ſamwort* ſtat der ſleppenden ausdrükke *zuſammenſetzung*, *zuſammengeſezter laut*, *zuſammengeſeztes wort* gebraucht wird, ſo kan das wort *ſammen* auch dinen, um in der rechenkunst das *zuſammenzälen* auf einfache weise auszudrükken. Nicht wéniger schiklich würden dem ganzen geschäfte der rechenkunst deütsch gebildete einfache wörter zu dînste ſtéhen. Ist es nicht widerſinnig, dem bauerknaben in der volkschule ſtokfremde ausdrükke, di fûr în lère wortschalle ſind, einzuprägen, um îm nûr di gemeinsten régeln der nideren rechenkunst beizubringen! Diſes *numeriren*, *addiren*, *ſubtrahiren*, *multipliciren*, *dividiren*, diſe *factoren*, *diviſoren*, *dividenden*, *exponenten* ſind schreiende widerſprüche gégen di algemeinen régeln eines vernünftigen unterrichtes.

3) Di fremdwörter *character* und *natur* (als inbegrif aller dinge), welche man fûr unüberſezbâr anſihet, würden in den wörtern *wèſenheit* und *alwèſen* entſprechende ausdrükke finden.

Obschôn di bedingungen der aufname eigentlich auserhalb des kreises der gégenwärtigen untersuchung ligen, so erlauben wîr uns doch, hîrbei ein wénig zu verweilen, um nochmâls dringende vôrstellung zu machen gégen eine üble gewônheit, di grades wèges dahin füret, den jédem volke angeborenen sprâchsin in uns abzuswächen, und somit di eigne sprache uns nâch und nâch verlernen zu lassen. Diser erfolg ist zum teil bereits eingetrèten, und zeiget sich an der unbehilflichkeit, womit man di sprache handhabet, besonders dann, wenn neüe gedanken-entwikkelungen und erfindungen auf benennung ansprüche machen. Ein glük, dass unsere vôrfaren tausende von kunstwörtern und gewerblichen ausdrükken aus dèm, irem sinne lèbhaft vorswèbenden reichen sprâchschatze geschöpfet haben! Dise auch uns noch zugängliche kwelle mus aber augenscheinlich versigen aus schuld der vernachlässigung. 4)

Es ist vernünftig, dass ein fremdling so vîl als möglich seine fremdheit ablège, um zur aufname in eine andere gemeinschaft geeignet zu sein. Dahèr mus ein fremdes wort, das man in eine andere sprache versetzen wil,

1stens nicht laute und lautverbindungen enthalten, di diser fremd sind;

2tens den tônhalt nicht auf eine andere silbe lègen, als es diser sprache eigen ist;

3tens so kurz als möglich sein, damit di aufnèmende sprache ire ableitungsilben ansetzen, und dadurch érst dem fremdlinge das bürgerrecht erteilen könne. Einsilbige wörter sind dahèr vor allen geeignet zur verpflanzung in ein anderes worttûm. Endlich

4tens darf der fremde ausdruk keinen algemeinen begrif bezeichnen, sondern mus di benennung eines bestimten gégenstandes sein, für welchen in der aufnèmenden sprache nicht sogleich ein schiklicher ausdruk gefunden worden ist. Das fremde nenwort géht dann, gleichsâm als eigenname, aus einer sprache in di andere über.

4) Beispile zum nâchamen hat der um di natûrgeschichte hôchverdinete Oken gegèben, indèm er altdeütsche wörter benutzet hat, um ganzen klassen von natûrgégenständen eine gemeinverständliche benennung zu gèben, di inen mangelte. So nante èr sér zwekmäsig di insekten *kerfe*, di amphibien *lurche*.

Das ſind die wèſentlichen régeln, nâch welchen bei aufname fremder wörter alle völker natûrgemâs ſich richten, und die auch von unſeren vôrfaren in dem früheren zeitraume der ſprâchbildung, als mancherlei begriffe aus dem geſelschaftlichen und kirchlichen lèben vom Römerlande nâch Deütschland gebracht wurden, befolget worden ſind. Dahèr haben alle damâls aufgenommenen ſremdwörter einen ſo deütschen klang, dass nûr der kenner der alten ſprachen ſi von ûrſprünglichen deütschen unterscheiden kan. [5])

Èben ſo ſind auch andere völker in diſer angelègenheit immer mit umſicht verfaren. Der Franzoſe libet, jéder neüen erscheinung, wenn ſi von îm ausgegangen ist, bald eine auszeichnende benennung zu gèben, wozu er ſeine ſprache geschikt zu benutzen weis. Da diſe aber doch zum ansdruk zuſamgeſezter begriffe ire ungeeignetheit nicht verleügnen kan, ſo tût er der grichischen ſprache di ére an, von irem reichtume gebrauch zu machen. Wi dabei ſein benèmen ist, ſéhe man z. b. an der neüeren kunstſprache in der scheidekunst und in der gewicht- und mâsbeſtimmung. Jéne *oxyde, oxyder, oxydation, désoxydation, ſuroxydation, oxygéne, hydrogéne, azote, azotique, carbonique u. ſ w.* diſe *métre, are, ſtère, littre, gramme* mit îren unterabteilungen *deci, centi, milli,* das alles hat einen ſo franzöſischen klang, dass jéder Franzoſe, dèr von der fremden anleihe nichts weis, darauf ſwören wird, nirgend anders, als auf franzöſischem grund und boden ſei diſer wörterschatz gewonnen worden. Von auswärtigen lèbenden ſprachen etwas zu borgen, nimt ſich unſer gallischer nachbâr wôl in acht, und di wénigen deütschen wörter, di ſich etwa bei îm in neüeren zeiten eingeſlichen, haben iren deütschen klang verloren; aus *brantwein* ist *brandewin* geworden.

Das ist nun nicht anders als lobenswèrt, denn wi ein künstler di werkzeüge ſeiner kunſtleiſtungen in möglichſt volkommenem zuſtande zu beſitzen ſtrèbt, ſo ist auch di ſprache einem gebildeten volke das hôch-achtbare werkzeüg, durch welches ſich ſeine geiſtestätigkeit ausdrükt, und auf dessen eigentûmliches wèſen gehalten wèrden mus, ſo lange man auf ſelbſtändige volktûmlichkeit anſpruch machen wil. Auch weis der Franzoſe ſér wôl, wi èben di ſorgfalt

5) Bemerkenswèrt ist, wi unter den grichisch-lateinischen benennungen der gégenſtände aus dem kirchlichen lèben doch nicht das érst in ſpäterer zeit aufgenommene wort *ewangelium* ſich befindet, obschôn man den ausdruk *engel* angenommen hatte. Aber der damâls in voller kraft waltende ſprâchſin fülete das in aller rükſicht fremdartige jénes vîlſilbigen wortes mit undeütscher endung, und übertrug den begrif davon in das deütsche wort *godſpel* (gottesſprache).

für einheit und reinheit ſeiner ſprache dazu beigetragen hat, diſelbe vôrzugweiſe belìbt zu machen, woraus eine geiſtige oberherlichkeit hervôrgéhen konte, di unter begünstigenden umſtänden unfèlbâr eine politische wird, wi di alte und neüste geschichte dârgetân hat.

Nûn werfe man einen blik auf Deütschland, und ſéhe mit erſtaunen, wi bei einem volke, dèm man doch übrigens eine gemessene und beſonnene haltung zuzuschreiben pflèget, in herbeizihung fremder ausdrükke eine rükſichtloſe ungebundenheit herschet, di noch di ſpuren der geisteserniedrigung zeiget, welche durch das unſèlige ſibzènte jârhundert über das gedémütigte volk gebracht wurde. Weit entfernt, beim gebrauche fremder wörter gewissen régeln zu folgen, di der natûr der ſache angemessen, von andern völkern ſtilschweigend anerkant und befolgt wèrden, ist man gégenteils nâch und nâch dahin gekommen, das fremdârtige der geborgten ausdrükke gâr nicht mér zu fülen, und ſich irer one unterschîd und mit ſolcher vôrlibe zu bedinen, *dass eine unzâl heimischer wörter darüber zurükgeſetzet und vergessen wird.* 6) Überdem hat man ſich nicht begnüget, fast die hälfte des gesamten wörtervôrrates der lateinischen und franzöſischen ſprache ins deütsche einzuſmukkeln, ſondern hat auch noch einen teil der jenſeitigen ſprachlére (in den ableitformen) mitgenommen, um, wo möglich, auch an diſe ârt von fremdheit di vaterländische zunge zu gewönen.

Sonâch hat di érwürdige ſprache, *durch welche allein ſeit zweitauſend jaren, di deütsche volktûmlichkeit aufrecht erhalten worden,* das schikſâl gehâbt, als leibeigne mâgd angeſéhen zu wèrden, di ſich jéde ſlechte, rohe behandlung gefallen lassen müsse. Und ſomit konte ſich bei uns eine ârt von *mandarinenſprache* bilden, di kein deütsch gebôrner verſtéht, dèr nicht wénigstens ſeine lateinische und franzöſische schule durchgemacht hat; ſonst höret er tauſende von wörtern, di er nicht schreiben, und ſihet tauſende geschriben, die er nicht lèſen kan.

Auf die grose masse des volks, auf di neünzèn zwanzigteile des ganzen, wird nicht rükſicht genommen, wéder im geſelligen verkèr, noch in öffentlichen verhandlungen, am wénigsten in dem jezt ſo ausgebreiteten verkèr der zeitblätter. Nun ist man heütigen tages eifrigst bemühet, alle kentnisse gemeinnützig zu machen, zu *populariſiren*, und denkt doch wunderlicher weiſe nicht daran, eine

6) Selbst ein Göthe scheüte ſich nicht zu geſtéhen, dass îm jéder ausdruk gerecht ſei, wi er îm èben in di fèder laufe, gleichvîl ob deütsch oder nicht deütsch. Sér bezeichnend fûr di eigenheiten diſes geistes!

ſprache zu rèden, di diſem *populus* verſtändlich ſei. Welch ein unbegreiflicher misgrif, vorauszuſetzen, dass alle uns, der fremden zunge kundigen, wôl bekante und verſtändliche ausdrükke, auch von dèm verſtanden wèrden, dèr das unglük hat, nichts als deütsch zu verſtéhen.

Dass einem ſolchen getreibe, wodurch allen gewerblichen klassen und dem weiblichen geſlechte di vermérung irer kentnisse und erhöhung der geistesbildung erſwèret wird, die wächter des deütschen ſprâchtûms und schriftentûms nicht kräftiger entgégengetrèten ſind, hat man wôl nûr dem, von weiland **Nicolai** zuérst gebrauchten schrekworte *purismus* zuzuschreiben, womit alle, ſelbst di gemäsigten und beſonnenen bemühungen, durch rüge und besseres beiſpîl der entwürdigung der ſprache zu ſteüern, geächtet wèrden ſolten; obschôn es dem auslande ſwèr in den kopf géhen mus, wi und warum in Deütschland etwas unklug und lächerlich sein könne, das von jéhèr in andern, nâch ausbildung ſtrèbenden ländern als achtungwèrt anerkant worden ist. Auf jéden fal ist zu bedauern, dass ſelbst verdînstvolle ſprâchforscher den widerſpruch nicht einſéhen, dèr darin lîgt, den *organismus* (di régelmäsige bildung) deütscher ableitungen, ſammungen und wortbeügungen gewissen beſtimmungen zu unterwerfen, wärend man dem hôchst *unorganischen* andrange ganzer hèrscharen fremder wörter, di irem wèſen nâch ni beſtandteile eines deütschen worttûms wèrden können, tôr und türen öfnet. Wortformen können doch nicht von grösserer wichtigkeit ſein, als di wörter ſelbst; ſind jéne in irer anwendung beſtimten geſetzen untergeordnet, ſo kan di gültigkeit diſer doch nicht ungerégelt bleiben, und der rohen wilkûr, di des sprâchſinnes entblöset ist, überlassen wèrden. Unter den möglichen ſprâch-ungebûrlichkeiten ist unverschâmte ſprâchmengerei di grösseste von allen. Si widerſpricht dem geſunden ûrteile, wi dem geläüterten geſmakke, gibt obendrein der ſo gemishandelten ſprache das anſéhen, als ſei ſi di armſèligste von ganz Eüropa, und drükt dem volke, das ſi ſpricht, den ſtempel der unbehilflichkeit und gleichgültigkeit gégen das, was einem volke ére macht, auf. 7)

Wi dem übel entgégen zu wirken ſei, darauf weiter einzugéhen, ist hîr nicht der ort. Nûr ſo vîl ſei bemerkt, dass mit den ſogenanten verdeütschungs-wörterbüchern nichts ausgerichtet, vîl-

7) Wèr ſich hirüber weiter unterrichten wil, kan nichts gründlicheres und dem schônheitgefüle mér zuſagendes lèſen, als di schriften von **Kolbe**. Auch **Zschokke** hat ſich kräftig darüber ausgeſprochen.

mér di ſache durch ſi verſlimmert wird, weil ſi gewis von ungleich mér lèſern, welche di fremden ausdrükke verſtéhen lernen und irerſeits gebrauchen wollen, zur hand genommen wèrden, als von ſolchen, welche das undeütsch zu vermeiden wünschen, und ſich wôl auch ſelbst helfen können, ſofern der ſprâchſin ſi nicht ganz verlassen hat. Nûr von den ſchulen hèr ist abhilfe zu erwarten, wenn einmâl die lérer des höhern ſprâchunterrichtes dahin gekommen ſein wèrden, dass ſi di ſprâchforschung nicht blôs in den ſprâchformen, als vîlmér im ſprâchſtoffe ſuchen, und den, von verunzirenden fremden lappen gereinigten vôrtrag als érenſache der gebildeten ſtände anſéhen wèrden. Di ſogenanten ſtilübungen, one gründliches eingéhen in di genossenſchaft der laute und begriffe, können jédoch zu dem zwekke, di ſprache in irer ganzen eigentûmlichkeit aufzufassen, wénig beitragen. Wîr ſind von der natûr abgekommen; di kunst mus uns wider darauf hinfüren.

Um wider auf den eigentlichen gégenſtand unſerer unterſuchung zurükzukèren, bemerken wîr, dass es wörter gibt, von dènen es ungewis ist, ob ſi aus der grichisch-lateinischen ſprache entlénet worden, oder ob ſi ûrſprünglich deütsch, und mit den gleichlautenden grichisch-lateinischen ausdrükken nûr durch di gemeinschaftliche ſprâchkwelle verwant ſind. Das wort *ſpigel* wird gewônlich von dem lateinischen *ſpeculum* abgeleitet; allein es kan èben ſo gût von der deütschen wurzel *ſpäh* hèrkommen, denn *ſpeculum* ſelbst ist eine ableitung von der altlateinischen wurzel *ſpec-ere*, oder *ſpic-ere*, und diſe wurzel hat gleiche bedeütung, wi das deütsche *ſpäh*; alſo ist *ſpigel* ein ding, das etwas zu ſpähen, zu schauen gibt, und ordnet ſich in eine gattung zuſammen mit *ſpuk* = erscheinung. So ist auch das ſtamwort *schreib*, *schrib*, wârscheinlich nicht aus dem lateinischen *scribere* entſtanden, ſondern gehöret in di ſipschaft der hauptwurzel *reib*, *rib*, und bezeichnet eine ârt des reibens, grabens (*γράφειν*). Bekantlich hatten auch di des schreibens mächtig gewordenen Goten ire bildung nicht von den Lateinern.

In manchen fällen leitet das angèblich fremde ſtamwort auf eine offenbâr falsche abſtammung. Das lateinische *tegula* komt von *tegere*, wärend das deütsche wort *zigel* nicht aus *dek*, ſondern aus der wurzel *zih* nd. *téh* = ſtreichen, entſtanden ist. Überhaupt mus man ſich wundern, wi man ſo vilen wörtern eine fremde abſtammung hat zuschreiben können, da ſi, wenn man ire rechte ſtelle nûr einmâl aufgefunden hat, ſo natûrlich iren ſprâchgenossen ſich

anflisen, als könten fi ni anderswo erzeügt worden fein. So di wörter *neffe, nichte, grünze, bord, trôn, krone, feife, teüfel* u. dergl. m. In allen folchen fällen ist hîr der selbftändigen, ûrdeütschen entftéhung der vôrzug gegèben worden. Wörter, wo dife durch fin und lautverwantschaft nicht nâchzuweifen ist, find weggelassen.

Aber es gibt noch ältere, offenbâr aus den frühesten zeiten der fprâchbildung hèrrürende wörter, dèren aufname in das grundworttûm ire zweifilbigkeit zu widerfprechen scheint, da fi unter keine, als zuverläsig deütsch erwifene wurzel geordnet wèrden können. One zweifel gehören dife wörter zu dem oben erwäneten erbgute, das aus dem fprâchmütterlichen nâchlasse der ûrmutter aller fprâchen des kaukafischen menschenschlages unmittelbâr ins deütsche übergegangen ist, mit zurüklassung der inen entfprechenden wurzeln. Da fi alfo ein unbezweifeltes anrecht an das fprâchliche bürgertûm haben, welches dènen abgéhet, di érst fpäterhin aus dem grichischen und lateinischen entlénet worden, fo möchte irentwillen, als ausname von der régel, wôl erlaubt fein, mit hilfe nicht ûrkundlich erwifener, fondern nûr mûtmâslicher wurzeln, difelben in das grundworttûm aufzunèmen. Demnach wèrden di wôrter *vater, mutter* unbedenklich unter den angenommenen wurzeln *fid, fad,* und *mat, mut* vôrkommen, und hîr ire ftamgenossen finden können.

Bei den nâchlautigen ûrwurzeln find immer ire abftämlinge mit vôrlauten angezeiget worden, da difelben in allen ordnungen zerftreüt fich vôrfinden; fo ist auch bei difen auf di nâchlautigen ûrwurzeln zurükgewisen worden, dènen fi ire entftéhung verdanken. Solche nâchweifungen können bei den vôrlautigen ûrwurzeln wegbleiben, da ire abftämlinge in den fipschaften derfelben ordnung vôrkommen, und gleichfâm nûr di vollendete ausbildung der ûrwurzeln find, fo dass ire gégenfeitigen bezihungen leicht in die augen fallen; in der zweiten ordnung dinen fi als beifpile.

Di den fipschaften vôrgefezten überfichten der bedeütungen, nâch haupt- und nèbenbegriffen, iren übergängen und verwantschaften geordnet, find nûr andeütungen einer, beim weitern forschen deütlicher hervôrtrètenden und immer zwekmäsiger zu ordnenden gedankenverbindung. Und fo möge auch die ausgeführete dârftellung jéder einzelnen fipschaft, nâch iren gattungen, ârten und abârten, nûr als verfûchter umris angeféhen wèrden, dessen volftändigere ausfürung der zukunft überlassen bleibt.

Dazu wird dann eine fortgesezte vergleichung fämtlicher alten, noch mér aber aller lèbenden mundârten nötig fein, denn dife biten einen folchen reichtûm der einfachsten wortgeftalten dâr, wi er in

den alten denkmälern, wègen des beschränkten gedankenkreifes derfelben, nicht vôrkommen kan. Hìr ist nûr in einzelnen fällen, bald aus difem, bald aus jénem grunde, eine oder di andere mundârt angefüret worden. Unter den lèbenden fwesterfprachen ist am meisten di fwédische und engländische berükfichtiget. Was jédoch di algemeine niderdeütsche mundârt betrift, fo ist ire durchgängige vergleichung mit dem hôchdeütschen, bei jédem wurzelworte und ftamworte, fobald eine lautverschidenheit ftat findet, für nötig geachtet worden. Auch ftéht der niderdeütsche ausdruk dem hôchdeütschen bisweilen vôr, wenn nämlich jéner mér abftämlinge erzeüget hat als difer, oder wenn, welches in vilen fällen vôrkomt, der lindere laut des niderdeütschen dem wurzelworte näher ftéht, als der härtere oberdeütsche.

Von den ältesten zeiten hèr, foweit di geschichte reicht, ist di deütsche fprache in zwei hauptmundârten erschinen, di fich im verlaufe der jârhunderte gleicherweife durch rède und schrift fortgebildet haben. Ungeachtet ìr grundworttûm ein und dasselbe ist, fo ftéhn fi doch durch ire lautbildung in einem völligen gégenfatze. Wenn di oberdeütsche durch ire volleren, tifen ftimlaute mér ins gehör fält, als di niderdeütsche mit iren abgefwächten, hohen ftimmen, fo wirkt jéne wider zurükftosend durch den haüfigen gebrauch der blafenden, zischenden und gurgelnden laute, wärend dife di milderen, ftummen mitlaute vôrzihet, alfo wéniger tônlofes geraüsch hören läst. Welch eines wôlklanges wäre di deütsche fprache fähig gewèfen, wenn man di vôrzüge jéder der beiden mundârten zu vereinigen gewust hätte. Aber zu dèr zeit, als di hôchdeütsche umgangfprache, oder fogenante schriftfprache, fich zu bilden anfing, wâr man in der gefmaksbildung fo zurük, dass di régeln des wôlklangs unbeachtet bliben. Somit ist difes hôchdeütsche zwâr immer eine ârt von mittelding geworden, aber doch fo, dass es den oberdeütschen mundârten näher ftéht, als den niderdeütschen. Neüerdings hat man fogâr, dem bishèrigen fprâchgebrauch entgégen, di benennungen *hôchdeütsch* und *oberdeütsch* mit einander verwexelt, und fpricht von *althôchdeütsch*, *mittelhôchdeütsch* und *neühôchdeütsch*, was eigentlich *altoberdeütsch*, *mitteloberdeütsch* und *hôchdeütsch* flechtweg heissen folte. Dagégen wird das niderdeütsch mit einiger zurükfetzung behandelt, fo dass z. b. in der Grimschen grammatik ftat des neüeren niderdeütsch das holländische erscheint, das doch weiter nichts ist, als eine, auf ein kleines gebìt beschränkte untermundârt der niderdeütschen zunge, welche irerfeits in einer weiten länderftrekke von den ufern der Schelde, längs den küsten

der nordſé und ostſé, bis jenſeits des ausfluses der Weichſel und Düna, von zwölf bis dreizèn Millionen geſprochen wird, und welches verdrängen zu wollen (wi ein überſpanter kopf den vôrſlag gemacht hat) ein törichter und von unwissenheit zeügender gedanke ist, dessen ausfürung, wenn ſi möglich wäre, ſelbst fûr di vervolkomnung des hôchdeütschen ein unleügbarer verlust ſein würde [8]). Vîlmér gebüret diſer algemeinen niderdeütschen mundârt vôrzugweiſe berükſichtigung, da ſi den übergang zu den nordgermanischen ſprachen und zur engländischen macht, weswègen ire eigentûmlichkeiten über ein ungleich gröseres ländergebît der germanischen welt ſich erſtrekken, als di der algemein oberdeütschen mundârt.

Di hîr vôrkommenden abkürzungen ſind folgende:

hd. bezeichnet hôchdeütsch, wi es ſich vom funfzènten und ſexzènten jârhunderte bis auf gégenwärtige zeit ausgebildet hat.
nd. = niderdeütsch, ône weitere berükſichtigung der untermundârten.
ndl. = niderländisch.
obd. = oberdeütsch, èbenfals ône berükſichtigung der untermundârten.
altd. = altdeütsch.
got. = gotisch.
ſw. = ſwédisch.
engl. = engländisch.
wtl. = wörtling (particul).
wzl. = wurzling oder unvollendete wurzel.
vôrl. = vôrling (affixum).
endl. = endling (suffixum).
ûrw. = ûrwurzel.
abſt. = abſtämlinge von nâchlautigen ûrwurzeln durch vôrlaute.

Di zeichen bedeüten:

= gleichheit des ſinnes.
∾ lautwexel nâch den geſetzen der verwantschaft.
× lautverſetzung, wi *fli* und *lîſ*, *klobe* und *kolbe*, *loch* und *hôl*.
+ vereinigung einer nâchlautigen wurzel mit einem vôrlaut, wi *is* mit *fr* in *fris*, *eng* mit *be* in *bang*, *âch* mit *b* in *bach*.
? ungewisheit der ſtellung.
§ gattung.

8) Als einigen Franzoſen in den ſin gekommen wâr, das *patois* des ſüdlichen Frankreichs anszurotten, ſagte Nodier: „Îr männer von Cahors,

Ěrste ordnung. Stimlaute.

I. Sipschaft: *I. a. u.*

Bereits oben ist das deütſame der ſtimlaute erörtert worden, ſi mögen nun mit vôrlaut oder nâchlaut (wi bei den ûrwurzeln), oder ône diſelben vôrkommen. Im leztern falle ſind es blose natûrlaute, di zum Ausdruk von gefülen, nâch mâsgabe des höhern oder tiſern, hellern oder dumpferen anklanges vom liblichen, ſmeichelnden, durch das grose, erhabene, ins unangenème und ſmerzliche übergéhen, wobei der vôrtrètende hauchlaut *(j, h)* den ausdruk verſtärket. Zufällig haben aber einige diſer ausrufe eine beſtimte bedeütung zur bezeichnung von begriffen angenommen. Wègen mangels eines mitlautes kan hîr jédoch nicht an eigentliche wurzelbildung, noch abſtammung gedacht wèrden; nûr einige wénige ableitungen und ſammungen finden ſtat.

§ 1.

J, ei, hei, e, he, je = ausdruk des gefallens, des ſmeichelns, der leichten verwunderung und errègung zur aufmerkſamkeit, bezeichnet das angenème, in ſich abgeſlosne, ſelbſtändige, beſtéhende, vôrzügliche.

ei — en = libkoſen der kinder.

ei nd. *eij.* = das runde, in ſich abgeſlosne ſinbild des ûrſprungs aller dinge, eine welt im kleinen.

ei — land, ſw. *ö*, dän *oi* = inſel (*Nordernei*, *hertei*, *thornei*, = norder — hirsch — dorninſel).

nd. *öje*, engl. *eye* = inſel, auge *(oge)*.

(*Langeroge*, *ſpikeroge*, *wangeroge* = ebenfals inſeln in der Nordſé.)

Damit verwant das ſelbſtändige, perſônliche, di einheit.

obd. *i*, engl. *i* (ei) = ich.

nd. *ji*, engl. *ye*, ſw. *i* = îr.

nd. *ju* = eüch, *juw* = eüer.

nd. *hé*, got. *is*, altd. *ir* = èr.

hen, engl. *him* (>< hd. îm).

„ich bitte eüch um gotteswillen, macht eüch nicht lächerlich; vergönt, „dass das patois noch länger beſtéhe, wär es auch nûr, um uns fûr das „ſlechte Franzöſisch zu entschädigen, das aus eürem munde komt.“

é, *ei*, obd. *a*, engl. *a* (ä) = ein.
(*zwei* nd. *twé* = *zu* + *ei*, *tu* + *é*).
é, *eü* (mit übergang des *u* in *w*) *ew* = one anfang und one ende, gleich dem ei.
é, *éh* = vor (der zeit nâch). Di ſteigerung ist:
é, *ér*, *ést* = éh, eher, est.
éhre = vôrzug.
érst = der vordere.
é, altd. *eu*, *ew* = vôrschrift, geſez, verbindlichkeit.
echt = geſezlich, wâr, rein, lauter.
éhe nd. *ée*, altd. *ew* = geſezliche verbindung von man und weib.
eid, nd. *éd* = bewârheitung, verbindlichmachung.
eid — am = der verpflichtete, verſprochene (engl. *ſon in law*).

§ 2.

A, ***ha***, ***o***, ***ho*** = höherer ausdruk der bewunderung, des erſtaunens bezeichnet das grose, erhabene vorzügliche, auch in verbindung mit nâchlauten (*âl*, *âr*, *ân*, *ôm*, *ob*).
altd. *a*, *aha*, *âch*, ſw. *å* = wasser, insbeſondere das flisende. (Dahèr di namen viler flüsse und am wasser ligender örter).
au, nd. *owe*, altd. *awa* = land am wasser, oder im wasser, inſel. (Ob auch ſtrom ſelbst? *Donau? Jachenau? Naufârt* [= fârt, ſtrôm abwärts] wäre demnach eine *in* + *au* + *fârt*?)
gau = landſtrich.

§ 3.

U, ***hu***, ***au*** = ausdruk der furcht, des schrekkens, des ſmerzes, bezeichnet das unangenème, widrige, dumpfe, tiſe; ſo auch mit nâchlauten (*Uhu*, *ul*, *eül*, *heül*, *ulf*, ***ûr*** = aur, *ôn* = *un*, *unke* u. a. m.).
ué (mit übergang des *u* in *w*) *wé*, *wéh* = ſmerz. Auch scheint bisweilen das *u*, one beitrètendes *n*, eine verneinung oder beſwichtigungan zuzeigen, wie das grichische *α* und das altnord. *o*. (Man vergleiche *eil*, *lil*, *lerch*, *fli*, *reg*, *ſtim* u. ſ. w. mit *ueil* [= *weil*] *lul*, *lurch*, *flau*, *ruh*, *ſtum* u. ſ. w.).

Zweite ordnung. Der lallaut.

Wi das *l* eine leichte bewègung der zunge ist, ſo bezeichnet es auch vôrzugweiſe das leichte, bewègliche, und alle damit verwante begriffe. Durch den hinzutrètenden scharfen blaſelaut in *ſl* wird ſeine deütſamkeit ſér verſtärkt; nicht minder durch das anlautende *g* in *gl*. Diſe eigentûmliche bewèglichkeit trit auch hervôr in den nâchlauten, wenn das *l* auf einen kurzen stimlaut folgt. Man vergleiche *ſtel* mit *ſtâl*, *kwel* mit *kwâl*, *fal* mit *fâl* oder *pfâl* u. ſ. w.

II. Sipschaft: ûrwurzeln auf *l*.

Bedeütungen.

1) Klein, gering, ſwach, nidrig, èben, gleich. § 4. *il*, *el*. § 8. *li*, *lé*. § 9. *li*, *lei*.
2) Leicht, bewèglich, lèbhaft, ſnel. § 5 *il*, *eil*. § 11. *li*, *lo*.
3) Hel, laut, feürig, glänzend. § 11. *li*, *lo*, *lu*.
4) Ausgedènet in länge, höhe und menge; vîl, vol, ganz, gâr. § 6. *âl*.
5) Rekken, ſtrekken, niderlègen, dârreichen. § 10. *li*, *la*.
6) Di ſtimme erhèben. § 7. *ûl*. § 12. *lu*.

A. Nâchlautige: *Il*, *al*, *ul*.

§ 4.

Il*, *el (+ *li*, *le*) = verkleinernde endl. oft auch nûr ableitende one verkleinerung.

— *eln* (∾ *ern*) bei zeitwörtern = öftere widerholung, vervîlfältigung.

§ 5.

Eil, nd. ***îl*** = ſnel ſich bewègen.

él, ſw. engl. *il* = unſtèt, wild, böſe, übel.

él — *end* = das fremde, di verbannung, übler zuſtand.

él — *en* (— *end*) = *elch*, *alch* = das grose jâgdtîr.

ilk, *illing*, hd. *iltis* (*el* + *tes*) = ein vîrfüsiges raubtîr.

Abſt. *hild*, *wild*, *ſnel*.

§ 6.

Âl (× *la*) = lang, hôch. Vergl. ſtiml. *a*.

âl = der lange, glatte fisch.

nd. *îl* — e = ègel, gleichſâm kleiner âl.

âl = *alt* (>< *lât*) nd. *ôl*, *old* = langwirig, bejaret.
alter = lèbensdauer.
eltern nd. *ollern* = di alten in bezihung auf ire nâchkommen.
alter = hoher raum in der scheüne, der banſen.
àl — e = pfrime, di langgeſtrekte.
Abſt. *nale.*
èl — e, *eller* (∾ *erle*) = langrutiger ſtrauch.
elle = längenmâs (*elbogen*).
alb, *elb* nd. *elw*, ſw. *elf* = ſtrôm, der langgedènte.
Elbe (>< *laba*) = der niderdeütsche ſtrôm.
alber = ſwarzpappel, di hohe.
alp = das hohe gebirge.
alm = gebirgsweide.
almer = arche, hoher schrank.
ulm = rüster.
alp = grose, lastende traumgeſtalt, nachtgeist.
? *elfen* = leichtere erscheinungen der einbildung.
alf, *alfern*, *albern* = vol lèrer einbildung, töricht.
altd. *olb*, *olf* + end = kamél.
Abſt. *fâl*, *ſaule*, *pfâl*, *ſtrâl* u. a. m.
al, engl. *whole* = volſtändig, volzälig, gâr, ganz.
allein (*al* + *ein*) = ganz ein, einſâm.
alſo (*al* + *ſo*) = ganz ſo.
als nd. *as* = wi.
alzu (*al* + *zu*) = gâr zu.
nd. *elk*, altd. *alk* = jéder einzelne (singulus et omnis).
Abſt. *welch* (*wi* + *einer*) *ſolch* (*ſo* + *einer*).
elf, *eilf* altd. *alif* engl. *eleven* = *eins* und *lif* (>< *vîl*, *vol*) (nicht *eins* und *lib* = bleibend!) In *lf* mus di zâl zèn ſtekken, *di volle zâl.* Das *e* oder *a* ist das oben angefürete *eins.* Sih stiml. *i.*
Abſt. *zwölf* nd. *twelf*, wi oben *zwei* nd. *twé.*

§ 7.

Ûl, ***eül*** (>< *lu*, *leü*) = der dumpf schreiende, heülende nachtvogel.
ſw, *ulf* = wolf, der heülende, nächtliche.
nd. *ülling* = marder, der nachtraüber.
nd. *ülk* = geflügelte kerfe.
olm, *ulm* = faulholz.
ulmig = übelrichend.
Abſt. *heül* = gräslich schreien.

B. Vôrlautige: *Li*, *la*, *lu*.

§ 8.

Li*, *le *(>< il, el)* = endl. anz. etwas nidriges, geringes, kleines, nicht ſwères. (engl. *low* = ernidrigen.)
lé = abwärts, unter dem winde (obd.) ſwach, krank.
klei = verkleinert, zerbrökkelt, zerfallen, geſpalten.
klé = gewäx mit geſpaltenen blättern.
nd. *klei* ſw. *klå* *(∾ krau)* = kratzen mit den fingern (ſw. *kli* = jukken).
klaue nd. *klawe* *(∾ kraue)* = tatze, di geſpaltene.
Abſt. *lein*, *leg*.

§ 9.

Li*, *lei = èben, ânlich.
allerlei, *vilerlei*, *mancherlei*.
Abſt. *lich*, *lik*, *ling*.

§ 10.

Li*, *la *(>< âl)* engl. *lie* = hingeſtrekt ſein.
li, *lei*, obd. *lu* = erlègen, überlaſſen, gèben.
le, ſw. *lie* = ſichel, di geſtrekte.
lei = dachschifer.
ſla *(ſleist)* *ſlu*, ſw. *ſlå*, engl. *ſlay* = niderſtrekken.
ſlau *(glau)* = verſlagen, klug.
Abſt. *lig*, *lèg*. *las*, *lât*, *ſlag*.

§ 11.

Li*, *lo*, *lu *(>< il, eil)* = licht, luft, feüer, glanz, farbe, alles bewègliche.
lo, *lohe* = flamme, beizſtof zum gerben.
lo — dern, *ſlod* — ern = brennen, lichter lohe.
lau, (verneinendes *u)* = wärmlich, ſlap, kraftlôs.
obd. *lau* — en = auftauen.
obd. *launn*, *lauine*, *lawine* = ſnéſturz, überhaupt bergſturz.
ſlau *(>< faul)* = mat, träge.
fli, *flo* *(>< lif, lauf)* = ſnel gèhen, enteilen, entweichen.
ſlei obd. *ſlä* nd. *ſleig* = hin und hèr ſwenken, waschen, putzen.
Abſt. mitteld. *ſlat*, *ſlätig* = rein, ſauber.
ſlate = puz, zîr.
(unſlât, *unſlätig)*.
flé = di luft bewègen, wèdeln, bitten.

Abſt. *flen* = laut weinen.
nd. *fleu* = fort.
flo = das ſpringende inſekt.
bla, bläh = ausdènen, auftreiben der luft.
blu, blüh = zuſtand der lèbhafteſten färbung, der hôchſten lèbensentwikkelung.
blei = hel farbiges, glänzendes metal.
bleie = weisfisch.
blau, nd. *blag* = farbe überhaupt, beſonders dunkle.
Abſt. nd. *blak*, ſw. *bläk* = dinte; *blut, blüte, blume.*
gli, glei = glänzend, hübsch (engl. *glee* = freüde).
glau, ſw. *glo* = helaügig, scharf ſéhend.
(ſw. *lo* = luchs, engl. *lo* = ſihe).
glu, glüh, nd. *gloi* = von hitze durchdrungen leüchten.
glût = leüchtende hitze.
nd. *glöf* = feüer halten one flamme.
flé nd. engl. *flo* = weis, helfarbig.
floweis = ſnéweis.
fléhe = flédorn, der weis blühende.
flei, fleihe = fisch mit hellen farben.
fleier = durchſichtiges, helfarbiges gewèbe.

§ 12.

La, lu, leü (× *ûl, eül*) = ſtimme erhèben, lachen, blöken, brüllen.
leüe = löwe, der brüllende.
Abſt. *lach, lok, leüm.*

III. Sipschaft: *Lil, lal, lul.*

Bedeütung: Verrichtungen der lippen und des mundes.

§ 13.

Lil = den ſpeichel über die lippen fliſen lassen.
lille = der ſpeichel in der tabakpfeife.
lal = unverſtändlich ſprechen.
lalle = laffe, maulaffe.
lal + *leken* (*lek* = ſpilen) = mit kindern tändeln.
lul nd. *lol* = einſingen, einſläfern, faulenzen.
lollard = faulenzer.
lul = ſaugen.
lolch = ausſaugendes unkraut.
lulke = tabakspfeife.

IV. Sipschaft: *Lír, lár, lúr.*

Bedeütungen:

1) Los, leicht, lèdig, offen. § 14. *lîr.*
2) Geraüsch aus dem munde und von andern gégenständen. § 15. *lér.*
3) Sachte, langsam, spât, mat. § 16 *leir.*
b. sleichen, horchen, lauschen, verstekt sein.

§ 14.

Lîr, lôr (∾ *lis, los*) = lèdig wèrden, wegkommen.
lèr altd. *lâr* = lèdig, inhaltlôs.
nd. *lort* = nichts wèrt. (sw. *lort* = smûz.)
flir = flakkern, flimmern vôr den augen.
(sw. *flärd* = flüchtig).
nd. *plir* = blinzen.
flar — re, *plar* — re = ofnes wundmâl.
nd. *splar* = weit öffnen, spreizen.
flor (∾ *fleir*) = leichtes, durchsichtiges gewèbe.
flur = lèrer, ofner raum im hause, ofnes feld, boden.

§ 15.

Lér, lâr (∾ *lès, las*) = stimme erhèben, lèsen, unterrichten.
Vergl. ûrw. *la, lu.*
nd. *lör* = rufen, schreien.
(engl. *lerry* = lére, lerm, *lore* = unterricht).
lerm = vìl geschrei machen, tosen.
lerche, nd. *lerk*, hol. *lurik* = vogel mit starker stimme.
lurch, *lurk*, *lurks* = geraüsch machen bei blasen im wasser oder beim saufen, saugen.
hd. *lurk* = der kwakende, lurksende frosch.
klir = helles getöse machen.
klìr, *klâr* = hel, laut, rein.
nd. *klìr* — en = putzen.
(er — *klären* = erlaütern).
plär, nd. *blar* ∾ plaudern.
flìr, nd. *flirk* = flappern.

§ 16.

Leir (∾ *leis*) = sachte, langsâm géhen.
laur, nd. *lûr* (∾ *lausch*, *lûsch*) = im hinterhalte stekken.
lurch, *lurk* = nâch *Oken* jéde amfibie, wègen des lauernden, heimlichen.

laur, nd. *lûr* = nâchwein, der ſpäter nâchkommende.
nd. *ſlur* = träge, langſâm.
ſlurf = nâchläſig, pfuscherig.
ſlürf = langſâm einſaugen, ſlappern.
ſlarf, nd. *ſlirp*, *ſlarp* = latschen, langſâm gèhen.
obd. *lurz* = ſlaf, mat, link.

V. Sipschaft: *Lin, lan, lun.*

Bedeütungen:

1) Swinden, mindern, aufhören. § 17. *lin.*
 b. leicht, gering.
2) Licht, hel, hal, schal. § 18 *lim.*
 b. leüchten, schimmern, brennen, zünden.
3) Dènen, ſtrekken, neigen, dârreichen, vergelten. § 20. *lén.*
 b. weich, bigſâm, klèbrig, anhängend, ſmuzig. § 19. *lein.*
4) Slaf, kraftlôs, wankend, wandelbâr. § 21. *lâm.*

§ 17.

Lin, lan, lun = ſwinden, aufhören.
lind — ern = mindern, nâchlassen machen.
lin, hd. *lein* = endl. bezeichnet etwas leichtes, geringes.
klein, nd. *klén* = von geringer ausdènung.

§ 18.

Lim, lum = licht, hel, laut. (engl. *leam* = glanz.)
altd. *lium*, ſw. *lom* = schallen, rufen.
obd. *leüm* = rufen.
leümd, *leümund* = rûf.
(*verleümd* — en = verrufen).
nd. *klön* = ſwatzen.
lunte, engl. *lint* = zündſtok.
glim, *glom* = leüchten, scheinen.
glimmer = schimmer.
glinz, *glänz* (∾ *glitz*) = schimmern.
glinster, *glander*, *klint* = eisscholle.
ſweiz. *glunz*, *glunst* = funke.
ſlim, *ſlam* = leüchten, brennen.
ſlimmer, *ſlamme*.
ſlaum = leicht, bewèglich, auffligend.
blemp — ern = glänzen, blenden.
(ver — *blempern* = verblenden).

§ 19.

Lein, leim, nd. **lîn, lîm** = weich, dènbâr, klèbrig, ſmuzig.
leine, nd. *line* = ſnûr zum ausdènen.
lind, *limp*, obd. *lein*, ſw. *len* = weich, bigſâm.
linde = baum mit weichem bast.
(ſw. *lind* = binden).
obd. *lend* (∾ *lenk*) = bigen, wenden, winden. (*lindwurm.*)
ſplint = weiches holz zwischen kern und rinde.
glimp, pf. nd. *limp* = milde; sonst fûg und recht.
(*verunglimpfen* = unrecht antûn).
leim, nd. *lîm* = zähe, klèbrige masse.
lém = zähe, dènbare, ſmuzige èrdârt, kleiboden.
nd. *klém* = ſtroumwikkelte ſtökke mit lém bedekken.
nd. *löm* = trübe, ſmuzig.
ſleim, nd. *ſlém* = klèbrige, zähe flüsigkeit.
? *ſlim*, ſw. *ſlem* = ſlecht, übel, schîf.
ſlam = unreine, flüsige masse.
ſlem, nd. *ſlöm* = unreinigkeiten wegschaffen, vîl durcheinander genisen.
ſlamp, *ſlump* = unrein, vîl durcheinander.
(*ſlampampen* = prassen).
nd. *ſlamp* = zuſamgerürete, flüsige ſpeiſe.
klim, *klam*, *klom* = ſich anhaltend, andrükkend in di höhe ſteigen.
klam = gedrükt, enge, ſteif.
klammer, *klampe* (∾ *krampe*) = haken, der festhaltende.
klump = zuſamgeklèbte masse.

§ 20.

Lèn, obd. *lain*, ſw. *lån*, engl. *lean* = dènen, ſtrekken, auf di ſeite neigen.
lène = ſeite, abhang des berges, rückhalt des ſitzes.
lende = ſeite, abhang des rumpfes.
ge-länder, nd. *glind* = anlène.
nd. *glind* = gang in einer wassermüle.
ob. *lend* = geſtade, küſte.
land, hol. *lan* = der hingeſtrekte, flache boden (im gégenſatze von wasser und berg).
ge-*lände* = eine fläche.
plan = fläche des bodens.
plant, hd. *pflanz* = in den boden, ins land ſetzen.

lén, ſw. *lån*, engl. *lend* = leihen, vôrſtrekken, dârreichen. (ſw. *lemna* = überlassen).
lôn, *lön* = zur vergeltung gèben.
lun, *lünne*, *lünſe* = vôrſteknagel, an welcher das rad ſich anlènet.

§ 21.

Lâm, lûm = ſlaf, kraftlôs, waklig, hinkend.
läm = kraftlôs machen, hindern.
lam = junges schaf, auf ſwachen füſen.
lum, ſw. *lom*, obd. *lumig*, *lumet* = ſwach, kraftlôs, träge.
lümmel = tölpel, der träge, ungeschikte.
lump = ſlaf herabhängend, zerrissen, armſèlig, betler.
lumpen = fezzen.
plump = unbehülflich, ungeschikt.
nd. *plün* = lappen, lumpen.
plunder = abgenuztes zeüg.
lun, hd. *laun* = wandelbâr, veränderlich.
ſlünig, hd. *ſleünig* (× *ſnel*) = eilig.
nd. *ſlump* = unerwarteter zufal.
ſlumprig = ungewis, mislich.
obd. *lunz*, engl. *lunch* = leicht ſlafen.
obd. *lunzig*, *lunzet* = ſläfrig, träge.
ſlum-mern = ſlafen.

VI. Sipschaft: *Lib, lab, lob.*

Bedeütungen:

1) Daſein, beſtéhen, haften, zugeneigt ſein, erkwikken. § 22. *leib.*
2) Erhèben, beſchützen, dekken, bewilligen, verſprechen. § 23. *lob.*
3) Géhen, rinnen, gleiten, zihen. § 24. *lîf*, *lauf.*
4) Weich, herabhängend, loſe, offen. § 25. *lip.*
b. ſpalten, ſlagen, geraüsch machen.

§ 22.

Leib, nd. **liw,** altd. *lîp* = körperlich daſein, wèſen. *(wi er leibt und lèbt.)*
leib, obd. *laib*, altd. *hlaif* = körperliche masse von fleisch, brôt, zukker. (got. *hleif* = erhèben.)
lèb, nd. *lèw* = kwik ſein, das daſein genisen, beſtéhen.

lèber, nd. *lèwer* = das belèbende, massige ingeweide des unterleibes, (obd.) hügel.
lab, nd. *law* = erkwikken.
lib, nd. *léw* = hang, zuneigung, gefallen haben.
blib, *bleib*, nd. *bliw*, *bléw*, obd. *laib* = beftéhen, verweilen.
klib, *kleib* = haften, wurzel fassen, gedeien.
klèb = anheften, obd. *klèp* = klettern.
nd. *kliwe* = klette.

§ 23.

Lob *(l + ob)*, nd. **low** = erhèben, preifen, bedekken, bewilligen. *(ver-loben, er-laub, ûrlaub.)*
glaub, nd. *glöw* (∾ *ge-loben)* = verfprechen, bekennen, fûr wâr halten *(ge-lübde)*.
laub, nd. *lôf* = blätterbedekkung der gewäxe.
laube = mit blättern umrankter, bedekter raum.
laübe, *löbe* (× *wölbe)* = bedekter gang unter einer haüferreihe, überhaupt bedekter raum.
? *lèben* = endl. viler ortsnamen.
glup = verdekt féhen (engl. *glove* = bedekken).
glöwt = shèl féhen.
glupisch = tükkisch.
engl. *bluf* = di augen bedekken.
ver-*blüf-fen* = verblenden.
obd. *lauf* = hülfe (*laüfeln* = enthülfen).

§ 24.

Lîf (× *fli)*, **lauf** (× *fal)*, nd. **lôp** = leichthin géhen, rennen.
lîf-ern, nd. *lèw*-ern = zufamlaufen, gerinnen, zubringen.
nd. *flip*-pern = gerinnen *(flippermilch)*.
flîf-ern = geifern.
lab, nd. *lap*, hol. *leppe*, obd. *lup* = geronnene milch.
flif, *fleif*, nd. *flîp* = zihen auf einer fläche hin.
fleife, nd. *flufe* = zufamgezogenes band.
flep, nd. *flèp* = nâch fich zihen.
nd. *flip* = zipfel.
nd. *flop* = anfleppe, angehängtes dach.
nd. *flup* = leichtes beischif, schaluppe.
nd. *fluffen* = pantoffel, di nâchfleppenden.
flüpf, nd. *flip* = gleiten.
flüpfrig, engl. *floven* = flottrig.

glipf = gleiten.
glipfrig, nd. *glipprig* = glat.
klepper = laufer, reitpfèrd *(buschklepper)*.
lupe, nd. *löpsch* = laüfige hündin.
lupf (l + up) = in di höhe bringen, lôs machen, frei machen.
luft (∾ *lucht)* = di leicht bewègliche dunstmasse.
lüft-en, engl. *lift* (∾ *licht)* = hèben, lichten, luft machen. (engl. *leaver* = hèbebaum, ſw. engl. *loft* = oberboden).
obd. *glüffel* = luftiges, dünnes kleid.

§ 25.

Lip, ſw. *läp* = di fleischige bedekkung der mundhöle, bezeichnend das weiche, bewègliche, geſpaltene, ofne, bedekkende, laut wèrdende.
nd. *lip*, *flip* = den mund verzihen.
lip-pern, *lap*-pern = *flippern*, *flappern* = flürfen, lekken.
lefze = lippe, rand einer ſpalte, einer wunde, der mutterscheide.
löffel (l + offen), nd. *lepel* = schöpfgefâs, (jägerſp.) lange oren.
löffeln = ſnabeln, küssen, koſen, libeln.
laf-fern = plaudern.
blaf ∾ *klaf* = bellen, ſwatzen.
plappern = den mund vîl bewègen.
pleppern, *plempern* = ſich vîl mit etwas abgèben *(verplempern* = zu weit ſich einlassen, verſèhen).
lap = weich, herabhängend, loſe.
nd. *lappe* = flikken, flek.
lump = herabhängend, zerrissen.
plump = niderfallen mit geraüsch, mit ungeschik.
laffe, nd. *laps*, *flaps* = tölpel *(maulaffe*, nd. *mulape* = *mûl* × *apen)*.
läppisch = albern.
flappe = breites maul.
nd. *flopf*-en, ſw. *flip* = den mund verzihen, das maul hängen lassen.
flup-pern = ſwatzen.
flaf, nd. *flap* = weich, herabhängend, mat.
nd. *flöp* = faul (engl. *flow* = langſâm, zaudern).
flüffel.
flâf, *flîf*, nd. *flâp* = one bewègung und one ſinne ſein.

klib, klob, nd. *klöw* = ſpalten, öfnen.
klippe = schrof zerrissener felſen.
klaf (kl + of = apen) = offen ſtèhen.
kluft, obd. *kluppen* = ſpalte, abgrund.
klèwer = klé, geſpaltene blätter.
klaub = auseinander machen mit den klauen.
kloben, nd. *kluwe (× kolbe)* = geſpaltenes ſtük holz, dikkes ſeil, bündel flax.
klup, nd. *kluwe*, engl. *club* = haufe.
klumpen = ſwère, dikke masse.
klafter (∾ klachter) = haufe von kloben, holzſtükken.
klip, klap, klop, hd. *klopf* = ſlagen mit geraüsch.
klippern, klimpern, klappern = bewègungen mit geraüsch.
klempner = blechſläger.
klappe = überſlag, dekkel.
klöpfel = ſlägel, ſwingel.

VII. Sipschaft: *Lig, lag, lug.*

Bedeütungen:

1) Strekken, reichen, ſetzen, ſtellen, dènen, wenden, winden, klopfen, fällen, bearbeiten. § 26. *lig.*
2) Swingen, ſpringen, rinnen. §§ 26, 28. *lèk.*
 b. bewèglich, flüsig, nas, unrein. § 29. *lâk.*
3) Hel, glat, èben, unſwèr. § 22. *lîk, lich.*
 b. ſichtbâr wèrden, scheinen, gleissen, äneln.
4) Hôl, lèr, lôs, laut, hal, schal. § 30. *lach, loch.*
5) Schauen, ſpähen. § 31. *lug.*

§ 26.

Lig, lag, lèg, engl. *lie* = wagerecht geſtrekt ſein, auf dem boden ruhen.
lèg, engl. *lag* = zum ligen bringen, ſetzen, ſtellen, beruhigen.
nd. *lèg*, ſw. *låg*, engl. *low* = nidrig, gering, ſwach.
altd. ſw. *lag*, engl. *law* = ſatzung, geſetz.
lager (verkürzet *lâr*) = das zuſamligen, eine schichte, bank *(Goslâr, Frizlâr).*
gelage = lagerung, geſelliges mâl.
lachen, nd. *laken* = ein langgeſtrektes gewèbe (*leilaken* = ligetuch, bettuch).
ling, lang, lung, hd. *gelingen* = erſtrekken, erreichen, erfolgen, von ſtatten gèhen.

glük, nd. *luk* = das gelungene, der gute erfolg (engl. *good luck*, *il luck*).
lang-en = di hand reichen, ausſtrekken.
lang = ausgedènet, geſtrekt.
ſlank = lang und dün, ſmächtig.
lachter (∾ *klafter*) = haufe.
lenk (∾ *lend*) = bigen, wenden.
gelenk = bug, gebîge, gewinde.
link, nd. *lucht* = di lenkende hand.
obd. *luk* = dekkel, der auf- und zuklappende.
klinke = vôrrichtung zum auf- und zumachen einer türe.
obd. *klenk, klank* = ſlingen, ſwingen.
lunge = das dènbare, ein- und ausâtmende ingeweide der brust.
lung-ern = ſich rekken, dènen, müssig gèhen.
ſling, ſlang, ſlung = dènen, winden.
ſlinge, geſlinke, ſlange.
ſlich, ſleich, nd. *ſlik, ſlèk* = leiſe gèhen, krichen (engl. *ſlug* = ſnekke).
ſleicher = leiſetrèter, kricher.
ſling-ſlang = müsig, faul.
ſlingel, ſlenkern, ſlendern.
ſlag, ſlug, nd. *ſla, ſlog* = erlègen, fällen, hauen, klopfen, zerſtükken.
ſlag = eindruk, gepräge, ârt, ſtük von einem ganzen.
ſlacht = nâchârten.
ungeſlacht = misgeboren, ungebildet, roh.
geſlecht = gattung.
ſlacht = tôt ſlagen.
ſlacht = tôtſlägerei.
nd. ſw. *ſlug* (∾ *ſlau*) = verſlagen.
ſluk = niderdrükken, ſlingen.
ſlök, hd. *ſlauch* = ſlund.
ſlukken, ſlukſen (∾ *glukſen*) = bewègung des ſlundes.
ſlucht (∾ *klucht*) = vertifung, abfal des bodens.
pleg, plag, hd. *pflèg, pflag,* ſw. *lag,* engl. *plie* = obligen, abwarten, bearbeiten, oft tûn, gewonet ſein.
pflèger = wärter, verwalter.
plag = vîl zu ſchaffen machen, kwèlen.
plakkern = ſich abmühen.
plög, hd. *pflüg* = di èrde bearbeiten.

plicht, hd. *pflicht* = obligenheit, verbindlichkeit.

flik = in die ſtelle eines andern ſetzen, einschiben, das lère vol *(f-l)* machen.

flek, nd. *flik* = das eingeschobene, den platz eines andern vertrètende, ein ſtük (nichts ganzes).

? *flekken* = ſtük landes, platz mit wonungen.

flecht, *flocht* = in einander ſlingen, winden.

flechte = etwas geflochtenes, eingeschobenes, ein haut-ausſlag.

flechſe = ſène, di das fleisch mit dem knochen verbindet.

flax, nd. *flas* = hâr der leinpflanze, das ſpinbare.

flig, *flog* = in der luft ſich ſtrekken, ſwèben.

flige = eine flugbare kerfe.

flik = flûgbâr.

flink = ſér bewèglich.

nd. *flank* = ab- und nidergéhen.

flak-kern (∾ *flattern*) = hin ûnd hèr bewègen in der luft, *flakke* = fane.

flègel = ſwingbarer klöpfel zum dreschen, grobian.

flügel, nd. *flögel* = fittig.

flûch, nd. *flök* = mit heftigkeit ſich bewègen, zürnen, verwünschen.

flux = ſnel.

flucht, *flüchten* = wegeilen.

§ 27.

Lîk, hd. **lich** (>< *hel*) = ſichtig, scheinend, glat, èben, unſwèr, gering. Vergl. ûrw. *li*, *lei* und *li*, *lo*.

leich, nd. *lich*, *lîk* (∾ *lîp*, *leib*) = ſichtbarer gégenſtand, körper, fleischmasse (*leichdorn* = dorn im fleische).

leiche, nd. altd. *licham*, hd. *leichnam* = toter, blasser körper.

bleich, *blich*, nd. *blèk* = blas, weis wèrden.

blech = weisliches, glat und breit geſlagenes metal.

blach (∾ *flach*) = èben (*blachfeld*).

blake, *planke* = bret, bole.

plakken = flache raſenſtükke.

blik = scheinen, ſéhen.

blink = leüchten, schimmern.

blink-ern = di augen ſnel öfnen und zumachen.

blank = glänzend, glat, blôs.

nd. *blak* = mit rauche brennen, dampfen.

blaker = wandleüchter.

blèk = di zäne weiſen, ſéhen lassen.

lich, nd. *lìk* = ableitende endl. eine ânlichkeit, übereinſtimmung bezeichnend. Vergl. ùrw. *ich*, *ik*.

gleich, *glich*, nd. *glìk* = èbenen, ânlichen, übereinſtimmen.

ge-lichter, obd. *ge-lifter* = èbenform, gattung.

gleich, *ſogleich* = bald, alsbald.

ſlicht = ausgleichen, glätten.

ſlichte = des leinwèbers.

licht, hd. *leicht* = unſwèr, gering.

ſlicht, hd. *ſlecht* = gering, unanſéhnlich.

lichter, hd. *leichter* = kleine fârzeüge zum erleichtern (ausladen) der schiffe.

leichten = verſneiden der schâfbökke, wodurch ſi leichter wèrden.

licht = scheinend, hel.

lichten = hel machen.

leüchten = erhellen.

lucht (∾ *luft*) = der helle, durchſichtige und leichte natûrſtof, dèr di èrde umgibt.

§ 28.

Lèk (nd. ſw.), mitteld. *leicht*, got. *laik* = ſpilen, laufen, ſpringen. obd. *laich* = einen possen ſpilen, das wasser ablaufen lassen. altd. *läk* = laufer, diner (dahèr *lakei*).

lachs = ſpringer (*ſalmo* von *ſalire*).

lek = aufgeſprungen, undicht, flüſigkeit durchlassend.

lek (∾ *loch*) = ſpalte, ritze.

lek, nd. *lik* = ſpìl der zunge, um flüsigkeiten einzuſlürfen.

*lech-*ſen (*l* + *ächſen*) = di lippen lekken, nâch flüsigkeit verlangen.

§ 29.

Lâk, hd. **lâch** (*l* × *âch*) = flüsig (ſw. *lak* = rinnen).

lake, hd. *lache* = pfütze, ſumpf, unreine, scharfe flüsigkeit (*hèringlake*).

laich = das unreine, klèbrige, der ſamen der fische und lurche. obd. *läk* = lau, mat (nicht frische flüsigkeit).

lak = was ſich erweichen, flüsig machen läst.

lauge, nd. *loge* = scharfe flüsigkeit.

*ſlak-*kern = nässen, feüchten.

(*ſlakwetter* = ſlakkrig, ſlaffes wetter).

flük-ern, nd. *flök*-ern = überlaufen, verschütten der flüsigkeit.
flik = flam.
flich = das abgeflemte geftein.
flakke = das taube geftein, das beim fmelzen der èrze fich abfondert.
klek, nd. *klik* = abtröpfeln, gewin gèben.
nd. *klak*-kern = klekken, klèben.
kleks = flek.
flek = verunreinigen.
nd. *plak* = flek, fmûz.
nd. *blak* = dinte, gefärbte flüsigkeit.
(*blakschiter* = dintenklekfer, fèderfux), (*blakfisch* = dintenfnekke).

§ 30.

Lach, loch (>< *hal, hol*) = vertifung, aushölung, der daraus kommende schal (das hole hallet), (engl. *hole*).
lach-en, *loch*-en, obd. *lak*-en = löcher hauen in di baüme (*lachbaum* = gränzbaum).
lach = aus aufgefperter mundhöle schalle hervôrbringen.
klag, *klâk* = schreien, fich befwèren.
kling, *klang*, *klung* = tönen, schallen.
klingel.
lok, *luk* = laute von fich gèben, rufen.
glokke = holer, klingender körper.
altd. *kloch* ∾ *klopf*.
gluk, nd. *kluk* = heranlokken.
glukfen = flukfen.
nd. *kluk*-kern = libkofen, fmeicheln.
loch, nd. *lok* (∾ *lek*) = lèrer raum in einem körper, fpalte, ritze, öfnung.
lokke = hârgekraüfel.
flokke = büschel hare, wolle.
lokker = lofe im freien raume fpilend.
klunker = lappen, fetzen.
nd. *flak*-kern = flottern.
lauch = holer ftengel (*knoblauch*, *fnitlauch*).
flauch = darm.
luke = dachöfnung, auf den schiffen di öfnungen fûr treppen und geschüz (ftükpforte).

lükke = unterbrechung des zuſammenhangs.
plük, hd. *pflük* = lükken machen, abreissen.
plok, hd. pflok (>< *pfâl)* = löcher machend und ſtopfend.
blok (>< *kolbe)*, altd. *piloch* = bole mit löchern *(in den blok [oder bok] ſpannen)*, eine dikke masse von holz.
blôk = offen ſtéhn, das maul öfnen zum schreien.

§ 31.

Lug, engl. *look (l >< og, aug)* = schauen, ſpähen, lauern.
lüg = belauern, hintergéhen, unwârheit rèden.
leüg-nen = der wârheit widerſprechen.
lux = das scharf ſéhende raubtìr *(beluxen)*.
klug (∾ *ſlug)* = einſichtig, listig, ſlau.

VIII. Sipschaft: *Liſ, laſ, luſ.*

Bedeütungen:

1) Leichte, langſame bewègung, ſachte, ſanft, milde, ſwach, gering, klein. § 32. *liſ.*
2) Géhen, füren, faren, ſlüpfen, klimmen, volbringen, ausfüren. § 33. *lid.*
3) Aufgreifen, ſammeln, geschribenes ausſprechen. § 34. *lèſ.*
4) Smerz empfinden, übel ertragen, dulden, gewären, nichts tùn. § 35. *las, lis.* § 36. *leid, lit.*
 b. mat, träge, ſpât, zähe, klèbrig, ſmuzig.
5) Verliren, vergéhen, verrinnen, verwéhen, verſtreichen, abzihen, ſpalten. § 37 *liſ, loſ.*
 b. lèr, lokker, unfest, frei, unſtät.
6) Dekken, bewaren, beſwèren, haüfen. § 38. *lid, lad.*
 b. ſwer, dik, breit, massig.
7) Rufen, hallen, schallen, hören, horchen, gehorchen. § 39 *lad, lud.*
 b. hel, klar, rein.
8) Scheinen, schimmern, leüchten, ſéhen. § 40. *lit?*

§ 32.

Liſ, hd. **leiſ** (∾ *leir)* = ſleichen, leichte, langſame bewègung.
liſe, hd. *leiſe* = ſachte, leicht (ſw. *liſa* = lindern).
lispeln, flispern, flistern = wispern, leiſe ſprechen.
leiſ, hd. *gleiſ* = wagenſpùr.
nd. *lid*, ſw. *blid* = leicht, milde.

lind = mild, ſanft.
lenz = milde jârzeit.
nd. *lüt*, obd. *lützel*, engl. *little* = gering, wénig, klein.
luſ, hd. *lauſ* = kleine, leiſende kerfe (engl. *les* = klein).
nd. *klit*-tern = mit geringfügigen dingen ſich abgèben.
nd. *plite* = kurze dègenklinge (plempe), kleiner fisch.
plinſe = leichte mèlſpeiſe, aus dünnen blättern beſtéhend.
? *blas* (∾ *bleich*) = ſwache, matte farbe.
blöd = ſwach von ſinnen.
blond = matfarbig, lichtfarbig.
blind = des geſichtes beraubt, undurchſichtig, unscheinlich, lèr.
blend = des scheines, geſichtes berauben.
blinz = mit halb geſlosnen augen ſéhen.

§ 33.

Lid, leit, nd. *let* = (géhen), füren.
(ſw. *lid* = géhen, *led* = füren).
altd. *leit* = wèg (*hânleiten* = waldwèg, bergwèg).
leiter, nd. *letter* = in di höhe fürend.
klet-tern = klimmen.
leist = volfüren, bewerkſtelligen.
lid, hd. *glid* = der bewègliche teil eines körpers.
glit, *gleit*, nd. *glid*, *gléd* = leichthin faren.
glitsch = ſlüpfrig géhen.
glat = ſlüpfrig.
gletscher = eisfeld, ſlüpfrig zu begéhen.
ſlid, nd. *ſlét* = gleiten.
ſlit-tern = glitschen.
ſlitten, nd. *ſléde* = fârzeüg mit kuffen.
nd. *ſlet* = ſtangen über der tenne.
(*ſlitschu*, nicht *schritschu*).
ſlit (∾ *ſlicht*) = glätten.
unſlit, *inſlit* >< *inſelt* = talg, das glat machende.
ſleid-ern, *ſlend*-ern = ſwingen, in bewègung ſetzen, herumſtreichen, lüderlich arbeiten.
(*ſlendrian*, *ſlenderjan* = *ſlenderhans*).
ſlot, *ſlund* = ableit, abzûg, röre (*ſlotfèger* = schornſteinfèger).

§ 34.

Leid, lit, nd. *lid*, *léd* = dulden, ertragen.
leid, nd. *lid* = widerwärtig, ſmerzlich.
leidlich, nd. *lidlich* = erträglich.

§ 35.

Las, lis, nd. *lât, lèt* = gewären, geruhen, nichts tûn.
ge-lassen = ruhig.
las, nd. *lat* = mat, untätig.
läsig, nd. *lossig* = träge, faul (*lotterbet* = *faulbet*).
nd. engl. *lât* = ſpât.
latsch = träge einhèrgèhen.
lâtschel = faulenzer, tölpel.
nd. *lèd, lest*, hd. *lezt* = der am ſpätesten kommende.
lette = zähe, klèbrig, kleiboden, lém.
klette = anhaftend.
kleister = klebrig.
nd. *klasp*-ern = fest anhangen, zuſamfügen.
klaspe = leiste, di bretter zuſamhält.
nd. *klatte* = etwas verwikkeltes, verwirtes, unſauberes; ſmîrbuch, zank.
klat-tern = undeütlich, unſauber schreiben.
klut-tern = flekke machen.
? obd. *loſig* = ſmutzig.
? nd. *lusche* = unflätig, laüfisch (vom weiblichen geschlecht).

§ 36.

Liſ, lèſ, laſ = aufgreifen, ſammeln, geschribenes ausſprechen.
list = grif, kunstgrif, ſlauheit.
liste = ſamlung, verzeichnis.
? ſweiz. *liſmen* = ſtrikken.

§ 37.

Liſ, loſ ∾ *lìr, lôr*, engl. *leeſe, loſe* = ab, weg, fort, frei.
loſ-en = teilen, scheiden.
loſ = anteil.
löſ-en = frei machen, entbinden, abschisen.
loſung (Jäger) = kôtabgang von wild.
nd. *flöſ*-en = müsig herumtreiben.
bloſ, blôt = unbedekt.
loſe (∾ *lokker*) = ungebunden, frei ſich bewègend (*loſer vogel*).
lussig, hd. *lustig* = freüdig, frölich.
obd. *luſung* = ergötzung, muse.
lust = freüde, begîrde (*gelüsten* = verlangen).
(*verlust* = das verlôren gegangene).
lèdig = lèr, unbeſetzet.
lède = unbebautes land.

lode = lofe herumhängende hare, schöslinge.
lod-ern, *flod*-ern = freie bewègung der flamme, flakkern.
fleüd-ern = herumlaufen.
lotter (∾ *lokker* ∾ *lofe)* = waklig, unfest, unftät, lüderlich (*lotterbube*).
flottern, *fludern*, *flaudern* = nicht fest fein, obenhin machen, flecht arbeiten.
fleüdern = fwenken, werfen.
pludern, *plaudern*, *pleüdern* = fleüdern, waschen, fwatzen.
plündern = lèr machen, ausbeüten.
pläntern = einen wald ône ordnung aushauen.
obd. *klauder* = abgenuztes geräte.
luder = zerfallendes, faulendes âs.
lüderlich = zerfallend, fich auflöfend durch unordnung, ausfweifung.
lisch, *losch*, *lösch* = fich verliren, aufhören, ftillen, tilgen.
lösch-en, nd. *los*-sen = waren ausladen (vom schiffe lôs machen).
? *letzen* = durst löschen, erkwikken.
verletzen = entkwikken, verféren.
flis, *fleis*, nd. *flit*, *flet*, hd. *fliz* = reissen, trennen, fpalten.
fplìs, *fpleis* = ablöfen, fpalten.
fplìs = kìnfpân zur beleüchtung.
fplitter, nd. *fpletter* (× *fpalte)* = etwas abgelöfetes, ein fpân.
nd. *fplit* = zank, ftreit.
fplint = das leicht zu fpaltende holz zwischen kern und rinde.
flìs, *flos*, nd. *flèt*, *flût* = fich fortbewègen, rinnen, laufen, fligen.
flus, *flût* = das laufende wasser.
nd. *flet* = wassergraben.
flider, *flèder* = fittig, fèder (*flèdermaus*, *flèderwisch)*.
flitter, *flinder* = etwas leicht bewègliches, kleinliches.
flat-tern, obd. *flod*-ern = hin und hèrfligen.
flit, *fliz* = schisen.
flite = laseifen.
flitz, *flitsch* = pfeil.
flinte = schìsgewèr.
? *flint*, *flins* = feüerftein, kifel, überhaupt etwas hartes (fw.), ftirne, hirnschale.
fleis, nd. *flìt* = fortwärende, unausgefezte tätigkeit.

fleisch, nd. *flésch* = di bewègliche, weiche masse unter der haut.

flìs (vlies), (>< *filz)* = haut, fel, mit haren bewaxen.

flausch = büschel hare, wolle, anzug von langharigem zeüge.

flaſer, nd. *flader (fl + ader)* = flammige adern, flekken im holze, im geſtein, maſern.

flôs, nd. *flôl* = ſwimmen lassen.

flos = ſwimmende holzſtämme.

flot = ſwimbâr.

flotte = anzâl von schiffen.

nd. *fleüt* = fort.

bliſ, *blaſ* = di luft in bewègung ſetzen, forttreiben.

blaſe = von luft aufgetribener körper.

flasche, nd. *flask* = holes gefâs.

flauſe = etwas lères, nichtiges, possen.

blatter = hautbläschen, ſtippel, ausſlag.

plauze = lunge, di von luft aufgetribene.

pluzig = aufgeblaſen, dik, vol.

pluſt-ern = erhèben, hervôrſtéhen.

? *blüſe* = leüchtturm mit bewèglichem licht.

§ 38.

Lid, lad, lud = dekken, schützen, beſwèren, füllen.

lid = dekkel zum auf- und zumachen *(augenlid, fenſterlid)*.

kleid, *kléd* = bedekkung des körpers.

lade = kasten, dekkel (obd.), scheidewand zwischen tenne und banſen, bole.

laden = gelas, behältnis.

lèder = haut, fel, das dekkende.

latte = lang und ſmal geſnittene holzſtükke zum dekken, befestigen.

lanze = ſpitzige ſtange, ſpîs.

laiste = ſtreifen holz, einfassung, rand.

last = ladung, beſwèrung, druk.

(ballast [*bal* + *last* = ſlechte last] = beſwèrung des schiffes).

laster = ſlechte, üble gewônheit, ſmâch.

läst-ern = übel rèden, ſmähen.

latz = dekkel *(hoſenlatz, brustlatz)*.

platz = di dekke zerſprengen.

plotz = ſnel erfolgter ſlag, schal.

lasche (∾ *tasche*) = klappe, ſtreifen, schorf.
lasch-en = ſtreichen, zuſamheften.
läspe = lasche, schorf.
blat = laub, di flachen, dünnen dekkenden teile der gewäxe.
plat, ſw. engl. *flat* (∾ *flach*) = èben, breit.
platte = flacher körper.
plinte = saülenplatte.
platz = fläche, freier raum.
plaster, hd. *pflaster* = bedekkung eines raumes.
fladen = flaches gebäk, kuchen (*kuhfladen*).
fleüte, *flöte* = eine lage gekämter wolle.
flösen, *flisen* = plat gehauene ſteine.
flôz = wagerechte lagerung von geſtein, èrzen, kolen.
flauze = breite ſnauze.
nd. *flotz*-en = mund verzihen.
flunder = breitfisch, scholle.
lôt = ſwèr, blei (engl. *lead*), ſenkblei.
nd. *löde* = gewichte zur wage.
lötig = wichtig.
löt = mit blei verſmelzen.
lotſe = das ſenkblei gebrauchender schiffürer.
klôs, nd. *klud* = ſwère, träge masse.
klotz = klump von holz.
obd. *klöz*-en = holz ſpalten.
klunt = plump.
klünt-ern = durch einander gisen.
flit, *flot*, hd. *flîs*, *flos* = verwaren, befestigen, vollenden.
flos, ſw. *lâs* = tûrſlos, festes gebaüde.
ſlöte = schote.
fleüse, nd. *flüse* = abſlus und durchlas eines fârwassers.
flüssel, nd. *flütel* = werkzeüg zum verſlisen.
flus = ende.

§ 39.

Lid*, *lad*, *lud = gellen, hallen; wirkung davon: hören.
lid, nd. *léd* = gal, geſang.
obd. *klit*-tern = erzälen.
obd. *klat*-tern = plaudern.
klatsch = schallende bewègung, geſwätz.
obd. *klesch* = klingen, ſwatzen.
lad = rufen.

los, lus = hören, horchen.
losung = ausrûf, hôrbares zeichen.
lûsch, lausch, sw. *lyd* = horchen, gehorchen.
lüde, hd. *leüte* = di gehorchenden.
obd. *lustern, laustern, lunschen* = lauern, aufhorchen.
lud, hd. *laut* = hôrbâr, hal, klang.
laut-en = hören lassen, schallen lassen.
laute, flaute, flöte = werkzeüge, klänge hervôrzubringen.
lauter, nd. *lutter* = hel, klâr, rein.
laüt-ern = klären, reinigen.

§ 40.

? **Lit** (∾ *licht*), **lat, lut** = scheinen, leüchten. Wirkung davon: séhen.
(*antlitz*, nd. *antlât* = angesicht).
blitz = snel vôrübergéhender schein.
gleis, nd. *glit*, *glitz* = scheinen, schimmern.
glinz, glanz = schimmer.
glat = one rauheit, slüpfrig, glänzend.
glas = durchsichtiger körper.
glast = blitz.
glatze = platte, unbeharet.
glotz = stîr anséhen.

Dritte ordnung. Der snarlaut.

Das *r* ist der nâchste verwante des *l*, und umfast den begrif der bewèglichkeit in noch méren bezihungen, und in noch höherem grade. Doch stéht das harte *r* in einem gegensatze zum linden *l*; wärend dises auf das leichte, geringe, bigsame hindeütet, so bezeichnet jénés das heftige, starke, feste, und wird in disen bedeütungen noch erhöhet durch anlautende *f, p, k, t, st, sp*. Insbesondere deütet *fr* auf etwas heftiges; *br, pr* auf eine erhèbung; *gr, kr* auf eine bigung; *dr, tr*, vôrzüglich *str* auf etwas starkes, und *spr* auf etwas auseinander géhendes. Als nâchlaut gilt vom *r* dasselbe wi vom *l*; nâch kurzem stimlaut läst sich der snarlaut in seiner vollen geltung hören, und sein gehalt wird noch verstärkt durch ein auslautendes *k, t, st*. Uebrigens wexelt *r* als nâchlaut mit *l* und *s* one verände-

rung der bedeütung; insbesondere bewäret sich di verwantschaft des nâchlautenden *l* und *r* durch alle sipschaften der verschidenen ordnungen.

IX. Sipschaft: Ûrwurzeln auf *R*.

Bedeütungen:

1) Ausdènung in höhe, länge und breite. § 43. *âr.* § 46. *ra.*
2) Vôrgang, vôrzug, entstéhung, vervolkomnung, bestand, vollendung. § 42. *ér, èr.*
3) Lèbhafte, heftige, reissende, rauschende bewègungen und sinliche eindrükke. § 41. *ir, ar.* § 45. *ri, ra.*
4) Anstrengung, müslèigkeit, ermattende, aufhörende bewègung. § 44. âr. § 48. *ru.*
5) Unglat, scharf, widrig. § 47. *ro, rau.*

A. Nâchlautige: *Ir, ar, ur.*

§ 41.

Ir, ar (∾ *il, eil*) = herumsweifen, fèlgéhn, falsch ûrteilen.
ir = verwirret, wansinnig (sw. *yr* = wild; *yrsel* = swindel).
obd. *eürisch* = mürrisch.
irgend = unbestimmt wo, wi, was.
nirgend = überal nicht.
arg = falsch, slim.
Abst. *wir, war, wor.*
nar = irre, durcheinander rèden, verwirret machen.
(*sich narren* = sich irren).
närg-eln = mürrische laune zeigen im rèden.
? *mire* = ameise, di herumirrende?

§ 42.

Er, ér, èr = vôrgehénd, vôrstéhend, bestéhend. Vergl. stiml. *i, e.*
ér, hd. *éher* = voran, früher.
érst = zuvôrkommend (engl. *first*).
ére, *éhre* = vôrzug.
er, altd. *ir, ar, ur* = vôrl. bez. ein hervôrbringen, zu stande bringen.
èrz = vôrl. bez. eine erhöhete eigenschaft.
Abst. *ver*, sw. *för* = vôrl. bez. ein vollenden, misraten.
èr (es), ìr, eür = etwas selbständiges, persônliches, zuständiges (sw. engl. *äre, are* = wèsen, sein).

Abst. *Wèr*, *wes*, *was*, *wîr* = persônliche bezihungen.
Wâr, nd. *was*, sw. *var* = dasein in der vergangenheit.
Mîr, *dîr*, *îr* = das persônliche, zum zwekke dinend.

§ 43.

Ar*, *ôr*, *ûr (⪪ *ra*) (∾ *âl*, *ûl*) = grôs, empôrstéhend, vôrragend, ausgebreitet.
âr = jéder grose raubvogel.
are, hd. *äre* = di in höhe stéhende fruchtspitze der grasârten.
Abst. *hâr*, *hèr*, *mâr*, *mèr* u. s. a. m.
ark, hd. *arche* = bogen, kasten, almer.
erker = vôrsprung am hause.
Abst. *sarg*, *zarge*.
ârs, *ârsch* = der vôrstéhende hintere.
obd. *ârsch* = scheüne, di hohe.
ârde, hd. *èrde* = boden (*èrdreich*), di masse des von uns bewônten weltkörpers.
èrz = metallisches gestein, das èrderzeügte.
ârt = ein slag (stük) boden, beschaffenheit, weise.
(*juchârt* = so vìl land, als ein joch oxen in einem tage bearbeitet).
(*nâchârten* = nâchslagen).
arwe, obd. *arbeis*, hd. *èrbse* (⪪ *rèbe*) = ein langgestrektes gewäx, di frucht desselben.
arle, *erle* (⪪ *eller*) = langästiger strauch.
ôr, engl. *ear* = das aüserlich vôrragende hôrwerkzeüg mit einer tifung nâch innen.
hôr, *hör* = durch das ôr vernèmen.
horch = aufmerksâm hören, lauschen.
(*gehorchen* = den zurûf befolgen).
ôr = henkel.
ör, *öse* = öfnung zum durchstekken eines fadens.
Abst. *Vôr*, *bôr*.
ôrt = ekke, rand, winkel.
(*ôrtstein* = ekstein; *ôrtschîf* = winkelschîf; *ôrtspule* = fèder am rande des flügels).
ôrt = stelle eines dinges.
ôrt-en, *ôrd*-nen = in rechte stellung bringen, richten.
ôrt-ung, *ord*-nung = rechte stellung.
(obd. *ôrt oder èben* = grade oder ungrade).
ôrte, *örte* = anteil, zeche.

(*ôrtstaler* = der [vîrte]-teil eines talers).

Abſt. *bord*, ?*nord* (= ſtelle des himmels, wonâch man ſich richtet = *na* + *ôrtet?*).

ûr, *aur* = hôchwild (*auerox*, *auerhân*).

ûr (∾ *us*, *aus*) = wortl. bez. etwas vôrzügliches, oder den grund eines andern daſeins enthaltend.

(*ûrſache*, *ûrheber*, *ûrſprung*, *ûrkwel*).

§ 44.

Ar, obd. *ar*, ſw. *ärj* = di èrde aufbrechen, pflügen, mühſâm betreiben (ſw. *âr* = rudern).

ſweiz. *arb* = kräfte anſtrengen.

arbeit, nd. *arbède* (= ? *âr* + *bède* = befolene anſtrengung?)

urbâr = was zu bearbeiten ist.

arw, hd. *erb* = zum eigentûm gelangen durch arbeit oder nâchlassenschaft.

Abſt. *wirb*, *warb*, *worb*.

obd. *arn*, engl. *earn* = pflügen, emſig ſein, erwerben, ären lèſen.

arnt, hd. *ernte* = einſamlung der früchte.

altd. *arnest*, hd. *ernst* = ſtrenge, eifer, emſigkeit.

arm = glid des körpers, das arbeitet; mühſèlig, dürftig.

ſweiz. *ârz* = helfen, heilen.

ârzt = der heilende.

B. Vôrlautige: *Ri*, *ra*, *ru*.

§ 45.

Ri, ***ra***, ***ru*** (⨯ *ir*, *ar*, *ur*) = bewègungen und ſinliche eindrükke aller ârt.

ré, *réh*, nd. *rikke* = herumſweifend, flüchtig.

drè (⨯ *ter*, *zer*), *drèh*, nd. *drèg*, *dreig* = drillen, wenden, ſwenken.

dreü, *droh*, nd. *drau*, *drow* = di hände ſwenken (um furcht zu errègen).

drât = gedrèhete faden, metalfaden.

fri, hd. *frei* = zwanglôs, ungehindert im bewègen.

frei-en = frei machen aus der väterlichen gewalt.

fride = befreiung von zwang, gewalt.

obd. *frid*, nd. *fréd*, hd. *befridigen* = zufriden ſtellen, beschützen.

fro = im bewustſein der freiheit, zufriden, vergnügt.
freüde, nd. *fröde* = vergnügen.
freünd, nd. *fründ* = mit dèm man in fride und freüde lèbt.
brei, brau, nd. *bru, bruw*, engl. *brew* = mit wärme zubereiten, kochen.
Abſt. *bråt, brût*.
krei, krä, kräh = di ſtimme laut wèrden lassen.
kreie, hd. *krähe* = vogel aus dem rabengeſlechte.
schrei = ſér laut wèrden, di ſtimme heftig erhèben.
krau (∾ *klau*) = krichen, kratzen.
nd. *krau*-eln = herumkrichen.
kröte = der krichende lurch.
ſpru, ſprü = auseinander werfen, ſpritzen.
ſpreü = abgedroschene hülſen.

§ 46.

Ra (× *år*) = vôrragend, empôrſtéhend, ſtark, mächtig.
ra = ſtange, ſégelſtange, kwèrſtange zur verbindung der flôsbaüme.
bra, brau = bogen, rand *(augenbrauen)*.
Abſt. *brükke*.
altd. *fra, fro* (× *vor*) = her, der ſtarke gebiter.
(got. *frau*-jan = gebiten).
frau, nd. *fruw* = herrin.
Abſt. *frôn* = herrendìnst.
fru (× *vôr*), *früh* = zeitig am tage.
nd. *frute* = érste morgenzeit.
tru, hd. *trau* = ſich ſteifen, festhalten.
treü = fest, zuverläsig.
traut = lib und wèrt.
ſtra (× *ſtar*) = ſteif, hart.
ſtro, ſtroh = ſteife halme des getreides.
ſtreü = ausbreiten, lagern.

§ 47.

Ro, rau = unglat, scharf, wild, widrig.
reüde, raude = rauhe haut, grind, ausſatz.
rôt = farbe des rohen, wilden fleisches.
reü, nd. *rüw* = unangenèm empfinden, bedauern.
grau = widrig empfinden, èkeln.

Bayerische Staatsbibliothek München

grau-ern, *greülich.*
grauf, *gruf* = schaudern.
gräslich = schauderhaft.
grau = unklare, unscheinliche, bleiche farbe.
grau-en = dämmern, tag wèrden.
grif-en = grau wèrden.
greif = alter man mit verbleichenden haren.

§ 48.

Ru, ruh (verneinendes *u*) = aufhörende bewègung: ftil ftéhen, fitzen, ligen.

X. Sipschaft: *Ril*, *ral*, *rul*.

Bedeütungen: Lèbhafte bewègungen, di finne anrègend, geraüsch machend: scharren, graben, ftosen, treiben, drèhen, walzen, drönen, schreien, heülen.

§ 49.

Ril, rel = scharren, graben (*relmaus* = scharmaus).
riol = umgraben.
rille (∾ *rinne*) = vertifung, furche.
(engl. *rill* = rinnen).
brille = ausfnit eines fitzes, runde öfnung, ringförmige fassung eines glafes.
dril, *tril* = drèhen, fnel bewègen, plagen.
(*drilmeister* = lérer der kampfübungen. Di vôrfaren haben *gedrillet*, wìr *exerciren!*)
drel, *dral*, *drol* = dicht gedrèhet, hart, hurtig, fèderkräftig.
drollig = luftig, fpâshaft.
tril, *treil* = treiben, zihen (schiffe zihen), obd. verwirren verzetteln.
drilling = treibrad.
triller = fnelle abwexelung zweier töne.
trol, *trul* = trotten, herumtreiben, fortgéhen.
trille, *trulle* = herumfweifendes, lüderliches weibsbild, sonst hexe (fw. *trol* = zaubern, hexen).
obd. *trollen*, *troller* = etwas herabhängendes, *trottel*, kwaste, fleischiges unterkin, kader.
kreil, nd. *kröl* = rillen, ritze machen, kratzen.
kralle ∾ klaue, kraue.
obd. *gril*, *grél* = schreien, laut weinen.

grille = ſingende heüschrekke.

schril = durchdringenden, ſneidenden klang von ſich gèben.

nd. *schrullen* = tolle einfälle.

grel = auffallend dem gehôr oder den augen widrig.

(nd. *grol — ögd* = verdrûslich ſeitwärts ſehend).

grol (× koller) = zürnen, böſe ſein.

nd. *gröl* = ungemein schreien.

ralle = sumpfvogel mit ſtarker ſtimme.

tral = lauter ausdruk der freüde.

nd. *trallallen* = lärmend ſingen.

pral = an etwas hartes anſtosen.

prel = zurükſtosen, betrügen.

pral = hart, ſteif.

prâl (∾ prang) = ſich breit machen, grôs tûn, glänzen (schreien).

ſtrâl (ſtr + âl) = lichtſtreifen ausbreiten, leüchten, glänzen.

obd. *ſtrèl* = kämmen.

obd. *ſtrâl* = ſtallen, harnen.

nd. *ſtrûl* = mit geraüsch in ſtralen abfliſen.

obd. *ſtrül* = umhèrſtöbern, ſuchen.

rol, rul = walzen, kollern, drönen.

nd. *rül* = heülen.

brül = tifen, ſtarken laut hören lassen.

rülp, rülpſ = hôrbâr aufſtosen aus dem magen.

krol, krul = aufrollen.

nd. *krül* = im wasser aufſwellen.

XI. Sipschaft: *Rir, râr, rûr.*

Bedeütung: Hin und hèr bewègen, wülen, aufrègen. Nâchſte verwantschaft mit *ril, ral, rul.*

§ 50.

Rûr *(∾ ruſ)* = di èrde umwülen, das wasser durchwülen, rudern.

rûr = durchlauf (*aufrûr* = auflauf).

rôr = das ſwankende, lange, runde und hole wassergewäx.

rôr, röre = holes, rundes, langes werkzeüg.

rûr = anfassen, anſtosen, in aufrègung bringen.

trûr, hd. *traur* = betrübt ſein, ſich grämen.

nd. *râr (∾ raſ)*, engl. *roar* = heftig ſich gebârden, schreien brüllen.

Bayerische Staatsbibliothek München

frîr, frôr (∾ frîſ, froſ) = zittern vôr kälte.
Vergl. ûrw. *iſ, eiſ.*

XII. Sipschaft: *Rin, ran, run.*

Bedeütungen:
1) Flisen, laufen, ſtreichen, reissen, ſmerzen, zerrütten, entfernen. § 51. *rin.*
2) Scheiden, abſondern, einfassen, begränzen, bedekken. § 52. *rein.*
3) Streifen, fügen, zupassen, fördern, gedeihen, waxen. § 53. *rim, reim.*
4) Ausdènung in höhe, tiſe, breite. § 54. *râm, rûm.*
5) Unruhige, geraüschvolle, gewaltſame bewègungen. § 55. *ram, rum.*
b. umbigen, ſtülpen, ſtutzen, abnutzen.
6) Leiſes, dumpſes geraüsch. § 56. *rûn, raun.*

§ 51.

Rin, ran, ron = flisen (engl. *rain* = règen).
Rhein = der germanische ſtrôm, überhaupt flus in méren gégenden Deütschlandes.
ren, ran = ſnel laufen.
(Jägerſp.) *raun* = hin und hèr laufen.
rinne (∾ rille) = vertifung, furche zum wasserlauf.
krimme = kerbe.
grim = reissen, ſmerzen.
krim-mern = jukken.
grim = zorn.
grein, grinſ = den ſmerz, di üble laune in den geſichtzügen ausdrükken.
nd. *grin* = das gesicht verzihen, auch im lachen.
grâm (>< harm) = mismût, kummer.
bren, brant = hitze haben, feüern, zünden.
brand = bewègung des feüers.
brandung = heſtiger, wellenſlag an der küste (lat. *torrens* gîsbach).
braüne = entzündung im halſe.
braun, nd. *brûn* = brennende farbe, dunkelrôt *(brandfux).*
brun (>< born) = kwelle, dèren ſprudeln ein ſiden scheint.
obd. *brunz* = pissen.
brunst = feüer, eifer, geſlechtstrîb.

Bayerische Staatsbibliothek München

brèm = ſtechen.
brème, brèmſe = ſtechflige.
(brâmbere, brombère = mit dornen beſezter ſtrauch).
frâm (altd., ſw., engl.) *(✕ ver)* = ab, weg, von, aus.
fremd (✕ fern) = weit ab, unbekant.
tren, tran, trun (ent + rin) = ſcheiden, abſondern.
trenne = balken, worauf di dilenbretter ligen, und wodurch diſe von dem èrdboden getrent wèrden.
trân = tropfenweiſe entrinnen.
träne ✕ zäre.
obd. *tränz* = tropfenweiſe fallen.
trend-eln = bei kleinigkeiten verweilen, zögern.
? *trenſe* = zaum, der anhaltende?
obd. *trim*, nd. *dröm, drämt* = endfäden des aufzuges, welche undurchschossen bleiben.
obd. *trum* = abgeſondertes ſtük (akker).
trüm-mer = zerfalnisse.

§ 52.

Rein, nd. *rén* = unvermischt, abgeſondert.
rain, râm = abſondern, einfassen.
rain = ſtreifen land, di akkerſtükke umſaümend.
schrain (∾ schrank) = behältnis zum aufbewaren, einflisen.
schranne (∾ schragen) = geſtel fûr verkaüfliche ſachen, ort des verkaufs.
râm, rôm = was ſich abſondert, gerinnet von milch und rauch: ſwand, rus.
(wolfrâm = wolfrus, eiſenrus, eiſenſwarz).
ramen = einfassung, geſtel.
nd. *ramel* = bret zum auflègen.
brame, gebräme = einfassung, beſetzung eines kleides, aufſlag.
rand (∾ kant), engl. *rim* = ſaum, das aüserſte, vôrſtéhende, umgebogene.
ſtrand = nidriges ſéufer.
brand = di oberste und unterste lage, ſole.
? obd. *brent* = geſâs, bottich, kufe.
ranzen = wanst, der vôrſtéhende.
ränzel = bündel, reiſeſak.
granz, gränze = ſaum, aüserste einfassung.

kranz = umſaümendes geflechte.
franzen = beſetzung des randes.
rinde, engl. *rine* = einfassung, bekleidung der ſtraücher und baüme, etwas hartes, gebogenes, wi horn (*rindvih* = *horn*vih).
grind = schorf, di haut bedekkend.
schrind, *schrund* = di haut, di rinde verletzen.
schrinne, *schranne* = hautwunde, narbe.
schramme, obd. *schranz* = vertifung, ritz, ſpalte.
nd. *schrîn* = leichte ſmerzen empfinden von einer haut-wunde.
rund = in ſich zurükgebogen wi di rinde.
runzel, engl. *rumple* = falte, furche.

§ 53.

Rîm, hd. ***reim*** = ſtreifen, fügen, zupassen.
rîm, nd. *rém* = ſmaler, langer ſtreif.
obd. *rîm* = reif, der überſtreifende, überzihende.
reim = zupassende endlaute verschidener wörter.
ſtrîm, *ſtrôm* = ſtreifen, ſtreichen, rinnen, flisen.
obd. *ſtreim*-eln = ſtreicheln.
ſtrûn (∾ *ſtrang*) = geweiftes (geſtrichenes) garn.
nd. *ſtransch*-en = herumſtreichen, jagen.
obd. *ſtranz*-en = ſtrekken, dènen, müssig herumlaufen.
nd. *ſtrüne* = grose, untaugliche dirne.
nd. *ſtrunt* = nichtswèrtes ding, drek.
obd. *ſtrunz* = ſtük, trum.
obd. *ſtrunze* = ſtrüne.
schrim, *schrem* (∾ *schräg*) = kwèrüber ſtreichen, géhen.
pfrime, nd. *préme* = durchſtreichendes, ſtechendes werkzeüg.
nd. *prün* = ſlecht nähen.
nd. *prüm* = den mund verzihen.
frûm, nd. *frâm* = zupassen, fördern, nützen.
from = förderlich, gût.
grûn = keimen, gedeien, waxen.
grün = herschende farbe im gewäxreich.
grûmt (*grûn* + *mât*) = gras vom zweiten ſnitte.
grund = bodenfläche, dêr di gewäxe entſpringen.
grundel = ſmerle.
nd. *grûm* = bodenſatz, überbleibſel, schut, graus.

§ 54.

Râm, rûm = ausdènung in hòhe, länge und breite. Vergl. ûrw. *âm*, *ôm*.

râm = ſtange, ruder.

ramft = vòrragendes endſtük eines leibbrotes.

brâm = aufſetzſtange, mastſpitze.

? *bremſe* = vòrrichtung zum hèben und hemmen in bergwerken.

nd. *trâm* = kwèrholz an der leiter, an ſtûlfüsen.

obd. *trèmel* = kwèrholz, als wellenhèbel; knüttel, prügel.

prâm = breites, flaches fârzeüg, fligende schifbrükke.

krâm = haufe von vilerlei ſachen.

krân = hèbegerüste mit ſnabelförmiger vòrrichtung.

krân, kranich = hôchfligender ſumpfvogel mit langem ſnabel.

krone = das haupt bekränzender ſmuk.

trôn = erhabener ſitz.

trune, (truhe) = kasten mit erhabenem dekkel.

nd. *drômt (dr + ôm)* = groses hôlmâs.

rûm, hd. *raum*, nd. *rôm* = örtlichkeit nâch länge, breite, höhe.

rûm = erhèben, preiſen.

nd. *rüme, rümte* = freies feld.

§ 55.

Ram, rum = mit unruhe und geraüsch ſich bewègen; tummeln, ſtosen, drängen.

ramme = werkzeüg, pfäle in di èrde zu ſtosen.

ram-meln = dem geſlechttribe nâchgèhen.

ram, ramler = schâfbok, witter.

ranzig, engl. *rammiſh* = geil, übelrichend.

ndländ. *schranz*-en = begirig fressen.

schranz = ſmarotzer.

ransch-en = herumtreiben.

nd. *dram*-meln = nicht ſtill ſtèhn, keine ruhe haben.

nd. *dram* = verdrus, unruhe.

ndl. *ramſ*-en = prügeln.

ramp, ſ. = zuſamraffen, raufen, ſtark angreifen.

rampfel = armvol.

tramp-eln = mit den füsen auf den boden hart auftrèten.

ſtrampf, ſtramp-eln (∾ *ſtampf)* = hart aufſtosen.

ſtram (∾ *ſtraf)* = gedrungen.

obd. *ſtrem*-men = zuſamzihen, beengen.

rum-meln (∾ *tummeln)* = durch einander ſich bewègen.
rummel = allerlei durch einander, eine anzâl.
rump-eln = poltern.
trum-meln = auf etwas hartes ſlagen, um geraüsch zu machen.
trommel = werkzeüg zum geraüsch machen.
drummel = kurzes, dikkes weibsbild, baumſtumpf.
rump. f. hd. *rümpf* = umbigen, ſtülpen, abſtutzen.
rumpf = ſtumpf, ſtümmel, körper one glider.
ge-*rümpel* = abgenuztes geräte.
ſtrumpf = abgeſtuzte schenkelbekleidung.
schrumpf = einkrichen, zuſamfalten.
schrumpel = falte, runzel.
krum (kr + um) = gebogen, geſtülpet.
krump, krümp = umbeügen, einzihen, zuſamzihen.
krümper = eingezogener beùrlaubter.
krampe (∾ *klammer)* = haken, umgebogener rand.
krämp-eln = mit scharfen karden *(kartètschen)* wolle und hare kämmen, zurichten.
kramp. f. = krankhaftes einzihen, verbigen eines glides.
krume = brokken, etwas zerribenes oder zerreibliches. *(brôdkrume, akkerkrume.)*
krüm-eln = zerbrökkeln; kribeln, wimmeln.

§ 56.

Rûn, hd. **raun** = leiſes, heimliches ſprechen.
runen = bûchſtaben, als heimliche zeichen der ſprache. (*Alrune, alraune* = zauberin).
raun-eln = ſmeichelndes ſnurren der katzen.
runsch-en = dumpf rauschen.
grunz-en = dumpfe laute von ſich gèben.
drôn, *drŏn* = dumpf schallen, zitterndes getöne.
drone = binenbrût (di nicht arbeitende) wègen des leiſen geſummes.
drôm, hd. *traum* = vôrſtellungen im ſlafe, gleichſâm ein leiſes, heimliches hören und ſprechen.
brum = dumpfes geraüsch machen.
bremmel = bulle, ſtamoxe, der brummende.

XIII. Sipschaft: *Rib, rab, rub.*

Bedeütungen:

1) An einander bewègen, rüren, fassen, ſtosen, scharren, reissen, an ſich zihen, entnèmen, abſlisen. § 57. *rib, reib.*
2) Strekken, krichen, ausdènen, ſwellen, hèben, di ſtimme erhèben, verbreiten. § 58. *rèb.*
3) Hart, ſteif, geſpreizet, gebogen, umſlisend. § 59. *rip.*

§ 57.

Rib, reib, nd. *riw, rew,* engl. *rub* = an einander bewègen, rüren.
rip-peln, *rap*-peln = vilfältiges hin- und hèrbewègen, rütteln, durch einander mengen.
rips, raps = hastig wonâch greifen.
grips, graps = ungeschikt zugreifen.
rif-feln = abreiben, abreissen, mit rillen, furchen durchzihen.
riffel = flaxraufe, werkzeüg zum feilen.
reif, nd. *rip* = zum abnèmen geeignet, gezeitiget.
raf, nd. *rap* = ergreifen, an ſich zihen, zuſamnèmen.
ref = ſégel einzihen.
ref = alles, was angezogen und abgezogen wèrden kann: ſégel, gewand, kleidung, fel, haut.
ſtraf (∾ ſtram) = ſtark angezogen.
rauf, nd. *röp* = reissen, ſlagen.
obd. *robler* = raufbold.
raufe = vôrrichtung zum einlègen und abreissen des troknen futters, des flaxes.
rupf, nd. *rûp* = zupfen, ausreissen, abreissen.
ruppig = abgerissen, kâl.
raub, nd. *row, röw* = entreissen, wegnèmen.
rabe, nd. *rawe* = raubvogel von ſwarzer farbe.
rappe = ros von ſwarzer farbe.
rap = mit bindekalk di mauer bewerfen und abreiben.
trib, treib, nd. *driw, dréw* = ſtosen, bearbeiten, fortschaffen, flösen. (Das eis *treibt, treibholz* = flôsholz.)
trift = feldflùr, worauf das vih getriben wird.
trip-peln = kurze tritte machen.
trab, nd. *draw* = trotten, schreiten.
trappe = trabender vogel.
treppe = ſtufenfolge, worüber geschritten wird.
trèber (∾ trester) = ausgetribene, lère schalen.

trüb = durcheinander rütteln, verwirren, verdunkeln.
trif, tref, trâf, trof, nd. *drap, drop* = berüren, erreichen, ſlagen.
obd. *tropf* = ſlag, ſlagflus.
tropf = vôr den kopf geſlagen, einfältig.
trîf, trof = abfliſen, überfliſen.
trip-pern, *tropf*-en, *trauf*-en = in zuſamgefloſnen klümpchen herabfallen.
nd. *traüfeln* = kläglich tûn.
ſtreif (∾ *ſtreich)*, nd *ſtrîp, ſtrop* = überhin farend berüren, hin und hèr zihen, herumtreiben.
ſtreifen (∾ *ſtrimen)* = zûg, ſtrich, ſmales ſtük.
ſtrippe = zûg lèder, rimen.
ſtripf-en = ſtreichen, ſlagen.
ſtrâf = ſtreichen, züchtigen.
obd. *ſtrupf* = zupfen, zihen.
grif, greif, nd. *grîp, grép* = faſſen, fangen, betaſten.
griffel = ſtift zum zeichnen, ſchreiben.
krib-eln = durcheinander ſich bewègen, wimmeln.
krip-peln, *kripf*-en = jukken, heftig um ſich greifen, aufgerèget ſein.
grap-peln, *grapf*-en = ungeſchikt um ſich greifen.
kraft = vermögen zu greifen (ſw. *krafsa* = ſcharren).
krabat = rüriger, munterer junge.
grâf, nd. *grèwe* = der kräftige: verwalter, richter, vôrgeſezte.
grab, grub, nd. *graw, gruw* = in di tife ſcharren, aushölen.
graben, grab, gruft, grube = vertifung.
grüb-eln = in di tife gèhen, nâchdenken.
schrib, schreib, nd. *schriw, schrew* = einreiben, eingraben, einritzen.
schrâp, schrûp, obd. *schrâf* = ſchaben, ſcheüern, kratzen.
obd. *schräf*-eln = nagen.
nd. *schruppert* = ſtumpfer bèſen.
schrof (✕ *scharf)* = rauh, ſteil, zerriſſen.
schröpf = aufritzen, aufhauen, abhauen.
pfropf, nd. *prop* = einreiben, impfen.
prüf, nd. *prob* = durch reiben unterſuchen (ûrſprünglich von metallen).

§ 58.

Rèb (∾ *rèk)* = winden, krichen, ſtrekken, ſwellen, ſteigen, hèben.
rèbe = ranke, di windende, ſteigende.
(*rèbhûn* = das ſteigende hûn).
obd. *gerèbe* = ingeweide.
ſtrèb, nd. *ſtrèw* = ſtark rekken, langen.
ſtrèbe = ſtütze, ſteife.
ſtrab-eln = hände und füse bewègen,
ſtramp-eln = mit den füsen ſtampfen.
ſtraub, nd. *ſtrüw* = entgègen rekken, ſtemmen.
ſtraf = ſteif, ſtark angezogen.
rèp = ſtrik, ſeil.
(*rèpſläger* = ſeiler; *rèperbân* = ſeilerbân).
rupe, hd. *raupe* = di windende, krichende larwe der ſmetterlinge.
roppe = ſéhund, der krichende.
obd. *ruppen* = âlraupe, âlkwappe.
krîp, *krup* (∾ *krîch*, *kroch*) = mit geſtrektem leibe gèhen.
krab-eln = mit händen und füsen ſich mühſâm forthelfen.
krèbs, nd. *kräft*, *krappe* = schâltire mit schèren.
krüpel, nd. *kräpel* = was wègen verſtümmelter glidmasen ſich nûr langſâm forthelfen kan.
rübe, nd. *röwe* = angeſwollene wurzel.
krop, hd. *kropf* = halsgeſwulst.
schrofel = geſwollene drüſe.
grob, nd. *grow* = dik, ſtark, ungeschikt.
gruppe = haufe, klump.
graupe = klümpchen.
traube, nd. *truwe* = klump bèren.
trup = haufe, hèrde.
truffel, *druffel* = was auf einem haufen ſtèhet, zuſamgewaxen ist.
trüffel = knolle.
trop = wipfel eines baums.
trop-pen = kröpfen, köpfen, wipfel abhauen.
? *rôp*, hd. *rûf*, *rîf* (∾ *rûch*, *rîch*) = di ſtimme erhèben, laute verbreiten.

§ 59.

Rip, ſw. *ref* = hart, ſteif, geſpreizt, gebogen, umfassend.
rippen = di gebogenen ſtützen, welche der brusthöle, den pflanzenblättern, dem schifrumpfe eine feste haltung und form gèben.

ge-*rippe*, nd. *ref* = gerüste des körpers.

gribs, nd. *gröbs* = kerngehaüſe des obſtes.

griwe, nd. *grèwe* = di harte kruste nâch ausgeſmolzenem fet.

krippe (× *korb*) = trôg, der gebogene, ausgehölete (engl. *crep* = einſlisen).

nd. *grapen* = geschir zum kochen, topf.

rif = klippe, ſpalte.

reif, *reifen*, nd. *rép* = ringe, rippen zur belègung runder gefäse (*ſtègereif* = ſteigbigel).

reif, obd. *rîm*, nd. *rüp* = hart gefrôrne dünste, womit der freien luft ausgeſezte gégenſtände belègt wèrden.

ref = korb, geſtelle fûr lasten auf dem rükken zu tragen.

nd. *rafen* = dachsparren.

obd. *rafel* = ſlepdach, anſleppe.

obd. *rap* = kam, rispe der weintraube.

nd. *rof* = rauh, hart (vom fleische).

rufe, obd. *ruft* = schorf, rauhe oberfläche.

nd. *ſtruf* = herbe, ſpröde.

obd. *röpf* = raüde, grind.

nd. *rüp*, hd. *reif* = gefrorne dünste, di oberfläche der gégenſtände rauh machend.

ſtruppig = rauh, zottig.

ſtruppich, *geſtrüppe* = ſtrauchwerk, nidriges gebüsch (engl. *ſhrup*).

XIV. Sipschaft: *Rig*, *rag*, *rug*.

Bedeütungen:

1) Bewègung unbeſtimmt, hin und hèrrüren, ſweifen, ſwénken. § 60. *rig*, *reg*.

2) Bewègung zu einander und aneinander: scharren, schüren, ordnen, ſtellen, pressen. §§ 60. 61. *reig*, *ruk*.

3) Bewègung auseinander: langen, dènen, ſpannen, zihen, schinden, zerreissen, zertrümmern. § 62. *rek*, *reich*.

4) Bewègung übereinander und umeinander: empôrſtéhen, vôrtrèten, erhèben, umſwingen, umſlingen. §. 63. *rag*.

5) Des vôrſtéhenden rachens bewègungen, laute und geraüsch. § 64. *rach*.

6) Verschidene eindrükke der nideren ſinne. § 65. *rug*.

§ 60.

Rig, hd. ***règ*** = rüren, schiben, ſwingen, ſtellen, scharen, ordnen.
rigel = etwas hin und hèr schibliches, holzſtükke, di ins gebälke eingeschoben wèrden.
obd. *rogel* = lokker, unfest.
rikke = das weibliche réh (ſih ûrw. *ri*), ein überjäriges kalb. (engl. *rigge* = lüderliches weibsbild).
obd. *rik*-ſeln = ſich balgen.
nd. *wrik*-keln, *wrak*-keln = wakkeln.
règ = rüren, ſich bewègen.
rège = rürig.
rogen, nd. *rögen* = der ſich règende, lèbendig wèrdende eierſtok.
règen = bewègung der fallenden tropfen.
prèg-eln = vilfältiges, verſtärktes règen.
prik-keln = reitzen, jukken.
prüg-eln = ſlägen.
prügel = ſtük holz, knüttel.
grèg-eln = hin und hèr laufen.
grengel = rigel, pflugbaum, der vôr- und rükwärts zu schibende.
drèg, hd. *drèh* = drillen, ſwenken, winden.
drechs-eln, nd. *dres*-seln = abdrèhen, abrunden.
drache = ſlange, di ſich windende.
drég, hd. *trug*, *trog*, altd. engl. *trik* = verdrèhen, berükken, taüschen.
drög, hd. *treüg*, engl. *dry* = gedrèhet, ausgewunden, befreit von feüchtigkeit.
trokken = one feüchtigkeit.
rug, altd. *roug* = anrègen, ânden, tadeln, ſtrafen (*ruggericht*).
? ge-*ruhen*, altd. *rohjan* = beachten, beliben.
frag, *frug* = in anregung bringen, anreden, ausforschen.
? *rég*, neüd. *rég*-iren, got. *rag*-inon, altd. *rich*-iſon = ordnen, herschen.
rége, hd. *reihe* = zeile, linie, ordnung.
reigen = tanz.
reiger, hd. *reiher* = in reihen fligend.
régel = ordnung, richtſnûr.
rik = fortlaufende reihe (*ſteinrik*).
rech, nd. *rak* (>< *kèr*) = in reihen und haufen bringen, schüren, harken.

rechn-en, nd. *räk*-en = zälen, sammen, mit zalen umgéhen.
richt = nâch einem zile stellen, ordnen.
ge-*richt* = richtendes amt, zugerichtete speise.
recht = geordnet, gerichtet.
rechte hand, di stellende, ordnende.
ring, *rang*, *rung*, nd. *wring*, *wrang* = winden, swingen, kämpfen.
ring = etwas geswungenes, rundes.
rinken, *rinkel*.
kring, *krinkel* = gebogen, krum.
nd. *kringel* = prèzel.
kränk-eln = falten.
ring, hd. ge-*ring* = swank, swach, klein, wénig.
ring-ern = swinden, mindern.
dring, *drang*, *drung* = mit kraft sich stellen, kräftig einwirken.
dreng (*dr* + *eng*) = beengen, pressen, zwingen.
drink, hd. *trink*, *trank*, *trunk* = flüsigkeiten herunterdrengen, slingen.
bring, *bracht* = zustellen, zutragen.
nd. *rang* = vil in bewègung sein, wonâch strèben.
rank = umswingen, umslingen.
renk = einbigen, einrichten, obd. strekken.
obd. *ränk*-eln = scherzend sich balgen, swingen.
rank = slang, swank, nd. mager.
ränke = swänke, umtribe.
krank = swank, swach.
kränken, *kränkeln*.
runge = laststâb, der gebogene, stemleiste am lastwagen.

§ 61.

Ruk, rük = lage und stellung verändern, stellen, schiben, zurecht setzen.
rükken = gestelle des körpers, oberteil, das tragende.
rük = hinten.
bruk, *brükke* = gestelle über eine vertifung.
brûk, hd. *brauch* = vilfältiges rükken, benutzen, genisen.
druk = zusamrükken, pressen.

§ 62.

Rek, hd. **reich**, got. *rak* = langen, dènen, hinhalten, spannen, zihen (*verrekken* = glider ausdènen, verenden).

reich, nd. *rîk* = ausgedènet, vol, vil, mächtig.
rich = endl. altdeütscher namen.
reich = macht, herschaft.
râk (× *hark*) = zihen, ſpannen, schinden.
rakker = schinder.
rak-kern = übermässig arbeiten.
krakke = abgenutzet, abgeschunden.
obd. *rak* = geſpant, ſtraf, ſteif.
trek = dènen, ſpannen, zihen.
obd. *trek*-eln, nd. *trok*-ern = langſâm machen, nicht fertig wèrden.
träge = langſâm, faul.
drek = dènbarer, zäher unflât.
ſtrek, nd. *ſtrâk* (× *ſtark*) = ſtark rekken, ausdènen.
ſtrekke = ausdènung, wegeslänge.
ſtrak, *ſtraks* = gradezu, one umſweif, bald.
ſtreng = ſpannen, zum ſpannen ausdènen, zihen, antreiben.
ſtrenge = ſtraf, geſpant, zuſamzihend.
ſtrang = ſpanſeil.
ſtrich, *ſtreich*, nd. *ſtrîk* (∾ *ſtreif*) = überhin gleiten, faren, ſlagen.
ſtreich-eln, nd. *ſtrâk* = libkoſen.
ſtrigel = werkzeüg zum ſtreichen.
ſtrik = faden ineinander ſlagen, ſlingen.
ſtrik = verſlungene faden.
obd. *ſtriks*-en = peitschen.
obd. *ſtrâk* = ſlagen, ſtosen, treiben.
ſtrauch-eln, nd. *ſtruk*-eln = ausgleiten, ſtolpern.
ſtrauch, nd. *ſtruk* = holziges gewäx, dessen zweige unmittelbâr aus der wurzel ſich ausſtrekken.
ſtrunk = etwas abgeſtreiftes, verſtümmeltes.
brich, *brech*, *brâch*, *broch*, nd. *brek* = auseinandergèhen, auswerfen.
brache = akker zum umbrechen.
brak, nd. *wrak* = ausſondern.
wrak = etwas zerſallendes, untauglich gewordenes.
brok = zerkrümeln.
ſléſ. *brinkel* = broſamen, überbleibſel, kleinigkeiten.
bruch = etwas auseinandergegangenes, nicht mér haltendes; ſumpfiger boden.

ſprich, *ſprech*, *ſprâch*, *ſproch*, nd. *ſprèk* = ausbrechen in worte, laute hervôrbringen.

ſpring, *ſprang*, *ſprung* = zerbrechen, auseinanderwerfen di füsse.

ſpreng = brechend machen, auseinander treiben, ausſtreüen.

ſprenk-eln = mit tropfen, flekken überſtreüen.

ſprenkel = ſpringreis.

nd. *ſpring* = kwelle, brunnen.

nd. *ſprok* = ſpröde.

schrik, *schrek*, *schrâk*, *schrok* = auffaren, aufſpringen (*heüschrekke*).

krig = erreichen, erlangen, empfangen.

krîch, *kroch* (∾ *krip*, *krop*) mit geſtrektem leibe gêhen.

§ 63.

Rag = empôrſtéhen, vôrtrèten. Vergl. ùrw. *ra*.

rèk = ſtange.

rèke = riſe, held.

rekel = gros von geſtalt, grob.

rang = vôrtrit, vôrzûg.

obd. *rang* = höhenzûg.

rank, *runkel* = rübe, aus der èrde hervôrſtéhend.

prang = hervôrtrèten, glänzen.

prunk = grôs tûn.

pracht = glänzende erscheinung.

prange = ſtange.

pranger = ſtaubſaule, schandpfâl.

pranke = klaue, tatze, di vôrtrètende.

präg, hol. *prang* = hervôrtrètend machen, durch druk, aufpressen.

krag = empôrſtéhend, gebogen, gekrümt.

(ſw. *krök*, engl. *crook* = krümmen).

kragen = vôrſtèhender rand, krauſe, gekröſe (*kragſtein*).

krake = groses mèrungeheüer.

krug, *kruke* = bauchiges gefâs.

krükke = schaufel, ſtok mit einer krümmung, einem kwèrholze.

schrag, *schräge* = schîf, in di kwèr ſtéhend.

nd. *schrag* = knap, kümmerlich.

schragen = geſtel auf kwèr ſtéhenden beinen.

schrank, *schranken* = vôrrichtung, behältnis zum einſlisen,

trag, *trug*, nd. *dräg* = in di höhe halten, bèren, hèben, unterſtützen.

trôg = gefâs mit emporſtèhenden rändern, mulde.

truhe = kasten, trone.

tracht-en = ſich tragen mit etwas, ſinnen, ſtreben wonâch.

obd. *trachter*, nd. *trechter*, hd. *trichter* = zuträger.

tracht = kleidung, ladung (eine *tracht ſläge*).

fracht (∾ *tracht*) = ladung, last.

? *frucht* = tracht des baumes, gewäxes.

roch, engl. *rock* = hervorragender fels, ſteinklippe, turm oder elefant im schach.

roche = ſér breiter ſisch mit langem ſtachligen oder nagelbesezten ſwanze.

§ 64.

Rach*, *rak = ſtimme erhèben, lermen, zürnen (got. *rach* = ſprechen).

rachen = ſnauze, mundhöle.

rake, *krähe*, nd. *kreje* = der schreiende vogel.

kräh, nd. *krej* = ſtimme erhèben.

? *krig* = mit geschrei fechten.

schrik, *schrek* (≻ *krîsch*) = laut aufschreien. Vergl. wurz.: *rek*.

kràk, *krak*-elen = zanken.

krach = getöſe machen.

krex (*kr* + *ächs*), nd. *kräk* = das hôrbare beim brechen.

prach = schreien, lermen.

pracher = schreier, betler.

frech = vôrlaut, dreist, unverschämet.

rach, *roch* = in zorn ausbrechen, ſtrafen.

rag, *rang* = böſe, wild, geil.

(ndrl. *wrog* = grol; engl. *wrong* = unrecht).

rakker, *range* = laüſiger hund, laufer (ſau).

röch-eln = geraüsch in der tiſe des rachens.

rug = anrègen, tadeln, richten, ſtrafen.

frag, *frug* = anrèden, ausforschen.

§ 65.

Rauh*, *rauch, nd. ***rug*** = scharf, unglat, harig, wollig.

rauh-en = di hare zum vôrschein bringen beim tûchbereiten.

rug-en = hare verliren, mauſern.

rok = harige bekleidung.

frog, *frak*.

rokken = kunkel, harig.
rokken = getreideârt, grannig.
rauke = gewäx mit scharfem ſafte.
rauch, nd. *rôk* = dampf, dunst, scharf in di ſinne fallend.
rîch, *roch*, nd. *rûk* = duften, dunsten, den duft empfinden.
rûch (∾ *rûf*), hd. *geruch* = di wirkung des duftes, der ſin des richens.
rucht, hd. *gerücht* = verbreitung des ruches (∾ rufes).
(verrûcht) (∾ verrufen) = böſe.)

XV. Sipschaft: *Riſ, raſ, ruſ.*

Bedeütungen:

1) Aufschisen, erhèben, waxen, ſwellen, in bewègung ſetzen. § 66. *riſ, reiſ.*
b. empôrſtéhend, ausgedènet, zâlreich, mächtig.
2) Laute, ſnelle, heftige bewègung. § 67. *riſ, raſ.*
3) Aufrègende, trennende, vernichtende, auflöſende bewègung. § 68. *ris, reis.*
4) Bewègung zu fus und ros, mit händen und füsen. § 69. *rit, reit.*
5) Bewègungen mit zwek: fertigen, zurichten, beſorgen, ſichern, zu ſtande bringen. § 70. *reit, rèd.*
6) Nâchlautendes st: fest ſtéhen, ſteifen, ruhen. § 70. *rist, rast.*
7) Nâchlautendes ſp: auseinander ſtéhen, scheiden. § 71. *risp.*

§ 66.

Riſ, reiſ, engl. *riſe, roſe* = aufschisen, erhèben, waxen, ſwellen in bewègung ſetzen.
nd. *riſ* = impfen, waxend machen.
reiſ, nd. *réſ* = aufbrechen, fortgéhen, wandern.
reiſige = reitende, ſtreitende manschaft. Sih *reit*, *rit*.
kreiſ = herumgéhen, dréhen.
kreiſel = drèling.
nd. *krèſ*-eln = herumlaufen in der wirtschaft.
krauſ, nd. *kruſ* = vilfältig, gebogen, gedrèhet.
krauſe = rundes gefäs.
kröſel, *gekröſe* = das faltige netz.
preiſ, *priſ* = erhèben.
ſprîs, *ſpros*, nd. *ſprît*, *ſprot* = aufschisen, entſpringen.

ſproſse, nd. *ſprute* = rute, zweig, kwèrholz der leiter.
ſpröſling = abſtämling.
reiſ. nd. *riſ* = schöſling, rute.
reiſig = geäste, trokne ruten.
reüſe, nd. *rüſe*, obd. *reisch*, *reüsch* = geflechte von reiſern, ruten.
riſe, *riſ* = groser mensch, ſtòs papìr (mitteld. *riſe* = hügel).
friſ = empòrſtéhendes geſimſe, leiste, krauſes gewèbe.
riste = büschel, gebund, knaute.
rid, *reid*, nd. *réd* = empòrgeschosnes schilf, binſen, buschwerk. obd. *ridel* = wulst, leiste, anhöhe.
rad, hd. *grad* = in di höhe ſtéhend (*rükkengrad*).
rad = aufrecht ſtéhender, um eine axe ſich drèhender rundbogen.
obd. *raid*-eln = zuſamdrèhen, kraüſeln.
rade, *rate* = ſteif aufrecht ſtéhendes gewäx.
gràt = scharfer rükken eines gebirges.
gräte, nd. *grade* = ſteiſe, ſpitzige fischknochen.
raſen = das aus der èrde aufgeschosne grün.
gras = halmgewäxe, woraus der raſen beſtéht.
bras = menge, haufen (unnützer dinge).
roſe = wulſt, etwas aufgetribenes und rundes.
(*bandroſe* = cocarde, *röſelwurst* = plumpwurst).
roſe = geſwulst eines entzündeten teils.
roſe = blume, di auſſwellende (nicht von *rôt*, denn es gibt auch weise und anders gefärbte roſen).
grôs, nd. *grôt* = ausgedènet.
ros (engl. >< *horſe*) = pfèrd, das grose, rasche tìr.
rössel = reitſitz zum wolſpinnen.
rüssel = vòrragende, lange, bewègliche ſnauze.
rotte = anzâl, haufe von menschen.
tros, nd. *drost* = haufe, menge von menschen und pferden. altd. *drot* = groser, mächtiger her.
drost = richter.
rude, *rüde* = groser jàgdhund; jàgdtire mänlichen geſlechts.
rudel = haufe von jàgdtiren.
rute, nd. *rode*, engl. *rush* = schösling, reis, zweig; länglicher körper, mänliches glid, ſweif.
krût, hd. *kraut* = fleischiges gewäx; mitteld. ausgekochter ſaft, gewürz.
nd. *krüd*-en = das beste ausſuchen.

nd. *krüdsch* = lekker.

rus = anflug, anwûx von rauch.

rusch = anflug von holzgesäme.

(*rusch* und *busch* = gegensatz von feld und akker).

strûs, hd. *strauſ* = bündel, büschel.

obd. *strût* = busch, strauch.

nd. *brusche* = beüle am kopfe.

druſe = hauſe angeschosner kristalle.

drüſe = knote von verwaxnen ſaftgefäsen.

druſe = krankheit von angeſwollenen drüſen.

drossel = vôrſtèhender teil der gurgel, kèlkopf.

drottel = kröpfig, kröpfling (cretin).

trottel = etwas ausgedèntes, herabhängendes.

trud-eln = mit trotteln beſetzen.

tröd-eln = verzihen, verzetteln.

§ 67.

Riſ, raſ, ruſ = laute, heſtige, ſnelle bewègung.

riſ = fallen, ſtürzen.

riſ-eln = mit ſwachem geraüsch rinnen, fallen (*riſelkorn*, *reskorn* = das ausfallende korn, vôrſprung).

riſel = abfal von wasser, ſtein, ſand; gerüste zum herunterschaffen des holzes vom berge, holzglitsche.

obd. *res*, *rösch* = gefälle, abhang.

briſ, *broſ* (>< *berst*, *borst*) = brechen.

bröſ-eln = krümeln.

bröſling = knakbère.

broſamen = das gekrümel.

bruste = das weiche, leicht abzubrechende.

nd. *brost* (>< *borst*) gebrechlichkeit, mangel.

friſ, *froſ* (∾ *frîr*, *frôr*) (fr + iſ, eiſ) = schüttern, schaudern, klappern vôr kälte.

frost = kälte.

friſel = hautausſlag mit frost ausbrechend.

fras, *frais* = krampf, falſucht.

fraisch = schauderlich.

risch, *rasch* = rürig, ſnel.

frisch = kwik, jung, erneüert, erſtarket.

frisch-en = erkwikken, widerhèrſtellen, erſtarken, eiſen in ſtâl verhärten (*frischfeüer*).

frischling = junges tîr, ferkel.

frosch = der ſpringende lurch.

krìsch, *kreisch* = schreien, zischen, brodeln.
kris, *kreis* = laut einatmen, ächsen.
nd. ? *krit*-teln = tadeln.
grèt = weinen, nd. anfaren.
grut, *gröt*, hd. grûs, gû̂rs = anrèden.
ruſ (∾ *rûr*) = toben, wüten.
nd. *räſ* = prügeln.
ras-seln, *pras*-seln = zitterndes getöſe machen.
rasch-eln = gelindes geraüsch.
rät-eln, *rät*-ern = klappern.
obd. *brètzen*, *brètzel* = kringel, hart gebakken, prasselnd.
nd. *bratsch* = mit ofner hand ſlagen.
nd. *brâsch* = vîl lerm machen, grôs tûn.
pras-sen = in ſaus und braus lèben, ſwelgen.
ruſ (∾ rûr), hd. *rausch* (⨯ *schaur*) = das hôrbare des ſtrömenden wassers und der luft.
nd. *ruſig* = nas und windig.
nd. *rus*-seln = ſwaches geraüsch.
obd. *rûsch* = eilfertig, unbedachtſâm handeln.
draüsch = ſtark rauschen (vom fallenden règen).
ſtruſ, hd. *ſtrauſ* = lärmender ſtreit.
bruſ, hd. *brauſ* = ſauſen.
bruſe, *brüsche* = auffatz auf der gìskanne.
nd. *prûst* = niſen, ſnauben.
rutsch = rükken, schiben.
rütsche = fûsschemmel.
rüt-teln = schüttern.
reüt-ern, nd. *rüt*-tern = ſiben.
rud-ern, nd. *rod*-ern = schalten, schiben.
ruder, *rudel* = geräte zum fortschiben.
obd. *rod*-eln = auf handschlitten faren.
ſtrudel = kreisförmige bewègung einer flüsigkeit, obd. kwirl.
ſprud-eln = empôrkwellen, blaſen werfen.
prudel = ſumpf.

§ 68.

Ris, reis, nd. *rìt*, *rét* = aufrègende, trennende, vernichtende bewègung; schreiben (engl. *writ*), zeichnen; ſmerzen.
ritz, nd. *rét* = di oberfläche verletzen, ſpalten.
kritz-eln = kreilen.
reitz, nd. *rìtz* = aufrègen, antreiben.
nd. *rìt* = ſtreit (engl. *riot* = aufrûr).

trìz = aufzihen, aufwinden.
drif-eln = aufdrèhen.
drìs, *dros*, nd. *drìt*, *drut* = kränken, ſmerzen.
drus, nd. *drut* = widrige, unangenème empfindung.
drude, *drute* = unholdin, hexe.
drottel = kröpfling, der behexte. (Vergl. ſtw. *rus*.)
nd. *drus* = duſel, ſlummer, alpdrükken.
nd. *drüſ*-eln = zögern.
frit, *fret*, obd. *fretz* = reiben, scheüern.
nd. *frit* = handborer.
fritte = das zerribene gemenge zur porzellânmasse.
frat = aufgeriben, wund.
fratze = etwas verzertes, entſteltes.
nd. *fret*, engl. *wrath* = böſe, zornig.
frit, *fret*, *fràt*, hd. *fris*, *fres*, *fràs* (fr + *is*, *es*, *às*) = zerreissen, zernagen, verſlingen.
frèz-en = azen.
frète, hd. *fresse* = maul.
frettel = ein reisender vîrfûsler.
nd. *fratem* = odem, broden.
fratm-en = anhauchen.
obd. *ras*, *res* = heftig, scharf.
ras-sen = den geſlechtstrib empfinden, unruhig ſein.
rösch = harsch, ſpröde.
ratte, *ratze* = reissendes tìr.
krat, *kratz* = mit nägeln reissen.
pratze (∾ *pranke*) = klauenfus.
obd. *tràz* = reitzen, nekken.
rod, *reüt*, nd. *rüt*, obd. *rad* = ausreissen, entwurzeln, zerſtören.
(*radelholz* = ſtokholz, das auszurodende).
nd. *grut*, ndländ. *kruit* = zermalmen, klein machen.
grütze = gekörne.
gruſ, *grüſ*, *grauſ* = das zerribene: schut, ſand.
kraut, nd. *krût* = pulver, das gekörnte.
schrôt, nd. *schrod* = klein machen, zerſneiden, zermalen.
schrôt = grobes mèl, gekörntes blei.
schröter = käfer, der schrotende.
rot = mürbe wèrden, zerfallen, faulen.
röt, *röst*, obd. *rös*, *röz* = mürbe machen, in faülnis bringen.
rost = di oberfläche des eiſens, zerfressender anſatz der ären und blätter.

rotz = nasenunflât.

raude, *reüde* = hautzerstörender ausfatz, grind.

§ 69.

Reit, rit, nd. *rid*, *rèd* = von ort und stelle sich bewègen auf dem rükken lèbender geschöpfe.

(ndrl. *ryd* = reiten und faren).

streit, *strit*, nd. *strid* = füse und hände bewègen zum kampfe. (Das streiten wâr sonst ein reiten; *eques ab equo*).

schreit, *schrit*, nd. *schrid* = di füse auseinander setzen.

trit, *trèt*, *trât*, nd. *trèd* = di füse aufsetzen.

drisch, *dresch*, *drâsch*, *drosch* = korn austrèten, ausslagen.

treid, hd. *getreide* = das ausgetrètene korn.

trètsch-en = im kote waden, gewäsch, geswätz treiben.

obd. *trât* = vihtrib, brache.

strât, hd. *strase* = wèg, gasse.

nd. *trade* = spûr, gleis.

nd. *drade* = flink, bald.

nd. *dros* = laufen.

trot = traben, geswind schreiten.

obd. *strot*, *strüt* = eilfertige bewègungen machen.

obd. *trot* = kelter.

trotz = steifen, festen widerstand leisten.

strotz = daunen, ausgestopfet, vol sein.

strützel = bakware in groser laibform, grober, unbehilflicher kerl.

protz = kampffertig sein, sich mausig machen, geschütze abfeüern.

§ 70.

Reit, nd. *rèd*, hd. *bereit* = fertigen, zurecht machen.

nd. *rèd* = richtig machen, zusichern.

rèdlich = rechtschaffen, zuverläsig.

nd. *rèds* = bereits, schòn.

rède = strich an der küste, wo di schiffe zum entladen und befrachten bereit und sicher ligen.

(*hoferède*, obd. *hoferaite* = hofraum).

ret-ten = in sicherheit bringen.

breit, nd. *brèd*, obd. *brad* = wagerecht ausgedènet.

bret (>< *bort*), nd. *brèd* = flach gesnittene holzstükke.

britsche = brettererhöhung.

pritsche = narrenkolbe.

obd. *britten* = fusrükken.

spreit, nd. *sprèt* = auseinander strekken.

nd. *sprét* = langbaum am wagen.

(*bûgsprit* = mastbaum auf dem buge des schifs stéhend).

spröde = was sich spreitzet, auseinander springt, leicht bricht.

spritz = wasserstralen auswerfen.

rât, rît, nd. *rad* = bewirken, zu stande bringen, in überlégung némen.

er-*rat*-en = in gedanken treffen, erfassen.

rätsel, nd. *rädels* = was zu erraten ist.

ge-*rat*-en = gedeien, gelingen, gelangen.

geräte = werkzeüge zum haüslichen gebrauche.

gerade = ausstattung.

obd. *rait* = rechnen (*raitamt* = rentamt).

rèd = gedanken mitteilen, sprechen.

? nd. *frod* = verstehen, einsehen.

frod = vôrsichtig.

brât, brît, nd. *brad* = durch wärme bereiten, mürbe machen.

obd. *brât* = das mürbe fleisch, im gégensatz der knochen (*wildbrèt* = fleisch von jâgdtiren).

brod = bakware.

brud-eln, *bröd*-eln = siden, kochen.

obd. *brüz*-eln = einkochen.

broden = der warme atem.

brût, nd. *bröd* = in wärme erzeügen, hekken.

brût = hekke, junge zucht.

braut, nd. *brût* = zum zeügen, gebären bestimmt.

bruder, nd. *broder* = zur hekke gehörig.

§ 71.

Rist, rast, engl. *rest* = festen, stéhn bleiben, ruhen. Vgl. ûrw. *sté.*

rast, nd. *riste* = ruhe, ruhepunkt.

rest = rükstand, überbleibsel.

frist = anstand, verzug.

drîst, hd. *dreist* = fest, trotzig, unerschrokken.

? *drésch, dreisch* = ruhend, unbearbeitet, brâchligend.

rost = feststéhendes küchengeräte, feste unterlage.

frost = steifheit, starheit. Vergl. *fris.*

trôst = aufrichten, zum stéhen bringen.

rüst = aufstellen, fest machen, fertig machen.

(*rüstbretter*, nd. *restbretter* = auffetzbretter).

rüst = schultergelenk, worin der oberarmknochen befestiget ist. obd. rükken der hand, des fuses.

rüster, nd. *roster* = ulmbaum mit starken ästen.

brust = geftelle des mittelkörpers.
kruste = harte rinde.

§ 72.

Risp = etwas auseinanderftéhendes: balken, reifer, halme. Vergl. ùrw. *fpi.*

trespe = halmgewäx mit auseinanderftéhenden zweigen.

obd. *rispel* = gehänge von vögeln, zwibeln, òbstpp.

obd. *reispel* = reifigbündel, durch welche man flüsigkeiten feihet.

rasp-eln = durch reiben (rappen), ftosen zerkleinern, zerteilen.

reüsp-ern = auswerfen.

obd. *kruspel* ∾ knorpel.

Vìrte ordnung. Der nafenlaut.

Di bewèglichkeit, di dem *l* und *r* eigen ist, fèlet dem *n* und *m*. Di zunge komt dabei weiter nicht in anrègung, als dass fi bei dem *n* der luft den durchgang durch den mund verfliset, wi di lippen es bei dem *m* tùn. Difen lauten mangelt alfo der ausdruk der lèbendigkeit, wodurch jéne fich auszeichnen, und welche fich schòn in den ùrwurzeln zu erkennen gibt, wärend di ùrwurzeln auf *n* blòs verhältnisse andeüten. Dahèr gibt es auch wéniger wurzeln in difer ordnung, und das lèben in den wörtern derfelben lìgt zum teil in den règfamen nàchlauten der verschidenen fipschaften. Nùr di famlaute *kn* und *fn* befitzen eine eigentûmliche deütfàmkeit fûr mancherlei àrten des geraüsches, und auserdèm bezeichnet das *kn* noch befonders das feste und harte. — Als nàchlaut eignet fich das *n*, um in den ableitungfilben mit dem halbftummen *e* gleichfàm zu verfwinden, wi es vorzüglich in den oberdeütschen mundàrten zu bemerken ist. Stéht das *n* vor *d* und *t*, fo verlieret es òft feine deütfamkeit als überganglaut, und trit difelbe an den auslaut ab. Vòr *g* und *k* erscheint es als dumpfes *ñ*, dessen deütfàmkeit gleichfals vom auslaute abhängt.

XVI. Sipschaft: Ûrwurzeln auf *N*.

Bedeütungen:

1) Verhältnisse des raumes und der zeit. § 73. *in*, § 74. *an*, § 77. *na*.
2) Verneinung, beschränkung, mangel. § 75. *un*, § 76. *ni*.

A. Nâchlautige: *in, an, un.*

§ 73.

In = verhältnis des umfangenſeins vom raume und der zeit (*im* = in dem).

innen, inner (*in*-nern, hd. *er-in*-nern, das innere anrègen), *inne* wèrden = in ſich aufnèmen, bemerken.

Abſt. *binnen* = innerhalb, innert.

ſlef. *inst* = inliger, hausmann, der zur mite wonet.

in = wrtl., bez. eine verſtärkung.

(*innig, ingrim, inbrunst*).

ein, imp = wrtl. mit dem begrif des aufgenommen wèrdens, des erreichens, vollendens.

imp, impf = einſetzen.

en, emp = ein (*empfinden, empfangen*).

ent-ern = eindringen.

um, ump = ein, über, nider, zurük (*umfangen, umgèhen, umſtürzen*).

um = wrtl. bez. ein ſtrèben nâch einem zwekke.

unt (>< *nid*) = wortl. bez. das überdekt ſein von etwas.

unten, unter (gègenteil von *ob, oben, ober*).

an (>< *na*) = verhältnis des herbeikommens, zutrètens, der verbindung, gleichſtellung (gègenteil von *ab, aus*).

and-er = zu einem der zweite.

änd-ern = den zuſtand wexeln.

und, nd. *un*, engl. *and* = wrtl. bez. das zutrèten, verbinden.

fw. *un*-na (nd. *gün*) = zugeneigt ſein, verleihen.

Abſt. *gön, gon*, obd. *gan, gun* (*ga* + *un*) = wôlwollen.

gunst, altd. *anst, unst* = wôlwollen, erlaubnis (*abanst* = *abgunst*).

§ 74.

An, ân = èh, vòr (der zeit nâch), (*angèhen, anfangen*).

ân = vôrfâr, ſtamgenos der vôrzeit (obd. *anel* = grôsvater).

ân, ân-eln = den ſtamgenossen gleichen.

enkel = abſtämling.

âm-en = ânlich machen, gleichſtellen.

ân-en = vôrempfinden, vermuten (*vôrmuten*) (fw. *ânde* = geist, hauch).

ând-en = bemerken, verfolgen (mit dem geiste), rächen, ſtrafen.

Abſt. *mân, mein.*

§ 75.

Un, in *(× ni)* = wrtl. bez. eine abwèſenheit, beschränkung, abſwächung. Vergl. ſtiml. *u.*

in = endl. das weibliche, ſwache anzeigend.

Abſt. *lein* = kleinheit.

ein, obd. *ain,* nd. *én, jén* = nicht mère. Vergl. ſtiml. *i, ei.*

einig, nd. *jénig, einzig, einzel, inſel.*

einst = irgend einmâl.

innung = einigung.

Abſt. *verein, allein* (ganz + ein), *kein* (nicht + ein), *jen* (jé + ein = gégen ein, gégenüber).

obd. *ân,* nd. *a,* ſw. *o, hd. ôn* = verhältnis des lôsſeins, mangels.

anne = hôchst leichter, wèrtloſer abgang von flax.

Abſt. *granne* = balgſpitze, in die ſpreü fallend.

ant, ent = lôs, weg, ver, gégen.

ende = aufhören, verſwinden.

(*antlitz, antwort* = gégengeſicht [angeſicht], gégenwort).

onig = loſ, bedürftig.

Abſt. ? *ſonder* = one.

ſond-ern = trennen.

ſund = getrentes land.

B. Vôrlautige: *ni, na, nu.*

§ 76.

Ni, nd. *nè (× un, in)* = aufhebung, beschränkung der ausſage, abwèſenheit.

nich, hd. *nicht,* obd. *nit* = wrtl. wodurch di ausſage vertilget, aufgehoben wird.

nicht = etwas ſér leichtes: ſteigende flokken beim ſmelzen des zins.

noch (ni + auch), nichts, nd. *nix* = gâr nicht wèſend.

nein, nd. *nén* = ausdruk des leügnens.

nimmer (ni + immer) = nimâls.

obd. *nìs* = nichtsnützig, ſlecht.

nite = fèllôs.

nûr (ni + mâr?) = allein, blôs (altd. *newâr* = nicht, es ſei denn).

neü, nd. *nij,* engl. *new (ni + ew)* = ni gewèſen. Vergl. ſtiml. *i, e.*

nu, obd. *no* = augenblik, der ſnel vergéhende.

nu, hd. *nûn* = jezt, di bald verſwindende gégenwart.

ſné, ſw. *ſno* = gefrorne dünste, ſnel vergéhend, in nichts ſich verwandelnd.

nau, hd. *genau*, altd. *naw* = beschränkt, ſpârſâm, ſmâl.

nau, *ſnau* = nachen, ſmâlbordiges fârzeüg.

knau-ern = gedrängt auf den ferſen ſitzen. Vergl. wrz. *nig*.

knauſ-ern = knikkern. *(kni + nau.)*

§ 77.

Na *(× an)* = beiſam, zuſam, aneinander.

na, *nâr*, *nâst*.

nä, altd. *naw* = aneinander heften.

nât, *nadel*, *netz*, *nit*.

nèben (an + èben) = zur ſeite, ebenan.

neffe, nd. *nèwe* = ſeitenverwandter, geſwisterſon.

nifte (∾ *nichte)* = geſwistertochter.

nabàr, hd. *nachbàr* = in der nähe gebarend, wèſend.

XVII. Sipschaft: *Nil, nâl, nûl.*

Bedeütungen:

1) Stosen, ſtechen, austifen, auslèren, ſaugen.
2) Empôrſtéhend, ſteif, hart.
3) Geraüsch.

§ 78.

Nâl, nûl = ſtosen, ausſtechen, aushölen.

nâl (n + âl) = pfrieme, der ſtechende, aushölende.

obd. *nelle* = holer baumstam.

obd. *nûl* = mit dem ſtôseiſen fugen reisen, mit der ſnauze wülen.

nulde × *nadel*.

obd. *nul*, *nulp* = di zitze ſtosen, ſaugen.

obd. *ſnul* = ſtosende bewègung beim ſaugen.

ſnil, *ſnel (ſn + il)* = hastig fortſtosen, prellen, schippen.

ſnel = eilig, hastig.

ſnalle = geräte zum fortschiben und festhalten.

obd. *ſnal* ∾ *knal*.

ſnalz = geraüsch durch zungenſtöse.

knil, *knal* = geraüsch durch ſnel abbrechende luftbewègung.

knol, *knaul* ∾ *knor* = rund, hart.

XVIII. Sipschaft: *Nir*, *nâr*, *nûr*.

Bedeütungen:

1) Heil und geſund erhalten, azen, verwaxen.

2) Ausgedènet, empôrstéhend, hart.
3) Geraüsch.

§ 79.

Nâr, nâ̂r (∾ *nis, nas*) = heil und gesund erhalten, azen.
nire = verwaxung, körper mit vertifungen, drüse von kristallen, das harn absondernde ingeweide.
nare, *narwe*, hd. *narbe* = vertifung von einer geheilten wunde.
Nur, nd. *nur*, *nurt*-eln ∾ *murren*, mürrisch sein.
snar, *snur* = rauh tönend sich bewègen, swatzen, possen treiben.
snarch = durch di nase snarren.
snerf = wachtelkönig.
snurre ∾ *snauze* = di empôrstéhende, snurrende (*snurbârt*).
snurre, *snarre* = posse, nichtswèrte sache (*snurpfeiferei*).
snûr = *leine*, di langgedènte, gewundene, bindende.
snür = durch binden zusamzihen.
snörkel = allerhand windungen, züge.
? *snûr*, obd. *snürche* = swigertochter, di verbündete? (wârscheinlich nicht aus dem lat. *nurus*).
knir, *knar*, *knur* (∾ *snar*, *snur*) = geraüsch von der reibung harter körper, murren des hundes.
knirsch = reiben der zäne aneinander.
knorren (∾ *knolle*, *knote*) = etwas empôrstéhendes, hartes.
knorpel = den knochen verwante feste körperteile.
knürps = knote, verbuttete, verwaxene gestalt.

XIX. Sipschaft: *Nim, nâm, num.*

Bedeütung: Fassen, ergreifen, in worte fassen.

§ 80.

Nim, nâm, nom = fassen, ergreifen (pol. *im*-ac).
altd. *numst* = nèmung.
vernunft = fassungskraft.
ge-nèm = was angenommen wird.
nen, *nant*, altd. *nâm* = mit worten fassen, wörtlich bezeichnen.
name, sw. *namn* (poln. *im*-ie) = benennung.

XX. Sipschaft: *Nib, nab, nub.*

Bedeütungen:
1) Snauze der vögel; spitz, hôl, hart. § 81.
2) Verrichtungen der snauze.

3) Kurze, widerhölte bewègungen: pikken, ftosen, zupfen, rupfen.

4) Zwikken, klemmen, beügen, binden, zufamhalten.

§ 81.

Nib, nd. ***nüf***, fw. *nab*, *nüf*, engl. *nib*, *neb* = fnauze der vögel, bez. das fpitze, hole, harte.

fnippe = fnauze, fpitze.

fnippisch = fpitzig, nafeweif.

nd. *fnipke* = nafeweifes mädchen.

fnib, *fnob*, obd. *fnauf* = laut atem holen.

fnaub, nd. *fnuw* (∾ *fnauz*) = lautes geraüsch im fprechen, beim putzen der nafe.

fnuppe = lichtputze (*fternfnuppe*).

nüf-feln, *fnüf*-feln = mit der fnauze umhèrfaren, richen.

fnüffel = fnauze, rozlöffel, eine ârt maulwurf.

nd. *fnöwe* = geruch, fnuppen, rotz der pfèrde.

nd. *fnüw*-en = durch di nafe fprechen.

fnofeln, *fnufeln* = fnudern, den rotz durch di nafe ziehen.

fnuppen, *fnupfen* = flus in der nafe, etwas einzihen in di nafe.

fnup-ern = nâch dem geruche ausgéhen, di nafe ftekken in allerhand.

nip (∾ *tip*), obd. *nop* = mit der mundfpitze etwas berüren, behende und wénig trinken; überhaupt kurze und widerholte bewègungen: pikken, ftosen, zupfen, rupfen.

nip (∾ *zip*) = fpitz, klein, wénig, unbedeütend (fw. *nip* = kleinôt; *nypa* = ein pâr fingervol).

fnip = etwas kleines fortschippen, fnellen.

fnippel, *fnipfel* (∾ *fnitzel*) = ftreifen, fnitzchen papìr, leinwand.

fnipchen machen = ftreifende bewègung der finger, als zeichen des widerfpruches.

knips (∾ *knürbs*) = kleiner, verbutteter mensch.

nd. *nap*-pen = kleinigkeiten wegnèmen.

nap, *knap* = genau, unvolkommen, kaum (*nau*, *knau* + *nip*).

knap-pen = abzwakken.

knabe = bube, der unerwaxene.

knappe = bube, lérling, gehülfe.

(*schildknappe*, *bergknappe*, *tûchknappe*).

nabe = das hole mittelftük am rade, di röre.

nabel, nd. *nèwel* = vertifung in der mitte des bauches, mittelpunkt.

obd. *naber*, *näber*, nd. *näwiger* = hôlborer.
nap, *napf* = holes gefâs.
ſnabel, nd. *ſnawel*, ſw. *naf* = hornſpitze, ſnauze der vögel.
ſnap = mit der ſnauze fangen, weghaschen, hôrbare bewègung des zuklappens.
ſnaps-en = wegnèmen, verſlukken.
(*ſnaps*, *ſnäpel*, *ſnepper*, *ſneppe*, *ſnepfe*).
obd. *nap*, *knap*, *naup* = wankende, hinkende bewègung.
obd. *nop*, nd. *nup* = ſtosen, rupfen.
knìp, hd. *kneip*, *kneif* = zupfen, zwikken, klemmen, einbigen.
knif = einbug, kunstgrif.
kneife, *kneipe* = messer zum einbigen, zwikmesser.
kneipe = einkèr, ſlechte herberge.
knèb-eln = knoten mit einem kwèrholze zuſamdrèhen zum festhalten.
knaup-eln = nagen an etwas.
knüp, *knüpf* (∾ *knüt*) = binden, ineinander ſlingen zum festhalten.
nop, *knop*, *knopf* = etwas aufgetribenes, hartes: knote, knospe.
(*knoblauch* = kopf, kapſel des lauches).
knauf = faulenkopf.
knopper = gallapfel.
knöbel, *knübel* = knochenerhöhung an den fingergelenken, am fusgelenke.
knüf-feln = mit faüsten ſlagen.
knüppel ∾ *knüttel*.
nup-eln = di lippen bewègen zum ſaugen, nutschen.

XXI. Sipschaft: *Nig*, *nag*, *nug*.

Bedeütungen:

1) Beügen, bigen, brechen, winden, krichen. § 82. *nig*, *neig*.
2) Bewègungen des mundes: beisen (schaben, kratzen, ſtechen), ſwatzen. § 84. *nag*.
3) Sammung: beiſam, zuſam, herbei, hinzu, hinterhèr. § 83. *nah*.
4) Massig, vol, ſteif, fest. § 85. *nog*, *nug*.

§ 82.

Nig, hd. **neig** = niderbeügen.
neige, nd. *nège* = bodenſatz, überbleibſel.
nik = den kopf neigen, ſlummern in ſitzender ſtellung.

nik, hd. *genik* = di halswirbel, auf welchen der kopf ſich bewèget.

nak, hd. *nakken* = di unbehârte fläche unter dem hinterkopf.

nakt, engl. *naket,* ſw. *naken* = unbeharet, unbekleidet.

kni (>< *nik)* = das bîgſame gelenk zwischen ober- und unterschenkel.

knik = einbigen, brechen.

knikk-ern = abbrechen, beschränken, geizen, knauſern.

kniks-en = kni beügen.

knecht = ûrſprünglich der begrif des gebeügten, nakten, alſo des gefangenen, leibeigenen; ſpäter ſo vîl wi knabe, knappe (*ſmideknecht, mûlknecht),* (engl. *knight* = der zum ritter geſlagene édelknabe).

knak = das geraüsch des brechens.

obd. *knok* = knien.

knük-eln = mit einbrechenden knien, auf ſwachen füsen géhen.

ſnig (∾ *ſmig)* = winden, bigen, krichen.

ſnige, hd. *ſnekke,* engl. *ſnag* = krichendes tîr mit gewundenem gehaüſe (engl. *ſnake* = ſlange).

ſnekke = wendeltreppe, werkzeüg, durch winden wasser auszuschöpfen.

ſnig-eln = hin und hèr wenden, putzen.

ſnikkel = das einkrichende mänliche glid.

ſnuke = etwas nidriges, eine ârt kleiner ſchafe, pfèrde *(heideſnuke).*

§ 83.

Nah, nâher, nâchst, nd. *na, néjer, nâst* = beiſam, zuſam. Sih ûrw. *na.*

nah-en, *näh*-ern = herbeikommen, herbeibringen.

nâch = achter (after): dem rükken nah.

= hinzu: auf ein zîl hin.

(*nachbâr, nahbâr,* nd. *naber* = der nah gebarende, wonende; *nâchteil,* nd. *nadél* = nâchſtéhender anteil, schaden).

nacht, ſw. *natt,* engl. *night* = di zeit, di dem ſich neigenden tage nâchfolget.

nächten = gestern abend.

nüchtern = von der nacht hèr bei lèrem magen.

§ 84.

***Nag*,** nd. *gnag* = di oberfläche eines körpers angreifen durch beisen, schaben, kratzen, ſtechen.
nagel = das horn an fingern und zéhen, womit gekratzet wird.
= ſtechendes werkzeüg.
nek = ein wénig nagen, ſticheln, ſpötteln (*nikname* = ſpotname).
nixe = di nekkende wassernimpfe.
nikkel = ſlechtes weibsbild
= falsches, unechtes kupferèrz.
(hol. *nikker* = teüfel).
nàk-eln, *nûk*-eln (*nâp*-eln) = ſpìl der lippen an der brustwarze.
ſnâk = ſpìl und geraüsch der lippen: ſwatzen, ſpasen.
ſnikſnak = gewäsch.
ſnake = ſpâshafter einfal.
ſnäker, nd. *ſnuk* = fluchsen, lautes aufſtosen beim weinen.
ſnake, *ſnuke*, *nuke* = mükke, di ſtechende, ſummende.
nükken = mukken, di nagenden, beisenden, im nakken (hinter den oren) ſitzenden.

§ 85.

Nog (∾ *nop*) = massig, vol, ſteif, fest.
obd. *nok*, *nokken* = klôs, hügel; ndrl. gibel, first, ſpitze der raen.
knochen, nd. *knake* = di festen teile des körperbaues.
knöchel (∾ *knöbel*) = di vôrragenden knoten an den gelenken.
knoke (∾ *knote*) = kaute.
knug = eine hand vol.
nug, nd. *nog*, hd. *genug* = vol, ſat, hinlänglich, befridigend.
(*genügen*, *begnügen*, *vergnügen*).

XXII. Sipschaft: *Niſ, naſ, nuſ.*

Bedeütungen:

1) Heilen, geſunden, ſich nären, etwas gebrauchen, zum vôrteil verwenden. § 86. *niſ*, *neſ*, *naſ*.
b. ſnauze; ire verrichtungen und eigenschaft der feüchtheit.
2) Zuſamfügen, heften, ſtrikken, drükken, zwingen. § 87. *nit*.
b. ſteif, hart, gedrungen, ineinander geſlungen.
3) Ab, weg, herab, unten, klein. § 88. *nid*.

§ 86.

Nif, nef, naf *(∾ nâr)*, hd. *genef* = heilen, gefunden, durch narung gefund erhalten; verrichtungen der feüchten fnauze.

nîs, nos, nd. *nèt, not*, hd. *genîs* = essen, narung nèmen, gebrauchen. Vergl. ürw. *is, âs.*

nos, nd. *not*, hd. *genos* = mitesser, teilnèmer, gefelle.

nd. *nöte* = braut, gefellin.

nut, hd. *nutz* = förderlich fein, vôrteil bringen.

nütz = gebrauchen, zum vôrteil verwènden.

nasch = mit der fnauze herumfaren, esbares wègnemen aus lüsternheit.

obd. *nasch, nusch* = mutterfwein.

natsch (∾ *fmatz*) = mit geraüsch essen.

nutsch = faugen.

? *nas*, nd. *nat* = feücht, wäsrig.

nassel (n + assel), kellerwurm, im feüchten lèbend.

näs, netz = feüchten, befeüchten.

nif-eln = fein règnen.

nif-en = feüchtes ausftosen aus der nafe.

obd. *neif* = wittern, richen.

gneif = verwitternde (von der feüchtigkeit der luft fich auflöfende) fteinârt.

nafe, nd. *näfe*, engl. *nofe* = das feüchte gerûchwerkzeüg, der hervôrftèhende teil des gefichtes, der rüssel.

nd. *nèfe*, engl. *ness* = vôrgebirge (*blankennèfe* an der niderelbe).

näfling = karpfenârt mit langer nafe.

näf-eln, *nuf*-eln = durch di nafe fprechen, undeütliche, träge ausfprache.

? nd. *nuf*-en = faumfelig, träge sein.

nd. *nüsch* = mit der nafe durchwülen, nülen.

nust, nüstern = nafeöfnungen.

nüst-ern = richen, fnuppen, leife rèden.

fnute, hd. *fnauze* = mund und nafe, rüssel.

fnud-ern, *fnauz*-en (∾ *fnofeln*) = den rotz durch di nafe zihen, auswerfen. (*anfnudern, anfnauzen* = mit dem rüssel [mit groben worten] anfaren.)

fnöde = fnippisch, verächtlich, geringschätzig.

fnad-ern, *fnat*-tern = mit dem fnabel geraüsch machen, plaudern.

§ 87.

Nît = zusamfügen, heften, befestigen, zwingen.

nis, obd. *nus* = endl. anz. das anhaftende, di eigenschaft, den zustand.

nît = stift (*nîtnagel* = nagel zum verklammern umgebogen, splitter, der sich vom fingernagel abgetrent hat).

nist = stoffe zusamfügen, um darin zu hekken.

nist = abgang von stroh, reisig.

nest = geniste, hekke.

net, *nestel* = senkel, snûr mit einem stifte, lèdernes band.

nestler = senkler.

net, hd. *netz* = gewèbe zum aufspannen; haut, über di ingeweide des unterleibes ausgespant.

sneis = snûr zum aufspannen, anreihen.

nât = was genäet worden; ûrw. *na.*

natel, hd. *nadel* = spitzes werkzeüg zum näen.

nettel, hd. *nessel* = stechendes, brennendes gewäx.

nöd-eln, *knöd*-eln = knüpfen, ineinander slingen.

nôt = gewalt, zwang, drang, gefâr.

obd. *nöt*-en, hd. *nötigen* = gewalt brauchen, zwingen.

obd. *not*-teln, *nöt*-teln = stosen, rütteln.

nd. *nöttig* = stösig.

nud-eln = hudeln, welgern, drükken.

nudeln = durch welgern bereitete, langfadige mèlspeise.

snud-eln = hudeln, obenhin faren, keinen fleis anwenden

nute = fuge im holze zum zusamfügen der stükke.

obd. *nûsch* = rinne, trog.

nut, hd. *nus* = harte schale mit einem kerne, etwas aufzuknakkendes.

nète, hd. *nüsse* = eier des kopfungezifers.

nast (*n* + *ast*), *knast* = knorren, der harte.

knet = drükken, durchgreifen eine weiche masse.

knit-tern = in falten lègen.

knist-ern, *knast*-ern = ein zitterndes geraüsch machen.

knote = harte erhöhung, knorren.

knödel = mèlklôs.

knütten ∾ knüpfen.

knüttel ∾ knüppel.

knütsch = one bedacht zusamdrükken.

knute = strik mit knoten.

knaute ∾ kaute flax.

knospe (kno + spe) = blütenknote, der auffpringende.

§ 88.

Nid, nd. ***net*** (⨯ *unt)* = ab, herab, unter *(nid dem walde)*.

nid, (∾ *nip)* nicht hôch.

nidrig, nd. *nettrig* = klein, one höhe.

nidlich = klein und zirlich.

net = genau, fauber, fein.

? nd. *knas (knap)* = fmal, flank, flink.

knauf-ern (∾ *knikkern)* = karg fein.

nad, hd. *gnade* = herablassung, geneigtheit.

fnid, fnet, hd. *fneid, fnit* = abscheiden, durch scharfe werkzeüge den zufamhang löfen.

fneider, fnitter, fnitzer, fnitzel.

fnit-zeln, nd. *fnät*-eln = befneiden.

fnate = pfropfreis.

fneife = ausgehauener waldweg.

Fünfte ordnung. Der fumlaut.

Was vom näfeler gefagt worden, gilt vom fumfer. Doch findet hìr schôn mér bewèglichkeit ftat, wi lippen und kinbakken bewèglicher find, als di nafe. Als nâchlaut wexelt das *m* mit *n*. Als übergang laut vôr *p* und *f* ftéht das *m* dem *n* vôr *d* und *t* gleich.

XXIII. Sipschaft: Ûrwurzeln auf *M*.

Bedeütungen:

1) Tätig fein, arbeiten, beforgen, ernären. § 89. *im, am.* § 92. *ma, mä.*
2) Grôs, vìl. § 91. *âm, ôm.* § 93. *ma.*
3) Bezihungen und verhältnisse des felbftandes und gègenftandes. § 90. *ìm.* § 91. b. *um.* § 94. *mi.*

A. Nâchlautige: *Im, am, um.*

§ 89.

? ***Im, am*** (= *mä)* = tätig, geschäftig, ernärend.

imme, impe = bine, di immer tätige, gefellige, honig einfammelnde (fw. *bi*, engl. *bee* = di bauende).

immer (im + mér) = ununterbrochen. Vergl. ûrw. *ma.*
ème, emſe, hd. *ameiſe,* engl. *emet* = di immer geschäftige, geſellige kerſe. *(Mire ∾ meiſe?)*
emſig = geschäftig.
amme = ernärerin, verſorgerin.
? *ammer (= emeriz)* ? *amſel.*

§ 90.

Im, îm (⨯ *mi*), **în** = fürwortliche bezihungen des gégenſtandes in der einheit.
înen, uns = bezihungen in der mérheit.

§ 91.

Am, âm (⨯ *ma*), **ôm** = etwas groses, ein groses gefâs, mâs.
*âm-äm-*en = messen, das mâs angèben.
aimer, eimer = gefâs und mâs.
ôm, ômd = flüsigkeitmâs.
Abſt. *drômt* = hôlmâs von zwölf scheffeln.
ôm, oheim = vaters bruder, der angeſéhene. Vergl. ûrw. *ân.*

§ 91 b.

Um, altd. *umb* = verhältnis der gebogenen ſtellung, bewègung, oder der bezihung auf einen gégenſtand: rings, rük, ver.

B. Vôrlautige: *Mi, ma, mu.*

§ 92.

Ma, mä (⨯ *im, am*) = di hände in bewègung ſetzen, ſtreichen, hauen.
mât = gehau, heüernte.
mamme (ma + amme) = mutter, di verſorgerin, geschäftige.
memme = weib.
mume, nd. *möme* = mutterſwester, überhaupt ſeitenverwante, wärterin.
mü, altd. *mo* = kräfte anſtrengen, beſwèrde ertragen, plagen.
mat, müde, altd. *modi* = entkräftet.

§ 93.

Ma (⨯ *âm*) = grôs, vìl, ſtark.
mér (ma + er), meist (ma + ist).
*mér-*en = zunèmen an gröse und zâl, ſweiz. zälen, ſtimmen ſammeln.

immer (= *je* + *mér*).
meister = der meist vermögende, andre übertreffende.

§ 94.

Mi (× *îm*) = fûrwörtliche bezihungen des ſelbſtandes.
Mîr, *mich*, *mein*, *mîn*.

XXIV. Sipschaft: *Mil*, *mâl*, *mûl*.

Bedeütungen:

1) Leicht, fein, lind, ſanft, weich, mürbe, ſtaub und moder.
 b. erweichen, mürbe, flüsig machen.
 c. durch reiben in ſtaub verwandeln, schroten, klein machen, zertrümmern.
 d. unter einander mengen, mischen.
 e. zu farbe reiben, färben, zeichnen, bemerklich machen.
 f. di ſpeiſen zerreiben und andere verrichtungen.

§ 95.

Mil (*m* + *il*) = leicht, fein, lind.
mil, hd. *gemil* = ſtaub, leichtes gemisch, auskericht.
ſmile = windhalm, leichte, ſér dünblättrige grasârt.
ſmil-en = leichtes, gelindes lächeln.
ſmâl = nicht breit, gering, knap.
mil, *mild* = fein, weich, ſanft, mürbe.
milz = das ingeweide des unterleibes von weicher masse.
ſmilz, *ſmelz*, *ſmolz*, nd. *ſmölt* = erweichen, flüsig wèrden.
ſmalz, nd. *ſmolt* = fet, butter.
ſmalte = das geſmolzene kobaldmèl.
milk, *melk*, *molk* = durch ſtreichen der zitzen iren inhalt flüsig machen.
milch, *molken*.
meil, nd. *mîl* = durch brennen einen derben in einen leichten, mürben körper verwandeln, holz zu kolen brennen.
meiler, nd. *miler* = holzſtôs der kolenbrenner.
ſmèl, ndrl. *ſmeül* = heis ſein, ſmauchen.
(*der ofen ſmèlet*).
mâl, *mûl*, engl. *mill* = durch reiben in ſtaub verwandeln, den zuſamhang vernichten.
müle, *müller*.
mèl, obd. *melb* = das in ſtaub verwandelte getreide, etwas zernâgtes, in pulver aufgelöſetes.

milbe = kleine, nagende kerfe.
melde = kraut mit beſtaubten blättern.
(*meldow*, hd. *mèltau*, obd. *miltau* = ungezifer, womit di blätter der gewäxe befallen wèrden).
malz, nd. *malt* = schroten.
malter = getreidemenge zur müle beſtimmt, groses getreidemâs.
malm = zerſtaüben, zertrümmern.
malm, *melm* = ſtaub, trum, zerſtôsnes èrz.
mâl, nd. *mölj* = untereinander mengen, mischen, verbinden. (*vermälen*, *gemâl*.)
mâl = zu farbe reiben, färben, zeichnen, bemerklich machen.
mâl = ſtrich, flekken, zeichen, zìl, zâl (*denkmâl*, *einmâl*, *zweimâl*, *jémâls*, *nimâls*).
mel, hd. *meld* = anzeigen, ankündigen.
mâl = di ſpeiſen im munde zerreiben.
mâl = genus der ſpeiſen (*gastmâl*, *mâlzeit*).
maul, nd. *mul* = mundhöle, worin di ſpeiſen zerriben wèrden.
maul-en = das maul hängen lassen, unzufriden ſein.
ſmol-len = grollen.
molle, *mulde* = flach holes gefâs, wanne.
obd. *mollen*, *ſmollen* = das weiche im brote, brôtkrume.
(*molbère* = himbère).
mul = ſtaub, moder, das dunkle, dumpfige.
mulm (*m* + *ulm*) = ſtaubèrde, wurmmèl, moder (ſw. *mulm* = wolke).
mold = mulm (*moldbère* = moſbère).
muldrig = modrig, schimlig.
molch = lurch im dunkel und moder ſich aufhaltend.
(*mûlwurf*, hd. *maulwurf* = der ſtaub aufwerfende, èrdbewonende ſnüffel.

XXV. Sipschaft: *Mír*, *már*, *múr*.

Bedeütungen:

1) Grôs, hôch, ausgezeichnet, bemerkbâr. § 96. *mâr*.
2) Milde, weich, glat, fet, nâchgèbend, auseinander géhend, faulend, ſwarz, dunkel. § 97. *mâr*, *môr*.
3) Umrüren, umwülen, umbringen, zerbrechen, zerſtosen, wéhtûn. § 98. *mar*, *mâr*.
4) Ausſagen, verkündigen, geraüsch machen. § 99. *mar*, *mur*.

§ 96.

Mâr *(ma + âr)*, *mâ̂r* = grôs, hôch, ausgezeichnet, bemerkbâr.
(merwunder = groses wunder; *unmâ̂r* = unbemerkt, unbeachtet).
mâr, mèr = groses wasser, ofne ſé.
mâ̂r = alp, nachtgeist.
mâr, märe = gaul, ſtute.
(marschal [mâr + schalk], marſtal).
mârs = ſtange, auffatz über dem mastbaum, groser mastkorb, obd. groser balken.
? nd. *marl* = pfrimenkraut, ſtänglicht waxend?
mark (∾ mâl) = zeichen, gewicht, gränze.
(markscheidung = gränzbeſtimmung).
mark-en = zeichnen, nâch zeichen und gewicht kaufen und verkaufen.
markt = ôrt und zeit des kaufens und verkaufens.
morgen = eine bezeichnete, begränzte fläche landes.
merk = beachten, bezeichnen.
merz, engl. *mark out* = auszeichen, ausschiesen, brakken.

§ 97.

Mâr, nd. *mör* = mild, weich, glat.
nd. *mör*-en = weich wèrden.
ſmor = durch hitze erweichen, dämpfen, braten.
mürbe = weich, zârt.
morsch = mürbe, zerfallend.
morsch-en = faulen.
murk = ſtokken, faulen.
mark = weiche, fette masse in den knochen, im holze, in den früchten.
märgel, mergel = fette, mürbe, zerreibliche èrdârt.
märg-eln, nd. *mark*-eln = knèten, mürbe machen.
marsch = weicher, fetter boden (ndrl. *maras*).
ſmar, ſmèr (∾ ſmalz) = fet.
ſmar-ozen = einfetten, einſmeicheln.
ſmergel = schölkraut, fetten ſaft von ſich gèbend.
ſmîr = di haut mit etwas beſtreichen, glat machen.
ſmirgel = eiſenèrz, zum glat machen, putzen brauchbâr.
môr (∾ mos) = weicher boden, ſumpf.
môrâst, ndrl. *maras* = ſumpf, kôt.
? *möre (∾ môr + rübe)*, altd. *moracha* = weiche rübe?

nd. *murks* = von flechten anféhen, kleiner mënsch, kleines tìr.

môr = dunkel?

môr = fwarzer menschenflag, wilde fau, di fwarze.

morgen = der dämmernde, aus dem dunkel hervôrgéhende tag.

? *morchel*, nd. *murchel*, bair. *mauracher* = ein fwärzlicher pilz.

§ 98.

Mâr, mär = umrüren, zerwülen, wirren, zögern. (*mârflechte* = weixelzopf, verworrene hare).

märte = umzurürendes getränk (mit zerribenem brote bereitet), kalte schale; nd. wabe.

mârt = brechen, flagen.

mart ern, nd. *mart*-eln = kwèlen, peinigen.

marder = mörderisches raubtìr, obd. holzflägel.

obd. *märd*-ern = zu grunde richten.

mord = umbringen, töten (fw. *mörd* = ftosen, zermalmen).

fmar = zerflagen.

fmarre = wunde, narbe.

fmerz = wéhtât.

obd. *mûr* = fteinbrokken und fand, niderrollend vom felsgebirge.

nd. *murt* = klein zerriben.

mörtel = ftein- und fandgemenge, mit wasser zum bindemittel gemacht.

obd. *mürf*-eln = zerreiben.

gemürfel = zerribenes geftein.

morsch = auseinander gegangen, zerfallen.

mörfer = gefäs zum zerreiben.

§ 99.

Mâr = ausfagen, verkündigen (fwäb. *man märet* = man faget).

märe = fage, kunde, gerücht.

mur = dumpfe laute von fich gèben, unwillig fein.

murm-eln = dumpfes geraüsch machen.

XXVI. Sipschaft: *Min, man, mun.*

Bedeütungen:

1) Wénig, gering, mangelhaft, falsch, nidrig. § 100. *min.*

2) Das unfichtbare wirken des menschlichen innern. § 101. *mein.*

3) Di aüsere erscheinung des menschen, das grose nachtgeſicht. § 102. *man.*

4) Verhüllen, dämpfen, ſtopfen. § 103. *mum.*

§ 100.

Min *(m + in = un), minder, mindest* = wénig, gering. Vergl. wrz. *wîn, wân.*

min-nern, *mind*-ern, *minſ*-en = wéniger, geringer machen, verſtümmeln.

mein, nd. *mén*, obd. *môn* = unvolkommen, falsch *(meineid).*

ge-mein, nd. *ge-mén* = gering, nidrig, der menge zukommend.

gemeinde = verein von vilen teilnèmern an einem zwekke.

(*almend* = gemeinſame trift).

§ 101.

Mein, nd. *mén*, ſw. *minas,* engl. *mean,* got. *mân*, *mûn*, altd. >< *neim* (= annèmen) = eingedenk ſein, ſich erinnern, zugeneigt ſein, überhaupt denken und wollen (engl. *mind* = geist, gemût, altn. *mynd* = gedächtnis, *munr* = willen, begèr). Vergl. ûrw. *ân.*

minne = geneigtheit, geſlechtlibe.

mine = gedanken und gefüle verratender geſichtszug.

màn = erinnern, fordern, warnen.

§ 102.

Man *(ma + ân)* = der ſtärkere, grösere teil des menschlichen geſlechtes (engl. *woman*, angl. *wifman* = weib, der ſwächere teil).

mannen = di wèrhaften, ſtreitbaren.

mannig, *manch*, engl. *many* = einige und mére.

mensch, nd. *minsch* = einzelwèſen beider geſlechter.

(*jémand* = jé ein man, irgend einer; *nimand* = keiner).

mân, *mând*, hd. *mônd*, ſw. *måne*, engl. *moon* = nachtgeſtirn, das grose, in geſtalt eines runden kopfs *(man im monde).* (Was wunder, dass das wort in den germanischen ſprachen männlichen geſlechtes ist!)

mônd, hd. *monat*, ſw. *månat*, altd. *manod* = zeitdauer des mondumlaufs.

mandel = tagezâl des halben monats, haufe von funfzèn.

mân, hd. *môn*, altd. *mag* = pflanze, di den ſamen in runden köpfen trägt, umgèben von einer buschigen fèderkrone (*mônſamen* = magſamen).

? *mäne*, nd. *mane* = hülle von langen, buschigen haren am halſe.

§ 103.

Mum = verhüllen, verdumpfen, ſtopfen.
mum-meln = verkappen, verkleiden, dumpfe laute hören lassen.
mumme = larve, kappe.
(*mummenschanz* = kappenſpîl).
mummel = geſpenst.
mumpf, *mampf* (∾ *muf*) = bei geſlosnem munde und vollen bakken essen.

XXVII. Sipschaft: *Muf*.

Bedeütung: Verdekt, dumpf, ſtumpf.

§ 104.

Muf (∾ *mok*, *muk*) = verhüllung der hände.
nd. *maue*, *mauwe* = ärmel, verhüllung der arme.
muf = schimmel, moder, womit faulende dinge bedekt wèrden.
muf-fen, *müf*-fen = dumpſig richen.
muffel = verdek eines gefäses beim feüer des scheidekundigen.
muf-feln (∾ *mampf*) = bei geſlosnem munde zânlôs beissen.
mops = hund mit ſtumpfer ſnauze.
(engl. *mop* = schifes maul machen).
? *möwe*, altd. *muw* = ſwimvogel mit umgebogenen ſnabel?

XXVIII. Sipschaft: *Mag*, *mug*.

Bedeütungen:

1) Können und wollen. § 105. *mag*.
 a. kräftig, ſtark, grôs, vîl, gemischt.
 b. kraft haben, kraft anwenden, zu ſtande bringen, erzeügen, ſtreichen, ſtrekken.
 c. wollen, wôlgefallen haben, ſinlich angerèget wèrden.
2) Smâl, dürftig, gering, abgekommen, fèl. § 106. *mak*.
3) Dunkel, dumpf, verborgen, geheim. § 107. *mok*, *muk*.

§ 105.

Mag, mog, mug = können und wollen.
mag, *mocht*, *mög*, hd. *vermögen* = können, kraft haben.
altd. *magan*, *mègin* = kräftig, ſtark, grôs, vîl.
manch, altd. *michel*, *mikil*, ſw. *myken*, engl. *much* = vîl.

mang = vilerlei untereinander, durcheinander.

mang-en = untereinander bringen, wälzen, rollen.

mange, *mangel* = rolle zum glätten.

meng-en = mischen, kleinhandel treiben.

menge = grose anzâl.

mach, nd. *mâk* = zu ſtande bringen, erzeügen, bewirken.

macht = kraft.

gemächte = hodenſak, zeügeteile.

magd, hd. *magad* = maid, zum zeügen beſtimmt (ſw. *maka* = frau).

magen = was zu einer zucht gehöret, mit einander verwant ist.

(*ſwèrtmagen* und *ſpilmagen* = männliche und weibliche verwante).

magen = das ernärende, kräfte gèbende ingeweide.

mug-lich, hd. *möglich* = ausfürbâr, was ſich machen läst, wozu di kräfte hinlangen.

muh, *müh*, nd. *möj* = anſtrengen, ſtrekken.

ſmig, anglſ. *ſmug*, ſw. *ſmyg* = ſtrekken, krichen, ſich winden.

ſmeich-eln = ſtreicheln, libkoſen.

mag, *mocht*, *mög*, nd. *mäj* = wollen, wôlgefallen haben.

mâchlich, hd. *gemâch* = bekwèm, wôlgefällig.

mälich, *almälich* = nâch und nâch, mit bekwèmlichkeit.

gemâch = umſlosner, bedekter raum zur bekwèmlichkeit.

ſmak, nd. *geſmak* = ſinlicher eindruk durch di zunge, auch durch den geruch.

obd. *ſmek* = richen.

ſmuk = wôlgefällig, hübsch.

ſmük-ken = verziren.

ſmink = einen anstrich gèben zur verzirung.

§ 106.

? ***Mak*** = ſmâl, dürftig, gering, abgekommen, fèl? (vôrausgeſezte wurzel, wovon auch das lat. *macer*).

mager = one fleischesfülle, dürftig.

makel = fèler, flek.

mäk-eln = fèler bemerken, tadeln, unterhandeln, im kleinen handeln.

mang-*eln* = fèlen, vermist wèrden.

ndrl. *mank* = gebrechlich.

mank-en = verſtümmeln.

ſmäh = ſmälern, verringern, herabſetzen.
ſmâch = herabſetzung, schande.
ſmacht = mangel leiden an etwas, darnâch verlangen, dürsten.
ſmächtig = ſmâl, dün.

§ 107.

Mok, muk, engl. *moky* = trübe, dunkel, verborgen, dumpf, ſtokkig.
obd. *mok* = ſaures geſicht machen.
mukke = nükke, tükke, verborgner grol.
mukker = heimtükkisch.
muks-en, nd. *mikken* = ſwache laute von ſich gèben, den mund verzihen.
mükke = belästigende, ſummende kerſe, aus dem dumpfen, verborgenen hervôrkommend.
munk = dunkel.
munk-eln = leiſe, heimlich ſprechen, verborgen handeln.
meüch-eln = hinterlistig, verborgen handeln, betrügen (*meüchelmörder*).
ſmuk-keln = ſleichhandel treiben.
much (∾ *muf*) = schimmel, moder.
mauk-en = ſtokken, umkommen.
mauke = krankheit der klauen und hufe von ſtokkenden ſäften.
mauke = verborgener schatz (engl. *mucker* = zuſamscharren).
ſmauch, *ſmoch* = rauch und dampf von ſich gèben.

XXIX. Sipschaft: *Mis, mâs, mus.*

Bedeütungen:

1) Das grösenverhältnis beſtimmen, erwègen, begèren, wollen, zum wollen beſtimt wèrden. § 108. *mis*, *mas*, *mes*.
2) Verhältnis der gemeinschaft in raum und zeit. § 109. *mit*.
3) Fèlen, entbèren, zerfallen, entmischen, faulen. § 110. *mis*. b. ungut, übel, kraftlôs, faul, unrein.
4) Trennung des zuſamhangs: ſneiden, hauen, hakken, abſtutzen, nagen, zerfressen. § 111. *meis*, *meit*.
5) Speiſen, azen, dik und fet machen. § 112. *mât*, *mâz*. b. dik, grôs, hôch.
6) Fassen, umfangen, dekken, hèlen. § 113. *mat*, *mut?* .

§ 108.

Mis, mâs, mes, nd. ***mèt, mât*** = di gröse eines dinges beſtimmen, erwègen, ermitteln.
(*vermessen* = verwègen), (*gemessen* = mäsig).
mâs, nd. *mate* = hilfmittel zum messen.
metze = ein hôlmâs.
obd. *mutte* = scheffelmâs.
maut = nâch mâs und gewicht beſtimte abgabe.
mite, nd. *mède* = beſtimter lôn fûr nutzung einer ſache oder perſôn.
mût = ermessen, erwègen, begèren.
(*mûtmasen, vermuten, zumuten*).
mût = begèrungvermögen, wille, insbeſondere di kraft des willens.
(*anmût* = wôlgefallen).
gemût = ſtimmung des willens.
mutig = ſtarkwillig.
munter = lèbhaft wollend.
mus, müs, nd. *möt* = ìm wollen beſtimt wèrden, genötiget ſein.
muster, nd. *munster* = mâs, zìl, vôrbild, das beſtimmende.

§ 109.

Mit = verhältnis der gemeinschaft in raum und zeit.
mitte, nd. *mede* = der raum im innern, di innere zeit (*mittag mitternacht*).
mitten (mit + in) = vom umfange entfernt.
mittel = der innerste punkt, di innere kraft (*hilfmittel* = kraft, wodurch etwas bewirkt wird).
mit-teln = diſe kraft anwenden.
(*ermitteln*, *ausmitteln*).
misch, engl. *meddle* = in gemeinschaft bringen, mengen.
meisch = das malz mit wasser anmachend umrüren.
masche = ſlinge, ſleife, di ineinander gewundene.
mansch, ſw. *mask* = wülen, beſonders im nassen, unreinen.
messing, nd. *missing*, obd. *mösch* = gemischtes metal.
messingisch = in vermengten mundârten.
nd. *mösk* = mèlbrei.

§ 110.

Mis = fèlen, mangeln, entbèren.
mis = un, ôn: wortl. bez. das loſe, abweichende, unrechte, ungute, üble.

mislich = ungewis.
obd. *missel, mischel* = unwille, unmût.
mîs = durchfall, ausſatz *(mîſelſucht)*.
? *mist* = faulender abfal, dünger.
mid, meid = ſich enthalten, lôs machen.
nd. *midern* = blöde, bescheiden.
müde = entkräftet, in einem zuſtande ſich befindend, von dem man ſich lôs machen wil.
mat = ſwach, regunglôs, abgeſtanden.
matte = geliferte, entmischte milch, molken.
ſmand = râm, abhub der geliferten milch.
nd. *mat*-ten = unbeholfen etwas handhaben.
matz = taube, èrzloſe ſteinârt.
obd. *motz* = faul, träge.
moder = in verwèſung, faülnis übergéhende teile.
moſ (∾ môr) = ſumpfiger boden.
moſ = gewäx auf fauligem boden.
nd. *möskig* = übelrichend.
mussel, *mutte* = unreinigkeit, unrât, wust.
nd. *mutte* = ſau.
mus-seln, *mut*-teln = unſauber, unordentlich gebaren.
ſmutz = verunreinigen.
muse = freie zeit, geschäftloſigkeit.
müsig = geschäftlôs.

§ 111.

Meis, nd. **meit** = ſneiden, ſpalten, hauen, ſlagen.
mite, motte = nagendes, zerſtörendes gewürme.
meiden = geſnittener hengst (nord. *meid* = verſtümmeln).
obd. *mais* = ſnitte honig, butter.
meis = hau, ſlag im forste.
meiſe, nd. *meſeke* = hakkende, pikkende vogelârt.
meisel = werkzeüg zum behauen der ſteine.
messer, nd. *metzer* = ſneidendes werkzeüg.
metz = hauen, ſlachten *(ſteinmetz)*.
mezger = fleischer.
mât = gehau, heüernte.
ſmatze = baumſtumpf, ſturz.
muſ-eln = ſpalten.
muſel = scheit holz.
muſ, hd. *mauſ* = das nagende, leiſende raubtirchen.
maüſlein, muskel = bewègliche fleischbündel unter der haut.

mauſ-en = ſleichend ſtèlen.

(*dukmaüſer* = ſleicher).

obd. *mausch*-eln = heimlich weggéhn, wegschaffen.

mut, *mutz* = ſtutzen, abſtosen das unreine, putzen.

(*mützenpulver* = pulver zum putzen).

(*aufmutzen* = über etwas ſtutzen).

mut-ern, hd. *mauſ*-ern = hare und fèdern verliren.

ſmid = durch ſlagen metalle bigſàm machen.

ſmidig, hd. *ſmeidig* = bigſàm, gefügig.

ſmide, hd. *geſmeide* = aus édlen metallen gearbeitete verzirungen.

ſmuk, *ſmük* = verziren.

ſmeis, *ſmis*, nd. *ſmìt*, *ſmèt* = werfen, eier lègen.

ge-ſmeis = eier der kerfen und würmer (*ſmeisflige*).

nd. *ſmet* = ein wurf (*ſmetterling*).

ſmet-tern = mit lautem getöne werfen.

ſmitz = peitschen, ſlagen. (*verſmizt* = verſlagen.)

§ 112.

Mât, ***mâz*** (*m* + *ât*, *âz*), ſw. *mat*, engl. *meat* = ſpeiſen, azen.

matze = ſpeiſe, brôd, kuchen (ungeſaüert).

ſmatz = mit geraüsch essen.

ſléſ. *ſmaz* = kus.

nd. *mât* = genosse, geſelle (das geſellige komt vom essen, genisen).

(*maskopei*, hl. *madschappie* = geſelschaft).

made, ſw. *mask* = wurm, der gefräsige.

nd. *mattik* = règenwurm.

mèt = ſpeiſe, insbeſondere fleisch (*mètwurst* = fleischwurst).

mast, *mäst* = dik und fet machen.

maſ (*ma* + *s*) = auswûx im holze, knorren.

maſer = flader, flekken, ader im holze.

maſern = flekken auf der haut.

(*maſelſucht* = ausſatz).

masse = menge, haufe.

? *maisel* = ein bund bindfaden, wikke.

mauſig (machen) = grôs machen, dik tûn.

maut = klumpen machen.

meüte = koppel jagdhunde.

meüterei = aufſtand in masse.

müte = haufe getreide, heüschober.

mast (*ma* + *st*) (>< *ſtam*) = dikker, hoher ſtam.
most = ſaft aus der weintraube.
möstrich = mit most angemachter ſenf.
ſmotz = ſmalz, fet.
muſ = brei, gekochte ſpeiſe.
(*almoſen* = ausgeteilte ſpeiſen, milde gabe).
gemüſe = küchengewäxe.
ſmauſ = reichliches mâl halten.

§ 113.

? **Mat, mut** = faſſen, empfangen, dekken, hèlen?
matte = geflochtne dekke.
mante = korb, der umfaſſende.
mantel = bekleidung, di überdekkende.
matte = mit gras reich bedekte fläche, wiſe (wôl nicht von *mât* = gehau!)
maid, meid, engl. *mis* = weibliches wêſen, zum empfangen beſtimt.
mädchen = jungfrau.
metze, *mutz* = hündin, hure.
mttld. *meid*, elſ. *motsch*, nd. *möder* = ſtute.
mutter, nd. *moder* = weib, das empfangen und geboren hat.
(*bärmutter* = das hole ingeweide, in welchem di empfängnis geschiht; *schraubemutter* = der aufnêmende teil der ſchraube).
mütze = kopfbedekkung, di hole.
müder = bruſtbedekkung, di umfaſſende.
mund, engl. *mouth* = hôle des mauls, und dêren ôfnung.
münde, *mündung* = ausflus.
(*vôrmund* = der fûrſprechende).
mündel, *mündig*, *unmündig*.
ſmunz-eln = ſmilen, den mund zum lächeln verzihen.
obd. *mosch*, *musch* = ſakânlicher korb, zekker, hure.
muschel, nd. *mussel* = di hole dekke der ſchâltire, weibliche ſchâm.

Sexte ordnung.

Di blafe- und lippenlaute.

Di blaſelaute *w* und *f*, wovon der letztere nûr eine verſtärkung des érsten ist, bezeichnen eine bewègung der luft, und deüten überhaupt auf bewègung. Das *b* vertrit haüfig di ſtelle des *w*, mit und one abänderung des ſinnes. One abänderung wexeln di beiden lippenlaute *b* und *p* mit einander; ſo auch der scharfe blaſelaut mit dem scharfen lippenlaute, *f* mit *p*. Der oberdeütsche verſtärket das *p* mit *f* in *pf*. Wird das *p* angezischt, ſo bezeichnet es den begrif des auseinandergéhens one rükſicht auf den nâchlaut; diſes *ſp* ist der gégenſatz des *ſt*, worüber di neünte ordnung auskunft gibt. — Wègen der lippenſtellung géht der tife ſtimmer *u* leicht in den linden blaſer *w* über, der dan auch di verneinende deütung des *u* anzunèmen scheint. In fûrwörtern und vôrwörtern vermittelt das *w* di bezihung auf nenwörter, oder zeigt etwas ungewisses an, und ſtéht dem beſtimmenden *ſ* und *d* entgégen; dahèr dinet es auch zum fragen.

XXX. Sipschaft: Ûrwurzeln auf *w*, *b*, *p*, *f*.

Bedeütungen:

1) Von der höhe in di tife, nid, gleich, fort, weg, verkèret, unrecht, falsch, ſlim. § 114. *ab*.
2) Von der tife in höhe, ausgedènet, empôrſtrèbend, frei und kräftig. § 115. *ob*, *up*. § 118. *ba*, *bu*.
 b. aufrichten, aufnèmen, betreiben, widerholen, widerſtéhen.
3) Wèſen, lèben, règen, ſtreichen, blaſen, rèden, empfinden (im innern aufgerèget ſein). § 116. *bi*, *wé*.
4) Verhältnisse und bezihungen auf nähe und gleichheit. § 117. *bi*, *wi*, *wo*.
5) Natûrlaute und ausrufe zum ausdrukke des ſmerzes, widerwillens, èkels und zur errègung des schrekkens. § 119. *we*.

A. Nâchlautige: *ab*, *up*.

§ 114.

Ab, nd. ***aw***, ſw. *af* = von oben hèr, nid, fort, weg, lôs. altd. *ab*-en = weggéhn, abnèmen, ſwinden.

abend, nd. *awend*, obd. *abanti* = der abgéhende, ſwindende tag.

äbig, obd. *üben* = abgewant, verkèret, rükſeitig.

? *übel (ub + il?)*, nd. *öwel*, engl. *evil, ill* = ungût, ſlecht, ſlim.

èbe, hd. *eppe* = abflus des wassers.

? *appel*, hd. *apfel* = frucht von oben hèr.

altd. *affalter* (*affal* + *ter* = holz) = apfelbaum.

èben = one erhöhung, gleich, flach.

Abſt. *nèben (an-èben)* = gleich dabei.

nèbel = nidergéhende wolke.

éw, *éwig* = gleichmäsig fortdauernd. Vergl. ſtiml. *i*, *e*.

üb-en, nd. *öw*-en = fördern, betreiben.

aber, nd. *awer* = wrtl. bez. *a*) einen gégenſatz, widerſpruch; *b*) etwas unrechtes, falsches; *c*) eine widerholung.

aber, abermâls, aberesche, aberwitz, aberglaube u. a. m.

äf-ern = widerholen.

affe, nd. *ape* = das nâchamende, gèkhafte tîr.

äffen = zum gèken haben.

? *eifer*, nd. *ifer*, hol. *jever*, isl. *äfer* = heftig, hitzig.

èwer, hd. *èber*, anglſ. *eafor* = mänlich ſwein, das hitzige, ſtarke (*verres* von *vir*).

Abſt. ? *geifer* = abflisender ſpeichel.

obd. *aft, aften, after* (∾ nd. *achter*) = abgewendet, hinten, nâch, zurük.

after = hinterdarm, mastdarm.

aftrich = das leichte korn, welches beim wurfeln zurükbleibt.

oft = widerholet, mérmals, vîlmâls.

§ 115.

Ob, nd. ***up*** (✕ *bu, bau*) = empôr, in di höhe, über, jenſeits, entgégen (*obligen*, *obſigen* = über etwas; *obſtand* = widerſtand), (*ob dem walde*).

oben, *ober*, *oberst*, nd. *awen*, *awer* = in der höhe.

ôbst, obd. *obes*, nd. *awet, awt* = früchte in der höhe des baums.

offen, nd. *apen* = aufgedekt, frei.

ofen, nd. *awen* = hôlbau zur feürung.

èwer = hôlbôt.

auf, nd. *up* = von unten in di höhe.

üppig = empòrſtrèbend, kräftig, vollauf.
obd. *aüf*-ern = in aufname bringen.
Abſt. *haufe.*
über, nd. *ower, awer* = oberwärts, oberhalb, jenſeits.
übrig = mér als genug, überflüsig.
ufer = land über dem wasser.
Abſt. *drüben (dar + über)* = jenſeits.

§ 115 b.

Ob (× *wo, wi*), altd. *ibu*, engl. *if* = wortl. einen zweifel, eine frage ausdrükkend.

B. Vôrlautige: *Bi, ba, bu.*

§ 116.

Bi *(bin, bis, bist)*, engl. *be*, altn. *fä* = ſein, wèſen, lèben.
obd. *bie*, ſw. engl. *bi* = bine, di règſame.
? obd. *bue*, engl. *boi* = bube, der junge, lèbhafte.
vi, vih, ſw. *fä*, engl. *fee* = alles lèbende, beſonders zuchttire, haustire.
ſwei = vihhof, hèrde, ſipschaft.
Abſt. *ſwiger, ſwager, ſwester.*
wé, wéh = atmen, blaſen, ſtreichen (der luft).
wei, nd. *wij* = ſprechen, ſègnen.
weiel = geweiter ſleier der nonnen.
wi-ern, *wihern* = ſtimme der pfèrde.
weie, weihe, nd. *wije* = der hôch in der luft ſtreichende, ſich wigende raubvogel.
weier, weiher = ſtrichteich, fischteich.
fei = fègen, durchſtreichen lassen, durchſiben.
? *fé, fei* = luftgeſtalt?
wé, wèh = innere bewègung, empfindung, ſmerz.
Abſt. *wein*-en = ſmerz ausdrükken durch tränenvergus.
altd. *fi, fé* = hassen.
feind, altd. *fiant*, nd. ſw. *fijend* = der hassende.
féde, ſw. *fejd* = unfride, kampf.

§ 117.

Bi, hd. ***bei*** = an, nèben, nâchst, zu.
bei-en = ſich nähern, herankommen.
beide, nd. *béde* = beieinander, einer wi der andere.
bis, nd. *bet (= bi + es, et = zu es)* = hinzu.
(*bishèr* = zu hèr).

be, altd. *pi* = vôrl. eine handlung auf einen befondern gégenftand bezihend, oder auch verftärkend.

wi (✕ *éw*, *èb)* wrtl. anz. gleiche beschaffenheit, fragend und bezihend bei fûrwörtern *(wèr, wes, was, wèn, wèm, welch)*,

wo (✕ *ob)*, wrtl. auf raum und zeit fich bezihend und fragend bei vôrwörtern *(warum, wozu, womit, wodurch, worin, worauf)*. Abft. *wann, wenn (wo + an, in?)* zu welcher zeit.

§ 118.

Ba, bu (✕ *up)*, *fw. på* = ob, über, auf.

nd. *bawen (ba + awen), bowen* = oben.

ba, *bä* = aufrègen mit wärme und dampf.

fa = aufnèmen, auffassen.

fah, fang, empfang.

bai (∾ *bucht)* = di empfangende, aufnèmende.

bau, nd. *bu*, altd. *baw* = aufrichten, einrichten zur bedekkung, wonung.

bau, fw. *bo* = haus, wonung *(fuchsbau)*.

bude, baude, gebaüde.

baur = verflosner raum *(vogelbaur)*.

bauer = landbau treibend.

boie = ankertonne, auf der wasserfläche fwimmend.

§ 119.

We, *wau, wu, ba, pa, bä, fi, pfui* = natûrlaute und ausrufe, um fmerz, widerwillen und èkel auszudrükken oder schrekken zu errègen.

XXXI. Sipschaft: *Wil, wal, wul.*

Bedeütungen:

1) In aufrègung fein: fiden, kochen, fprudeln, auflaufen, kämpfen, schalten, rollen, umrüren. § 120. *wil, wal, wul.*
 b. empôrftéhend, aufgedunfen, rund, grôsmassig, mächtig.
2) Geistig angerèget fein: empfinden, begèren, küren. § 121. *wil, wol.*
 b. behaglich, zufriden, erlaubt, gût, recht.
3) Sinken, ftürzen, beügen, zuneigen, zukommen, ereignen. § 122. *fal, fil.*
4) Biten, antragen, dârreichen, ergèben, nâchkommen, gehorchen. § 123. *fîl, fèl, fâl, fôl.*

5) Ausdènen, überzihen, verzihen, ausdauern. § 124. *fil, fel.* § 126. *wîl, weil.*
b. in menge und masse ausgedènet. § 125. *vîl, vol.*
6) Hauen, ſnitzen, geſtalten, ſpitzen, schärfen. § 127. *bîl, beil.*
7) Laut wèrden, schallen. § 128. *bil, bel, bol.*
8) Übel, widrig, fremd, ſlecht, schädlich, unflätig, träge. § 129. *wâl, bâl, fâl.*

§ 120.

Wil, wal, wul = in aufrègung ſein, aufgetriben ſein.
wal = ſiden, kochen, wandern.
altd. *wâl* (engl. *war*) = kampf, krig *(wâlſtat, wâlhalla).*
wal = èrderhöhung, zâl von achzig.
wâl, wal-fisch = das grose ſétìr.
wels = groser raubfisch in ſüsen gewässern.
wulst = etwas aufgetribenes, aufgedunſenes.
walm = wallung, schober.
ſwalm (∾ ſwarm) = eine menge ſich durcheinander treibender dinge.
obd. *ſwalm*, nd. *ſwalwe*, hd. *ſwalbe* = herumſweifender, ſwärmender vogel.
obd. *balm*, *balſ* = hervôrragendes, überhängendes felſenſtük.
bal = runder körper, kugel.
ballen = groser pak.
belle, bille = hinterbakken, ſpîlkugel.
bilſen = kraut mit kugelförmigen früchten.
pille = aus weicher masse geformte kügelchen.
pilz = rundliches gewäx.
wâl = walzen, rollen.
wel = aufſiden, zuſamſmiden, ſweisen.
altd. *wèland* = ſmit, tauſendkünstler, teüfel.
welle = woge, walze, reisbündel.
(*welbaum* = walze, di das räderwerk in der müle in bewègung ſetzet).
wel-lern = holzſtükke mit ſtroh und lém umwinden.
obd. *pfelle* = drüſe.
kwil, kwel, kwol = hervôrſprudeln.
kwelle = brunnen, ûrſprung.
kwalle = etwas wulstiges, daher bez. di klasse der ſleimigen, gallertartigen, teils blaſenförmigen ſaugadertire.
kwalm = dampf, rauch, obd. betaübung, ônmacht.

kwalſter = auswurf aus der lunge.
ſwil, *ſwel*, *ſwol* = ſich erhèben, auflaufen.
ſwile = narbe.
ſwelle = grundbalken, über den boden ſich erhèbend.
ſwal = eine masse wasser, menge.
ſwulst = wulst, etwas aufgelaufenes.
ſwèl (∾ *ſmèl*) = brennen one flamme.
ſwûl, *ſwül* = drükkend heis, ängstlich.
wolle, *wulle* = wellig, kraus, gekrümtes hâr.
wolb, *wölb* = bogenförmig machen.
wolke = dünste in der luft, in gebogenen massen erscheinend.
bol = wal (*bolwerk* = baſtei, festungwerk).
nd. *bolle* = zwibel, rundes gefâs, runde ſamenkapſel.
pol = wipfel (hol. *pol* = kopf).
pöl-en = wipfel abbrechen (engl. *pol* = kopf schèren).
polk = mèrkrebs, der abkneipende.
bole = dikkes bret, napf (engl. *bowl*).
beüle = geſwulst.
bûl = hügel.
pfûl, nd. *pôl* = etwas ausgeſtopftes, kopfkissen.
polſter = kissen.
wûl, *wûl* = umrüren, aufrègen, obd. èkel, brechen errègen.
fûl = ſinlich aufgerèget wèrden, empfinden.
bûl = mit eifer etwas betreiben, zu erlangen ſuchen, dem geſlechttribe nâchgéhen.
? *bulle* = ſtamoxe. Vergl. *bil*, *bel*, *bol*.
nd. *pûl* = klauben, ausſuchen.
walg = walzen, rollen, obd. grauen, abscheü haben, ſpeien.
welg-ern, *wulg*-ern = kwetschen, drükken.
ſwelg = verſlingen, vertuen, ausſweifen.
ſwalg = ſlund, abgrund.
walk = ſtosen, ſlagen, krümpen.
welk = runzeln, einkrümmen, vertroknen.
balg = ringen, kämpfen.
balg = empôrſtéhende, hole masse: ſlauch, scheide, hülſe, haut.
nd. *balge* = kufe, zuber.
balken = grose, lange holzſtükke, ſtamholz.
walt = schalten, treiben, herschen (*anwald* = geschäftträger).
bülge = welle.
walt, hd. *gewalt* = macht, gröse.
wald, engl. *weld* = hoher forst.

welt, altd. *werold*, hol. ſw. *werld* = das grose, kreiſende èrdenrund.
walz, nd. engl. *welt* = rollen.
bald, bold = ſtark, mächtig, kûn, ſnel; altd. held, fürst.
buld = ſtosen (*raufbold, trunkenbold*).
bolz, nd. ſw. *bold* = pfeil, keil, balken, klump eiſen (zum bügeln).

§ 121.

Wil, wol = geistig aufgerègt ſein, begèren, behagen finden.
willig = gern, bereit.
willigen, hd. *bewilligen* = zugeſtèhen, erlauben, zufriden ſein.
wild = unbeschränkten willens, unbezämet, ungebildet, roh.
bil = rechter wille, recht (*unbil* = unrecht).
billig = rechtlich.
bìlligen = recht, beifal gèben.
bild = berechtigung (*weichbild* = berechtigung im umkreiſe eines òrtes).
wôl, nd. *wil*, engl. *well* = behaglich, gùt.
nd. *wil und wôl* = ganz zufriden.
wâl, wäl = den willen ausſprechen, küren, kiſen (*wilkûr* = freier wille, freie wâl).

§ 122.

Fal, fil, nd. *fâl, fûl* = ſinken, ſtürzen, ſich begèben (*gefälle* = ſenkung, abgabe).
fal = ſturz, begèbnis, ereignis.
falèn, hd. *folen* = das gefallene, geworfene junge.
füllen, nd. *fölen* = junges pfèrd.
obd. *föle* = mädchen.
fällen = zu fal bringen.
fèl-en = ausfallen, mangeln.
felg, obd. *falg* = ſtürzen, wenden den akker.
obd. *befilgen* = begraben.
felge = gewundenes einſatzſtük im umfange des rades.
folg = nâchgeben, nâchkommen.
falk = raubvogel, aus der luft herunterſtürzend.
falt, falz = in bigungen lègen, zuſamlègen.
falte = bigung, runzel.

§ 123.

? ***Fil, fél, fâl, fôl*** = biten, dârreichen, antragen?
(hd. *befèlen, empfèlen*).

feil, nd. *fél* = angeboten, kaüflich.
feilsch-en = um den kaufpreis handeln.

§ 124.

Fil, fel = überzihen, abzihen.
fel, got. *fil* = haut, überzug.
altd. *fil* = haut abzihen (*kafiller* = schinder).
pelt, *pelz* = hariges fel, überzug von fet, schimmel.
filz (>< *vlîs*) = hariges, dichtes gewèbe.
felb = langhariger zeüg.
felbel = plüsch, ſamtârtig.

§ 125.

Vîl, vol = in menge und masse ausgedènet.
vîl (>< *lif*? ſih ûrw. *al*) = zâlreich, grôs; altd. mikil.
ſw. *fial* = gebirge.
fels = gebirgmasse, di ſteinige.
feld = ausgedènte fläche.
gefilde = weit ausgebreitetes gelände, flûr.
vol, nd. engl. *ful* = ſtrotzend ausgedènet.
fül = vol machen, ſtopfen.
pfûl, nd. *pöl* = ausgeſtopfter ſak.
polſter = kissen.
volk, ſw. *folk* = eine menge lèbender geschöpfe, menschen wi tire, insbeſondere rèbhüner, binen (das gleichſinnige ſlav. *pulk* ist vîl deütscher, als das welsche *regiment*).

§ 126.

Wîl (*u* + *il*?), hd. *weil* = nicht eilen, ausdauern, aufhalten, wären.
weile = zeitdauer.
weil, *diweil* = zur zeit, wärend, begründend.
alleweil = jezt èben.
weiland = das in der zeit gewèſene, vergangene.
weiler = aufenthalt, wônort.

§ 127.

Bîl, beil, altd. *peil* = hauen, ſnitzen, geſtalten.
beil, nd. *bîl* = haue, hakke mit breiter schärfe, handgrif an der tuchschère, zapfen am welbaum.
bil-len = behakken (di mûlſteine zum schärfen).
bild-en = behauen, geſtalten.
bild = geſtalt (*mansbild*).

bilch = spizmaus.
fîl, feil = schärfen.
pîl, peil = ankerben, messen (di wasserhöhe).
pîl, pfeil = *bolzen*, der spitzige.
pelz = pfropfen, impfen.
piler, pfeiler = empôrgerichtete stütze.
pâl = karste, hakke.
pâl, *pfâl* = zugespizte holzstükke.

§ 128.

Bil, bel, bol = di stimme erhèben, laut wèrden der hunde und füxe.
belf-ern = vîlfältig bellen, schelten.
balz = stimme des auerhâns.
bölk (⨯ *blök*) = stimme der hirsche.
böller = mörser, der knallende (engl. *bell* = glokke).
bul-lern = geraüsch des fallenden wassers.
bulle = stîr, bremmel (der brummende).
polt-ern = dumpf schallen.

§ 129.

Wâl, bâl, fâl = fremd, undeütlich, ungût, unecht, misfällig, smerzlich, böse, schädlich.
wâl, walch = fremder, ausländer, besonders römischen stammes (*walnus, wallone*).
welsch = unverständlich (*kauderwelsch*).
swab. *waland* = teüfel.
kwâl, kwäl = peinigen, smerzen machen.
bâl = unecht, slecht, böse (*bâllast, bâlmund, bâlhörig*).
ver-*bell*-en = böse machen, smerzen und geswulst errègen.
fâl = misfarbig, grau.
falb = bleich.
falsch = unecht, unrecht, trüglich.
faul (⨯ *flau*), nd. *fûl* = durch gärung zersetzet, unflätig, untätig, träge.
pfûl, nd. *pul* = pfütze.
ndl. *polder* = eingedeichte niderung.
? *wulf* (*w* + *ulf*), *wolf* = überhaupt etwas zerstörendes, schädliches: das gefräsige raubtîr, eine zernagende kerfe, fressendes gêswür, hautverletzung durch reiben, werkzeüg zum zerreissen, trennen. Vergl. stiml. *u* und ûrw. *ûl*.

XXXII. Sipschaft: *Wir, war, wur.*

Bedeütungen:

1) Dafein, wèfen, entftéhen, beftéhen, dauern, gelten, schätzen. § 130. *wèr, wâr.*
 b. schauen, erkennen, beachten, schützen, dekken, fichern, zugeftéhen.
 c. aufhalten, abhalten, verweigern, verteidigen.
 d. hitze, eiterung, bewègung der flamme und des wassers.
2) Umrüren, umtreiben, drèhen, winden, ftosen, bereiten, schaffen. § 131. *wir, war, wor.*
3) Hèben, tragen, zihen, zeügen, halten, einflisen, aufrègen, auffpringen. § 132. *bir, bèr, bâr.*
 b. grôs, hôch, massig, weit, offen, blôs.
4) Géhen, ftreichen, schiben, zihen und gezogen wèrden, leiten, fortschaffen. § 133. *fâr, fûr.*
5) Verhältnis des éher, höher, über, dem raume und der zeit nâch. § 134. *vor.*

§ 130.

Wèr, wâr (∾ *wèf, waf*) = dafein, wèfen, beftéhen (fw. *är*, engl. *are* = fein).
wär = fortdauern, beftéhen (*langwirig*).
nd. *wère* = der dauernde grundbefitz.
wèrung = was zum beftande eines grundbefitzes gehöret, fundnis.
altd. *werald* = welt, di fortdauernde.
wird, wèrd, wârd, word = ins dafein trèten, entftéhen.
wort, fw. *ord* = das gewordene, das ware ausfprechende laute (*ein wort, ein man*).
wâr = wèfend, in der wirklichkeit vòrhanden, nicht falsch.
zwâr (*zu* + *wâr*) in wârheit.
be + *wären* = als wâr fich beweifen, geltend machen.
fwör, nd. *fwôr* = bewârheiten.
ware = jéder gégenftand, dèr geltung, gewicht hat.
wärung = wèrt des geldes.
fwèr, nd. *fwâr* = gewichtig, laftend.
ward-en = di geltung eines dinges schätzen.
wardein = den gehalt der èrze und metalle abschätzend.
wèrt, engl. *worth* = bewäret, gültig, schäzbâr.
würde = wèrtschätzung gebitendes anféhen.
wâr = schauen, erkennen, beachten, schützen, dekken, fichern.

(hd. *gewaren*, *gewären*, *bewaren*), (*wârzeichen* = erkennungzeichen).

(*gewâr* = ficherheit, bürgschaft).

(*anwâr* = aufgeld).

warn = vôrféhen, zur vôrficht bewègen.

wart = acht gèben, harren.

wârts, *wärts* = hinschauend nâch einem zile.

wârt, *wärter*, *wärtel* = aufféher, bewarer, pflèger, diner.

wirt, nd. *wert* = hauswârt, hausher.

wàrte = hoher ftandpunkt zum umschauen.

fwarte = dekke, dekbret, dikke haut.

wèr = aufhalten, abhalten, verweigern, verteidigen (engl. *war* = krig).

wèr = vôrbau zum aufhalten des wassers.

werder, *wôrt* = infel.

gewèr = geschütz, waffe.

fwèrt = fneidende waffe.

fwèrtel = ridgras.

? *wâr*, fw. *var*, altd. *warch* = eiter, hitze.

fwär (∾ *fwèl*) = eitern, brennen.

fwart, hd. *fwarz* = farbe des verbranten.

warm = heis, belèbt.

barm, hd. *erbarmen* = erwarmen (*barmherzig*).

altd. fw. engl. *barm* = bufen, schôs.

nd. *bärme* = gärmittel, hèfen.

obd. *wern* = gefwûr im augenlide.

bern, nd. *barn* (✕ *bren*, *bran*) = bewègung des feüers (*bernftein*).

born (✕ *brun*) = bewègung des wassers, kwelle (*brandung* = wellenflag).

nd. *börn*-en = tränken.

§ 131.

Wir*, *war*, *wor = umrüren, umtreiben, verwikkeln, winden, drèhen. Sih ûrw. *ir*, *ar*.

wirre, *wirwar* = verwürfnis, unordnung.

(*wirfig* = krauskôl).

wirsch = verdrèhet, aufgerègt, übellaunig.

wirtel = drèling an der fpille.

wurm, fw. *orm* = windendes, krichendes tîr (fw. *wir* = krichen).

wurst, nd. *wust* = gewundener und ausgeftopfter darm.

werre = maulwurfsgrille, di umwülende.
ſwir = ſwingende bewègung mit zitterndem geraüsch.
ſwarm (∾ *ſwalm*) = eine menge durch einander ſich bewègender dinge.
kwir, *kwar* = drèhen mit geraüsch.
kwèr = gedrèhet, schräg.
kwirn, *kwarre* = müle.
zwirn = zuſamgedrèhte faden.
kwirl = gerât zum umrüren von flüsigkeiten, ſpindel fûr das zu drechſelnde holz.
wirb, *werb*, *warb*, *worb*, ſw. *würf* = drèhen, schaffen, betreiben, zuſambringen.
wirbel, nd. *warbel* = drèhling, hârabteilungspunkt auf dem scheitel.
ſwirbel = ſwindel.
gewerbe = betrib, geschäft.
wirf, *werf*, *warf*, *worf*, nd. *werp*, *warp*, *worp* = ſleidern, ſtosen, treiben.
worf-eln = gègen den wind werfen.
wurf = was auf einmâl geworfen wird.
würfel = ſexſeitiger körper, zum hinwerfen im ſpile.
werfte, nd. *warp* = aufzug, kette des gewèbes.
werft = schifbauplatz.
wirk = schaffen, bereiten, arbeiten, insbeſondere wèben, knèten.
werk, nd. *wark* = ergèbnis einer tätigkeit.
gewerk, nd. *warf* = handwerk.
werg, *warg*, *wurg* = zuſamdrèhen, zuſamdrükken.
werg = verworrener flax.
zwerg, *kwerg* = nidergedrükte körpergeſtalt.
kwark = der ausgedrükte käſige teil der milch, drek.
würg = di kèle zuſnüren, ſich erbrechen wollen.

§ 132.

Bir, bèr, bâr, bôr, nd. *bör*, engl. *bear* = hèben, tragen, zihen, zeügen.
bare = trage.
(*radbèr* = trage mit einem rade zum fortschiben; *zubèr* = zuträger).
bürde, nd. *börde* = last, ladung.
bâr, hd. *gebâr* = betragen, benèmen.
bèrde, hd. *gebèrde* = haltung und bewègung der glider.

bâr = endl. anz. einen zuſtand, ein zukomnis, eine eigenschaft.
bèrt (>< *brecht*) = ableit mit gleicher bedeütung bei eigennamen.
bûr, hd. *gebûr* = zukommen, ſich schikken.
nd. *böre* = gerichtbéhörde.
gebûrde = zukomnis.
bär, hd. *gebär, bâr, bôr* = altd. zeügen, neüd. der last enthoben wèrden (altd. engl. *barn* = kind).
gebûrt = entbindung.
bère, ndrl. *bèſ* = erzeügnis, frucht.
nd. *bèſing* = èrdbère, heidelbère.
got., altn. angl. *bère* = gèrste.
? *bîr*, (>< *brü*) = gerstentrank?
? *birne* = frucht, weich wi eine bère?
bâr, bôr = hôch, offen, blôs. Vergl. ûrw. *âr, ôr*.
entbèren = entblösen, vermissen.
(*bârfus, bârhaupt*).
empôr = in di höhe (*pôrkirche* = büne in der kirche).
empör-en = aufrègen, aufſtand machen.
porte, hd. *pforte* = öfnung, durchgang.
(*ſtükpforte* = geschützloch).
bôr, nd. *bâr* = öfnen, loch machen durch ſtechen und drèhen.
bâr, bär = ein groses tîr, mänlichen geſlechts, beſonders der zeidelbär, das mänliche ſwein (*èber*).
barg, nd. *èwer* = zuchtſwein.
ferk, ferkel = junge zucht.
bark, bork = verſnittenes ſwein.
altd. *far* (∾ *faſ*) = ſtìr, zuchtoxe, faſeloxe.
färſe = junge kuh.
pârd, hd. *pfèrd* = gaul, das grose, tragende tîr.
barre = etwas empôrſtéhendes, ein geländer, eine ſtange (*goldbarre, ſilberbarre*).
altd. *barde* = beil (*hellebarde*).
bord (>< *bret*) = rand, jède vôrrichtung, di empôrſtéht, schifsdek (engl. *board* = bret, tisch).
borte = beſezter rand, beſetzung.
bârt = vôrſtéhende hare am kin und lippen.
barten = fischbein im rachen des walfisches.
barz, borz, bürzel = empôrſtéhender ſtumpf, ſturzel.

burz-eln = überſtürzen (*burzelbok*).
warze, nd. *wârte* = auswûx aus der haut, verhärtete drüſe.
kwârz = drüſig gewaxner ſtein.
wurz, *wurzel*, nd. *wörtel*, ſw. *ört* = überh. gewäx, beſ. der teil unter der èrde.
würz-en = mit dem ſaft aus gewäxen einen wôlgeſmak gèben.
birg, *berg*, *barg*, *borg* = erhèben, verwaren, einſlisen, ſichern, (*hèrberge*).
berg, nd. *barg* = erhèbung des bodens.
burg = hohes gemaüer, ſlos, feſter ort, ſichrer aufenthalt.
bürg-en = ſichern.
borg-en = gègen ſicherung gèben, nèmen.
borke = rinde, dekke.
birke, nd. *barke* = hoher baum mit ſtarker rinde.
barke = hôchrandiges fârzeüg.
barake = hütte (deütsches wort mit fremder dènung).
park, obd. *pferch* = umzaünter, umſlosner raum.
birst, *berst*, *barst*, *borst* = auffpringen, platzen.
borsten = ſteif empôrſtèhende hare.
bürste = kratzwerkzeüg von borsten.
birsch = aufjagen, wegschisen.
birsch, (∾ *wirsch*), *barsch* = aufgerègt, unwillig, anfarend (engl. *perk* = trotzig).
(*berſerker* [*bers* + *arg*] = heftig ſtraübend).
? *barsch* = ſnel auffarender, wegfangender raubfisch?

§ 133.

Fâr (∾ *faſ*), **fûr** = überh. gèhen, ſtreichen, ſich begèben, insb. zihen und gezogen wèrden.
fare, hd. *furche* = rille zwischen den akkerbèten gezogen.
fèrſe = abſatz des platfuses, worauf gegangen wird.
fârte = abdruk der fèrſe, fûsſtapfen, gleis.
farz, *furz*, nd. *part* = wind ſtreichen lassen.
furt = durchfârt.
fâr, hd. *gefâr* = begèbnis, drohender unfal.
gefârden = mit unfal bedrohen.
fâr (∾ *wâr*), hd. *erfâr* = gewaren, kennen lernen.
fâr, hd. *verfar* = betreiben, ſich benèmen.
fertig-en = bereiten, zu ſtande bringen.
fertig = vollendet, bereit, geübet.

fâr, pâr = zusamgéhen, begatten.
gefärte = geselle, begleiter.
fûr = gehend machen, leiten, fortschaffen.
fûr, hd. *feüer* = lohe, di hin und hèr farende, der flüchtige natûrstof der wärme und des lichtes (könte wôl als wurzelwort angeséhen wèrden, wenn di andern natûrstoffe nicht auch abgestamte benennungen hätten).
ver, altd. *far* = vôrl. bed. ab, weg, aus; bisweilen verstärkend den wortsin.
fern = weit ab.
fort, nd. *burt* = weg, weiter.
förd-ern = weiter bringen, begünstigen.
forsch-en = weiter dringen.
fürder = fernerhin.

§ 134.

Vôr, nd. ***för*** = éher, höher; bez. di stellung zwischen selbstand und gégenstand. Vergl. ûrw. *é, ér.*
fûr = éhmals so vil als: vôr, jetzt: anstat, zu gunsten (*fürbas* = vorüber).
furcht (*vôr* + *acht*) = scheü vôr gefâr.
vorn (*vôr* + *an*) = vôrwärts.
vorderen = vôrfaren.
vorderste = érste.
före, forle = hôchtanne, *kifer* (*kin* + *före*).
forst = hôchwald.
? *first* = gipfelrand des daches.
fürst = der érste, vorderste, vôrstéhende.

XXXIII. Sipschaft: *Win, wan, wun.*

Bedeütungen:

1) Strèben, hin und hèrfaren, swingen, umfassen. § 235. *win, wan, wun.*
2) Wârnèmen, ergreifen, festhalten, zwingen. § 136. *fin, fan, fun.* § 137. *bin, ban, bun.*
3) Erhêben, aufrichten, vôrrichten, bereiten. § 138. *bin, bân, bûn.*
4) Klein, gering, spârsâm, lèr, falsch, smerzlich. § 139. *wîn, wân, wûn.*

§ 135.

Win, wan, wun = strèben, hin und hèrfaren; altd. géhen.
ge-*win*-nen = erstrèben, erringen, erwerben, nutzen zihen.

gewin = erſtrèbnis, nutzen.
altd. *win* = lib, freünd.
wonne = freüde, vergnügen.
wunsch, wünsch, engl. *wiſh,* ſw. *önsk* = das angenème erſènen, verlangen.
obd. *wîm*-en, *weim*-en = ſich règen, hin und hèrtreiben.
wim-meln = in menge und durch einander ſich bewègen.
? *ſwîn, ſwein* = das règſame, ſich hin und hertreibende tîr?
ſwim, ſwam, ſwom = im wasser ſich règen.
ſwam = ein durchlöchertes, ſwimmendes, wasser einfaugendes gewäx.
? *ſwân* = der immer ſwimmende, nicht ans land gèhende wasservogel.
bim, bam, bum-eln = hin und hèr ſwingen, flottern.
pump = flottrig, pludrig (*pumphoſen* = pluderhoſen).
pump-en = durch hin und hèr glitschenden ſtempel wasser schöpfen.
wind, wand, wund = bigen, binden, hin und hèr faren (*gewant* = bigſâm; *verwant* = verbunden). Vergl. ûrw. *wid* und *wad.*
wend-en = umkèren.
wind-eln = einwikkeln.
wind = bewègung der luft.
winter = jareszeit der herschenden winde.
winde = werkzeüg zum winden.
wand = einfassung eines raumes, eine ſeite desselben.
gewand, nd. wand, bekleidung, der ſtof dazu (*gewandſneider*).
wanze = wandlaus.
wun — hd. *wund* ern = vôr erſtaunen bewègungen machen mit kopf und händen.
wunner, hd. *wunder,* ſw. *under* = was erſtaunen errèget, ſeltſâm, ungewônlich.

§ 136.

Fin, fan, fun, hd. *find, fand, fund* = wârnèmen, entdekken, ergreifen.
(*empfind*-en = einen ſinlichen eindruk wârnèmen, fülen, davon ergriffen wèrden).
fund = ertrag, ergèbnis, das gefundene.

feim, *fém* = ergreifen, bannen.
(*verfém*-en = verbannen).
féme (véhm) = bangericht.

§ 137.

Bin, ban, bun, hd. *bind, band, bund* = festhalten, zuſamhalten, ſichern.
binde, *band*, *bund*, *bündel*, *büdel*, hd. *beütel* = was festhält.
binſen, nd. *bèſe* = ridgras (*juncus* von *jungere*).
pinſel = bund hare.
pand, hd. *pfand* = verbindlichkeit, ſicherung.
ban = festhalten, zwingen (*banmeile*).
altd. *ban* = zwingher.
banner (∾ *fane*) = zeichen der zwingherschaft.
bänd-igen = bezwingen, bezämen.

§ 138.

Bîn, bân, bûn = erhöhen, aufrichten, vôrrichten, bereiten. Vergl. ûrw. *bi*, *ba*, *bu*.
? *bine* = di zellen bauende kerfe?
bein, nd. *bén*, engl. *bone* = di den körper aufrecht erhaltenden festen teile, di ſtützen.
pinne = höhe, gipfel, ſpitze.
finne = etwas angeſwollenes, ſpitziges, flosfèder.
feimen = schober heü, getreide.
obd. *pfenne* = drüſe.
pfanne = gefâs, küchengerât.
wanne = flach rundes gefâs.
wamme, *wampe* = ſmérbauch.
wanst = hängebauch, panzen.
wams = leibjakke.
banſen = scheünenraum fûr das lagernde getreide.
panzen = der érste magen des rindvihs.
panzer = harnisch, der umfassende.
punzen = ſtâlſtempel für erhabene arbeit.
bân = vôrrichten, bereiten, èbenen.
bân = geèbneter wèg.
fane = etwas ausgebreitetes, bewègliches, an einer ſtange oder ſpille.
bôn = putzen, glätten.
bone = glatter, rundlicher körper.

bôm, hd. *baum* = hohes gewäx, ſtam.
büne, nd. *böne* = gerüste, boden.
(nd. *bönhaſe* = pfuscher, vom oberboden hèr).
bünke = auswûx aus einem gewäx.
wôn = einen eingerichteten, bleibenden aufenthalt, eine heimàt haben.
(*gewön*-en = ſich einrichten; *gewônlich* = hèrkömlich, gebraüchlich).

§ 139.

Wîn, wân, wûn = klein, gering, ſpârſâm, lèr, falsch, übel.
wènig, nd. *weinig*, ſléſ. *wing* = nicht vìl.
winzig = ſér klein.
wimper = der dünne hârbeſatz der augenlider.
fein = dün, leicht, zârt (ſw. *få*, engl. *few* = wénig).
pennig, *pfennig* = kleine münze.
feim = schaum, der leichte, lére.
(*abgefeimt* = abgeschaumet, durchtriben).
fimmel = tauber hamf, der mänliche, nicht ſamen tragende.
? *wein*, nd. *wén*, got. *kwin* = ſmerzlaute von ſich gèben mit tränenvergus. Sih ûrw. *wé*.
wim-mern, *win*-ſeln = ſwache, klagende laute hören lassen.
pin-ſeln = klagen.
pein = ſmerz.
pein-igen = ſmerzen errègen.
wân (u + ân) = irrig, falsch.
(nd. *wânwiſ* = unklug; *wanschapen* = ungeſtalt).
(*argwôn* [*arg* + *wân*] = verdacht).
? *wän* = ſich vorſtellen, falsch ûrteilen.
(*erwänen* = erinnern).
ſwân (ſw + ân) = undeütliche vôrſtellung haben.
altd. *ſwîn*, neüd. *ſwind*, *ſwand*, *ſwund* = verkommen, vergéhen, unſichtbâr wèrden.
ſwind, hd. *geſwind* = vergänglich, ſnel.
nd. *ſwîm* = ſwindlich wèrden, in ônmacht fallen.
? *wune*, *bune* = öfnung im eiſe.
wundē, ſw. *unde* = verletzung, trennung eines ganzen.

XXXIV. Sipschaft: *Wib, wab, wub.*

Bedeütungen:

1) Hin und hèr bewègen, ſwingen, ſwanken, schaukeln, règen, wirken, zubereiten. § 140. *wib, web, wob.*

b. zittern, ſtosen, ſlagen. § 141. *bèb.*

2) Bewègungen mit und am munde und ganzen antlitze. § 142. *pîp.*

b. verhüllen, unkentlich machen, taüschen, nekken.

§ 140.

Wib, web, wob, nd. *wèw,* ſw. *wef,* engl. *wew* = hin und hèr bewègen, wirken, bereiten.

ſweb, ſwob = in der luft ſich règen, frei bewègen, hangen.

ſwap = bewègung von flüsigkeiten, ſwanken, überlaufen.

wib-eln = wimmeln, vîl durch einander ſich règen.

wibel, nd. *wèwel* = käfer, kornwurm.

wip (∾ kip) = wanken, schaukeln.

wippel, wipfel (∾ gipfel) = di ſwankende ſpitze.

wimpel = das flatternde tûch an der mastſpitze.

wips = wrtl. anz. di ſnelle.

nd. *ſwip* = ſnel zu fuse ſein.

weib, altd. *wip,* nd. *wiw,* ſw. *wif* = das geflecht, welches règſâm und wirkſâm das hauswèſen beſorget (im gègenſatze zu dem manne auf der bärenhaut).

weib-eln = hin und hèr ſwanken.

weibel, wèbel, nd. *wèwel* = geschäftbote.

(*feldwèbel* = geschäftträger einer hauptmanschaft).

zweif-eln = ſwankend ûrteilen.

weif = ſtreichen, winden, haspeln.

weife = herumſtreichen.

ſweif = ſwanz, der ſtreichende.

ſwéwe, ſwabe = der herumſtreichende.

wabe = zubereitung der binen, waxscheibe.

wappe = scheibe, schild.

waffen = werkzeüge zum schutz und angrif.

waffel = gebaknis, waxscheiben ânlich.

obd. *webes,* altd. *wefsa,* nd. *wepse (≻ wespe)* = di wèbende, zellen bauende.

wap-peln *(∾ wakkeln)* = flottern, dem druk nâchgèben.

kwap-peln = weich anzufülen ſein, vol, fet.
kwappe = fisch, wegen ſleimüberzug weich anzufülen.

§ 141.

Bèb, nd. bèw = zittern, ſwanken.
nd. *bop*-pern = zitterndes ſlagen des herzen.
obd. *pop*-peln = wirbelnd hervòrkwellen.
buf, *puf* = ſtosen, ſlagen.
büffel = das ſtösige rind.
büf-feln = hart arbeiten.
buf, *puf* = vòrſtòs, bausch.
? *bäfchen* = vòrſtòs, überſlag am kragen der geistlichen.
? *bube* = junger mensch, bewèglich, leichtfertig? Vergl. ùrw. *bi*, *bu*.

§ 142.

? **Pîp, pâp, pôp** = bewègungen machen mit und am munde und ganzen antlitze.
pîp = ſwache laute von ſich gèben, ſwach, kränklich ſein.
pips = krankheit der zunge des fèdervìhs.
? *feifel* = krankheit der ſpeicheldrüſe bei den pfèrden.
pfeif, *pfif*, nd. *pîp* = ſneidende töne durch di zuſamgedrükten lippen hören lassen.
nd. *pipe* = pfeife, röre, tonne.
pâp-ern, eln = plaudern.
paffen = ſwach bellen.
pap = weiche narung genisen, reichen.
pappe = mèlbrei, kleister, gekleistertes papîr.
päpel, *pöpel* = verhärteter naſenſleim.
? *pôp*, *pöp*-eln = das geſicht verhüllen, unkentlich machen.
popanz, *popelman* = verkleidete gestalt als schrekbild.
(*fezpopel* = mit fetzen, lumpen bekleidete geſtalt).
puppe = angekleidete menschliche geſtalt, verhüllete geſtalt der würmer und kerfe.
fop = nekken, taüschen, hintergèhen.

XXXV. Sipschaft: *Wig*, *wag*, *wog*.

Bedeütungen:

1) Règen, rüren, schaukeln, erhèben, wallen, aufrègen, ſtraüben, ſtreiten. § 143. *wig*, *wèg*, *wog*.
 b. lèbendig, règſâm, munter, gedeilich, genossenschaftlich. § 144. *wach*.

2) Smigen, winden, wenden, umſlingen, krümmen, ſweifen. § 147. *big, bog.*

b. nâchgibig, ſmeidig, klèbrig, fet, dik, empôrſtéhend. § 145. *wich, weich.*

3) Stosen, ſtechen, hakken, klopfen, ſlagen. § 146. *pik, pak.*

4) Hin und hèr faren, reiben, kèren, schüren, reinigen. § 148. *fig, fèg.*

5) Fassen, aufnèmen, einbringen, einpassen. § 149. *fah.*

§ 143.

Wig, wèg, wog, engl. *wag,* hd. *bewèg*-en = règen, rüren.

wige, nd. *wège* = bewègliches kinderbet.

wig, wog = wippen, schaukeln, nâch der ſwère auf- und niderfaren.

wicht, hd. *gewicht* = ſwère.

wucht = grose ſwère.

wage = werkzeüg zum wigen.

wäg, engl. *weight* = di ſwère messen (*erwègen* = beûrteilen, bedenken).

wègen = aus urſache, auf veranlassung (*bewègen* = veranlassen).

wig-eln = aufrègen, ſtreiten.

altd. *wig* = kampf, krig.

wigand = kämpfer.

weig-ern = ſträüben, widerſtéhen, verſagen.

? *weih* = winden, kämpfen?

geweih = das gewundene horn.

wik-keln = bigen, winden, umſlingen.

wikke = windende, rankende pflanze.

wike = gedrèhte faden, docht.

zwik, zwak = klemmen, kneipen.

zwik = zapfen, der eingeklemte.

zwikkel = ſpitz zulaufende figur im geſtrik.

zwikke = kneipzange.

zwekke = einklemmender nagel.

zwek = drang zu etwas, richtung, abſicht einer handlung.

zwing, zwang, zwung = drängen, nötigen.

kweng-eln = drängen, keine ruh lassen.

wink, engl. *beck* = bigungen der augenlider und hände als zeichengèbung.

winkel = einbigung, ekke.
zwink-ern = blinzen.
ſwing, *ſweng*, *ſwung* = ſweifen, hin und hèr faren, ſweiz. balgen.
ſwenk = ins ſwingen bringen.
ſwingel = perpendikel.
ſwengel = auf- und nidergéhender balken am zihbrunnen.
wèg, engl. *way* = richtung der bewègung, bân, ſtrase (*zu wège bringen* = in bewègung ſetzen, veranlassen).
weg, engl. *away* = fort.
wagen = fârzeüg mit rädern.
wag = erhèben, unternèmen, verſuchen.
(*verwègen*, *verwogen* = kûn; *wagnis* = küne unternèmung).
wange = bakke.
ſwanger = erhobenen leibes.
wekke, engl. *wedge* = ein keil brod, butter.
wak-keln = nicht fest ſtéhen, weibeln, zittern, flottern.
wakke = baſaltische ſteinârt von lokkern zuſamhalt.
? nd. *wake* = loch im eiſe.
ſwak, hd. *ſwach* = kraftlôs, zitternd.
wank = one festen halt auf di ſeite neigen.
ſwank = hin- und hèr neigen.
wog = fluten, wallen, erhèben und fallen.
woche, nd. *wèke*, engl. *weak* = wexelnder, widerkèrender zeitraum.

§ 144.

Wich, wach, nd. *wik*, *wak* = lèbendig, règſâm, munter (*wachholder* = immer lèbendiger, grüner ſtrauch). Vergl. ûrw. *bi*, *vi* und *ich*, *ach*.
wicht, engl. *wight* = alles was lèbet und âtmet, irgend jémand.
ni + *wicht* = nichts.
ſwaig = vihhaltung, hèrde, genossenschaft, ſipschaft.
ſwäher, *ſwiger* = durch heirât verwant in auf- und abſteigender linie.
ſwager = durch veréhligung nèbenverwant.
kwik = lèbendig (*kwekſilber*).
(*erkwikken* = laben, ermuntern).
kwekke = graswurzel, di nicht abſterbende.
kwîk, *kwâk* = durch laute ſein daſein zu erkennen gèben. Vergl. wrz. *gîk*, *gâk*.
wach = munter ſein, nicht ſlafen.

wache, wacht, wächter.

wachtel = der règſame, laut ſlagende vogel.

wakker = règſàm, rasch, braw, gùt.

wek = aufwachend, munter machen.

wax, nd. *was* = gedeien, zunèmen, geſtalten.

wax, nd. *was* = der ſtof, woraus di binenscheibe geſtaltet ist.

wix = mit wax beſtreichen, ſlagen.

wex-eln, nd. *wes*-seln = umſtalten, verändern, umtauschen.

wuch-ern, nd. *wok*-ern = gedeien, fruchten, gewin gèben. Vergl. ûrw. *auch*.

§ 145.

Weich, wich, nd. *wîk* = nàchgèben, aus dem wège géhn.

weich, nd. *wék*, ſw. *vig* = bigſàm, ſmigſàm.

altd. *weig*, nd. *wîk* = bucht, eingehègter ôrt, marktflekken, ſtatgebît *(weichbild)*.

(*Braunſweig*, *Bardewîk* = Brunosheim, Bardenheim &c.).

ſweig, *ſwig* = im rèden nàchgèben, ſtil, ruhig ſein.

ſwicht, *beſwichtigen* = ſtillen, beruhigen.

zweig, nd. *twig (zwei-ig, twe-ig?)* = von einander weichend, geteilt.

feig, nd. *fég* = weich, nàchgibig, furchtſàm.

feige, nd. *fige* = weiche frucht.

fichte = weiches, harziges, pechiges holz.

feücht = weich und nas, ſmirig.

beüch, *bûk* = einweichen, ſweifen.

pèg-eln = in wasser eintauchen.

pègel = màsſtab der wasserhöhe.

pèk = weich, matshig wèrden.

pèk-eln, engl. *pickle* = einmachen, in ſalz einlègen (*pikling* = pèkelhäring).

nd. *pîk* = feist, fettig, klèbrig (engl. *big* = dik).

pech, nd. *pîk* = hârz, das klèbrige.

pech-eln = fichten einhauen, um harz zu gewinnen.

pich-eln = klèben, nicht lôslassen von einer arbeit.

er-*picht* = verſessen auf etwas.

ſpek = fet, beſonders das geraücherte.

§ 146.

Pik, pak = ſtosen, klopfen, fassen.

pik = mit etwas ſpitzigem ſtosen, ſtechen, hakken.

pèk-ern = ſtochern.
pikke = hakke, lanze, ſtachelnder grol.
pik = ſpitze eines berges.
pinge = haufe von ſlakken.
ſpik = mit der ſpitze aufnèmen, durchſtechen, ſtopfen. obd. *ſpikkel*, *ſpeigel* = etwas keilförmig zulaufendes, zwikkel.
ſpecht = baumhakker.
pak = zuſamſtosen, binden, faſsen, festhalten.
pak, nd. *pung* = ſtôs, haufe, bündel.
bache = wildſwein mit den stôszänen.
baxen = ſtosen, ringen.
poch = ſtosen, ſtampfen.
puch = das èrz klein ſtosen.
pauk, nd. *pûk* = ſlagen, klopfen.
pauke = halbkugelförmiges, holes werkzeüg, das geſlagen einen dumpfen tôn von ſich gibt; etwas empôrſtéhendes.
pokke = erhèbung der haut, aufgeschosne blatter.
pikkel = kleine blatter.
bux-en = fortſtosen, rudern.
bok = das ſtösige, ſteife horntîr, ein geſtel auf vîr füsen, ein verſtôs, fèler.
bok-ken = mit allen vîr füsen in di höhe ſpringen.
bing, *bang*, *bung* = klopfen, ſlagen.
nd. *bunge* = trommel, pauke, fischreiſer.
bengel = ſwengel, klopfer.

§ 147.

***Big*, *bog*,** nd. *bög*, ſw. *vik* = winden, wenden, krümmen, ſweifen, in di höhe und in di tife.
beüg, nd. *bük* = neigen, niderwärts bigen.
becher, nd. *bèker* = ausgebogenes trinkgefâs.
bekken = flachholes gefâs, vertifung des bodens, flusbette. (*bikkelhaube* = blechhaube in form eines bekkens, helms).
bakke = wange, di empôrſtéhende.
bak, *bûk* = durch hitze in di höhe treiben. Vergl. ûrw. *ba*.
bake = boie, das fârwasser anzeigende tonne.
bank = geſtel auf füsen, erhöhung des bodens *(ſandbank)*.
bogen, nd. *bagen* = etwas gekrümtes, gewölbtes, ein blat papîr zum zuſamlègen.

bok = erhöhendes geſtel. Sih oben unter *pik.*
bug = beüge, obergelenk des vorderschenkels bei vìrfüslern, vorderteil des schifs.
bügel, nd. *bögel* = etwas gebogenes *(ſteigbügel).*
büg-eln = bigungen mit einer ſwère ausglätten.
bühel (∾ *bûl*) = hügel.
bûch, nd. *bôk* = zuſamgebogene schriftrolle, gebundene blätter.
buche, nd. *böke,* ſw. *bok,* engl. *beech* = bauchig, mit ausgebreiteten ästen geformter baum.
bucht (∾ *bai*) = einbigung des ufers.
gebucht = krumſtroh, wirſtroh.
büxe, nd. *büsse* = holes, rundes werkzeüg, gehaüse, nd. hoſen. *(radbüxe, schìsbüxe).*
bauch, nd. *bûk* = wanst, der hervôrſtéhende.
bukkel, engl. *back* = rükken, höker.
(bakbord = rükkenbord, linke ſeite).
bunge = knolle, bone *(bachbunge).*

§ 148.

Fig, feg, fog ∾ wig, wèg, wog.
fèg = hin- und hèrfaren, kèren, klopfen, reinigen, lèren.
fèg-eln = fikken.
fège, feihe = getreide reinigendes werkzeüg. Vergl. ûrw. *bi, vi.*
feige = ſlag *(ôrfeige).*
fecht, focht = mit den händen hin- und hèrfaren, kämpfen.
fucht-eln = mit breiter klinge ſlagen.
fik = ſnel hin- und hèrfaren, reiben.
fix = ſnel.
fixfax = ſnelle händebewègung.
faxen = possen.
fexe = wexelbalg.
fikke = tasche, wègen öftern aus- und einfaren der hände.
fak-keln = hin- und hèrfaren, lodern, brennen.
vogel, ſw. *fågel,* engl. *fowl* = das fègende, wogende flugtìr.
fug, füg, nd. *fög* = einbügen, einpassen, verbinden; ſweiz. fikken.
fuge = einbug, tônſtük, in welchem ein ſatz (fürer) und gégenſatz (begleiter) zuſampassen.
vogt, altd. *fogat* = der verfüget, verwaltet, anwalt.

§ 149.

Fah = fassen, aufnèmen, einbringen. Sih ùrw. *ba, fa.*

fähig = leicht fassend.

fing, fang = ergreifen.

finger = ergreifender teil der hand.

finke = kerfenfänger.

obd. *fäng*-en = zünden, feüer fangen.

funke = brandteilchen.

fach = fangen, einbringen, di luft in bewègung ſetzen.

fach = behältnis zum aufnèmen, einfassung, einteilung.

fächer = anwéher der luft, in falten lègbâr.

fäch-eln = luft anwéhen.

fauch-en = ſnauben der katzen.

fex = einbringen, ernten.

fexer, nd. *fäſer* = ablèger zum wurzelfassen.

fux, nd. *vos* = das fangende raubtìr.

fux-en = ſtèlen.

fok = das auffangende vordere ſégel (*fokmast* = vordermast).

XXXVI. Sipschaft: *Wiſ, waſ, wuſ.*

Bedeütungen:

1) Sein, beſtéhn, walten. § 150. *wiſ, weſ, waſ.*

2) Wârnèmen, einſéhen, verſtéhen, verſtändlich machen. § 151. *wis, weis.*

3) Winden, bigen, treiben, ſtreichen, fègen, fikken, zeügen. § 152. *wid, weid.* § 153. *fid, fad.*

4) Trèten, géhen, hin- und hèrfaren; wexeln, ſtreiten, raſen. § 154. *wât.*

b. gégeneinander, zueinander, zurük. § 155. *wet.*

5) Blaſen, ſnauben, ſwingen, ſwellen, ſweifen. § 161. *biſ, bos.*

6) Reissen, hauen, ſlagen, ſtosen. § 159. *bis, beis.* § 160. *bas, bos.*

7) Lègen, lagern, bewaren, halten, greifen, pflègen, ernären. § 163. *bet, bot.*

8) Dârlègen, antragen, anfléhen, befèlen. § 162. *bit, bôt.*

9) Gût, wôl, ſér. § 165. *bas, best.*

10) Geraümig, abſtéhend, fern, lòs. § 157. *weit.*

11) Nas, feücht, farblôs, bleich. § 156. *wit, wât.* § 158. *wit, weis.*

§ 150.

Wiſ, wèſ, waſ (*∾ wâr*) = ſein, beſtéhen, walten (*verwèſen* = verwalten, vergéhen, aufhören zu ſein), (*abwèſend* = nicht daſeiend).

wiſe, hd. *weiſe* = ârt zu ſein und zu walten.

§ 151.

Wis, weis, wust, nd. *wèt* = wârnèmen, einſéhen, verſtéhen, kennen.

wit, hd. *witz* = einſicht, verſtand (*wânwitz* = unverſtand).

wiſ, hd. *weiſe* = verſtändig, einſichtig (*weiſſagen*).

wiſ-en, hd. *weiſ*-en = wârnèmen laſſen, zur kentnis bringen, zeigen, leiten.

nd. *witen* = zeichen gèben.

wéſel, hd. *weiſel* = leiter, anfürer.

altd. *weiſtûm* = anordnung, einrichtung.

wis, hd. *gewis* = der wârheit gemâs, kundig, ſicher, zuverläsig.

§ 152.

Wid, hd. ***weid*** (*∾ wind*) = bigen, treiben, ſtreichen, bedekken.

widmen, altd. *widamjan* = zuwenden, weihen;

widmût, nd. *wedeme* = etwas zugewendetes, pfarland).

wide = bigſames reis, rute.

? obd. *wid*, engl. *wood* = holz, gehölz.

wéde, hd. *weide* = baum mit ſér bigſamen äſten.

geweide, *ingeweide* = gedärm, das gewundene.

? *bide*, *biſe* = ſnûr, ſaite. Vergl. wrz. *bind*.

bèſen = bund ruten.

wid, hd. *weid* = treiben, ſtreichen, jagen, ſich vergnügen.

weidlich = betribſâm, lèbhaft.

weid = jâgd (*weidman*, *weidwerk*).

beiz = vogelweid.

wide, nd. *weide* = trift.

weid-en = auf der trift géhen.

wiſe, hd. *wische* = graſefeld.

waſen (*∾ raſen*) = mit gras bekleidete èrde.

ſwaden = ſtriche, gelège gehauenen graſes, getreides.

wad, hd. *watte*, engl. *weed* = gewand, kleidung, das zeüg dazu.

weste = kleid one ärmel.

bast = weiche haut unter der rinde.

? *waid*, nd. *wét*, engl. *woad* = kraut zum zeügfärben?

? *wau*, *waud* = kraut zum gelbfärben.

wisch, *wasch*, nd. *wisk*, *wask* = ſtreichen, überhinfaren, mit mér oder wéniger geraüsch.

wisch = haschen, ſnel hinfaren, fègen.

wisch, *witsch* = husch, ausdruk des ſnellen.

wisch = etwas geringes, wèrtloſes.

wisp-ern, *fisp*-ern = flüstern, leiſe ſprechen.

wasch, *wûsch* = mit wasser beſtreichen, reinigen, plaudern, klatschen.

ſwad, *ſwatz* = plaudern.

altd. *kwid*, *kwed*, *kwad* = ſprechen. Vergl. wurz. *ked*, *kad*.

kwâtsch = unverſtändlich ſprechen.

kwitsch-ern, *zwitsch*-ern = hohe und helle laute von ſich gèben.

obd. *watsch* = klatsch, ôrfeige.

§ 153.

Fid, fad = ſtreichen, fègen, fikken, zeügen.

fideln, *fisseln*, *fitscheln*, *faſeln*, *futscheln*. *futteln*, *fütern* = ausdrükke des hin- und hèrfarens, meist auf das zeügungsgeschäft und andere natûrliche verrichtung ſich bezihend.

fidel = geige, di zu ſtreichende.

fittich = flügel, der fègende.

fèder = ein kîl im flügel, etwas bigſames.

fis, *feis* = einen wind ſtreichen lassen.

fist = der ſtreicher.

pis = den harn ſtreichen lassen.

fisch = der ſnel hinfarende.

fusch, obd. *pfusch* = übereilt, ſlecht arbeiten, fudeln, ſtümpern.

nd. *futsch* = ſnel zugreifen.

futsche = fikke, tasche.

fiſel, *faſel*, *pèſel* = zeügeglid (*faſelox* = ſprungox).

faſel = das erzeügte, di frucht im mutterleibe, junge zucht.

vater, nd. *vader*, ſw. *fader*, engl. *father*, perſ. *pedar* = erzeüger.

vetter = verwante vom vater hèr (*gevatter* = *ge* + *vatert*).

pate, nd. *pade*, ſw. *fadder* = vertrèter des vaters.

faden, *faſen*, *faſer* = etwas dünnes, loſe hin- und hèrwéhendes, loden, hare.

fetzen = loden, lumpen, etwas zerrisnes.
fitz-en = in faden zuſamlègen.
pizzel = kleine arbeit.
fatze, fotze = etwas hariges, weibliche schâm, maul.
vettel = lüderliches weibsbild.
faſ-ern, engl. *feaz, fuzz* = in faden auflöſen, auseinandergéhen.
faſ-eln, ſw. *fjesk* = hin- und hèrfaren, unbedachtſâm handeln.
faúſen = possen.
padel, hd. *pudel* = faſriger und faſlicher hund (*pudelmütze, pudelkopf, pudelnärrisch*).
pud-eln = unbedachtſâm fèler machen.
fade = dün, kraftloſ, geistloſ.

§ 154.

Wad, wud = trèten, beſonders auf einem boden, wo di füse einſinken, im wasser géhen.
wâtsch-eln = wakkelnd géhen.
wade = das empôrſtéhende fleisch der géhmuskeln.
? *waſen* = etwas empôrſtéhendes, welle, gebund reisig.
? *waſe* = prachtgefâs.
wadeln, wedeln = di luft in bewègung ſezen (*fligenwèdel, weihwadel*).
wandeln = géhen, umändern.
wandern = géhen, reiſen.
ſwanz = der wèdelnde ſweif.
bad = im wasser ſich bewègen.
pantsch = im wasser herumrüren.
pantsche = aufgerüretes wasser, verwirrung.
pad, hd. *pfad* = der betrètene boden, wèg.
nd. *patte* = kröte, di wadende.
(*schildpat* = schildkröte).
patte = fûsſole, di auftrètende.
patsche = tatze.
pote, hd. *pfote* = fûs, auch wôl hand.
ſput, nd. *ſpod* = eilig géhen.
fût, hd. *fûs* = körperglid zum géhen.
wud-eln, *wuſ*-eln = durcheinander géhen, wimmeln, kribeln.
wût, wût, altnord. *od, öd* = hin- und hèrfaren im zorn oder wânſin.
? *wüst*, nd. *wôst*, engl. *wast* = öde, lèr, verworren.
wust = unrât.

§ 155.

? **Wid,** nd. *wèd* = gégeneinander, zueinander, zurük; ſtreitende, wexelnde bewègung.

wider, nd. *wetter* = gégen, zurük, nochmâls.

wéder = bez. gégenſeitige verneinung oder vergleichung. (*entwéder* = einer, *oder* der andere; *jedwéder* = einer *wi* der andere).

zwitter = wéder eins, noch das andere, zweideütiges mitteldiug.

wet = ſtreiten um den vôrzug, abmachen, ausgleichen.

wette = ſatz und gégenſatz, pfand, geldſtrafe.

wetter, nd. *wèder*, engl. *weather* = veränderung in der luftbeschaffenheit.

wit-tern = den luftwexel wârnèmen (*verwittern* = durch den luftwexel aufgelöſet wèrden).

gewitter = lufterscheinung mit blitz und donner.

witter, altd. *widar*, ſw. *vädur* = schâfbok, der ſtreitbare.

zwist = ſtreit, entzweiung.

wet, hd. *wetz*, ſw. *hwas* = hin- und hèrſtreichen, ſleifen, schärfen, obd. ins joch ſpannen.

obd. *weitz* = ſtrafen, ſpuken.

kwetsch = kneipen, zuſamdrükken.

kwest = drängen, plagen.

kwaste = knauf, knote mit franzen.

zwist, nd. *twist* = zuſamdrèhen.

zwist = garn.

§ 156.

Wit, wat, engl. *wet*, ſw. *våt* = nas, feücht, flüsig.

ſwit, hd. *ſwitz* = nas wèrden, ausdünsten.

ſweis = dunst.

ſwaden = feüriger dunst.

ſwaisen = metalle ſmeidigen mit feüer.

water, hd. *wasser* = der feüchte, flüsige ùrſtof.

watte, wattich = matte, molken, zu wasser werdende milch.

nd. *wat, wette*, engl. *wath* = ſeichte bucht, di durchwatet wèrden kan, furt.

pütte, hd. *pfütze*, ſw. *pus* = pfûl, grube mit wasser (engl. *pit* = grube). Vergl. § 163.

§ 157.

Wît, hd. *weit*, engl. *wide* = geraümig, lèr, loſ, fern.

weiter, nd. *wetter* = fort.

witwe, nd. *widfruw*, *wédewe* = gattenlose frau.

witwer, nd. *witman* = gattenloser man.

weise, nd. *wése* = elternloses kind.

kwit = los, entbunden, ausgeglichen.

§ 158.

Wit, hd. **weis**, engl. *white* = bleich, farblôs, wi *eis* und wasser.

nd. *witing* = weisfisch.

wisel = weishariges raubtìr.

weitzen, nd. *wéten* = helfarbige getreideârt.

§ 159.

Bît, **bét**, hd. **bis**, **beis** = mit den zänen kneipen, zerreisen, zermalmen, benagen. Vergl. ûrw. *is* und *eis* (*imbs* = *inbis* = früstük).

beiz = in scharfe brühe lègen (um mürbe zu machen), durchfressen.

beize = lokspeise von stechendem gesmak.

beisker, *peisker* = ârt grundel, im slamme sich einwülend.

bitter = beissend.

bitz-eln = einen stechenden gesmak haben.

pitz-en = in di brustwarze beissen.

pîtsch, hd. *peitsche* = geisel (verwant mit dem poln. *bitsch*, dahèr *karbatsche*).

spitz = in ein scharfes ende ausgéhend, stechend.

spîs, nd. *spét* = werkzeüg zum stechen.

speis = verzèren, narung zu sich nèmen.

§ 160.

Bat, **bot**, hd. **bas**, **bos** = stosen, slagen, fègen.

batz = balgen, ringen.

patsch = handslag.

obd. *watsch* = ôrfeige.

batzen = geslagene münze.

batzig, *patzig* = slagfertig, streitsüchtig.

(*lémpatzen* = klumpen von geslagenem lèm).

bos, nd. *bot* = stosen, slagen, hämmern.

bos-seln, nd. *böd*-eln = durch hämmern allerhand arbeiten machen.

(*ambos* = anstôs, worauf gehämmert wird).

bus, büs, ſw. *böt* = geſlagen wèrden, ſtrafe leiden, geld opfern (*zubus* = geld zuschisen).
(*einbus* = geldes verlustig géhen, einschustern).
beüt, nd. *bût* = fègen, plündern.
but = ſtutzen, ſtumpfen.
(*verbutten* = abſtumpfen, einschrumpfen, klein bleiben).
butte, *butz* = knote, knauf, knirbs.
(*hânbutte* = frucht des hagedorns; *ſteinbutte* = platfisch).
butter = durch ſtosen aus der milch bereitete fette masse.
putz = ſtreichen, fègen; ziren.
possen, nd. ſw. *puts* = loſe ſtreiche.
punze = ſtempelſlag.

§ 161.

Biſ, boſ = toſen, ſnauben, ſwingen, ſwellen.
biſ = wild herumlaufen.
biſant, *biſon*, *wiſent* = wilder ox.
biſter = wildrig, düſter, dunkel.
? *finster* = dunkel.
biſt = di érste scharfe milch nâch der geburt.
nd. *baſ* = irren, verrükt ſein.
boſ, *böſe*, engl. *bad*, nd. altd. *kwad* = grimmig, arg.
bussart = ſnaubender raubvogel.
pûſt = ſnauben.
bausch, ſw. *pöſe* = aufgeſwollen, empôrſtéhend (*bausbakken*), (*in bausch und bogen* = im ganzen).
? *poſe* = fèderkîl, der geſwungene.
busch = ſtrauch, wald.
büschel = ſtraus.
böschung = bauschender, nicht ſenkrechter abfal eines grabenrandes.
buſen, nd. *bossen* = bucht, brustkasten, weibesbrust.
nd. *bost* = brust.
büste = brustbild.

§ 162.

Bît, bôt, nd. *bèd, bad* = dârlègen, antragen, befèlen.
gebît = machtumfang, innerhalb welchem befolen wird.
gebôt, nd. *bût*, altd. *bède* = befèl.
(*ûrbède*, *ûrphéde*).

bote, nd. *bade* = befèlüberbringer.

büttel, engl. *beadel* = gerichtbote, der den befèl in ausfürung bringt.

bit, *bât*, *bèt*, fw. *bjud* = antragen, einladen, anfléhen.

bèt, nd. *bèd* = got anfléhen.

betteln = di mildtätigkeit anfléhen.

§ 163.

Bet *(bot?)* = lagern, bewaren, fassen.

bette = lager, vôrrichtung zum ligen, vertifung *(flusbette)*.

bèt = lager für pflanzen, èrderhöhung.

baden, hd. *boden*, fw. engl. *bottom* = grundfläche, unterlage zum betrèten.

bodmen = güter auf boden *(schifboden)* verfichern, darauf geld leihen.

nd. *botten* = feichtes binnenwasser, bucht.

bôt, engl. *boat* = gefâs, nachen zum fortschaffen.

pot (≍ *top*) = topf, gefâs.

pütte, hd. *pfütze*, engl. *pit* = grube, pfûl.

bütte = traggefâs (*butzenman* = pakträger).

bottich = groses gefâs.

bötcher, *bötner*, *bütner*.

nd. *buttel*, fw. *päfe* = flasche.

but-teln = fprudeln.

beütel, nd. *büdel* = bündel, fak.

§ 164.

Fas, nd. ***fat*** (∾ *fach*) = greifen, halten, zufamfügen. Vergl. ûrw. *ba*, *fa*.

fas = tonne.

gefâs = holgeräte.

fes-seln, fw. *fjettra* = halten, binden.

fessel = unterteil des pfèrdefuses, womit gefesselt wird.

fest (≍ *fteif*), nd. *fast* = unbewèglich, ftark.

feist = ftark, dik.

fet = pîk, wôlgenäret.

fet = di ölige masse in den fleischigen teilen.

fast = fér, schîr, beinahe.

fatsche = leibchen zum festhalten.

faust, nd. *fust* = hand, di festhaltende.

faüstel = hammer der bergleüte.

fut-tern, nd. *fod*-ern = fteifen, ftopfen, einfassen, mit narung füllen.

futter = narung, einfassung (*tûrfutter, unterfutter*), scheide (*futteral*).

pas = einfügen, verbinden, übereinstimmen, verweilen.

pasch = übereinstimmung der zalen im würfeln.

pasch = einbringen, smukkeln.

obd. *pausch* = untersagen, verheimlichen.

bast = di innere umkleidung der rinde, zum binden dinlich. Vergl. wrz. *wid*, *wad*.

bast-eln = knüpfeln.

§ 165.

Bas, besser, best, nd. *bat*, *better* = gût, wôl, sér. (*unpas* = unwôl).

nd. *bât* = nutzen, helfen (sw. *bot* = heilen).

nd. *bât*, *bot* = vôrteil.

nd. *bas* = hausvater, her, der vermögende, helfende.

base, sw. *faster* = vaters swester, herrin.

(*fûrbas* = vorüber, besser fort).

nd. *basch* = barsch, hitzig.

Sibente ordnung.

Di gaum- und gurgellaute.

Di stelle des harten, hôl klingenden gurgellauts *ch*, welcher (wi bei der lautbildung bemerket worden) als vôrlaut im deütschen gâr nicht vôrkomt, wird durch den hauchlaut, oder harten gaumlaut *k* vertrèten. Dennoch möchte zu bezweifeln sein, ob deswègen dem leztern, wi Fulda meint, di deütung des holen, tifen zukomme. Dises *k* ist ein augenbliklicher zungenstôs, und klinget nicht holer, als di im entsprechenden andern beiden harten stôslaute *t* und *p*. Als anlaut vôr *l*, *r*, *n* und *w* bezeichnet er etwas ins gehôr fallendes oder hart anzufülendes. Übrigens wexelt das *k* als vôrlaut gâr haüfig mit *g*, und als nâchlaut mit *ch*, one veränderung des sinnes. Der hauchlaut verstärket bisweilen den sin, und nähert sich dem weichen gaumlaute, ist aber auch in nicht wènigen fällen one bedeütung. Daselbe gilt vom zischlaute, wenn er aus einem, dem gaum- oder hauchlaute vôrtrètenden sauselaute entstèht; als nâchlaut

ist er eine verſtärkung des *s*. Das *n*, welches dem auslautenden gaumlaute vôrtrit, ändert nichts im ûrſprünglichen ſinne des lezteren.

XXXVII. Sipschaft: Ûrwurzeln auf: *j*, *g*, *k*, *ch* (*h*).

Bedeütungen:

1) In raum und zeit wèſend, gégenwärtig, wirklich, zugehörig, übereinſtimmend. § 166. *ich*. § 174. *je*. § 175. *hi*, *hé*.
2) Spitzig, scharf, empôrſtéhend. § 167. *ek*.
3) Atmen, ſinnen, ſéhen, aufmerken, schätzen. § 169. *ach*.
 b. Séhwerkzeüg. § 170. *aug*. § 179. *gau*.
4) In bewègung ſetzen, schreiten, faren, treiben, tragen. § 171 *ak*. § 178. *gi*, *gé*, *ga*.
 b. Das bewègliche wasser. § 172. *ach*.
5) Verméren, waxen. § 173. *auch*.
6) a. Émpôr, in di höhe. § 176. *hei*, *ho*.
 b. Hèben, werfen, ſlagen, zermalmen.
7) Ergreifen. § 177. *ha*.

A. Nâchlautige: *Ich*, *ach*, *auch*.

§ 166.

Ich, nd. ***ik*** (>< *hi*) = der ſelbſtand der rèdenden, gégenwärtigen. Vergl. ſtiml. *i*, *e*.
eüch = das perſônliche der gégenwärtigen mérheit.
icht = vôrhanden, irgend etwas beſtéhendes, wèſendes.
wicht = irgend jémand.
nicht = abwèſend.
ig, *eig*-en, nd. *ég*-en = dem ſelbſtande oder gégenſtande gehörig, zukommend.
eigen-en = passen, schikken, zukommen.
ig, *icht*, *ing*, *ung* = endl. bez. ein zukomnis, eine eigenschaft.
Wird *ing*, *ung* namen und benennungen zugeſetzet, ſo bezeichnet es abſtammung, entſtehungârt: *Karolinger*, *Lotaringer*, *Thuringer*, *Donauschingen*, *Waiblingen*, *Salzungen*, *Nibelungen*.
eich, nd. *ik* = zuſtimmend, übereinſtimmend, geſezlich machen.
echt = geſezmäsig, unverfälschet, lauter. Vergl. ſtiml. *é*.
Abſt.: *mich*, *dich*, *ſich* = der ſelbſtand zum gégenſtand gemacht.
lich, *lik*, *ling* = endl. bez. eine âulichkeit, zukomnis.

§ 167.

Ek = ſpitzig, scharf, empôrſtéhend.
ekke = der aüsere empôrſtéhende winkel.
enkel = empôrſtéhender teil eines gelenkknochens.
enge = der innere einſliſende winkel, beschränkung.
angst = beengung, beklemmung.
bang = ängstlich.
nd. ſw. *ège* = ſneide, schärfe.
ège = äkkerwerkzeüg mit ſtacheln beſetzet.
igel = der ſtachlige vîrfüsler.
ègel, nd. *ile* = der ſtechende wurm.
obd. *ègle* = ſtichling, barsch.
ègerling = dornſwam.
eiche, nd. ſw. *ek*, engl. *oak* = baum mit ausgeſperten, ekkig gewaxenen ästen.
ekker, nd. *iken*, obd. *akram* = ekkige frucht der buche.
agel = ſpreü, di ſpitzige.
angel = haken, ſtachel.
anker = werkzeüg mit widerhaken, groses fas.
axt, ſw. *yxa*, engl. *ax* = beil, das scharfe, hauende.
Abſt. *hak*, *zak*.

§ 168.

? **Ag** (altd.) got. *og* = schaudern, grauen?
nd. *èk* = eitern, beſonders der augenlider.
èkel = widrig, graulich.
heikel = wälich, wenn einem leicht etwas zuwider wird.

§ 169.

Ach (altnord.) = atmen, ſinnen, aufmerken.
altn. *ach*, mittd. *achm* = atem, hauch, geist.
ächſ-en = ſwèr atmen.
acht, ſw. *akt* = gewaren, beschauen, schätzen.
(altd. *ambacht?* = *antacht?* = obachten, dinen; neüd. *amt* = dînst).
(altd. *foracht*, neüd. *furcht* = acht, scheü haben vôr etwas)
uch (∾ *wach)* = aufmerkſâm.
altd. *uch* = frosch, der lauernde.
unke = eine krötenârt.
nd. *ucht* = wach, früh.
altd. *uchta* = morgendämmerung.

§ 170.

Aug, nd. ***og*** *(>< gau)* = féhwerkzeüg, etwas rundes, festfitzendes, wi keim, knospe, infel. Sih ftiml. ***i, ei.***
(*eräugen*-en = vôr di augen kommen, fich zeigen, féhen lassen).
Abft. *loch, lug.*

§ 171.

Ak (altnord.) fw. *åk (>< ga)* = in bewègung fetzen, treiben, tragen.
ächt = vertreiben, verbannen.
akker = ûrbares, tragbares land.
obd. *ègert* = abgetragener, ausgemergelter boden.
anger = grafige fläche.
engerling = in der èrde fich entwikkelnde larve von maikäfern.
axe, nd. *asse* = des wagens trageholz, um das fich di räder drèhen.
axel, obd. *uxe* = di tragende schulter, um di fich di arme drèhen.
obd. *üxe* = axelhöle.
ox, nd. *os* = das joch tragende, farende tir (fw. *ok* = joch).

§ 172.

Ach, âk = wasser, das bewègliche. Vergl. ftiml. *a.*
fweiz. *âkt*-en = wasser ableiten.
Abft. *bâche*, nd. *bäke*, hd. *bach* = flisendes wasser *(di kazbach).*
jauche = unreines wasser.
jux = fmûz, unrât.
lauge, lake.
? *nachen* = wasserfârzeüg.

§ 173.

Auch (altd.) altf. *ok*, fw. *ök*, engl. *eke* = verméren, waxen.
auch, nd. *ok* = wrtl. einen zufatz anzeigend.
noch (nu >< auch) = überdis.
ocher, *okker* = was fich anfetzet *(eifenocher).*
Abft. *wucher*, fw. *oker.*

B. Vôrlautige: *hi, ha, hau.*

§ 174.

Je, nd. ***ji*** = in zeit und raume wèfend, wirklich, irgend wèr, was, wi, wo. Vergl. ûrw. *ich* und ftiml. *i, e.*

Abſt. *jémand*, *jémals*, *immer (jé + mér)*, *jeglich (jé + gleich)*.
ja, nd. *jo*, engl. *yea*, *yes* = zuſicherung der wèſenheit, wirklichkeit. (Der Pole bejahet mit *tak jest* = ita est.)

§ 175.

Hi, he *(di, dä)* = gégenwärtig in raum und zeit.
hìr, *hiſig* = an diſem orte.
hèr (hi + er) = auf hìr zu.
heüer (hi + âr) = in diſem jare.
heüte (hi + tag) = in diſem tage.
obd. *hest (hi + ſeit)* = disſeits.
gest (jé + ſeit) = jenſeits.
gestern = jénes tages (der nicht mér hìr ist).
jezt (jé + zeit), nd. *jet (jé-tit)*, in diſer zeit.

§ 176.

Hei, ho, engl. *high* = empôr, in di höhe.
hei, *hau*, engl. *hew*, *how* = di hände hèben zum ſlagen, werfen.
heie = ſlägel.
hui = mit einem ſlage.
heü, ſw. *hö*, engl. *hay* = das gehauene gras.
Abſt. *hèb*, *hôb*, *hôch*.
obd. *kei* = werfen, ſlagen, plagen.
kau = im munde hin- und hèrwerfen, zermalmen.
obd. *keü* (∾ *kifer*) = kinlade, unterkin.
ku = das widerkauende tìr.
kaue, obd. *kue*, nd. *koje* = verſlag, einfassung.
obd. *keiche* = kerker, behältnis.
kai = dam, erhöhetes ufer.
? *schi*, *scho* = schiben, schichten, dekken?
(ſw. *sky* = wolke, di geschichtete, dekkende).
schu, ſw. *ſko* = fùsbedekkung.

§ 177.

Ha *(hast, hat)* = ergreifen, beſitzen.
Abſt. *hab*, *halt*, *hand*, *hât*, *hatz*.

§ 178.

Gi, gé, ga, nd. *ga*, engl. *go* (≻ *ak*) = in bewègung ſetzen, schreiten, laufen.
ging, *gang* = schrit.

ga, gä = girig, hastig, ſteil in di höhe.
jälig, jälings = eilig, auf einmâl.
(jäzorn = *jachzorn).*
Abſt. *jag, géh.*
ge, altd. *ga, ka, ki* = vôrl. bez. eine verſtärkung, vermérung, jédoch in den meisten fällen one alle bedeütung, dahèr im niderdeütschen wénig gebraüchlich).
schi, sché, scha (7 gemeinden in oberitalien), nd. *shü*, ſw. *ske*, hd. *geschéh* = verlaufen, erfolgen, eraügnen.
Abſt. *schôn* = geschéhen, bereits, wirklich.

§ 179.

Gau (obd.) (⋊ *aug)* = lug, ſih, merk auf!
obd. *gau* = vôrſichtig, verſlagen, arglistig, ſnel *(gaudib).*
gauner = betrüger.
obd. *gaum* = aufſicht, acht haben.
gaumer = aufſéher.
guk, schuk, nd. *kîk* = lugen, umſéhen.
schau = aufmerkſâm ſéhen.
scheü = mit furcht anſéhen, zurükweichen.
scheüch = zurüktreiben, furcht errègen.
schüchtern = furchtſâm.

XXXVIII. Sipschaft: *Hil, hal, hul.*

Bedeütungen:

1) Licht und laut, ins geſicht und ins gehôr fallend, hôch, ſtark in beiderlei ſinne. § 180. *hel, hal.*
2) Ganz, vol, geſund, wôl. § 181. *hil, heil.*
3) Mächtig, kräftig, aufrègend, brünstig, üppig, scharf. § 182. *gil, geil.*
 b. wèrt haben, zalen, büssen. § 181.
4) Auf di ſeite geneigt, schîf, ungleich, verschiden, verdorben. § 183. *hîl, hèl, hâl.*
5) Dekken, bergen, schützen. § 184. *hèl, hâl, hôl.*
 b. lèrer, bedekter raum, lochig, zellig, vertiſet, abgeſondert.
6) Lèrer, aüserer raum, blôs, unbedekt, glat, frostig, abgerundet, dik. § 185. *kâl.*
7) Zihen, schiben, bringen, faſsen, ſtützen, dauern, halten. § 186. *hâl, hôl.*

§ 180.

Hel *(∾ lich)*, ***hal***, fw. *gäl* = licht, laut, in di augen und ins gehôr fallend, hôch, ſtark in beiderlei ſinne. Vergl. ùrw. *il*, *al*.

a) ſichtbâr:

engl. *hil*, nd. *hul*, fw. *kulle* = erhöhung, gipfel, hügel.

nd. *hilde* = raum unter dem dache, über den balken.

(*hellebarde* = ſpèrbeil, das hôchſpitzige).

kîl, nd. *kél* = in eine lange ſpitze auslaufend (*fèderkîl*, *schifkîl*).

(? *kalfatern* = den kîl futtern? ausſtopfen)?

keil, nd. *kîl* = in einen scharfen rand auslaufendes werkzeüg.

jelle, *jolle* = vorn und hinten ſpitz zulaufendes ruderschif, ſmale landſpitze.

halle (∾ *ſàl*), (*h* ∾ *ſ*) = gebaüde, bedekter raum (*vôrhalle*, *ſalzhalle*, *bôrſenhalle*). Vergl. *hôl*.

halde = anhöhe, haufe, hokke.

held = erhaben, empôrragend.

helbe, *helwe* = ſtil, heft.

helm = empôrſtéhende kopfbedekkung, bedachung.

halm = ſtengel, ſtîl (fw. *skalm* = ſtange).

holm = èrderhöhung, inſel, schifwerfte.

kulm = berggipfel, kuppe.

holper, *holſter* = empôrſtéhender èrdklôs.

b) hôrbâr:

hil, *hal*, *hul* = tönen, di ſtimme erhèben.

(*einhellig*, einſtimmig).

hûl, hd. *heülen* (*h* + *eül*) = dumpf schreien.

hulf-ern = heülen.

jôl, hd. *jöl* = ſingen one ſprâchlaute, jubeln.

nd. *jalk*-ern = ſpäse machen, possen treiben.

gil, *gel*, *gal* = schreien, ſingen.

(*nachtigal*; *galloch* = schalloch).

altd. *galm* = klang (*widergalm* = widerhal).

gilf-*gelf*-ern = bellen, zanken, klagen.

obd. *kal* = bellen, ſprechen (fw. engl. *kal* = rufen).

nd. *kal* = geſwätz.

ſweiz. *kal* = glokkenſwengel.

obd. *kelz* = zanken.

nd. *kolſ*-en = plaudern.

külſt-ern = husten.

kul-lern = kaudern des trûthâns.
(*kullerhân*, ſw. *kalkhûn*); (? *kolkrabe?*)
koller = wût, toben der pfèrde.
schal, *schol* = klingen, tönen.
schelle = etwas schallendes (*schellente*, *maulschelle*)? Vergl. *hèl*, *hôl*.
schilt, *schelt*, *scholt*, nd. *schel* = zanken, tadeln, schimpfen.
schalk (∾ *schalt*) = zank, hader.

§ 181.

Hil*, *heil, obd. *hail*, nd. *hel* = ganz, vol, geſund, wôl (*zu hellen haufen* = in ganzen haufen).
heil-en = geſund machen (*heiland* = der geſund, ſèlig machende).
heilig, nd. *hillig*, engl. *holy* = unverlezlich, ſèlig.
nd. *hild* = munter, geschäftig.
friſ. *kilt* = ſtark, kräftig (? ſweiz. *kiltgang* = das nächtliche einſteigen der burshen in di ſlâfkammern der mädchen, das fenstern, fügen)?
gilt, *gelt*, *galt*, *golt*, nd. *geld*, ſw. *gäl* = vermögen, wèrt haben, kosten, zalen.
gilde, ſw. *gille* = zumft, innung, di vermögende, zuſamzalende.
(engl. *guild* = zumft, abgabe, schuld).
geld = münze, di wèrt habende.
gold, *guld* = das gewichtige, kostbare metal.
gülte = abschos, abgabe.
schuld = was zu zalen, zu büssen ist.
schulz = schösser, einnèmer des abschosses.

§ 182.

Gîl*, *geil = aufgerègt, brünstig, üppig, ranzig, widrig.
geile = hode, kulle.
galle = geiler auswux (*gallapfel*, *ſteingalle*).
galle = widriger, èkel erregender ſaft.
(*galnis* = èkel, bitterkeit).
galstrig = ranzig.
gülle, *jülle* = ranzige flüsigkeit, jauche.
gûl, hd. *gaul* = hengst, beschäler.
keüler, nd. *küler* = èber.

nd. *gèl*, ſw. *gul*, hd. *gelb* = geile, üppige farbe.
nd. *gelp* = üppig, empôrgewaxen.

§ 183.

Hîl, hèl, hâl, engl. *heel* = auf di ſeite neigen, di festheit und den zuſamhang verliren.
obd. *hellig* = ermattet, ſwankend.
(*behelligen* = abmatten, plagen).
nd. *helle* = abhang.
held-en = abdachen.
halde = bergabhang, ſlakkenhaufen.
halb, nd. *half* = von einer ſeite, zweigeteilet, nicht volſtändig.
(*meinethalb* = von meiner ſeite, meinetwègen; ſo *auserhalb, innerhalb, oberhalb*).
(*halberling* = mittelding, zwitter).
altd. ſw. engl. *halt*, *halz* = hinken.
schèl = schîf, ungleich, verschiden.
nd. *schèle*, *schèling* = ungleichheit, zwist.
nd. *schèl*-en = ungleich ſein, im ſtreite ligen.
schîl, nd. *schél* = von der ſeite ſéhen.
schil-lern = in verschidenen farben ſpilen.
nd. *schâl*, (+ *lûsch*) = mit halb bedekten augen, aus dem verborgenen ſéhen.
schel = schüttern, brechen, auseinander gehn.
(*erschellet* = erschüttert; *zerschellet* = zerbrochen).
altd. *scheld* = brechen, aufkündigen (di mite, ein recht-ûrteil durch berufung auf ein höheres = appelliren).
schülp ern (>< *ſlippern*) = überlaufen (von flüsigkeiten, di zu ſtark bewèget wèrden).
schâl = abgeſtanden, umgekommen, verdorben. Vergl. § 185.
schalk, *schelk* = verderben, betrügen.
schelm = verderbnis, ſeüche, der verdorbene mensch, betrüger.

§ 184.

Hèl, hâl, hôl = verborgen ſein, verbergen, dekken, schützen.
nd. *holk* = verhèlen.
hôl (*lôch*) = bedekter, innerer, lèrer raum. Vergl. *hal* (das *hole hallet*).
höle, hölle, hülle, hülſe.
holder (*hôl* + *ter*), nd. *holler*, hd. *hôllunder* = holer strauch.

holt, hd. *holz* = das verhärtete, mit hölungen durchzogene mark der baüme und ſtraücher.

nd. *hale* = schote, di bergende, hole.

schale (>< *lasche*) = dekke, rinde, platholes gefâs, schüssel (*hirnschale*).

schal-en = dekken, belègen (*verschalen*, *beschäler*).

schâl, *schaul*, engl. *ſhawl* = umſlagetûch.

schelle = hole bedekkung, fessel. (*fûsschelle*, *handschelle*).

schäl-en = di schale abſondern, trennen.

schalm = abgeſondertes ſtük.

schalm-en = rinde abschälen zum auszeichnen der baüme.

scholle = abgeſondertes ſtük èrde, eisplatte, platfisch.

schelfe = schale, rinde.

schilf, nd. *schelp* = breitblättriges gewäx zum dekken.

schild = schutzwaffe, di dekkende.

schild-ern = bewachen; das schild bemalen, beschreiben.

schulter, nd. *schuller* = rükken-dekblat.

gâl = lèr, hôl, unecht (*wássergalle*, *gallapfel*), (engl. *gool* = loch).

gale, *kuele* = rinne beim bergbau.

? *galg* = offen? (wi *patibulum* von *patere?*) gabel, kwèrholz.

galle = unfruchtbarer flek landes.

gelt = lèr, unfruchtbâr (*geltvih* = nicht zugekommenes, nicht tragendes muttervih).

gelte = gefâs für flüsigkeiten.

kelter = gefâs zum weinauspressen.

kalter = behälter, schrank.

kèl = hôl (*kèlleiste* = hôlleiste).

kèle = gurgel.

kelle = gefâs, behälter (*mauerkelle*, *ſuppenkelle*, *wagenkelle*).

keller = holer, unterirdischer raum.

kel-lern = gerinnen (in der küle des kellers).

? *gallert* = geronnene fleischbrühe.

kelch = bauchiges gefâs zum trinken, dekke der blumenkrone.

kole, nd. *kale* = durchs brennen ausgehölet und leichter gemachtes holz.

? *kalch*, *kalk* = ſteinârt, di durchs brennen gehölet, leichter wird?

koller = halskrauſe, lèderner brustharnisch.
koler = betdekke.
nd. *kule*, *gule*, obd. *gölle*, *hüle* = vertifung, grube, der tifere schifboden zwischen vorder- und hinterkastel.
kolk = pfütze, ſlund.
golf, *gulf* = ſlund, einbigung, bucht.
guls = rachen.
nd. *kols*, *kolz* = plaudern.

§ 185.

Kâl = lèrer, äuserer raum, blôs, unbedekt, glat, abgerundet.
obd. ſw. *hâl* = glat, ſlüpfrig.
kalb, nd. *kalw*, ſw. *kolf* = junges rind one hörner.
(*kilberlam* = was noch keine hörner aufgeſetzet hat).
kalwer = kâlkopf.
kül, nd. *köl* = frostig anzufülen (das *kale* ist *kül*).
kalt (× *glat*), nd. *kolt* = frost errègend.
ſweiz. *kal*-len = gefriren.
schâl = kalt geworden, abgeſtanden, kraftloſ. Vergl. § 183.
kûl- *kaul* = abgerundet, dik (*kaulkopf*, *kaulbarsch*, *kaulkwappe*, nd. *kaulkropf*).
kôl = kopfkraut.
keüle, nd. *küle*, *kolbe* = dikkes werkzeüg mit dünnerem griffe.
kule, hd. *kaule* = kugel.
kol-lern, *kul*-lern = kugeln, rollen.
kulle = geile, hode.

§ 186.

Hâl, hd. **hôl**, ſw. engl. *hâl* = zihen, bringen.
(*kîlholen*, nd. *kîlhalen* = unter dem kîl wegzihen).
hâl, hd. *halt*, *hîlt*, nd. *hol* = fassen, festen, ſtützen, dauern.
halfter, nd. *helfter*, obd. *halster*, engl. *halter* = womit gehalten wird, ſtrik, ſtîl, handhabe.
holfter = pistolenhalter.
hilf, *helf*, *half*, *holf*, nd. *hilp*, *help*, *holp* = unterſtützen, beiſtéhen.
hold, *huld* = haltend mit einem, zugeneigt, beiſtéhend, günstig.
hals = der feste, kopf ſtützende körperteil.
schalt, *schalk* = zihen, schiben, ſtosen, füren, walten (*schaltjâr* = in welchem ein tag eingeschoben wird).
obd. *schalt* = scheit holz.

schalk = verwalter (*marschalk*).
schalk = durch anſtükkung verlängern.

XXXIX. Sipschaft: *Gír, går, gur.*

Bedeütungen:

1) Innere bewègung mit wärmentwikkelung und ausscheidung des unreinen. § 187. *jîr, jér, jòr.*
 b. verlangen, lokken, aufrègen.
2) Zubereiten, fertigen, bewàren, dekken, umfassen, zuſamhalten. § 188. *går.*
 b. fertig, vollendet, ganz, fér.
3) Wenden, richten, treiben, fortschaffen, abſondern, ſtosen, ſneiden, ſpalten. § 189. *kèr.*
4) Ausſuchen, wälen, annèmen, dingen, miten. § 190. *kür, kôr.*
 b. zukommend, passend, zimend, ſicher.
5) Hôch, grôs, vìl, mächtig. § 191. *hèr.*
 b. ſtarren, feste haltung haben, kraft aüsern. § 192. *har.*
6) Rauh, unglat, unangenèm, leid, traurig. § 193. *hâr.*

§ 187.

Jîr, jèr, jôr (∾ *gíf, gèf, gas*) = innere bewègung mit wärmentwikkelung und ausscheidung des unreinen.

jöre, göre = hèfen.
gèr, hd. *begèr* = verlangen.
gìr, gìrig, gìrde.
geir = der girige.
kir = gìrde errègen, lokken, furcht benèmen.
kir = furchtlôs, zâm.
kirm-eln = in aufrègender, lustiger bewègung ſein.
gir = lautgèbung des wôlgefallens.
gern = mit wôlgefallen.
gur, kur = poltern im leibe (ſw. *kur* = murren).
gurgel = ſlund, kèle, aus dèren tife di laute kommen.
nd. *gar* = aufſtosen aus dem magen, wi beim jären.
gärrig, garstig = übel, widrig, unflätig.
hâr, hôr = di hèfe, das unreine aus der järenden masse der ſäfte des körpers ausſondern.
harn = ſeiche.
nd. *hôr*, alt. *gôr* = unflât, kôt, mist.
hûr = verunflätigen, unzucht treiben.
(gr. μοιχός von μίχειν)?

hurk = den kôt von ſich gèben.
hurn = tummeln, aufrègen.
hornung = der monat, wo das hôchwild in brunst ist, und di hörner abſetzet.

§ 188.

Gâr, ſw. *gôr*, engl. *gare* = zubereiten, fertigen. Vergl. ûrw. *âr*.
gâr = ganz, fertig, vollendet, fér.
(*gârkoch*).
jâr, ſw. *ar* = vollendeter umlauf der ſonne.
(*heür* [*hi* + *ar*] = in diſem jâr).
gerb, nd. *garw* (*g-arb*) = gâr machen (lèder, metal).
garbe, nd. *garwe* = etwas zuſamgeraftes, armvol, gebund.
garn, nd. *garen*, *gôrn* = etwas zuſamgedrètes, geſpinst.
gart, *gurt* = zuſamhalten, umſlisen, bedekken.
garten, nd. *gârden* = umzaünter raum.
altd. *gard* = hof, burg, haus.
gurt, *gürtel* = umſlisender bund.
schurz, *schürze*, nd. *schörte* = schôs- und schenkelbedekkung, zum vôrbinden.
(ſw. *skört* = schôs; engl. *ſhirt* = hemde).
hort = bedekkung, schutz, schatz.
horde, *hürde* = schützendes, abſonderndes geflechte.
horst = hauſen, nisten.

§ 189.

Kèr, ſw. *kar* = wenden, richten, treiben, fortschaffen, fègen.
kâr, nd. *kôr* = faren, pflügen.
karre, *karren* = fûrwerk; *kärner*.
kâr = kam, der fègende; pflugeiſen, das ſneidende.
karde = kamdistel.
karst = hakke, haue.
? *gârste*, hd. *gèrste* = di grannige, ſtechende getrèideârt.
kerbe, nd. *karwe* = einbug, einſnit, ſpalte.
kerfe, ſw. *yrfa* = kerbtîr (inſekt).
scherbe = geſpaltenes, abgebrochnes ſtük.
scherflein = kleines ſtük.
korb (>< *kober*) = gewundenes gefâs.
kurbel = handhabe an der winde.
kern, nd. *karn* = ausſtosen, abſondern, von der rinde, schale befreien.

kern = der reine, innere gehalt, befreiet von der schale. nd. *karn*-en = buttern.

korn, nd. *karn* = kleiner, abgesonderter körper.

schîr, *schèr*, *schôr* = sneiden, mähen, absondern, abteilen (*schèrwand* = scheidewand), (*beschèren* = zuteilen).

schîr = sneidend, heftig, bald, beinahe.

schîrling = smerzen, leibsneiden erregendes kraut.

schère = sneidewerkzeüg.

schâr = sneide, pflugeisen.

schârte = einsnit, ausbruch, lükke.

scherz = schèren, nekken.

scharb = schaben, kratzen.

scharf, nd. *scharp* (>< *schrof*) = sneidend, heftig.

schir, *schar* = hin- und hèrfaren, schiben, dekken. Vergl. ûrw. *schi*, *scha*.

geschir = belèg, überzug, gefâs.

schirm, nd. *scharm* = dekken, schützen.

scharn = zusamgeschobene bretter, bude, bank zum feil-haben (*fleischscharn*, *brodscharn*).

schaur, *scheüer* = scheüne, hütte, verdek.

schûr, hd. *schür*, *scheür* = treiben, stosen, fègen, putzen.

schûr, *schaur* (>< *rausch*, *rûsch*) = windstôs mit règen, hagel.

schürg = treiben, drükken.

scherge = treiber, büttel.

schurke = bedrükker, betrüger.

schurf = graben der bergleüte, zu tage einslagen.

schorf, *schurf* = was sich ablöset, abstöset, lasche, grind.

§ 190.

Kûr, kôr, hd. **kûr** (∾ *kis*), nd. *kôr* = aussuchen, wälen, an-nèmen (*kûrfürst* = wâlfürst; *erkoren* = erwälet).

heür, nd. *hûr*, engl. *hire* = annèmen, miten, dingen (*heürling* = mîtling).

(*heürât* = verdingen, eheligen (lat. *locare in matrimonium*).

hôr, *heür*, engl. *hire*, hd. *gehôr* = zukommen, eigen sein, ge-zimen.

hörig = zukommend, schiklich, eigentûmlich.

geheür = gezimend, sicher.

ungeheür = ungeschikt, ungestaltet, unsicher.

§ 191.

Hèr = hôch, grôs, mächtig, vìl. Vergl. ûrw. *hei*, *ho*, und *âr*.

hèr = grose menge (*hèrberge* = schutzdach für vile).

hèring, ſw. *harung* = in groser menge herbeikommender fisch.

schâr = groser haufe, bergrükken.

schâr-en = in haufen zuſambringen, abteilen.

hârde, *hârte*, *hârz* = anhöhe, berg.

hèrd = ſammelplatz, feüerſtäte.

hèrde = haufe.

horde, *hürde* = abgeſonderter haufe.

horn = hervôrragung am schädel, bergſpitze (*hornis*, *hörlitz*).

hirn = oberkopf, schädelknochen, der inhalt desselben.

gèr = ſtange, ſpiſ.

gerte = rute.

kerze = grad in di höhe ſtéhend.

kâr = kam, der empôrſtéhende (*hanenkam*).

obd. *kâr* = etwas hôchrandiges, napf, pfanne, trog.

karl, *kerl* = man, der grose, ſtarke.

(engl. *earl* = held, grâf).

§ 192.

Har = ſtarren, feste haltung haben, warten, obd. verschiben.

her = der feste, ſtarke, mächtige.

hersch = als her walten.

harnisch = waffenrok, der ſtarke, feste.

hart = fest. (*Èberhard*, *Éhrhard*).

harsch = fest wèrden, verheilen, rinde bekommen.

harz = der verhärtende baumſaft.

ndrl. *harst* = braten, dürren.

hart, hd. *herz* = brustkasten, das darin ſlagende ingeweide. (Vergl. *hirn*.)

hirt, *hurt* = schiben, ſtosen, treiben.

hirte = treiber.

hirsch, obd. *hirz*, nd. *hert*, engl. *hart* = das gehörnte, ſtösige wild.

hurtig = getriben, in bewègung geſetzet, behende, rasch.

harke (× *rak*) = rechen, der ſtarre, zuſamschibende.

harpe, *harfe* = ège, di ſtarzinkige.

harpune = wurfſpìs mit widerhaken.

§ 193.

Hâr (>< *rauh*) = zottig, rauh, unglat, unangenèm.

hâr = faſer, zotte auf der haut.

obd. *hâr, harl* = flax.

ĥar = hare lassen.

(*verhèr*-en = entharen, kâl machen, verwüsten).

obd. *harm, härmel* = zottiges tìr, bok.

hermelin = wiſel.

herb, nd. *harw* = rauh, scharf, unangenèm.

herbst, nd. *harwst* = rauhe jârzeit.

kâr = leid, kummer (*kârwoche*).

obd. *kär*-en = ärgern, kwälen.

karg (*k* + *arg*) = kümmerlich, ſpârſâm.

ndrl. *karm, kerm*, hd. *harm* (>< *grâm*) = kummer, ſorge, traurigkeit.

obd. *kors, kurs* = rauhes fel, pelz.

körschner, kürschner = pelzer.

XL. Sipschaft: *Gin, gan, gun.*

Bedeütungen:

1) Wèrden, entſtéhen, anfangen. § 194. *gin, gan.*

2) Aufgéhen, auſſperren den mund, laute von ſich gèben. § 195. *gîn, gân.*

3) Spriſen, ſpreiten, vôrtrèten. § 196. *kîm, keim.*

4) Empôrſtéhend, hôchrandig, geballet. § 201. *kim, kam.*

5) Zutrèten, herbeigéhen, herannahen. § 197. *kâm, kom.*

6) Brennen, entzünden, leüchten, glänzen. § 198. *kîn.*

7) Ab, weg, fort, gégen. § 199. *hin.*

8) Dekken, bergen, fassen, bewaren, umſliſen. § 200. *him, heim.*

9) Vermögen, verſtéhen, wissen. § 202. *kan, kont.*

10) Gemein, genossenschaftlich, geſamt. § 203. *gan.*

11) Hüpfen, ſtosen, ſlagen, ſneiden, ſtümmeln. § 204. *gam.*

b. Zerſlagen, mat, ſtumpf, lâm, krank. § 205. *ham.*

§ 194.

Gin, gan, gon, hd. *begin*, altd. *pikin* = wèrden, entſtéhen, anfangen.

§ 195.

Gîn, gân, hd. *ĝan* = aufgéhen, auſſperren, den mund öfnen, laute von ſich gèben.

gîm-ern (∾ *gîp*), *hîm*-en = keüchen.
? *gans*, nd. *gos* = der mit aufgesperten snabel zischende vogel.
hân, *hôn* = krähen.
(*hân*, *henne*, *hûn*).
hôn = smähen, spotten.
hûn = heülen, weinen.
hum (∾ *sum*) = brummen.
hummel = brèmse, wilde bine.
jân = schreien des èsels.
jam-mern = wimmern, wéhklagen.

§ 196.

Kîm, keim = sprisen, spreiten, hervôrtrèten.
keim, nd. *kîm* = grundstof, aus welchem alles lèben beginnet.
kimen (∾ *kifer*) = das sich aufspreitende fischôr, eigentlich fischlunge.
kind = sprösling.
kâm = pflanzlicher stof, aus gegôrnen flüsigkeiten aufkeimend.
schaum, nd. *schûm* = hervôrtrètende blasen aus flüsigkeiten, sprudel.

§ 197.

Kîm, kèm, kâm, kôm, hd. **kom, kâm,** altd. *kwîm*, *kwèm*, *kwâm* = zutrèten, herbeigéhen, herannahen.
kumft, nd. *kumst* = das kommende, gekommene.
bekwèm = zukomlich, gemâchlich.

§ 198.

Kîn, nd. **kén** = brennen (*kînspân*, *kînstok*, *kînföre* = kifer).
kend = zünden.
schîn, *schein*, nd. *schîn*, *schén* = leüchten, in di augen fallen.
schim-mern = in hellen farben erscheinen, glänzen.
schimmel = weisser überzug auf faulenden dingen, weisses ros.
schâm = farbewexel und brennen der haut.
schande = schâm erregend, unéhre.
schèmen = scheinbild, truggestalt.
schôn, *schôn* = leüchtend, glänzend, reitzend.
schon-en = schôn erhalten durch seltenen gebrauch.
schum-mern = dämmern, swach scheinen.

§ 199.

Hin, nd. ***hen*** = von hîr ab, weg, fort, gégen (ſw. *hinna* = géhen, reichen). Vergl. ûrw. *hi.*
hind-ern = abwenden, entgégen ſein.
hinten = abgewendet, im rükken.
hiuter = abwärts, rükwärts.
hinte = vergangene nacht.
jen = gégenüber.
jéner, jenſeits.

§ 200.

Him, heim = dekken, bergen, faſſen, bewaren.
schine, nd. *schéne* = belègung, bedekkung, haut, fel.
schind, schund, nd. *schin* = fel abzihen, verletzen.
scheüne (∾ *scheüer)*, nd. *schüne* = bedachung.
himmel = dekke (*bethimmel, trônhimmel).*
himten = gefâs, hôlmâs.
heim, nd. *hém*, engl. *home* = umfloſſen, bedekt, geborgen.
heime = hausgrille, di ſich verbergende.
hèmisch = heimtükkisch.
hèmede, hemde, 7 gem. *hèmel* = bedekkung der haut.
heimât, heimde = bleibender aufenthalt, wônort.
heimſ-en = heim bringen, bergen, aufbewaren.
hamſter = heimſer.
hàm, hd. *hamen* = beütelnetz, das auffangende.
hem = aufhalten, auffangen, hindern.
kammer (zimmer), altd. *kemnât* = umfloſner raum.
? *kammerât* = mitbewoner?
kàn (≻≺ *nach*-en) = kleines waſſerfârzeüg.
kanne = gefâs zu flüſigkeiten.
kunne = mutterſcheide, di umfaſſende (mtld. *kune* = gattin).
nd. *künne* = geſlecht, verwantschaft.
gunde = kunne.
gûm, hd. *gaum* = munddekke.
gump = abgrund, tümpel.
kumme, kumpe = tife ſchüſſel.
obd. *kumpf* = tifes näpfchen der mäher.
kummet = hals bedekkendes geſtel zum pfèrdegeschir.
humpen = groſes trinkgefâs, groſes ſtük brôt, fleisch.

§ 201.

Kim, kam = empôrſtéhend, vôrtrètend, hôchrandig, zakkig *(hanenkam, gebirgskam).*

kin (>< *kni)* = vôrtrètender unterkifer.

kimme (∾ *kippe)* = scharfrandige erhöhung.

kante = scharfer rand.

kam (∾ *kar)* = etwas zakkiges: hârſtrigel, wèberblat, traubenrispe.

kam, kamp = gebalte faust, di vôrtrètende.

kam, kamp = händler, in di faust einſlagend *(roskam)*, (engl. *cambre* = wexler).

kampf = handgemenge, faustgefecht.

§ 202.

Kan, kont, kön, altd. *kun* = vermögen.

kûn = vîlvermögend, verwègen.

kuning, hd. *könig* = der mächtige.

hüne = riſe.

kunst = vermögen zu einer handlung, geschiklichkeit.

ken, kant = geistig vermögen, verſtéhen, wissen.

kund, kündigen.

§ 203.

Gan, han (∾ *ſam)* = gemein. (*ganerbe* = gemeinschaftlicher erbe.)

hans = genosse, geſelle.

hanſe = genossenschaft.

hanſ-en = in di genossenschaft aufnèmen.

hänſ-eln = übel mitſpilen.

ganz = geſamt, völlig, unverſéret.

gant = gemeinschaftliche schuldenmasse.

altd. *gam* = gatte, éhgenos *(bräutigam).*

gammel = mänliches glid.

§ 204.

Gam, gum, gump (obd.) = hüpfen, ſpringen.

gämel = mutwille, ſpâs.

gemſe = gradtîr, felſenzige, di hüpfende.

obd. *gump* (∾ *pump)* = in di höhe bringen, aufſtosen.

§ 205.

Ham, hum = ſlagen, verſtümmeln.

hammer = ſlägel, obd. hinterkeüle.

hammel = der geſlagene, verſnittene witter.
mitld. *hämmerling* = scharfrichter.
hump-eln = gebrechlich gèhen, hinken, krabeln (altd. *hamf* = gebrechlich).
hummer, *humber* = ſèkrebs.
kum, nd. *küm* = zerſlagen, mat, krank.
kummer = ſorge, grâm, mühſèligkeit.
kûm, hd. *kaum* = mit mühe.
schum-meln, *schum*-peln = fègen, scheüern, betrügen.

XLI. Sipschaft: *Hib*, *hab*, *hub*.

Bedeütungen:

1) Bewègung in di höhe, übereinander, ſeitwärts: empôrbringen, ſtosen, hauen. § 206. *hèb*, *hob*.
b. vôrragend, hôch, oberst.
2) Greifen, halten, umfangen, feſtſitzen. § 207. *hab*.
3) Bergen, dekken, umfassen. § 208. *kèb*, *kob*.
b. hôl, verdekt, unecht.
4) Dârreichen, mitteilen. § 209 a. *gib*, *gèb*, *gab*.
5) Öfnen, auſſperren den mund, die hand. § 209 b. *gîp*, *gâp*.
b. Mundverrichtungen.

§ 206.

Hèb*, *hob, nd. *hèw*, *how* = empôrbringen. Vergl. ûrw. *hei*, *ho*, und *ob*, *auf*.
hub = was gehoben wird.
hübsch = was ſich hèbt, hervôrtrit, gefällt.
behûf = erhèbende ûrſache, veranlassung.
hûf = der vôrtrètende hornteil des platfuses.
hüfte = di vôrtrètenden knochen des bekkens.
hèfen = was in gärenden flüsigkeiten empôrſteigt, bärme.
obd. *hèfel*, *hèfling* = ſauerteig.
heftig = aufgerèget, eifrig, hastig.
nd. *häwen*, engl. *heaven* = himmel.
hèbel, nd. *höwel* = hèbewerkzeüg.
gèwel, hd. *gibel*, ſw. *gafvel* = ſpitze des hauſes, ſeitenwand des daches.
gipfel = das oberste eines dinges.
kabel, *kawel*, *kaul* = haufe, groses ankertau (das in einen haufen zuſamgewunden wird), abgeſonderter haufe, loſ.

kab-eln = losen.

kappe, koppe, kopf = der oberste, abgerundete teil eines körpers, haupt.

kapsel = futterâl.

koppis = kopfkôl.

kuppel = gewölbtes dach.

schopf = scheitel, der harige, buschige, das wipfelende eines baums, zopf.

obd. *schübel (>< büschel)* = hare, wolle.

schober = haufe getreide, heü.

hape, hope, hupe, hd. *haufe* = schober.

obd. *hüfel* = stange, um welche getreide, klé u. d. gl. in schobern aufgestellt wird.

haube, nd. *huwe* = kopfbedekkung, kuppel, berggipfel.

haupt, nd. *höwt* = kopf, etwas empôrstéhendes, vôrzügliches.

jope, jupe (∾ jakke) = wams.

schaube, schowe = hût, mantel, dekke, kotze.

haufe, nd. *hope* = etwas aufgeschüttetes, schober, menge.

hübel (∾ hügel) = bodenerhöhung, kleiner berg.

hopfen = hôchrankende pflanze.

hüpf, nd. *hûp* = in di höhe springen.

nd. *hap, jap* = haschen.

hopf-en = hüpfen.

hib (∾ hau) = slag, slug. (Das hauen ist ein hèben der hand und das slagen ein sinkenlassen, lègen der vôrhèr erhobenen).

hob-eln, nd. *höf*-eln = abstosen, abschuppen.

hippe = sense, sichel.

kip, kap (∾ wip, wap) = abhauen, wanken *(kipper* und *wipper, kaphûn), kap*-ern = wegnèmen.

schäps = gekapter witter, hammel.

kaf = spreü, di abgedroschne.

schib (∾ schicht), schob = weghèben über andres, fortstosen.

schub = was geschoben, oder auf einmâl fortgeschafft wird. *(schublade).*

schip, schup = wegstosen.

schippe = wurfschaufel.

schimpf-en = smähen, verächtlich machen, spotten.

schiber, schifer = etwas geschichtetes, abgelösetes: splitter, steinplatte.

scheibe, nd. *schiw* = breitgetribene fläche, platte tafel.
schîf, nd. *schéw* = verschoben.
schèwe = was sich abschuppet, abfal von flax.
schif, nd. *schîp* = fàrzeüg, werkzeüg, das geschoben wird.
schift, *scheft* (∾ *schicht)* = an einander schiben, befestigen.
schab = kratzen, abstosen.
schabe = kerfe, di alles benagende.
schaf = betreiben, bilden, hervôrbringen, befèlen *(schafner*, *geschäft)*.
scheffe, *scheppe* = gerichtsbeisitzer, richter.
schop = swappen, answellen.
schöpf = in di höhe hèben, hervôrbringen.
schofel = was weggeschoben wird, schabsel, schund.
schaufel, nd. *schuwel*, *schüffel* = werkzeüg zum fortschiben, spaten.
schuft = schäbiger, nichtswürdiger mensch, lump.

§ 207.

Hab (∾ *hag)*, sw. *hâf* = greifen, fassen, halten, besitzen.
(*gehaben* = verhalten).
habicht = greifer.
haf = bucht, busen, der umfangende.
hafen, *hawen* = eingeslosner raum zur bergung der schiffe, gefâs, topf.
(hafner = *töpfer)*.
schaf = gefâs fûr flüsigkeiten.
scheffel = hôlmâs
nd. *schapen* = napf, pfanne.
schoppen = gefâs, hôlmâs.
schuppen = wetterdach, zur bergung von geräten, dekblätter der fischhaut.
haw (∾ *hag)*, hd. *how* = umslosner raum, platz zwischen gebaüden.
haft = festsitzen, zusamhalten.
haft, *schaft* = endl. anz. etwas zuständiges, eigentûmliches.
haft = eintagsflige, uferâs (wègen langen verbleibens im puppen- und larvenzustande?)
heft = grif, handhabe, bund.
schaft (∾ *schacht)* = etwas festhaltendes, steifes, aufrechtes: stam, stok, stil, altd. *spèr*.

schäft-en = mit einem schafte verſéhen *(büxenschäfter)*.
geschäft = mänliches glid.
hâp, hd. *hof*, engl. *hope* = warten, erwarten, vermuten (Jägerſprache: *das tîr hoft* = wartet, bleibt ſtéhen).
hap-ern = ſtokken.
hube, *hufe* = beſitz einer beſtimmten akkerfläche.

§ 208.

Keb, ***kob*** = dekken, bergen, einſliseu.
keb = verdekt, untergeschoben, unecht *(kèbsweib, kebskind)*.
altd. *kèfe* = hülſe.
käfer = kerfe mit dekflügeln.
käfig = vogelbauer.
kobold (ko + bold) = etwas unheimliches, verſtektes, ſpukendes.
koben, obd. *kobel* = behältnis, ſtal *(ſweinkoben)*.
kober (× *korb*) = geflochtenes behältnis.
koffer = walzenförmiger kasten.
koppel = umzaünung eines feldes.
kop-peln = zuſambinden.
kübel = groses schaf.
göpel = kübel der bergleüte.
küpe = tragegeſtel, färbewanne.
kuffe = untergeſtel des ſlittens.
kufe, nd. *kuwen* = groses gefâs, tonne.
küper = beſorger der weinfässer.

§ 209 a.

Gib, ***geb***, ***gab***, fw. *gif* = dârreichen, mitteilen.
gift = gabe.

§ 209 b.

Gîp (∾ *gîn*), *gâp* = öfnen, aufſperren den mund, di hand, zu allerlei verrichtungen. Vergl. ûrw. *ob*, *âp*.
jîp = pipen.
gîp-fen, nd. *gap*-pen = nâch luft ſnappen, ſwèr atem holen.
nd. *gip*-peln = kurz atem holen, lachen.
kif, *keif*, obd. *keib* = beisen, zanken.
obd. *kif*-feln, *kip*-peln = abbeisen, abnagen.
kifer = kinlade, kinbakken.
geifer = aus dem munde flisender ſpeichel.

gift = ſlangengeifer, tollen hundes geifer.
nd. *gèw* = wimmern, winſeln.
hif = heülen *(hifthorn).*
kaf = husten.
gaf, nd. *gâp*, obd. *kapf* = den mund aufſperren.
kaffer = kapfenster, dachluke.
gaffel, hd. *gabel* = geräte mit auseinander ſtéhenden ſpitzen.
obd. *gaup* = dachluke.
obd. *gauf* = hole hand, öfnung der beiden zuſamgehaltenen hände.
kauf, nd. *kôp* = in di hand nèmen, handeln.
kaup-eln = klein, nidrig handeln.
kup-peln = verſtolen handeln.

XLII. Sipschaft: *Jig, jag, jug.*

Bedeütungen:
1) Schreiten, faren, laufen, eilen. § 210. *géh.*
b. rasch, frisch, munter, lèbendig. § 211. *jag, jug.*
c. ungleich ſich bewègen, wakkeln, ſwanken. § 212. *gôk, gauk.*
2) Laute von ſich gèben, âtmen, ſprechen. § 213. *gîk, gâk.*
3) Stechen, hauen, reissen, zerrütten, ſlachten. § 214. *hîk, hak.*
4) Halten, fassen, umſlisen, bewaren, schonen, lib haben. § 215. *hèg, hag.*
5) Empôrſtéhend, gehaüft. § 216. *hoh, hôch.*

§ 210.

Gih, géh = schreiten, faren, überhaupt ſich bewègen.
ging, gang = schrit.
gégen, gén = richtung der bewègung wider, zu, um etwas *(begègnen, entgégnen, gégenſeits).*
gégend = umligendes land.
geig = auf- und niderfaren, fideln.
nd. *gige* = untere ſégelſtange am mastbaume hin- und hèrfarend, fidelnd.
jicht = herumfarende ſmerzen.
schicht = zwischen einander fügen, schiben.
schicht = gelège.
schachtel = behältniss mit aufgeschobenem dekkel.
schik = fügen, ſenden, mittheilen.

schik, hd. *geschik* = fähigkeit, gute anlage, anſtand.
schenk = mitteilen, austeilen.
schank = verkauf von getränken.

§ 211.

Jag*, *jug = eilen, in ſnelle bewègung ſetzen. Vergl. ûrw. *ga* und *âk*.
jach = eilig, hastig.
jach-ern, *jacht*-ern = herumjagen.
jacht = ſnel ſégelndes schif.
jagd = das treiben des wildes.
jâk, hd. *juk* = ſtechende empfindung, di zum reiben nötiget.
nd. *jank* = den geſlechtstrib fülen.
jüg, hd. *jung* = frisch, rasch.
jögd, hd. *jugend* = das frühe lèbensalter.
kek, altd. *kuech* (= *kwik*) = lèbendig, munter, dreist.
obd. *kik*, *kek* = kwelle.
obd. *erkuk*-en = belèben, ausbrüten.
küchlein, nd. *küke* = junge brût.

§ 212.

***Gôk*,** hd. *gauk*-eln = ungleich ſich bewègen, wakkeln, ſwanken.
gokel, *göker*, *güker*, *gaukel* = etwas hin- und hèrſwankendes, scheüchendes.
gaukeler = der allerhand bewègungen macht, um zu taüschen.
schauk-eln, nd. *schok*-keln = ſwingend hin- und hèrfaren.
schek = ungleich gefärbt, geflekt.

§ 213.

Gîk*, *gèk*, *gâk = laute von ſich geben, ſwatzen.
gak-ern, *gaks*-en = abgebrochene laute der henne.
schäk-ern = scherzen.
gek? *gauch* = kukuk, alberner ſwätzer.
kîk-ern, hd. *kich*-ern = lachen.
kèk, *kech*-ſen = krächzen, husten.
nd. *kèk* = das maul.
kâk-eln = ſwatzen.
(*kwîk*, *kwèk*, *kwâk* = laute von ſich gèben, wi di frösche).
kâk, hd. *koch* = ſiden, bullern.
käke, *köke*, hd. *küche*.
koke, hd. *kuchen*.

keüch, nd. *hîk* = ſwèr und laut atem holen.
hich-sen = ſluksen.
gekser = der ſlukken.
hauch, obd. *kauch*, nd. *hûch* = âtmen, blaſen. Vergl. ûrw. *ach*.
hauch = unſichtbare bewègung, geist. Vergl. *hèg*, *hag*.
altd. *jich*, *jech*, *jach* = ſagen, bekennen.
nd. *jicht* = bekentnis.
(*beicht*, altd. be-*jicht* = bekennen).
juch-ein, *jauch*-zen = jubeln.
nd. *jach*-ern = schreien, frolokken.

§ 214.

Hik, hak = ſtechen, hauen, zerrütten. Vergl. ûrw. *ek*.
hik = pikken, ſtechen.
hak = durch hauen den zuſamhang trennen.
hech-eln = zerreissen, zerhakken.
? *hèher*, altd. *heiger* = elſter, di hakkende?
hecht = reissender fisch.
hexe, ſweiz. *hagsche* = zerrüttendes, bezauberndes wèſen.
hexel = zerhaktes ſtroh.
hagel = gefrôrne wassertropfen, schrôtkörner, di zerſlagenden, zerrüttenden.
schach, ſw. *ſkak* = rütteln, zerſtosen (altd. *schachare* = mörder).
schecht = ſlachten, ausweiden.
schacht = grube zum ausbeüten des èrdinnern.

§ 215.

Hèg, hag (∾ *hab*) = halten, fassen, umſlisen, schützen, schonen.
hek = warm halten, brüten.
hekke = brût, infassung, zaun.
jakke (∾ *jupe*) = warme leibbedekkung, wams.
hag, obd. *kag* = hekke, umzaüntes gehöfte, geſlosner, geschônter wald.
gehège = schonung.
(*hagedorn* = hekkendorn; *hânbutte* = hagebutte; *hânbuche* = hekkenbuche).
(*hageſtolz* [*hage* + *ſtalt*] = der ſich auf ſeinem gehôfte abſliset).
hag, *hug* = festhalten im geiste, ſinnen, denken (altd. *hug* = verſtand, geist).
be-*hagen* = beliben, gefallen.

haglich, hd. *behaglich* = wôlgefällig.
hang = neigung, begîr.
hengst = der girige, wihernde gaul.
hunger = gìrde nâch ſpeiſen.
hang, *hing* = gehalten wèrden, haften.
henk = hangend machen.
hink = auf di ſeite hangen, ſich neigen.
schenkel = di ſeite eines winkels, di vom rumpfe auslaufenden géhwerkzeüge.
schinken = dikfleisch der schenkel.
henkel = grif zum aufhängen, tragen.
hacht (× *haft*) = festhalten.
schacht (∾ *schaft*) = ſtîl.
haken = etwas gebogenes, vôrſtéhendes zum halten, aufhängen: haspe, klammer.
hake = fèrse, di vôrſtéhende.
hechse = knibug.

§ 216.

Hoh, hôch, nd. *hog*, *hug* = empôrſtéhend.
höhe, nd. *högd* = richtung, ausdènung nâch oben.
joch = bergrükken, trageholz der farenden oxen, ein geſpan. (*juch* + *art*, *jauchert* = ſo vìl land, als ein geſpan oxen in einem tage umpflügen kan, ein morgen).
hokke, *hukke* = haufe garben.
hok-ken = auf einem haufen, auf dem haken ſitzen (*aufhokken*, *hukkepak*).
höker = krummer rükken, auswûx.
hök-ern, obd. *huk*-eln = in haufen zuſambringen, zum kleinhandel.
schok = haufe von ſexig.
hügel (∾ *hübel*) = anhöhe.
kugel = ringsum erhaben.
kègel, *kengel* = runder, in eine ſpitze auslaufender körper, der in der pfanne ſich bewègende schenkelkopf.
kunkel = rokken, wokken.
obd. *kogel* = kègelförmige bergſpitze.
koker, hd. *köcher* = behältnis fûr pfeile.
nd. *küke* = kolenpfanne.
kâk = ſtaubſaüle, pranger.
kachel = aufrecht ſtéhendes geschir, woraus der ofen zuſamgeſetzet ist.

XLIII. Sipschaft: *Gis, gas, gus.*

Bedeütungen:

1) Innerliche bewègung: jären, schaümen, erinnern, gedenken. § 217. *gis, ges, gâs.*

2) Rinnen, laufen lassen, fortschiben, abdrukken, werfen. § 218. *gîs, gos.*

3) Aufrègen, reitzen, reissen, reüten, ſpalten, trennen, teilen. § 219. *gid, geid.*

4) Warm, heftig, eifrig, grimmig. § 220. *heis, hét.*
 b. jagen, greifen, zauſen, zerren, mishandeln, verletzen. § 223. *hat.*

5) Wild, rauh, faſrig, harig. § 221. *heid.*

6) Hèben, erhöhen, ausdènen. § 222. *his, hos.*

7) Vereinigen, verſammeln, umſlisen, dekken, bergen, bewaren, beachten, verteidigen. § 226. *gat.* § 224. *hût.*
 b. loch, hôl, lèr, unfruchtbâr.

8) Tauglich, treflich, wôl. § 226. *gût.*

9) Gerinnen, zuſambakken, verhärten, befesten. § 227. *kiſ, kèſ, kaſ.*

10) Auslèſen, wälen, prüfen. § 228. *kiſ, koſ.*

11) Sprechen, nennen, anordnen, verlangen. § 229. *kèt.*
 b. Andere mundverrichtungen.

§ 217.

Gis, ges, gâs *(jîr, jèr, jôr)* = luftentwikkelung: schaümen, brauſen; innere bewègung: erinnern, gedenken (*vergessen* = nicht gedenken).

nd. *gis* = vermuten.

nd. *gîsch* = nâch luft ſnappen.

gischt, jescht, jäst = schaum.

gas = luft aus dem innern ſich entwikkelnd.

geist, nd. *gést,* ſw. *gast* = hauch, unſichtbare kraft, inneres wèſen, denkvermögen.

? *geiſel,* nd. *giſel* = gedenkmittel? unterpfand, bürge.

§ 218.

Gîs, gos, nd. *gèt, got* = rinnen, laufen lassen, ausschütten.

geiſer = ſpringkwelle.

gosse = rinne.

gosche, gusche = maul, durchgang der ſpeiſe und des atems.

ſléſ. *guschel* = maülchen, kus.

schìs, *schos*, nd. *schét*, *schot* = abdrükken, werfen, laufen.

schus, *schütze*.

scheis, *schis*, nd. *schît*, *schét* = tirischen kôt von ſich gèben.

schos = auflaufen, emporwaxen.

schösling = ſprösling.

schos = abgabe, ſteüer.

schösser = ſteüereinnèmer.

schotten = zuſamgelaufene milch, matten, molken.

schüt = werfen, schippen, ausgisen.

schütte = zuſamgeworfenes und gebundenes ſtroh.

schüt-teln = rütteln, hin- und hèrbewègen.

schüt-tern = zittern, erbèben.

schut = wegwurf.

schund = schofel, ſlechtes zeüg.

schud-ern = fortschiben.

schüte = was fortgeschoben wird, flaches fârzeüg (*trekschüte)*.

schaud-ern, nd. *schut*-tern = di haut schütteln.

§ 219.

Gid, geid = aufrègen, reitzen, reissen.

giſ- hd. *geiſ*-eln = ſtreichen, peitschen, peinigen.

geiſ, *kitze* (⨯ *zige)* = di abreissende, benagende.

nd. *kiz* = schâfſtal.

kitz-eln, nd. *ket*-teln = aufreitzen, in zitternde bewègung bringen.

gît, *gîz*, *geiz* = girig verlangen, an ſich reissen, wuchern (*geiz* = di zu entfernenden, wuchernden tribe des hopfens).

jèt, *gèt* = ausreissen, reüten.

geüd = ſtreüen, ſwenden.

schid, *scheid*, nd. *schéd* = trennen, ſpalten, teilen (*bescheiden* = beûrteilen, anweiſen).

(*gescheit* = unterrichtet, verſtändig).

scheit = geſpaltenes holz (*scheiterhaufen)*.

scheide = abſonderndes behältnis.

schèdel = hirnschale, auf welcher ſich di hare teilen.

scheitel = hôchſter punkt, von wo nâch allen ſeiten abfal ist.

scheit-ern = zertrümmern.

schitter, *schetter* = lokker, undicht.

schind, schund = di haut abzihen. Vergl. § 200.
schindel = gefpaltene, flache holzftükke.

§ 220.

Heis, nd. *hét* = fér warm, heftig, eifrig. Vergl. ûrw. *eis*.
hitze, heitzen.
heiter = hel, klar (Licht und wärme find verwante natûrerscheinungen).
heifer = heis, rauh in der kèle.
heisch = verlangen, fordern.

§ 221.

Heid, obd. *haid* = wild, rauh, fafrig, harig.
heide = wald, unbebautes land.
heide = wilder, ungefitteter mensch.
obd. *haid* = flax (fih wrz. *hâr*).
hède = werg.
hédrich = wilder fenf.
hafe, engl. *hare* = das langharige tîr.
hafel = ftrauch, rauhe, wollige käzchen tragend.

§ 222.

His, **hos** = hèben, erhöhen, aufzihen. Vergl. ûrw. *hei, kei, ho.*
mtld. *host* = höchst.
hessen = fènen, di hinterfüsse hèbend.
kissen = polster, das blähende.
hitsche (∾ *ritsche)* = bänklein, di füsse hèbend, fûsschemmel.
hait, heit, engl. *head* = haupt, kopf.
heit, keit = endl. bez. eine perfônlichkeit, eigenschaft, einen zuftand, inbegrif.
hätsch-eln = grostûn, schôntûn mit etwas, verzârteln.
hafen, hd. *hofen* = kleidungsftük zum aufzihen, beinkleider, ftrümpfe; obd. hülfe, balg.
haspel = werkzeüg zum aufwinden: weife, winde, drèhkreüz.
hauf, nd. *huf* = gebaüde.
kaut = knaul, bündel, ballen.
kode, hd. *hode* = geile, kulle.
kauder = werg zum ftopfen, ausdènen.
küfel = kreifel, dik und rund.
küste = vôrligendes ufer des festen landes, befonders das hohe.

§ 223.

Hat *(hast)* = grif. Sih ûrw. *ha.*
hand = das greifende, fangende glid.
(*behend* = ſnel).
hand-eln = mit den händen etwas vôrnèmen, verrichten, kaufen und verkaufen.
händ-eln = ſtreiten, balgen.
had-ern, obd. *kad*-ern = zauſen, zerfetzen, balgen, zanken.
hader = lappen, fetzen, zank.
kader, obd. *goder* = fleischlappen unter dem kin.
kater, *katze* = reissendes tîr.
ketzer = verderber, beschädiger.
schad = verletzen, verderben.
schänd = verſtümmeln, entſtellen, verunéhren.
schand = unéhre, schâm erregend. Sih § 198.
schund = verdorbnes, unnützes zeüg, schofel.
hât, hd. *has* = geifer, grim, widerwille.
hèt, hd. *hetz*, *hatz* = jagen, pakken.
hast = eile.
nd. *hest* = pfèrd.
hasch = ergreifen, erjagen.
husch = bei den haren ergreifen, ſnel wegeilen.
hud-eln = zerren, mishandeln, übereilt etwas verrichten.
obd. *hud*-ern = fleüdern, obenhin machen.
obd. *kud*-eln = kränkeln.
hunz = entſtellen, mishandeln.
hund = fänger, jäger (engl. *hunt* = jagen).
altd. *hind*, *hand*, *hund* = greifen, jagen.
hinde = hirschkûh, réh, überhaupt jagdtîr (? *himbère* = hindbère)?

§ 224.

Hût, hût, nd. *hod* = dekken, bergen, bewaren.
nd. *hode* = hèrde, di zu bewarende.
haut, nd. *hût* = überzûg, rinde, schale.
hût = kopfdekke.
hütte, nd. *kote*, *kate* = bedachung, nidriges haus.
hotte = bütte, bottig.
hotze = wige.
kut = mutterscheide (*kuttendol* = mutterwût).
kuttel = gedärme (*kuttelhof* = flachthof).

nd. *küt* = ausweiden, flachten.
kutte = rok mit kappe (engl. *coat* = rok, hütte).
küttel = hemd zum überzihen, überwurf.
kotze = zottige dekke.
schôt, hd. *schôs* = einbug, winkel, der bergende.
schösel = faltenwurf.
schöttel, hd. *schüssel* = flach vertîftes gefâs, schale.

§ 225.

Gût (× *tug*), nd. *god*, *gad* = tauglich, treflich, wôl.
gût = befiztûm. Vergl. ûrw. *ad*, *od*.
got = hôchst gutes, mächtiges wèfen.
götze = abgot.
? (*ergötz*, obd. *ergatz*, nd. *ergät* = wôlgefallen haben).

§ 226.

Git, *gat* = vereinigen, verfammeln, umflisen, beschirmen.
kit = bindemittel der fteinmassen.
kette, nd. *kède* = etwas geglidertes, aneinander hangendes: fesseln, binenfwarm, volk rebhüner.
gatte = éhegenos.
? obd. *gotte* = pate.
gattung, nd. *gading* = was fich begattet.
gat-tern = verfammeln, zufamrufen.
gast = der gerufene, eingeladene.
gatter = verflus, geländer.
gitter = durchfichtiger verflus.
nd. *gat* = umflosner raum, loch (*kabelgat* = raum fûr di taue).
altd. *gaden*, *gadem* = gemâch, zimmer, bewônter ort. (*Brechtesgaden.*)
nd. *gate* = rinde.
gasse, engl. *gate* = holer wèg, eingeflosne ftrase.
obd. *gaus*, *gaspe* (∾ *gaup*) = hole hand.
nd. *gést*, *güst* = gelt, hôl, lèr, unfruchtbâr.
(*géstland* = hôchland, troknes land, gégenfatz des *marsch landes*).
kast-en = behältnis, laden.
kiste = kleiner kasten.
kètel, hd. *kessel* = halbkugelförmiges hôlgefâs.
kesser = kesselförmig ausgefpantes netz.

katze = beütel zum umbinden.
schat = schirmen, bewaren, verwaren.
schatten = beschirmung vôr licht, lichtlôſer raum.
schatz = was zu verwaren ist.
schanze = schutzwèr, èrdwal.
schätz = beachten, hôchachten.
schütz = bewaren, verteidigen.

§ 227.

? **Kiſ, kèſ, kaſ** = gerinnen, zuſambakken, verhärten.
kiſ = grobſandige masse, di verhärtend bindet.
kiſel, kèſeling = abgerundete ſteinmasse im ſande und ſandſteine.
käſe = di gerinnende masse in der milch; gefrôrne masse, gletscher; èrdmasse, di an der wurzel hängen bleibt.
? *kôt*, nd. *kad*, hol. *kuad, kuod* = drek, unflât, der erhärtende, anklèbende?
nd. *ködel* = harter, abgerundeter abgang von schafen, mäuſen.

§ 228.

Kiſ, koſ (∾ *kûr, kôr*), nd. *kéſ* = wälen, auslèſen, ausſuchen.
keüsch, koscher, nd. *küsch* = ausgelèſen, rein.
nd. *kasch, kausch* = frisch.
kost = ausſuchen, prüfen.
(*köstlich* = ausgeſûcht, schôn).

§ 229.

Kèt (7 gem. in Oberitalien), altd. *kued, ched* = ſprechen, rèden.
hét, hd. *heis, hiſ* = nennen, andeüten, anordnen.
heit, keit, nd. *hét, két* = endl. andeütend eine eigenschaſt, einen zuſtand.
koſ, köſ = rèden, ſwatzen, ſmeicheln.
(altd. *argkoſen* = übelrèden).
? nd. *goſ,* ſw. *gåſ* = gans, di ſnatternde?
köd-ern = rufen, lokken.
köder = lokſpeiſe.
kaud-ern, nd. *kud*-ern = unvernèmlich ſprèchen (*kauderwelsch* = unverſtändliche, fremde ſprache).
kotz = huſten, ſpeien.
(*katzenjammer, hüttenkatze* = erbrechen der trunkenbolde und metalarbeiter).

kautz = heülen, bellen, gurgeln.
kautz = eüle.
kuter, *keüter* = tauber.
kus, *küs* = mit dem munde berüren.
kost = mit der zunge berüren.
kost = ſpeiſe, unterhalt.
kost-en = verzèren, verwenden.
kosten = ausgaben, aufwand.
(*kostbâr*, *kostſpilig*).
hust, nd. *höst* = den atem laut ausſtosen.
keüst-ern = husten.

Achte ordnung.

Di ſauſe- und ſtotlaute.

Di laute der vorderzunge kommen den bewèglichen halbſtimmern *l* und *r* am nâchsten, ſo dasʒ in den nâchlauten das *ſ* oft das *r* vertrit, one änderung des ſinnes. In den vôrlauten entſpricht jèdoch das ſaüſelnde *ſ* mér dem ſamft lèbhaften *l*, das ſtarre *t* aber mér dem hart anſtosenden *r*. Der oberdeütsche verſtärkt das *t* noch mit *s* in dem îm eignen ſamlaute *z*. Dem fragenden und bezüglichen *w* ſtéht das beſtimmende *ſ* und *d* entgègen, welche beide unter ſich gleiche geltung haben. — Als nâchlaut und auslaut dinet das *t*, um nenwörter zu bilden, di etwas ins werk geſeztes, zu ſtande gebrachtes, vollendetes anzeigen. Das dem auslautenden *d* und *t* vôrtrètende *n* ist oft one bedeütung, oder eine blosè färbung des begrifs; umgekeret ſind aber auch jéne auslautenden ſtôslaute hinter dem *n* bisweilen ganz müsig.

XLIV. Sipschaft: Ûrwurzeln auf: *ſ*, *d*, *t*, *z*.

Bedeütungen:

1) Speiſen, nären, verzèren, zerfressen. § 230. *Is*, *es*, *âs*.
2) Wasser, gefrôrnes und flüsiges; glanz, licht, feüer, hitze. § 231. *iſ*, *eiſ*. § 241. *ſé*.
3) Grund und boden, eigentûm, macht. § 232. *ad*, *od*.
b. weit, wûst, lèr. § 233. *öd*.

4) Streichen, wéhen der luft. § 234. *ât, ôt.*
b. durchlaufen, durchfallen lassen. § 243. *ſei.*
5) Tragen, ſtützen, fassen. § 235. *aſ.*
6) Verhältnis des entſtéhens, des ûrſprungs, des abkommens und der annäherung. § 236. *aus, ût.*
7) Wèſend, unbeſtimt wi, wo, was. § 237. *es, et.* § 240. *ſei.*
8) Perſônlichkeiten und hinweiſungen auf beſtimmte gégenſtände. § 238. *is, es, et.* § 239. *ſi, ſe.*
9) Durchs auge erkennen, erblikken. § 242. *ſi, ſé, ſa.*
10) Geraten, zunèmen, waxen. § 244. *di, dei.*
11) Machen, bereiten, in bewègung ſetzen, ausdènen. § 246. *tu.* § 247. *te, tu: zi, zu.*
12) Nid, nicht, vergänglich. § 245. *de.*

A. Nâchlautige: *Is, as, us.*

§ 230.

Is, es, âs, nd. *èt, ât* = ſpeiſen, verzèren, beissen.
aſ, aſung = narung, ſpeiſe.
ât, hd. *âz* = ernären, ſpeiſe gèben.
azel = èlster, vom aſe lèbend.
obd. *gaz* = breimasse.
ât, hd. *âz* = einfressen lassen, beizen.
ätik, hd. *essig* = scharfe flüsigkeit.
esse = feüer und rauch verzèrender rauchfang.
atte, äte = ernärer, vater.
atter, hd. *otter* = beissendes tîr: ſlange, fischotter (ſw. *ud* = ſpitze, ſtachel).
? *natter.*
üder, hd. *eüter* = zitze, azung gèbend.
Abſt. *fris, fres, ſrâs; niſ, neſ, naſ; mât, mâz.*

§ 231.

Iſ, hd. ***eiſ*** = gefrôrnes wasser, nicht blôs mit dem begrif des kalten, ſondern auch des glänzenden, leüchtenden, ja ſogâr des brennenden, indèm di wirkungen groser kälte und groser hitze diſelben ſind.
eiſen, nd. *iſen*, ſw. *jern*, engl. *iron* = èrzmasse, kalt wi eiſ.
altd. *eit* = glanz, feüer (*eidergans* mit glänzend weisem gefider).
eitel, nd. *idel* = glänzend, hel, lauter, unvermischt.
eit-ern = brennen, ſwären (*eiternessel* = brennessel).

obd. *ais* = eiterbeüle.

? nd. *eisch* = eitrig? èklig, widrig.

Vergl. ûrw. *ag*.

escherlich, mtld. *eislich* = grauerlich.

adel = gefwŵr, mistjauche, mistgrube.

altd. *ifel* = funke.

öfel = glimmender docht.

asche = das ausgebrante, ftaubige.

äschel = fmalte.

äsch-ern = fich erhitzen, abmühen.

? nd. *esk*, *esch*, hd. *heisch* = verlangen, fordern.

Abft. *weis*.

§ 232.

Ad, ***od*** = grund und boden, eigentûm, macht.

ât, *od* = endlinge, einen befitz anzeigend.

(*heimât*; *kleinod*; *allod* = ganz eigen).

adel, fw. *odal* = freier grundbefitz, macht.

èdel, *adelig* = frei, grôs, mächtig; neüd. freifinnig, grôsmütig.

adler (*adel* + *âr*) = groser, ftarker âr.

? *odin* = mächtiger geist?

wodan.

Abft. *gût* (*got*).

§ 233.

Od, ***öd*** (× *dé*) = lèr, wŵst, unbebauet.

öd, obd. *öf*, hd. *veröd* = lèren, verbrauchen, verwüsten.

(*einöde*, altd. *ainoti* = einfamer ôrt).

obd. *ed*, *eden* = wörtl. ôrtsnamen zu bezeichnen.

öfe (∾ *ôr*) = nadelöfnung, ring zum häfteln.

Abft. ? *heide*, *geüd*, *wŵst*.

§ 234.

? ***At***, ***ôt*** = ftreichen, wehen der luft.

atem, *odem*, altd. *otum*, fw. *ande* = hauch, geist.

âtm-en = luft schöpfen.

? *ader* = ftrich, durchgang, röre (*luftader*, *èrzader*), (*flader* = *fl* + ader).

§ 235.

Af (∾ *âr*) = tragen, ftützen, fassen.

obd. *afen*, *afem* = trage, ftütze, unterlage, banfen.

obd. *afer* = tragekorb.
got. *afans* = ertragnis, ernte.
nd. *asse* = axe, di tragende.
èfel, got. dän. *afil,* engl. *ass* = das tragende tìr, tragegerüste, bok.
assel = kellerèfel, grauer kellerwurm.
nassel.
nd. *os* = oxe, das grose, joch tragende tìr.
öfel = ein gefâs (fw. *öfa* = schöpfen).
nöfel = hôlmâs.
asch = gefâs, schüssel, fârzeüg.
? *esche* = baum, dessen holz zu gefäsen brauchbâr ist?
ast (a + st) = zweig, der ftarke, frucht tragende.
nast = knorren.
ästrich = boden, der tragende.

§ 236.

Aus, nd. ût (∾ *aus, ur*) = verhältnis des ûrfprungs, der abkumft, des wegkommens (gégenfatz des *in* und *ein*).
auser, aussen, haussen, draussen.
aüs-ern = wegtûn, ausfagen.
ôst = ûrfprung, aufgang.
ôst-ern = auferftéhen.
Abft. *west (u + ost?)* = nidergang.

§ 237.

Es, et, it *(icht)* = wèfend, unbeftimt wi, wo, was *(etwa, etwas, etwelche).*
is (× fi), hd. *ist* = wèfet (dritte perfôn der ausfage).
nd. *etter,* engl. *either,* hd. *oder, ader* = wörtl. unbeftimt lassend was, wi.

§ 283.

Is, es, et *(× fi, fé, dé),* *(∾ èr, ir)* = perfônlichkeit.
obd. *is, es,* nd. *et* = fi, es: dritte perfôn der einheit und mérheit.
nd., fw. engl. *us,* hd. *uns* = érste perfôn der mérheit.
unfer = uns eigen.

B. Vôrlautige: *Si, fa, fo.*

§ 239.

Si, nd. *fé (× is, es), (∾ hi, hé)* = perfônlichkeit des dritten falles (nd. *hé* und *fé* = èr und fi, mänchen und weibchen). Vergleiche ùrw. *hi* und ftiml. *i.*

ſich, *ſein* = auf di dritte perſôn bezug habend.
di, nd. *dé* = hindeütend auf di dritte perſôn.
da = wörtl. hindeütend auf irgend einen gégenſtand, auf ôrt und zeit.
dis, *diſe*, *diſer*, *diſes*, *das* (*da* + *es* u. ſ. w.).
dèr, *des*, *dèm*, *dèn* (*da* + *er* u. ſ. w.).
dâr, *dort*, *dann*, *doch* (*da* + hèr, (*da* + ôrt u. ſ. w.).
ſo = auf diſe ârt.
alſo = ganz + ſo; *desto* = um ſo.
ſolch = ſo + elch.
ſonst = *ſo* + *einst*, nd. *ſüst* = ſo einmâl.
du (*dir*, *dich*) = perſônlichkeit des zweiten falles, andeütung der angerèdeten perſôn.
dein = dem du zukommend.

§ 240.

Sei (*ſeid*, *ſind*, *ſein*), nd. *ſi* (*ſîn*), (>< *is*, *ist*) = wèſen (verbindung der ausſage mit dem ſelbſtande).

§ 241.

Sé (>< *iſ*, *eiſ*), ſw. *ſjö*, engl. *ſea* = grose wasserfläche.

§ 242.

Si, **ſé**, **ſa** = durchs auge erkennen, schauen.
Abſt. *ſin*, *ſan*, *ſon*; *ſih*, *ſah*.

§ 243.

Sei, nd. *ſej* = durchlaufen, durchfallen lassen,
nd. *ſei*, *ſeij* = trèber, hülſen des ausgekochten malzes, überbleibſel des ausgeſaugten.
ſä, nd. *ſaij* = durch di finger fallen lassen, ſtreüen.
ſât, nd. *ſad* = das ausgeſtreüte, zum aufgéhen kommende.
ſand = gemil von zerſtörter ſteinmasse.
ſame = körner mit keimkraft.
obd. *ſeü* = durchſtechen, nähen.
ſau, nd. *ſöje* = ſweinmutter, di ſaügende.
(ſw. *di* = ſaugen, eüter).
Abſt. *ſeih*, *ſeig*; *ſib*.

§ 244.

Dei, **di**, nd. *dij* = waxen, zunèmen, geraten.
Abſt. *deih*, *dig*; *dèn*, *daun*.

§ 245.

De, obd. *di* (>< *öd*?) = nid, nicht, vergänglich. (*demût.*)
dau, hd. *tau* = vergéhen, zerflisen.
dau, hd. *tau* = in wassertropfen nidergeſlagene dünste, di in der luft ſich wider auflöſen.
dau, hd. *verdau* = in narung verwandeln.
obd. *deü* = keltern.
? *dau*-ern = leid, mitleid empfinden.
ſw. *dö* = vergéhen, ſterben.
? *tôt* = geſtorben. (Sih *duſ.*)
Abſt. *dîn*, *dîl*, *dâl*.

§ 246.

Do (*dad*), hd. ***tu*** (*tât*) = machen, verrichten, handeln.
tänd-eln, nd. *deüd*-eln, obd. *dät*-teln = ſpilen.
obd. *tänt*-eln = trödeln, abschätzen.
nd. *tünt*-eln = zaudern.

§ 247.

Té, ***to***, hd. ***zi***, ***zu*** = in bewègung ſetzen, dènen, ſtrekken, herbeischaffen.
té, hd. *zé* = di ſtrekbaren finger des fuses.
nd. *té* = zeigen, weiſen, di finger ausſtrekken.
tei, hd. *zei* = beschuldigen.
nd. *ta*, hd. *zä* = was ſich dènen läst.
nd. *tau*, obd. *zau*, *zauw* = bearbeiten, wèben, gerben.
tau = schifsſeil.
Abſt. *teh*, *tog*, *tîl*, *tît*; hd. *zih*, *zog*, *zîl*, *zit* u. ſ. v. a.
to, hd. *zu*, altd. *ze* = verhältnis der nähe, der annäherung, des herbeizihens.
tu, *twe*, hd. *zwei* = zu einem das andere. Vergl. ùrw. *i*, *ei*.
duzend = *zwei* + *zèn*.
twelf, hd. *zwölf* = eins *zu* + *elf*.
zwillig = gewèbe mit doppelten fäden.
zwilling = doppelkind.
zwiſel = zuſamflus zweier gewässer, gabel.
zwist = zwiſpalt, zank.
zwischen, nd. *tüschen* = in der mitte zweier dinge.

XLV. Sipschaft: *ſil*, *ſal*, *ſul*.

Bedeütungen:

1) Wèben, binden, zuſamhalten. § 248. *ſil*, *ſeil*.
b. das innere, der gehalt eines dinges.

2) Flüsig und unrein. § 249. *ſal, ſul.*
3) Hôch und tîf, oben und unten. § 250. *ſâl, ſûl.*
b. ſinken, vertifen, ſich unterwerfen. § 251. *dil, dâl, dôl.*
4) Dampf, dumpf, betaübt, ſinlôs, unverſtändig, plump. § 252. *del, dol.*
5) Sondern, trennen, vernichten. § 253 a. *dél, teil.*
6) Richten, ſtrekken, ſpannen, zeügen. § 253 b. *til, zil.*

§ 248.

Sil, ſeil = wèben, binden, zuſamhalten.
ſille, ſillen = zugleine, zuggeschir.
ſeil, nd. *ſél* = ſtrik, tau.
ſel, hd. *geſel*-len = zuſamhalten, ſich verbinden, begleiten.
geſelle = genos, begleiter.
ſâl = band, einfassung, rand.
ſâl, *ſel* = der gehalt, der innere zuſamhang, di beschaffenheit, eigentûmlichkeit eines dinges.
(trübſâl, irſâl, drangſâl, scheüſâl, gemengſel, fülſel).
ſalig, *ſélig*.
ſéle = der inhalt eines dinges: mark, fet, ſmèr (das innere der fèder, des hèrings, des geschützes).
ſalb, nd. *ſalw* = ſmire (*kwakſalber* = ſâlbader, der geſwätzige).
ſéle, engl. *ſoul* = innere kraft, belèbender geist.
ſelb, *ſelber*, *ſelbst*, nd. engl. *ſelf* = eigen, perſônlich, das ich.
ſol, nd. *ſal*, *ſöl*, obd. *schol* = verbunden, gehalten ſein.
ſold, *schuld* = gehalt, verbindlichkeit.
obd. *geschol* = schuldner.

§ 249.

?**Sal, ſul** = flüsig und unrein? (ist ein doppelbegrif, wi der des grich. ἅλς, anzunemen? gleich dem worte *ſaur*, welches den begrif *nas* mit einſliset? Vergl. § *lâk*, *lâch*).
nd. *ſâl*, *ſäl* = ſmuzen (*ſâlbader* = ſmuzbader).
nd. *ſalt*-ern = ſudeln.
ſale, *ſole* = unreines wasser, pfütze, ſumpf, ſalzkwelle.
ſalz, nd. *ſolt* = der gehalt eines unreinen wassers, von welchem der geſmak hèrrüret.
ſulze = ſalzkwelle, ausgekochter ſaft von kräutern und früchten.
ſal (∾ *hal*), *ſalz*, *ſulz* = wörtl. bez. örter und flüse, wo

ſalz gewonnen wird. *(Halle, Hallein, Sale, Salek, Salzach, Sulzbach).*

nd. *ſüle* = lache, teich, abzugsgraben, fleüse.

obd. *fül*, nd. *föl* = ſeigen, durchlaufen laſſen, beſudeln.

obd. *zul, zulp* = ſaugen, nutschen.

§ 250.

Sâl, ſûl = ſenkrechte ansdénung, wagerechte fläche, alſo hôch und tîf, lang und breit. Vergl. ûrw. *âl.*

ſâl (halle) = gemâch, haus, hof, lager.

obd. *ſeld* = wônhaus, hèrberge

ſale, hd. *ſole* = boden, der obere und untere, einfaſſende fläche, von oben, wi von unten hèr *(ſole* eines flözes, *fûsſole).*

ſölig = wagerecht.

ſöller = oberboden.

ſaule, nd. *ſüle* = empôrſtéhender, aufgerichteter körper, ſtänder, ſtütze.

nd. *ſûl, ſuel* (∾ *ſwelle)* = balken, zur unterlage dinend.

§ 251.

Dîl, dâl, dôl, nd. *dâl*-en = ſinken, vertifen. Vergl. ûrw. *di, de.*

dile, nd. *déle* = boden, tenne.

dille, telle, dolle = vertifung, einſinkung, grube, graben.

obd. *zille* = kân, gefâs zur waſſerfûrt.

obd. *zelle* = kelle.

teller = flach vertîftes gefâs.

delp, dalp, telp, talp = graben.

tülpe, engl. *delve* = grube.

dâl, hd. *tâl* = nidriges, tifes land *(zu tâl* = abwärts).

dol-en = boren, vertifen.

doller = borer der zimmerleüte.

dolch = ſtichwaffe.

duld, altd. *dôl*, ſw. *tål*, ſw. *thol* = ſich unterzihen, leiden, ertragen.

§ 252.

Del, dol, obd. *del*-len = dampfen, kwalmen, betaüben.

obd. *delm* = kwalm, betaübung.

dal, dalk, nd. *tel* = läppiſch tûn, unverſtändig ſwatzen, tändeln.

dole, talke = elſter, azel, di ſwatzende.

delf = tropf.

talp = plump, fwèrfällig, ungeschikt.
tölpel = klotz, tropf.
(*tolpatsch* = unverftändlich fprechen, wi ein der deütschen fprache nicht mächtiger flawe. Endform, nâch dem poln. *tlumacz* = *dolmetsch*, gebildet).
dol, hd. *tol* = betaübt, finlof.
? obd. *daul* = èkeln.

§ 253 a.

Dél, hd. ***teil*** = fondern, trennen.
tilg = vernichten.
nd. *delch* = zertrèten.
nd. *fel* = vereinzeln, vertrödeln.
nd. *feller* = trödler, aufkaüfer.
(engl. *bookfeller* = bûchhändler).
felten = in einzelnen erscheinungen.
feltfâm = fonderbâr, ungewônlich.
tèl, *tâl*, hd. *zèl*, *zâl* = angèben ftük fûr ftük.
zal, nd. *tâl* = angegèbene gröse.
einzel = allein, abgefondert.
zol, nd. *tol* = abgabe, teil eines gröseren mases.
obd. *fel*, *falt* = übergèben, hingèben.
(*falbûch* = lagerbûch).

§ 253 b.

Tîl, hd. ***zîl*** = richten, ftrekken. Vergl. urw. *ti*, *zi*.
tîl, hd. *zîl* = gègenftand der richtung.
(fw. engl. *till* = bis zu).
nd. *tél*, *téling* = erzilen, zeügen.
zeile = gleichbleibende richtung, linie, reihe.
zâl, nd. *tâl* (*zagel*, *tagel*) = fwanz (*Rübezâl*).
zelt, nd. *telt* = ausgefpante bedekkung; obd. durch ausfpannen bereiteter kuchen.
(*lèbzelter* = pfefferküchler).
nd. *telge* = ast, zweig, auseinander geftrekt.
talg, engl. *tollow* = unflit, fmèr, das ftrekbare.
talkrig, *talftrig* = fmirig, unausgebakken (vom brote).
talk = fettige, tonige êrdârt.
nd. *tölk*, engl. *toll* = verzihen, verfüren.
dolde = vile aus einem punkte ausgèhende zweige.
obd. *tolder* = zweig, fprösling.

XLVI. Sipschaft: *Dir, dar, dür.*

Bedeütungen:

1) Ganz, vol, dicht, kräftig, belèbt, heftig. § 254. *ſér.*
 b. scharf, beissend, empfindlich, wund.
2) Trokken, welk. § 255. *dar, dür.*
 b. abkommen, ſwinden, nôt leiden, mangel haben.
3) Offen, aufrecht, ausgedènet, unbewèglich. § 256. *dâr, dôr.*
4) Zihen, reissen, wenden, drèhen. § 257. *ter, zer.*
 b. nagen, ſpeiſen, vergéhen, ſwinden.
 c. vôrzihen, auszeichnen, herausputzen, ſmükken.

§ 254.

Sér = ganz, vîl, kräftig, heftig, scharf.
(*verſéren* = verletzen, beschädigen; *unverſéret* = in gutem zuſtande, unbeschädiget).
nd. *ein ſér kerl* = ein ganzer kerl, ein tüchtiger, kraftvoller.
obd. *ſér, ſeir* = scharf, empfindlich, wund.
ſér-en = ſmerzen.
ſarg = verwunden, ſtosen.
ſorg, engl. *ſorrow* = trauern, kümmern.
ſaur, nd. *ſûr* = scharf, herb, nas (*ſaurer boden* = nasser boden).
obd. *ſeür, ſür* = jukkend, beissend, haut reitzend.
nd. *ſarb* = scharf, ſaüerlich.
obd. *ſarb* = gewäxe mit scharfen, ſteifen, ſpitzigen blättern.
derb = dicht, fest, massig.
altd. *biderb*, neüd. *bider* = tüchtig, braw.
obd. *biderb*-en = brauchen.
(*ver-dirb, derb, darb, dorb* = di festheit verliren, ausârten, umkommen).
? *darf, durf, dürf* = wagen, unternèmen.
(alt. *thâr*, *thorst* = unterſtéhen).
altd. *thorstig*, obd. *torsch* = kün, verwègen.
derd, engl. *deer*, ſw. *djur*, hd. *tir* = lèbenskräftiges, belèbtes wèſen.
? nd. *tir*-en = waxen, gedeien.
dirne, nd. *déren* obd. *dinel*, altn. *dyr* = lèbhaftes, herangewaxenes mädchen.

§ 255.

Dar, dür (× *drög*) = trokken, welk.
dar, dor, nd. *ſor*, obd. *ſör*, engl. *ſear* = troknen.

durst, nd. *döst* = bei trokner kèle nâch flüsigem verlangen.
dorsch, ſw. *torsk* = trokkenfisch.
? *torf*, *turf* = mit wurzeln durchwaxene èrdmasse, durchs troknen brenbâr wèrdend (engl. *turf* = raſen).
darb = welken, nôt und mangel leiden.
obd. *ſerb* = welken; ablèben.
darf, *durf*, *dürf*, hd. *bedürfen* = benötiget ſein.
dürftig = nôt leidend.

§ 256.

? **Dâr, dôr** = offen, aufrecht, ſtar, geſtrekt. Vergl. ùrw. *âr*, *ôr*.
dôr, hd. *tôr* = hohe öfnung.
döre, hd. *türe* = durchgang, durchlas.
durch, nd. *dör*, engl. *thorough* = verhältnis zu einer öfnung, in und längs welcher ſich etwas bewègt.
? nd. *dirk*, ſw. *direk*, hd. *ditrich* (*da* + *durch*?) = durch alle flösser gèhend?
tôr = ſtörrig, unbewèglich.
obd. *torl* = taubſtum.
obd. *taur*, *tauern* = endl. von bergnamen, einen übergang, pas bezeichnend.
daur, *dauern* = fortwären, beſtèhen.
dûr, hd. *teüer* = hôch und wèrt gehalten.
dorp (⋊ *trup*), hd. *dorf* = lange reihe von gebaüden.
darm = langgeſtrektes, holes gewinde.
turm, nd. *torm*, *torn* = hohes gebaüde.
dorn = ſtachel an gewäxen, der ſtarre, ſteife.

§ 257.

Ter (⋊ *drè*), hd. *zer* = reissen, zihen. Vergl. ùrw. *tè*, *zi*.
ter, hd. *zer* = wrtl. bez. auseinander, von einander.
nd. *tìr* = reissen, ſmerzen.
nd. *tir*-reln = zittern, zappeln.
nd. *tar* = zerren, nekken.
targe, hd. *zarge* = einfassung, di auseinander haltende ſeitenwand.
ſarg (*ſ* + *arch*) = leichenkasten.
turn = drèhen, wendungen machen, ringen.
torn, hd. *zorn* = ſtürmische bewègung, heftiger unwille.
tork-eln = taumeln.
obd. *türmel* = wirbel, ſwindel.

obd. *türmisch*, *türmig* = wild, ungeſtûm, zornig.
altd. *zerb* = drèhen.
zirbel (∾ *wirbel*) = mittelpunkt, scheitelpunkt, um welchen ſich etwas drèhet (*zirbeldrüſe*).
zerf = hadern.
tèr, hd. *zèr* = nagen, verringern, vergéhen, ſwinden.
tèr, (× *trân*) = zergéhendes, flüsiges fet.
zäre (× *träne*) = abſikkernder, entrinnender tropfen.
zârt, ndrl. *ther*, altd. *tàr* = mürbe, leicht zerreiblich.
tér, hd. *zîr* (× *reiz*) = vôrzihen, auszeichnen, herausputzen, ſmükken.
zîrde = vôrzug, auszeichnung.

XLVII. Sipschaft: *ſin*, *ſan*, *ſun*.

Bedeütungen:

1) Séhen, erkennen, wârnèmen, zum bewustſein bringen. § 258.
ſin, *ſan*, *ſon*.
b. ſichtbâr machen, leüchten, schimmern, brennen. § 258 b.
tin, *tun*; *zin*, *zun*.
2) Zihen, ſpannen, ſtrekken, treiben, warten, abwèren, trennen. § 259. *dîn*, *dân*, *dûn*.
b. in di höhe, tife, länge, breite, weite geſtrekt.
3) Umfassen, binden, vereinen. § 260. *ſim*, *ſam*, *ſum*.
b. fügen, passen, gebüren. § 261. *tim*, *tâm*, *tûm*.
4) Duften, dunsten, dunkeln, ſtokken, ſtumpfen, ſwächen. § 262. *dim*, *dam*, *dum*.

§ 258 a.

Sin*, *ſan*, *ſon = ſéhen, erkennen, wârnèmen, bewust wèrden (ſw. *ſinas*, engl. *ſeem* = scheinen).
ſin = werkzeüg der wârnèmung, bewustſein.
(*ſinnig* = einſichtig; *ſinlôs* = bewustlôs).
be-*ſinnen* = zum bewustſein bringen, nâchdenken).
ſonne, *ſunne* = das grose tageslicht, di dinge ſichtbâr machend.
ſommer, *ſummer*, nd. *ſamer* = di helle, warme jareszeit.
ſund, hd. *geſund* = bei ſinnen, in unverſèrtem gebrauch derſelben.
ſünde = ſinliches vergéhen (lat. *ſons*, von *ſenſus*).

§ 258 b.

Tin*, *tun (altnord.) = leüchten, schimmern.
tin, hd. *zin* = schimmerndes èrz.

tink, hd. *zink* = dem zin verwantes èrz.
tinne, hd. *zinne* (∾ *pinne*) = weithin ſichtbâr: gibel, gipfel, oberster mauerrand. Sih unter *dîn*.
tünd, hd. *zünd* = ſengen, anbrennen, ſw. leüchten. (ſw. *tindra* = funkeln, schimmern).
tunder, hd. *zunder* = feüerfangend.

§ 259.

Dîn, dân, dûn = zihen, ſpannen, ſtrekken, treiben. Vergl. ûrw. *te*, *to* und *dei*, *di*.

dîn (⋊ *nid*), nd. *dén* = unterzihen, unterwerfen, behülflich ſein, aufwarten. Vergl. ûrw. *de*, *di*.
dînst = verpflichtung, amt, beiſtand.
dôn, engl. *down* = abwärts, niderwärts.
(*dônlèg* = abschüsig, abhängig).
dèn = ausſtrekken, ſpanen.
ſweiz. *denſen* = zihen.
ſèn = geſpant ſein (auf etwas), ſér verlangen.
ſène = ſpannader.
obd. *ſend*-ern = ungeſtûm fordern.
? *ſen*-nen = treiben, warten, pflègen?
ſenne = hèrde, hirte.
ſennerei = rindvihzucht.
ſend, *ſant* = forttreiben, schikken.
ſind, hd. *geſinde* = leüte zum schikken, warten; dinerschaft.
? *ſond*-ern = abteilen, trennen. Vergl. wrz. *ſiſ*, *ſeiſ*.
dîm (⋊ *ömd*) = etwas hôchgeſtrektes: haufen, ſtôs, schober; ein getreidemâs, feldmâs.
dam, *tam* = deich, èrdwal, abwèrend, dekkend (*damèrde* = dekkende èrde).
dam, engl. *doom* = schützen, richten (*verdammen* = verûrteilen).
? altd. *dôm*, *tûm* = richter, oberher.
danne, *tanne* = hôchgeſtrekter baum.
? *dan*-*dam* + wild, obd. *dänl* = hôchwild?
tonne, *tunne* = groses, weites fas.
engl. *tunnel* = tonnengewölbe, ſtollen. (Diſes deütsche wort *ſtollen* überhèbt uns des engländischen).
tinne, hd. *zinne* = gibel, gipfel, oberſter mauerrand. Vergl. wrz. *tin*.

tein, hd. *zein* = etwas ausgedèntes, in di länge gezogenes: rute, ſtab, ſtange.

(*zeinhammer* = ſtrekhammer zu ſtabeiſen).

timer, hd. *zimer*, obd. *zemel* = rute (mänliche); ſwanz, breites rükkenfleisch (ſwanzſtük).

tenne = geèbneter, breitgeſlagener boden.

tân, hd. *zân* = hervôrſtéhende reihe von knochen, den mund umgèbend.

obd. *zan*-nen = di zäne fletschen, flennen.

tûn, hd. *zaun* = geflecht von ruten, einfridigung (altd. *dun*, engl. *town* = gart, umzaünter ôrt).

tôn = dènbare èrdârt.

dôn, *tôn* = ausdènung der luft, schal, klang.

donner, obd. *dunder* = heftige lufterschütterung.

ſtôn = ächſen, winſeln.

done = ſène, ſneüse, di geſpante.

dûn, hd. *daun* = ſwellen, auflaufen, ſtrotzen.

dûn, *daun* = flaumfèder, di aufläufende.

dûm, *daum* = etwas hervortretendes, der abgeſonderte finger.

düne = hügel am mèresſtrande.

duns = aufgeblaſener wicht.

dunst = wasserblaſe, dampf.

dün = auseinandergezogen, ſmächtig.

§ 260.

Sim, ſam, ſum (∾ *bin*, *ban*, *bun*) = umfassen, binden, vereinen.

ſims = vôrſtéhender rand am obern teil einer mauer.

geſimſe = umrandung, einfassung.

ſeim, engl. *ſean* = einfassen, umranden.

ſaum, nd. *ſûm*, engl. *ſeam* = rand, umfassung, gebund, pak (*ſaumtìr* = lasttìr).

obd. *ſumber*, *ſümmer*, *ſimri* = korb, getreidemâs.

ſeim, nd. *ſém* = etwas klèbriges, nicht lôslassendes, zurükhaltendes (*honigſeim*).

obd. *ſein* = langſâm, ſpât.

ſaüm-en, obd. *ſaün* = zögern, zaudern.

ſam = vereinigen.

ſammung = vereinigung.

ſam-meln = viles anhaüfen.

ſamlung = anhaüfung.

ſamt = in verbindung mit.

gefamt = al mit einander.
fammet = vîlfädiger zeüg.
fumme = gefamtzâl.
nd. *fâm*, engl. *fame* = zuftimmend, der gleiche, derfelbe.
fâm = lich: endl. bez. ein zukomnis.
fâm, fw. engl. *fome* = wi, als, gleich.
fôn, *fûn* = der gleiche (wi der vater).
fon, *fun* = ausgleichen, einigen.

§ 261.

Tîm, tâm, tûm, hd. ***zîm, zâm, zûm*** = fügen, passen, einrichten.
tim, hd. *zim*-mern = zufamfügen, richten.
zimmer = kammer, ftube.
? *ftim* = zupassen, zufagen, zuklingen. Vergl. ûrw. *fté.*
? *ftimme* = eigentûmlichkeit in hervôrbringung von lauten und tönen, zufage, einwilligung.
tîm, hd. *zîm* = gebüren, fich schikken.
tâm, hd. *zâm* = gefügig, kir.
täm, hd. *zäm* = gefügig machen, bändigen, zwingen.
tûm, hd. *zaum* = zügel, der zwingende.
tûm = endl. bez. ein zukomnis, eine eigenschaft.
(*ungetûm* = etwas ungeschiktes, ungeheüres).
(*ungeftûm* = ungebûrlich, heftig).
zumft = zufamkumft, verein, innung.

§ 262.

? ***Dîm, dâm, dûm*** = dunsten, dunkeln, ftokken, ftumpfen. Vergl. wrz. *duf.*
obd. *deim* = dunst.
däm-mern = dunsten, dunkeln.
däm-eln = betaübt, bei ftumpfen finnen fein.
dampf, engl. *fteam* = dunst, kwalm, nèbelrauch.
dumpf (∾ *duf*) = nâch ftokkender feüchtigkeit richend.
dümpel, *tümpel* = pfütze.
fump-f = ftéhendes wasser, morast.
dûm, hd. *daum* = der abgeftumpfte, verkürzte finger.
dum = ftumpffinnig, fwachfinnig.
ftum = fprachlof.
taum-eln = di finne verliren, fwindeln, fwanken.
tum-meln = in unruhiger bewègung fein.

XLVIII. Sipschaft: *Sib, ſap, ſup.*

Bedeütungen:

1) Durchlaufen lassen, ſondern, reinigen, waschen, flüsiges einſlukken, luft einzihen. § 263. *ſib.*
2) Berüren, greifen, trèten, ſlagen, reissen, zukken, zittern. § 264. *tip, tap.*
3) Spiz, fein, verjüngt; das obere, dünne, harige, dekkeude eines körpers. § 265. *tip, zip.*
4) Ausgedènet nâch unten, abwärts, hôl. § 266: *tîf.*
5) Trübe, ſwûl, dumpf, erſtikkend, betaübend, festhaltend. § 267. *duf.*

§ 263.

Sib (∾ *ſig)* = durchlaufen, durchfallen lassen, ſondern.
ſip (∾ *ſik)*-ern = tropfenweiſe abflisen.
ſippe = was ſich von andern abſondert.
ſipschaft = verwantschaft, abſondert von andern.
ſeif, engl. *ſip* = ſondern, reinigen, waschen.
ſeifen = örter an gebirgsflüssen, wo goldwäscherei getri ben worden. *(Hermansſeifen, Görisſeifen.)*
(ſw. *ſofra* = ſlakken waschen).
ſeiſe, nd. *ſépe,* engl. *ſope* = waschmittel.
ſaub-ern, nd. *ſüw*-ern = reinigen.
ſauber = rein, net.
obd. *ſöf*-ern = fein règnen.
ſeif- (∾ *geif)*-ern = den ſpeichel auslaufen lassen, eifern, zürnen.
ziw-ern, obd. *zéf*-ern = geifern, zischen, wi gänſe, ſlangen u.a.
gezifer = geſmeis, verunreinigende kerfen.
ſap, hd. *ſaft* = dikliche flüsigkeit, ſleim.
nd. *ſap*-eln = geifern, verunreinigen.
ſamft = ndrl. *ſaft,* obd. engl. *ſoft* = weich, milde.
ſûp, hd. *ſauf, ſof,* engl. *ſoop* = flüsigkeit in den mund nèmen, ſlürfen, trinken.
ſof = trinkſucht (ſw. *ſof* = ſlafen).
beſoffen = betrunken, ſläfrig.
nd. *ſöp* = zu ſaufen gèben.
nd. *ſüper* = ſaüfer.
ſuppe, engl. *ſop* = brühe, tunke.
ſüft, hd. *ſeüfzen,* engl. *ſob* = ſwèr und laut atem holen.

§ 264.

Tip, tap, tup = berüren, greifen; unbeſtimte bewègung mit händen und füsen.

tip = ein wénig berüren, leiſe anſtosen.

dupf = in einzelnen punkten berüren mit etwas flüsigen.

dupf, düpfel = punkt, flek, blätterchen.

zip-pern (∾ *zit*-tern) = zukken, obd. kwälen.

zipperlein = gichtſmerzen.

zap-peln = zukken, ſtrabeln.

obd. *zap* = unwille.

tàp-ern = unſicher, ſwankend géhen.

taprig, täppisch = unbehilflich, einfältig. (ſw. *tåp* = tropf.)

tap = greifen, trèten.

tappe (∾ *tatze*), *tavpe* = hand und fûs, mit klauen und nägeln beſetzet.

ſtappe = eindruk der füse.

dapper, hd. *tapfer* = ſtark, handfest, braw, wakker.

obd. *zaf* = in gutem zuſtande.

nd. *def*, engl. *dew*, ndrl. *dof, dop* = ſlagen.

nd. *deftig*, obd. *tof* = heftig, ſtark.

nd. *dop*-peln = ſpilen.

nd. *dop*-pern = mit den wogen auf- und nidertreiben.

doppel = ſwimmendes holz am ankertau.

top, hd. *zupf* (∾ *rupf*) = zauſen, reissen.

tob = raſen, wüten.

nd. *duw* = zukken, zittern.

duwe, hd. *taube* = vogel mit zukkender bewègung des halſes beim géhen.

§ 265.

? **Tip**, hd. *zip* = in eine ſpitze auslaufend, fein, klein.

zippel, zipfel = zugeſpizter teil eines körpers.

obd. *zimpel, zump, zumpfel* = rute, di mänliche.

timp, zimp = kleines ſtük (ekchen brod, ſtümpchen licht).

timper, zimper = kleinlich, blöde, verlègen, gezwungen.

nd. *zimp*-ern, obd. *zimp*-eln = jammern, weinen.

nd. *zemp*-eln = im kleinen verkaufen.

tap, zap, hd. *zapfen*, nd. *döwke* = etwas in eine ſpitze oder verjüngung auslaufendes; pfropf, ſtöpfel.

zäpfchen = das hinter dem gaum herabhangende haütchen.

nd. *döbel*, obd. *dübel* = pflok, zapfen.

top, hd. *zopf* = das obere, dünne, harige, dekkende eines körpers (engl. *tuft* = busch, ſtraus).

obd. *toffel*, nd. *döppel* = oberteil, dekkel.

nd. *töppels* = haube.

nd. *töppig* = fèderbusch.

zobel = hariges fel.

§ 266.

Tîf, nd. *dép*, ſw. *djub*, engl. *deep*, *deft* = nâch unten, abwärts ausgedènet, ausgehölet.

tife, nd. *düpe*, bergm. *teüfe* = abgrund, grube.

teüfel, nd. *düwel*, ſw. *djufval*, engl. *dewil* = dem abgrunde, der hölle entſtigen.

dib, nd. *dew*, obd. *deüb*, ſw. *tjuf*, engl. *thief* = der heimliche, im finstern ſleichende ſtèler.

nd. *tip*, obd. *topf*, *zawe* = röre, rinne an einem geschir. (*tipkanne* = gîskanne).

tiffe, *täwe*, *tèwel*, hd. *zaupe* = tîr weiblichen geſlechtes; ſau, lupe.

zofe = weibsbild.

dèwe, hd. *daube* = fasſtük, das hole.

dow, hd. *taub* = hol, lèr.

täwer, hd. *zuber* = groses wassergefâs.

obd. *tap* = korb, gefâs.

tobel = vertifung, ſlucht, ſumpf.

topf (⨯ *pot*) = napf, gefâs zum kochen und aufbewaren.

tuppe = bütte.

tauf (∾ *tauch*), nd. *dop*, engl. *dip* = tunken, unters wasser bringen, damit begisen.

tuf = abgeſikkert, abgetröpfelt: ſinter, tropfſtein (∾ *duk*), dukſtein.

§ 267.

Duf (nd.), ſw. *dof* = trübe, ſwûl. Vergl. wrz. *dim*, *dam*, *dum*.

duft = dampf, dunst.

obd. *beduft* = nidergeſlagen, traurig.

duffig, *dumpf* = dunstig, nâch ſtikſtof richend.

obd. *tob*-eln = dampfen, kwalmen, nâch ſtikſtof richen.

dow, hd. *taub*, ſw. *döf*, engl. *deaf* = ſinloſ, gehôrloſ.

taüb-en = erſtikken, der ſinne berauben.

taübling = giftiger pilz.

obd. *döbel* = lolch, der betaübende.
döw-en = dämpfen, ſtillen.
töw-en, hd. *zaub*-ern = betaüben, festhalten.

XLIX. Sipschaft: *ſig*, *ſag*, *ſog*.

Bedeütungen:

1) Erblikken, erkennen, forschen, trachten. § 268. *ſih*, *ſeh*, *ſah*.
2) Durchdringen, durchzihen, durchſneiden, einzihen, niderwärts géhen, niderdrükken, überwinden. § 269. *ſeih*, *ſeig*.
3) Ausſprechen, töne hören lassen, worte wexeln. § 270. *ſag*.
4) Waxen, zunèmen, vervolkomnen, nützen. § 271. *dih*, *deih*.
5) Überbreiten, verbergen, schützen. § 272. *dek*.
b. di verborgenen geistesverrichtungen; vôrſtellen, ûrteilen, erinnern, beſtimmen.
6) Dènen, ſtreichen, ſtrekken, schaffen, hervôrbringen. § 274. *teh*, *tog*; *zih*, *zog*.
7) Berüren, anfassen, ſtosen, graben. § 275. *tig*, *teg*, *tag*.
8) Ekkig, ſpitzig, scharf. § 276. *tik*, *tak*; *zik*, *zak*.

§ 268.

Sih, ſèh, ſah = erblikken, erkennen.
ſicht = anblik.
ſuch = durchſéhen, forschen, trachten zu finden, zu erlangen.

§ 269.

Seih, ſeig, nd. *ſij* (∾ *ſib*) = durchdringen, durchſlagen, niderwärts géhen (*verſig*-en = ablaufen).
ſik-kern = tropfenweiſe durchdringen, ablaufen.
ſig = niderdrükken, überwinden, überwältigen.
ſig- nd. *ſég*-eln = zeichen aufdrükken.
obd. *ſeigen* = niderung, vertifung.
ſeiger = ſènkrecht.
?*ſicher*, nd. *ſéker* = der gewalt unterligend, unschädlich, zuverläsig.
ſeich = harnen, wasser abſlagen.
ſeicht, obd. *ſeig*, *ſeiſt* = untif, von nidrigem wasserſtande.
ſicht-en = ſiben, abſondern.
ſeg (*ſäg*), nd. *ſag*, engl. *ſaw* = durchſneiden, trennen.
ſég-eln = di luft durchſneiden, durchſtreichen.

ſech = pflugmesser.
ſichel = gekrümtes messer, kleine ſenſe.
altd. *ſax* = kurzes ſwèrt, das eiſen am pfeile.
ſink, *ſank*, *ſunk* = niderfallen.
ſenk = niderlassen, herablassen.
ſenker = ablèger.
ſak = zuſamſinken, ſich ſetzen, ſtopfen.
ſak = einſenkung, vertifung, verſlus.
ſokke = ſak über den fûs zu zihen.
ſaug, *ſog*, nd. *ſög* = flüsigkeit einzihen.
ſaügen = ſaugen lassen.
nd. *ſöge*, obd. *ſukke* = ſau, di ſaügende.
nd. *ſog* = milch in den brüsten.
nd. *ſucht* (∾ *ſeüfz)* = tìf atem einzihen.
ſog = niderſinken der ſalzkörner in der gâr gemachten ſole, ſich ſènen.
ſìch, nd. *ſék*, *ſük* = nidergebeügt, ausgeſauget, erschöpfet, ſwach, krank.
ſeüche = krankheit, eine herschende.
ſucht = krankheit, eine langwirige, hartnäkkige.
ſacht = langſâm, ſwach, gelinde.

§ 270.

Sag, nd. *ſèg*, engl. *ſay* = ausſprechen, mündlich vôrtragen.
ſègen = ausſpruch, der glük wünschende.
ſègn-en = feierlich beglükwünschen.
ſing, *ſang*, *ſung* = töne hervôrbringen.
ſeng-en, engl. *ſinge* = das geraüsch des brennenden ſeüers hören lassen, brennen, anzünden.
ſage = was geſaget wird: gerücht.
ſache, nd. *ſake* = was mit worten bezeichnet, worüber geſtritten wird: ding, ſtreit.

§ 272.

Deih, dih, dig = waxen, zunèmen, geraten, ſich vervolkomnen. (*gedigen* = volkommen, echt, lauter).
dik, obd. *dich* = von ſtarkem durchmesser, dauend, feist; vìl, oft.
obd. *dech*-eln = mästen.
dicht = eng beiſammen, gedränget, fest.
dig, hd. *deich* = wal, dam, der dauende.

nd. *dik* = ſtauen, dämmen.
dèker, obd. *dokke* = haufe.
nd. *dokke* = schifbaudam, etwas ſaülenförmig zugeſniztes, puppe.
dag, hd. *tag* = waxen, zunèmen an licht, hel wèrden.
tag, engl. *day* = di helle zeit.
däg, *dög*, hd. *taug* = geraten, brauchbâr ſein.
nd. *tacht* = beschaffenheit, tauglichkeit.
tugend = nüzliche, löbliche eigenschaft, ſitſamkeit.
tüchtig, nd. *däge* = brauchbâr, derb.
nd. *däger* = ganz und gâr.
mtld. *dègen* = tapfer.
dung = gedeilich, fruchtbâr.
düng-en = gedeihend machen.
dünger = fetter mist.

§ 273.

Dek = überbreiten mit etwas, verbergen, schützen.
dekkel = ſtürze, ſtülpe.
dach = bedekkung eines gebaüdes.
dôk, hd. *tûch* = gewand, das dekkende.
obd. *doke* = verdektes, düsteres wèſen, betrug.
ndrl. *dokkig* = düster, dämpfig.
obd. *duks*-en = heimtükkisch ſein.
nd. *duks*, ndrl. *duker*, obd. *teükſer* = teüfel (*in dux gehen* = zu schanden werden).
tükke = verdekte abneigung, grol.
(*dukmaüſer* = ſleicher, heüchlerischer betrüger).
dunkel = düstere, finstere luftbeschaffenheit.
obd. *dunk* = keller (*dunkèſel* = kellerwurm).
denk, *dank*, *dunk* = di geheimen geistesverrichtungen, das innere ſèhen, der innere ſin.
denk, *dacht* = ûrteilen.
dank = vôrſtellen, erinnern, di erinnerung ausſprechen.
gedanke = vôrſtellung.
gedächtnis = erinnerungkraft.
dünk, *deücht* = meinen.
dünkel = hohe meinung, einbildung, anmasung.
dicht = erdenken, in der einbildungkraft ſich vôrſtellen.
ding, *dung* = beſtimmen, festſetzen, übereinkommen.
ding = etwas gedachtes, mit worten anzugèbendes: ſache, ſtreitfal, gericht. (mtld. *gedinge* = gedanke.)

(altd. *tageding*, mitld. *teiding* = gerichtverhandlung.
verteidigen = vôr gericht eine ſache beſprechen, in schutz nèmen, etwas mit wort und tât beschützen.
ſléſ. *dreiding* = gerichtſitzung, di zu zeiten gehalten wird (assisen).
nord. *ſtorting* = grose gerichtſitzung.
narrenteiding, narrentei = narrenhandel, possen).

§ 274.

Teh, tog, hd. **zih, zog** = dènen, ſtrekken, ſtreichen, géhen.
ziche = überzug, ſak.
obd. *zèker* = ſakförmiger korb.
tég, hd. *teig* = dènbâr, weich, flüsig.
teich, nd. *dìk* = weiher, anſamlung von flüsigkeit.
obd. *decht*-eln = einweichen.
tégel, hd. *zîgel* = bakſtein, der gezogene, geſtrichene.
tigel = gefäs von tôn geformt.
ſweiz. *ziger* = etwas zum gerinnen gebrachtes, molkenkäſe; dunkle ſtreifen im kwârze.
tèk, hd. *zeig* = di finger ſtrekken, hinweiſen, deüten.
tèken, hd. *zeichen* = andeütung, merkmâl.
tekenen, hd. *zeichnen* = andeüten, dârſtellen.
zeche = etwas bezeichnetes: schuld, gemeinschaftliche einlage, innung, zumft.
(*um di zeche, umzechig* = wexelweiſe, nâch dem zeichen).
zech-en = im gelage trinken.
? ſléſ. *ſeiger* = ure, di ſtunden anzeigende?
tij, hd. *zeih* = anzeigen, beschuldigen.
zicht = beschuldigung (*verzicht*-en = entschuldigen, lôsſagen).
tüje, hd. *zeüge* = angèber, ausſager.
täh, hd. *zäh, zach* = dènbâr, nâchgibig, doch von festem zuſamhange (*zechſtein*).
tag, *zag* = di glider ſtrekken, träge, kleinmütig ſein.
tagel, hd. *zagel* = zâl, ſweif, ſtrik.
takel = tauwerk.
tang = ſégras, das dènbare.
tanger, hd. *zanger* = zârt, nâchgibig.
tög, hd. *zög*-ern = in di länge zihen, ſaümen.
obd. *zoch* = ſleppend einhèrgéhen, den gang des hundes erſwèren durch angehängten knüttel.
tog, hd. *zug* = ſtrich, ſtreich, gang, gefolge.

tögel, hd. *zügel* = vôrrichtung, den gang des pfèrdes zu lenken.

tüg, hd. *zeüg* = hervôrbringen, schaffen, formen.

tucht, hd. *zucht* = di art, wi etwas erzeügt, betriben wird, das erzeügte, der junge nâchwûx.

zücht-en = grôs zihen.

züchtig-en = ſtreichen, ſtrafen.

? *tochter*, nd. *dochter* = di erzeügte?

? *zauche*, nd. *tèk*, *tèkel* = hund, ſwein weiblichen geſlechts, erzeügerin? (∾ *zaupe*, nd. *täwel*).

tuk, hd. *zuk* = hin- und hèrzihen, reissen.

tunge, hd. *zunge* = das bewègliche glid im munde.

nd. *zuk*-keln = nicht fest ſitzen zu pfèrde.

duk, *dunk* = bükken, niderbeügen, niderfallen.

(*dukſtein* ∾ *tufſtein* = tropfſtein).

tauch, (∾ *tauf*), nd. *dük* = unters wasser zihen.

obd. *teüch* = niderung, vertifung, aushölung.

tunk = eintauchen.

tunke = brühe.

tünch-en = mit kalkbrühe anſtreichen.

docht, *dacht*, obd. *zachen* = eingetauchte faden.

§ 275.

***Tig*, *tèg*, *tag*,** got. altn. *tek* = berüren, anfassen, ſtosen.

tik (∾ *tip*), obd. *zik* = leicht anrüren, anſtosen.

dègen = ſtôswaffe, langer dolch.

deng-eln = ſlagen, hammern, zum scharf machen.

deixel, *dixel*, *dexel* = handbeil, kèleiſen, vôrſtosende wagenſtange.

(*eidexe*, altd. *edechſa*, *egidechſa* = langgeſtrekter lurch = würde hihèr zu bringen ſein, wenn das *ei* oder *eg* zu erklären wäre).

dax = ſtoser, èrdaufwüler.

dachtel = ſlag, ſtôs, ôrfeige.

tange, hd. *zange* = werkzeüg zum anfassen, festhalten.

obd. *doch*, engl. *dog* = hund, der anfassende, festhaltende.

§ 276.

Tik*, *tak*,** hd. ***zik*, *zak = ekkig, ſpitzig, scharf. Vergl. ûrw. *ek*.

zik = vôreiſen am pfluge, ſech.

zinke = ſtachel.

obd. *zunke* = ſtift vom abgebrochnen zân.

zakke, *zanke*, nd. *takke* = umgebogene ſpitze.
tangel = tannadel.
obd. *dax* = abfal von nadelholz, äste und zweige.
zekke = klette, schâflaus.
nd. *zikke*, hd. *zige* = geis, di ſpitzhörnige.
? nd. *zik* = scharf, ſauer wèrden?
zek, *zank* = scharf rèden, hadern.

L. Sipschaft: *ſid*, *ſad*, *ſud*.

Bedeütungen:

1) Niderlassen, weilen, wonen, festſtellen. § 277. *ſid.*
2) Wallen, kochen, heis ſein. § 278. *ſid*, *ſot.*
3) Sneiden, reissen. § 279. *ſiſ*, *ſeiſ*.
4) Zihen, ſleppen, verlängern. § 280. *tit*, *tot*; *zit*, *zot.*
5) Berüren, ſtosen, ſtechen. § 281. *tis*, *tas*, *tus.*
6) Schallen, laut wèrden, ſprechen, verſtändigen. § 282. *diſ*, *doſ*.
7) Trübe, dunkel, ſtumpf, betaübt. § 283. *duſ*.

§ 277.

Sid (nd.) = nider, abwärts.
altnd. *ſid*-en = herabbringen, verringern, verkürzen.
ſid-eln = ſich niderlassen, anſäsig machen.
ſint-ern = ſikkern, abtröpfeln.
ſeit, obd. *ſint*, nd. *ſetter* = abwärts von einer zeit, von einem gègenſtande.
ſeite, nd. *ſide* = ein teil der oberfläche eines gègenſtandes, abgewendet von einem andern teile.
be-*ſeitigen* = abwenden, wegschaffen.
ſit, *ſât*, hd. *ſitz*, *ſâs* = ſich niderlassen auf den hintern mit aufrechtem oberleibe, weilen, ruhen. Vergl. ûrw. *ſté*.
ſet, hd. *ſetz* = zum ſitzen, zur ruhe bringen, festſtellen.
ſèdel, hd. *ſessel* = ſitz.
ſadel, hd. *ſattel* = ſitzgeſtel zum reiten.
ſasse = inwoner, der anſessene.
ſat, hd. *ſatz* = etwas festgeſteltes, beſtimtes.
ſatzüng, *geſetz* = beſtimmung des handelns, vôrschrift.
ſat = beruhiget, zufriden geſtellet, begnüget.
ſède, hd. *ſitte* = festſtèhender gebrauch, anſtand, geſeztes betragen.

§ 278.

Sid, sot, nd. *sed*, *sad*, obd. *sut* = wallen, kochen, heis sein und nas.

sod = brennen im magen.

mtld. *sod* = kwelbrunnen.

sode = nasser boden, feüchte rasenstükke.

obd. *sutte* = lache, pfütze.

nd. *sutt*-eln, hd. *sud*-eln = unreinliche, nasse arbeit machen, smiren, smuzen.

süd = di warme mittaggégend.

sund = mittagwind.

? *sôt*, hd. *sûs* = angenèm dem gesmak, wi di wärme dem gefûl?

sus, hd. *saus* = brausen, geraüsch des kochenden, strömenden wassers.

§ 279.

Sis, seis = sneiden, reissen.

seise, engl. *sithe*, hd. *sense* = sneidendes, hauendes werkzeüg

? *senden* = gewäx mit scharfrandigen blättern.

? *sond*-ern = abteilen, trennen. Vergl. ůrw. *un*.

sonder = one.

sonst, nd. *sus*, *süst* = auserdem.

sund = getrentes land.

side = gesnittenes stroh, hekfel.

obd. *seidel* = ein geteiltes, halbes mâs.

zeid-eln = honig aussneiden.

zèdel, hd. *zettel* = etwas abgesnittenes, abgerisnes.

zeis = reissen, rupfen, pflükken.

obd. *zeis*-eln = eilen.

zeisig = der zupfende vogel.

zaus, obd. *zussern* = raufen, rupfen.

obd. *zaüsel* = bengel.

§ 280.

Tît, tot, hd. **zît, zot** = zihen, sleppen, verlängern.

tit-, hd. *zit*-tern, obd. *tat*-ern = widerhôltes hin- und hèrzihen, zukken, bèben.

tit, hd. *zeit* = fortdauer, nâcheinanderfolge der dinge.

titte, hd. *zitze*, obd. *dute* = verlängerung des eüters, saugwarze, weibliche brust überhaupt.

obd. *dut*-ten, *düt*-teln, *zutz*-eln = saugen.

zaze = hündin, di saügende.

töte = ſtute.

dute, *düte*, *titte* = zitzenförmiger beütel *(papîrdüte)*.

? *doſe*, *döſe*, obd. *teüſe* = rundes gefâs, büxe, schâlchen?

tet- hd. *zet*-teln = verſleppen, verſtreüen.

tot-, hd. *zot*-teln, obd. *zos*-seln = ſleppend, einhèrzihen, herabhangen.

zote, *zottel*, obd. *zizel* = zipfel hare, etwas herabhangendes, hariges.

zotte, *zottel*, obd. *zussel* = lüderliches weibsbild.

ziſel = mänliches glid.

obd. *zaſel* = blütenkätzchen des haſelſtrauchs.

obd. *zaſer*, *zaſem* = faſer.

zasp-eln = auseinanderzihen, weifen.

zaspel = zâl geweiften garns.

zaud-ern, nd. *tüd*-eln = zögern, aufhalten.

nd. *tüder* = ſpanſeil, das aufhaltende.

§ 281.

? **Tis, tas, tus** = berüren, ſtosen, ſtechen, ſlagen. Vergl. ×*ſtis*, *ſtôs*.

obd. *tes*, *deis* = iltis *(el-tes)* der ſtechende, beissende.

diſtel, ſw. *tistel* = pflanze mit ſtachliger blumenkrone.

tast, nd. *task*, obd. *tatsch* = berüren, befingern, begreifen (*tasterzirkel* = greifzirkel).

taste = hèbel, durch dessen druk eine ſaite in ſwingung gebracht wird.

tatze, nd. *tatsche* = faust, fûs mit fingern und zèhen.

obd. *datsch*, *dotsch* = auf etwas weiches drukken.

obd. *dutz* = ſtosen, ſtutzen.

nd. *tütsch* = unterſtosen, untertauchen.

(*verdutzet* = ſtutzig).

tusch, hd. *tausch* = umſtechen, umſetzen, verwexeln.

(*vertusch* = verſtekken, verſweigen).

taüsch = durch verwexelung hintergèhen, betrügen.

tasche = ſlag, falte, schubſak, beütel.

(*maultasche* = maulschelle, ôrfeige).

§ 282.

Diſ, doſ, nd. *dît*, *dût* = schallen, laut wèrden.

toſ = ſtürmen.

nd. *töſ* = dreschen.

tût = heülen, ins horn ſtosen.

tüs, züs, hd. *zisch* = geraüsch des aufs feüer gegossenen wassers.
zisch-eln = leiſe ſprechen.
obd. *zisp*-ern = wispern.
nd. *zast-zeüst*-ern = ſwatzen.
zéter = mordgeschrei.
obd. *tusch* = schallen.

düd, hd. *deüt* = durch ſprechen ſich verſtändlich machen, erklären, zeigen.
deütlich = verſtändlich, klâr.
düdisch, hd. *deütsch* ist das volk (altd. *dût*), das ſich untereinander verſtändlich macht, weil es diſelbe ſprache rèdet. (Über diſes wort ist vîl gelérſamkeit verſwendet worden, ungeachtet der einzig ware ſin ſo nahe lag. Der Pole nante ſeinen westlichen nachbâr *niemiec,* der ſtumme, unverſtändliche, und verband damit den begrif des fremden, nicht zu îm gehörigen. In der tât ist das *ſich verſtéhen* di érste und wèſentlichste bedingung zum beſtande eines volkes, was auch immer di, mit der gewalt des ſtärkern ausgerüstete ſtâtsweiſheit dagégen gekünstelt haben mag.) (*auf gût deütsch* = ganz verſtändlich, klâr geſprochen).
obd. *dut*-tern = ſtottern, undeütlich, fèlerhaft ſprechen.
? *dad-, tad*-eln = schelten, fèler, mängel rügen.
obd. *zadel* = mangel, gebrechen.

§ 283.

Duſ = trübe, dunkel, ſtil, mat, unbewèglich. Vergl. wrz. *dim, dum.*
obd. *doſ, düſ* = ſlummern, ſtil ſein, betaüben.
duſ, hd. *dauſ* = der betaübende, böſe geist, deükſer, teüfel.
duſel, düſing = dämmerung, betaübung, ſwindel.
düſig, duzig = betaübt, ſtumf.
döſe = träge.
dod, hd. *tod* = unbewèglich, lèbloſ.
töt = tod machen, ums lèben bringen.
dotter = eigelb, das dunkle, undurchſichtige im ei; verschidene pflanzen mit gelben blumen.
ndrl. *dotterich* = benèbelt, ſläfrig.
dust, dunst = dampf, nèbel (ndrl. engl. ſtaub).
düster = dunkel.
obd. *düst* = schreiende kinder ſtillen.

Neünte ordnung.

Di ſelbſtändigen zweilaute.

Bei allen ſamlauten der vorausgegangenen ordnungen und ſipſchaften haben di überganglaute den vôrzüglichsten anteil an dem wortſinne, wärend di anlaute und auslaute nûr abwandlungen des begrifs anzeigen. Di deütſamkeit diſer ſamlaute läst ſich alſo zerlègen in di des überganglautes und di des anlautes oder auslautes. Anders verhält es ſich mit den zweilauten der gégenwärtigen ordnung, *ſt* und *ſp*, dènen eine ſelbſtändigkeit eigen ist, welche èben aus irer verbindung entſtéht, ſo dass ſi mér, oder etwas ganz anderes ausſagen, als was aus den beiden einzelnen lauten hervôrgéhen würde. Dabei ist di deütſamkeit derſelben ſo überwigend, dass in inen beinahe der ganze ſin des wortes aufgéhet, und den nâchlauten nûr ein geringerer anteil daran gebüret. Das ist auch nicht bloſ bei den vôrlauten der fal, ſondern ſelbst in den nâchlauten ist das *ſt* und *ſp* ſo auszeichnend, dass dann der vôrlaut zur bildung des wortbegrifs nûr wénig beiträgt. Eine menge von beiſpilen hîrvon findet ſich in allen ſipschaften, in welchen wörter mit diſen nâchlauten vôrkommen. — Wègen irer eigentûmlichkeiten ſind dahèr di vôrlaute *ſt* und *ſp* in beſondere ſipschaften unter einer ordnung zuſamgeſtellet worden. Da jédoch in einigen einzelnen fällen di überganglaute *t* und *p* hinter dem anlaute *ſ* diſelbe geltung haben, wi in der régel alle anderen überganglaute, ſo ſind dergleichen wörter an irem dadurch angewiſenen orte aufgefüret worden, zufolge der ausgeſprochenen abſicht, das grundworttûm nâch einer natûrgemäsen, nicht ſtreng erzwungenen anordnung dârzuſtellen. — Noch ist zu bemerken, dass di deütſamkeit des *ſt* und *ſp* ſér erhöhet wird, wenn ſi den überganglauten *l* und *r* als anlaute vôrtrèten. Di dreilaute *ſtr, ſpr* und *ſpl* ſind di ausgezeichnetsten lautverbindungen im ganzen ſprâchgebite.

LI. Sipschaft: *ſté.*

Di ûrwurzel *ſté,* welche mit dem ſtamworte *ſit (ſitz)*, trotz dem hîr dazwischen trètenden ſtimmer, in nâchſter verwantschaft ſtéht, bezeichnet im algemeinen ein unbewègtſein in aufrechter ſtellung. Daraus entwikkeln ſich nâchſtéhende reihen von verwanten begriffen, di durch alle gattungen diſer ſipschaft ſich lautbâr dârſtellen.

Bedeütungen:

1) Aufrecht, aufwärts, grade, jäh.
 b. erhèben, errichten, aufrègen, auftreiben, auffligen.
2) Unbewègt, geraüschlof, fteif, fest, hart, unbigfàm.
 b. bleiben, dauern, gründen, halten, richten, bergen.
3) Lang, hôch, grôs, vôrragend, vol, massig, kräftig, heftig.
 b. gewältigen, andringen, eindringen, einflagen, niderflagen, umbeügen, kürzen.

§ 284.

Sté, nd. *fta,* fw. *ftå,* engl. *ftay* = aufrecht, unbewègt fein, fich befinden irgendwo.

ftau = ftéhn bleiben, zum ftéhn bringen.

>< *ist (bist)* = fein, beftéhen. Vergl. ùrw. *es, it.*

>< *ast* = der fteife, fest ftéhende zweig eines holzgewäxes.

nast = knorren. Vergl. ùrw. *af.*

§ 285.

Stil = règungslof, lautlof.

ftil-len = zum ftéhen bringen, beruhigen.

ftìl, nd. *ftél* = etwas ftéhendes, aufrecht haltendes.

obd. *ftiler* = griffel.

ftilet (deütsches wort mit fremder ableitfilbe) = dolch.

fteil, nd. *fteijel* = jäh.

ftel = aufrichten, bereiten, dàrbringen.

ftelle = der ôrt, wo etwas ftéht.

ftelt, hd. *ftelze* = ftange zum géhen.

ftìl, *ftèl*, *ftàl* = wegftellen, entwenden.

ftal = gebaüde, behältnis zum bewaren, bergen.

ftal-len = fich ftellen zum harnen.

ftalt, hd. *geftalt* = ftellung, haltung, aüfere form, gebilde.

ftâl = gehärtetes eifen.

ftolle = etwas aufgerichtetes, fteifes; pfosten, haken am hûfeifen, brodfnit.

ftollen = ausgebauter gang im bergwerk, unterirdischer wèg (engl. *tunnel*).

ftolt, hd. *ftolz* = fteif, hôchmütig.

(*hageftolz* = der fich auf feinem gehège abfliset, geftaltet?)

ftolp-ern = ftraucheln, über etwas fallen, ausgleiten.

ftülp = umbeügen, umftürzen.

nd. *ftülpe* = ftürze, dekkel.

§ 286.

Stîr, ſtar, nd *ſtur* = unbewèglich, ſteif, fest.

ſtîr = mänliches rind, das grose, ſtarke.

ſtär = mänliches schâf, witter, der kräftige, ſtreitbare.

obd. *ſtèr, ſterch* = mänliches ſwein, èber.

ſtirne = der obere, vôrtrètende teil des geſichtes, etwas vôrſtéhendes.

ſtern, nd. *ſtérn,* engl. *ſtar* = unbewèglicher ſtralender himmelskörper, mittelpunkt, von dem ſtralen ausgéhen.

ſtirb, ſterb, ſtarb, ſtorb, nd. *ſtarw* = erſtarren, zu lèben aufhören.

ſtâr = unbewèglichkeit des auges wègen blindheit.

ſtark = massig, kräftig.

ſtärke (nd. *ſtivels*) = kraftmèl, zum ſteif machen.

nd. *ſtart,* obd. *ſtarz,* hd. *ſterz* = ſteis, der hintere, hintergeſtel des pfluges, rüster.

ſtôr (obd.) = vôrragen, hervôrtrèten (ſw. *ſtor* = grôs, hôch) (*ſtorting* = hohe ratsverſamlung).

obd. *ſtorren* = ſtok, ſtumpf.

ſtör = groser fisch.

ſtorch = groser vogel auf ſtelzfüsen.

ſtörrig = unbigſâm, widerſpenstig.

ſtör, nd. *ſtür* = aufrègen, unterbrechen.

obd. *ſtör* = ſtraus, zank.

obd. *ſtorg* = im lande herumlaufen.

ſtorcher (>< *ſtreicher*) = landlaüfer.

ſteür, nd. *ſtür* = zum ſtéhen bringen, halten, richten, lenken, abwèren (*ſteüerbord* = rechte ſeite des bordes).

ſteüer = entrichtung, schos, ſtütze.

ſtürz, nd. *ſtört* = heftige bewègung, hinfallen, über etwas fallen, umſtosen, umraümen.

ſturz, ſturzel = etwas abgeſtôsnes, ſtumpf, bürzel.

ſtürze = ſtülpe, dekkel.

ſturm, nd. *ſtorm* (>< *ſtrôm*) = heftiger wind, grose aufrègung.

§ 287.

Stein, nd. *ſtén,* engl. *ſton* = feste, harte èrdmasse.

ſtaun = ſtéhen bleiben vôr verwunderung.

ſtam (>< *mast*) = di ſteif aufrechtſtéhende körpermasse eines baumes, hauptſtük, mittelſtük eines ganzen.

ſtäm-men = ſteifen, ſtützen, widerſtrèben.

ſtim, hd. *beſtimmen* = festſetzen, auszeichen.
ſtimme = das auszeichende in den tönen und lauten der menschen und tire.
ſtam-meln = mit der zunge anſtosen.
ſtamp = zuſamſtosen, eindrükken.
ſtempel = werkzeüg zum prägen.
ſtüm-meln = abſtosen, abſtutzen.
ſtump-f = etwas abgeſtuztes, nicht scharfes; ſturzel.
ſtümp-ern = unvolkommen, ungeschickt etwas verrichten.
ſtum = mit unbewèglicher zunge, ſprachloſ.

§ 288.

Stib (∾ *ſtig)*, *ſtob*, nd. *ſtow* = aufſteigen, in di luft ſich erhèben.
ſtöb, nd. *ſtöw*-ern = aufjagen, durch einander treiben.
ſtaub, nd. *ſtow* = feinste èrdteilchen, di ſich in di luft erhèben.
ſteif, nd. *ſtéf* (× *fest)* = unbigſâm.
ſteife = ſtütze.
ſtifel, nd. *ſtéwel* = ſteife fusbedekkung, röre.
ſtéwen = ſteifen am schifskîl.
ſtîf, obd. *ſteüf* = angeſtellet, angenommen ſtat eines andern *(ſtîfvater*, *ſtîfkinder)*.
ſtift = festſtellen, gründen, einrichten.
ſtift, nd. *ſteft* = ſteifer, ſpitziger körper, eine einrichtung.
nd. *ſtiper* = pfeiler, der empôrſtéhende, ſtützende.
obd. *ſteüp*, nd. *ſtüp*-ern = ſtemmen, ſtützen.
ſtip, (∾ *ſtik)*, *ſtep* = mit einer ſpitze durchdringen, durchnähen längs einem ausgezognen faden (engl. *ſtep*, *ſtab* = erſtechen).
ſtip, *ſtipſel* = ſtich, punkt.
nd. *ſtîp* = untertauchen, unterſtosen.
ſtab, nd. *ſtaw* = ſtok, ſtange, ſtütze, daube.
(ſtabholz = holz zu dauben, zur schifzimmerung).
ſtab-eln = herumgéhen, obd. von haus zu haus zuſprechen.
ſtaben = di langen ſtriche der runenschrift *(bûchſtabe*, *drukſtabe)*.
ſtab-en (altd.) = einen eid wort fûr wort nâchſprechen.
ſtapel = pfal, ſtütze, geſtelle; haufe, niderlage, ſtand *(vîhſtapel*, *wolſtapel)*.
ſtap-eln (obd. *ſteich*, *ſtücht*) = haüfen, niderlègen.
ſtube, nd. *ſtuwe* (ſw. *ſtuga*) = gemâch, zimmer, das aufgerichtete.

ſtaffel = abſatz einer treppe, eines geſtelles.
ſtaffelei = geſtel zum malen.
ſtaffen = scheibe in abſätzen bei der ſlagenden taschenùr.
ſtaffete, altnd. = reiterſtifel, neüd. = reitende eilpost in abſätzen (von ort zu ort), wexelnd. (Deütsches wort mit fremder ableitſilbe.)
ſtufe = abſatz, abgeſlagenes ſtük èrz.
ſtof = masse, kern, zeüg, woraus etwas beſtéht, gemacht wird.
ſtôf, nd. *ſtôp*, obd. *ſtauf* = gefâs, mâs flüsiger dinge.
ſtop-pf = in eine öfnung ſtosen, eindrükken, di öfnung ausfüllen.
ſtöpfel, *ſtöpſel* = pfropf.
nd. *ſtow* = durchdringen lassen, ſmoren.
ſtaup, nd. *ſtüp* = ſtosen, ſtreichen, ſlagen, züchtigen.
ſtaupe = ſeüche, ſtreichende krankheit.
ſtüber = fingerſtôs *(naſenſtüber)*.
nd. *ſtuppe* = ſtumpf, baumſtok.
ſtoppel = ſtummeln der abgehauenen grashalme.

§ 289.

Stig, ſteig = trèten, schreiten, in di höhe géhn.
ſteig-ern = in di höhe treiben.
ſtige (engl. *ſtair*) = treppe.
ſteig, *ſtèg* = wèg, fûspfad.
ſtigel, *ſtègel* = trit zum überſteigen.
obd. *ſteige* = verſlag von ſtäben, latten.
(*hünerſteig* = hünerſtal).
ſtich, *ſtech*, *ſtâch*, *ſtoch* = mit einer ſpitze in einen körper eindringen. (altd. *ſtich* = punkt.)
ſtich-eln, *ſtach*-eln, *ſtoch*-ern
nd. *ſtâk*-ern = widerhôltes ſtechen.
nd. *ſtak*-kern = mühvol herumlaufen.
ſtakker = armer ſlukker.
ſtachel = ſtechende ſpitze.
ſtik (∾ *ſtip*) = feine ſtiche machen, zîrlich nähen.
ſtik (engl. *ſtive*), hd. er-*ſtik* = den atem zum ſtilſtand bringen (*ſtikvol*, *ſtikluft*, *ſtekflus*).
ſtink, *ſtank*, *ſtunk* = di luft zum atem verderben, übel duften.
ſtänk-ern = geſtank, gezänk errègen.
ſtint = kleiner übel richender fisch.

16

ſtek, *ſtâk* = feſtſitzen, feſthalten, einſliſen, verbergen.
ſtekken = kurzer ſtok, prügel.
ſtaken = latte, ſtok, ſtange, gabel *(heügabel, mistgabel)*.
ſtakét (deütsches wort mit fremder ableit.) = lattenwerk.
ſtange = langer ſtok, bügelzaum.
obd. *ſtenker* = ſtange zum abtroknen des getreides, heüs, klées.
ſtengel = ſtîl, halm, ſwacher ast.
ſtenge = auſſatz über dem mastbaum.
ſtag = tau zum feſthalten der masten.
ſtok = ſtekken bleiben, verkwellen.
ſtokkig = verkwollen, feſtſitzend.
nd. *ſtökkig* = was ſich nicht ganz weich kochen läst, ſitzen bleibt.
ſtok = unwandelbâr, durch und durch *(ſtokblind, ſtokdum, ſtoknar)*.
ſtok = blok, klotz, vôrrichtung zum feſthalten, gefängnis.
ſtok = etwas aufrecht ſtéhendes: ſtab, pfâl, pfoſten, di balken tragend.
(*ſtokwerk* = balkenlage).
ſtauch, nd. *ſtük* = ſtoſen, renken.
ſtük = etwas abgeſtosnes, abgeſondertes, fü̂r ſich beſtéhendes, ergèbnis einer arbeit.

§ 290.

Stôs, ſtîs, nd. *ſtö̂t* = hart anrüren, anſlagen, treffen. Vergl. *tis, tas, tus.*
ſtot-tern = mit der zunge anſtoſen.
ſtôs = haufe, niderlage, obd. verkauf, ſtreit, scherz.
ſteis, nd. *ſtü̂s*, *ſtü̂t* = bürzel, der hintere.
nd. *ſtid* (∾ *ſtig*) = kwellen, hôch aufgéhen.
ſtade, hd. *geſtade* = ufer, das empôrſtéhende.
ſtadel = ſtal, schuppen.
ſtaude = feſtes, fleischiges gewäx.
ſtât = zuſtand, würde, prunk, reich.
ſtäte, nd. *ſtäde* = ort, ſtelle.
ſtat, *anſtat* = an der ſtelle eines andern.
ſtad, hd. *geſtat*-ten = ſtat finden laſſen, erlauben.
ſtat = mit mauer umgèbener ort.
ſtätig, *ſtätisch* = ſtéhen bleibend, ausdauernd.

be-*ſtätig*-en = befestigen, bekräftigen.

ſtèts = fortdauernd, immerwärend.

ſtand, *ſtund* = ſtéhen (in der vergangenheit), di ârt des breite, ſtellung.

ſtande = wasserfas.

ſtänder = ſaule, pfosten zum tragen.

ſtunde = zeitteil, ſo lange wärend, bis di ſandûr, wasserûr abgelaufen ist, ſtéhen bleibt.

ſtut, hd. *ſtutz* = ſtil ſtéhen, ſtaunen; abſtumpfen, verkürzen.

ſtüt, *ſtütz* = halten, unterſtellen, vôr dem fallen ſichern.

obd. *ſtud* = pfosten, pfeiler.

ſtudel = unterlage dazu.

ſtute, engl. *ſto* = weibliches ros, zum beſpringen ſich ſtellend *(geſtüte)*.

obd. *ſtutz* = geſtandene, geronnene milch, käſe bereitender ſenne, gefrornes wasser.

ſtutzel = burzel, abgeſtuzter ſweif.

ſtutzer, obd. *ſtutzen* = kurzes, gezogenes feüerrôr.

ſtutzer = zugeſtuzter, gepuzter zìrling.

ſtint, *ſtant*, *ſtunt* = ſtutzen (engl. *ſtint*, *ſtunt* = begränzen, beschränken, hindern).

obd. *ſtanz* = zuſtutzen, putzen, ziren.

ſtanze = abgeſtuzte metalplatte der gürtler.

ſtunz = abgeſtuztes gefâs.

nd. *ſtünzel* = kurzer, dikker mensch.

LII. Sipschaft: *Spi*.

Diſe ûrwurzel ist von gleicher bedeütung mit dem ſtamworte *ſib*, *ſip*, und bezeichnet di begriffe von, aus einander, ab, weg, ver, zer, fort.

1) Ausbrechen, auswerfen, auszihen, ausdènen, ausſtralen, in bewègung ſetzen.

2) Abſtéhen, abbrechen, abſondern, ſplittern, vermindern, verkürzen, ſeltener machen.

3) Aufſtellen, aufſetzen, widerſtand leisten, verletzen.

§ 291.

Spi, ***ſpei*** = auswerfen, ausbrechen, von ſich gèben.

nd. ſw. *ſpe*, *ſpej* = beſpeien, beschimpfen, ſpotten.

(obd. *ſpeivogel* = ſpotvogel).

ſpä = ausfindig machen, ausforschen, um ſich blikken.

altd. *ſpu* = fortgang haben.

Abſt. *ſput* = eilen.

× *aspe, espe* = baum mit ausgebreiteten, ſperrigen äſten und zitterndem laube.

× *äsp*-ern = in bewègung ſetzen, beunruhigen.

Abſt. *haspe*, *haspel*, *wespe*, *wispel*, *knospe*, *rispe* u. ſ. v. a.

§ 292.

Spîl, ſpeil = ſlitzen, ſplittern, ſpreitzen.

ſpeil = etwas auseinander haltendes, ſpreizendes.

obd. *ſpallen* = ſchulter, rükken, der breite.

ſpalîr = geländer (deütsches wort mit fremder ableitſilbe).

ſpîl, *ſpûl*, nd. *ſpél* = hin- und hèr zihen, wenden, drèhen.

ſpîl, nd. *ſpil* = jède leichte beschäftigung, bewègung, ausdènung (*fèderſpîl* = vögeljagd; *windſpîl* = windhund; *kirchſpîl* = kirchgebît).

geſpîl = teilnèmer an derſelben beschäftigung.

ſpille, *ſpule*, *ſpindel* = etwas drèhendes, aufwindendes (*gangſpille* = ankertauwinde; *ſpilmagen* = verwanter von weiblicher ſeite).

ſpilk = auf di ſpitze nèmen, aufſpisen.

ſpil, *ſpel* = ſplittern, trennen, teilen.

ſpelle = ſilbe, teil eines wortes; altd. alles was geſprochen wird, rède, ſage.

(altd. *godſpel* = gottesſprache, ewangélium).

(*zwiſpel* = teilung des astes, zweig).

ſpelt = getreideârt mit abſtéhenden körnern in der äre.

ſpelz = di abſtéhenden blätchen der grasſamenhülſe.

ſpalt (× nd. *ſplet)* = ſplittern, ſlitzen, zerteilen.

ſpalte = ritz, ſlitz, öfnung.

nd. *ſpalk* = den mund aufſperren, lermen, ſtürmen.

ſpûl, nd. *ſpöl* = abſweifen, reinigen.

obd. *ſpulg* = pflègen, abwarten.

§ 293.

Sper = ſpreizen, widerſtéhen, aufſtellen, empôrſtéhen.

geſperre = geſtelle, dachbalkenlage.

ſparren = dachbalken.

obd. *ſpart*-eln = mit händen und füsen ſtraüben.

ſpîr = aufſetzſtange über dem maste.

ſpìr, ſpeir = benennung einiger pflanzen und vögel, di etwas ſpreizendes, ſpitziges haben.
ſpèr = ſpìs mit abwärts breiter wèrdender ſpitze.
ſporen, ſporn = etwas ſtachelndes.
ſpâr, nd. *ſpôr* = auseinanderzihen, verdünnen, verringern, ſeltener machen, schonen.
altd. *ſpâr, ſparw,* nd. *ſparling,* hd. *ſperling* = ſpâz, der kleine, dünne.
ſperber (ſperw + âr) = ſperlingfresser.
ſpôr = verkwellen, ſtokken, anfaulen.
ſpûr, nd. *ſpôr* = fûsſtapfe, fàrte, gleiſ, das ausgetrètene.
ſpür = fârte auſſuchen, ausforschen, bemerken.

§ 294.

Spìn, ſpan, ſpon = auszihen, zu faden ausdènen.
ſpinne, nd. *ſpenne,* obd. *ſpim* = di wèbende kerfe.
ſpint, (∾ *ſplint*) = das weiche gewèbe zwischen kern und rinde der holzgewäxe.
ſpinst, geſpinst = gewèbe.
ſpenst, geſpenst = gewèbe one körperlichen gehalt, ſpùk.
ſpen, ſpend = ausgèben, dàrreichen, di brüste reichen, ſaügen.
ſpen = brustwarze.
obd. *ſpen, ſpun* = muttermilch.
(*ſpanferkel* = ſaugeferkel).
ſpan = ausdènen, anzihen, anrègen (*ſpanbette* = breites bette).
ſpanholz = kwèrholz der flöse.
geſpan = was miteinander zihet, genos.
ſpanne = ausgedènte hand, ſo weit di finger reichen.
ſpange = werkzeüg zum heften, umſlisen, mtld. ring.
ſpengler = blechner, gürtler.
ſpân = etwas geſpaltenes, flach abgehauenes, ſplitter.
ſpund = ausdènen, breiten.
ſpünde = betlade, schrank.
(*ſpundloch* = grose öfnung im bauche der tonne; *ſpundbretter* = dikke bretter).

§ 295.

Speich, obd. *ſpaich* = auseinanderſtèhen, ausrekken, ausſtralen, ausschreiten.
ſpeiche = ſtrâl im rade.
ſpeicher = ausgedènter raum zum aufbewaren.

ſpeichel = auswurf aus dem munde.
obd. *ſpech* = ausſpähend, scharfſichtig.
ſpigel, nd. *ſpégel*, *ſpeijel* = glatte fläche, einen widerschein ausſtralend, di breite hinterſeite des schifs. (*ſpigelgefecht* = scheingefecht).
nd. *ſpâk*, obd. *ſpâch* = platzen, bersten vôr trokkenheit.
obd. *ſpacht* = mund öfnen, laut wèrden, ſprechen.
ſpûk, obd. *ſpucht* = trugbild, scheingeſtalt, geſpenst.
obd. *ſpucht* = ſwache, magere perſôn.
ſpuk, nd. *ſpok* = ſpeien, ſpeichel auswerfen.

§ 296.

? **Spât** = breiten, aus einander zihen, ſtreichen?
ſpât = in di länge gezogen, verzögert, langſâm.
ſpât = in flächen und blättern anschisende ſteinârt; geſwulst am fesselgelenk der pfèrde.
ſpaten = breites werkzeüg zum graben, grabscheit, schaufel.
ſpatel = werkzeüg zum breit machen, ſtreichen.
ſpâs = ſtreichen? scherzen.
ſpot, nd. *ſpit* = hönen.
ſpâz = ſperling, der ſtreichende, hüpfende.
(obd. *ſpazen werfen* = flache ſteinchen über di oberfläche des wassers hinſtreichen und hüpfen lassen).

Zuſätze und berichtigungen,

welche man vor dem gebrauche des werkes zu beachten, und di zeilen auf den blatſeiten anzuſtreichen bittet, wohin diſelben gehören.

Seite	Zeile	
7,	7 v. ob.,	ſtat — 1, 5 liſ: — 0, 5.
9,	9 „ „	ebenſo.
13,	16 „ „	nâch å ſetz zu: des *eü*, wi *ei*.
16,	17 v. unt.,	ſtreich: *maſern* und *maſeln*.
27,	13 „ „	nâch *lip*, ſetz: *laſ* und *las*.
—	3 „ „	nâch *zuläsig* ſetz: wi z. b. *blôs*, *grôs*.
28,	5 v. ob.,	ſtat *bit-uns* ſetz: *bit-tuns*.
—	15 „ „	hinter *oder* fèlet: einer.
42,	17 „ „	hinter *lach* u. ſ. w. zuſatz: Diſe lautverſetzungen ſind keineswèges fûr zufälligkeiten zu halten, denn dazu widerholen ſi ſich zu oft, wi di ausfürung des grundworttûms zeiget.
44,	9 v. unt.,	nâch *hin* ist zu ſetzen: Di ûrſache ist in der geringeren deütſâmkeit diſer, aus der naſe hervôrkommenden laute zu ſuchen.
46,	5 v. ob.,	nâch *wèrden* ſetz: Si ſind als di einfachen ûrſtoffe anzuſéhen, aus welchen ſich, durch îr zuſamtrèten, di ſprache almälich entwikkelt, und auf das mannigfaltigste ausgebildet hat.
53,	5 v. unt.,	ſtat *zurükgeschrekket* liſ: zurükzuschrekken.
—	3 „ „	nâch *wège* ſetz: wo lautverwantschaft und ſinverwantschaft hand in hand mit einander géhen.
65,	15 v. unt.,	hinter *abſtämlinge* fèlet: allein.
—	7 „ „	zu *gedankenverbindung* gehöret di anmerkung*. Si haben den nèbenzwek, das aufſuchen der einzelnen wörter in den ſipschaften zu erleichtern, und ſollen ungefâr dasſelbe leisten, wi in handbüchern fûr pflanzenſamler di kurz bezeichnenden überſichten der gattungen vôr den klassen, in welchen ſi ausfûrlicher dârgeſtellet wèrden.

Seite Zeile

67, 20 — 21 v. ob., dazwischen kommt (unter *altd.*) zu ſtehen:
mtld. = mitteldeütsch.

68, 4 v. unt., ſtat: × ſetz =.

70, 15 „ „ ſtat: + ſetz ×.

74, 16 — 17 v. unt., dazwischen ſetz (unter *lerry*):
lern = ſich unterrichten.

76 9 — 10 v. ob., dazwischen ſetz:
obd. ge-*limpf*-en = ſich fügen, ſchikken.

— 9 v. unt., nâch *lende* ſetz: obd. *lanke.*

— 6 — 5 v. unt., dazwischen kommt zu ſtéhen:
obd. *lend (∾ lenk)* = ſtrekken, wenden, winden *(Lindwurm).*

78, 24 v. ob., unter *lauf* kommt zu ſtéhen:
lupf (l + up) = in di höhe bringen, loſ machen, frei machen.
luft (∾ lucht) = di frei bewègliche dunstmasse, welche den èrdkörper umſwèbet.
lüft-en, engl. *lift*, *(∾ licht)* = hèben, lichten, luft machen.
(engl. *leaver* = hèbebaum; ſw. engl. *loft* = oberboden).
obd. *glüffel* = luftiges dünnes kleid.

79, 5 — 9 v. ob., zu ſtreichen di èben angefüreten wörter.

80, 16 v. ob., darunter zu ſetzen:
ſlappe = ſlag, niderlage.

— 4 v. unt., ſtat *lachen* liſ: *lâchen.*

— 7 — 8 v. unt., dazwischen komt zu ſtéhen (unter *lag*):
ûrlog (*us* + *lag* = auser geſetz) = krig.

82, 12 v. ob., nâch *ſwében* ſetz: ſnel ſich bewègen.

89, 20 „ „ unter *pluſt-ern* kommt zu ſtéhen:
flauze = das maul mit vôrtrètenden lippen.

91, 6 v. unt., ſtreich *br, gr.*

92, 11 v. ob., ſtat *muſleigkeit* liſ: *müſèligkeit.*

— 6 — 7 v. unt., dazwischen ſetz:
ér, éren = her.

94, 4 — 5 v. ob., dazwischen ſetz (unter *aur*):
ôrs (× ros), engl. *horſe* = pferd.

99, 5 v. ob., hinter *fremd* ſetz: (mtld. *fremden* = missen, meiden.)

— 14 — 17 v. ob., diſe zeilen einzurükken, damit ſi unter *tren* zu ſtéhen kommen.

Seite Zeile

99, 19 v. ob., nâch *rén* ſetz: obd. *rain.*

— 19 „ „ hinter *abgeſondert* ſetz: ſauber, lauter.

100, 16 „ „ nâch *ſtreif* ſetz: ruder (auf ſéschiffen).

— 19—20 v. ob., dazwischen ſetz:
ſtromer = landſtreicher.

— 12 v. unt., ſtat *schrim, schrem* liſ: *schrîm, schrém.*

— — „ „ nâch *géhen* ſetz: schränken.

— 3 „ „ nâch *entſpringen* ſetz: unterlage, ûrſache.

— 6 „ „ vôrzuſetzen ein ?

101, 2 v. ob., nâch *ôm* ſetz: und *ra.*

104, 10—11 v. unt., dazwischen ſetz: *grübs, gröbs* = di vertifung kernobste.

107, 2 v. unt., ſtat *rak* liſ: *râk.*

109, 16—17 v. ob., dazwischen ſetz (unter *ſtrak*):
ſtrûk, hd. *ſtrauch*, mtld. *ſtracht* (∾ *ſtraf)* = holzgewäx, dessen zweige ſich unmittelbâr aus der wurzel ausſtrekken.
ſtrunk = kurzes, dikkes, fleischiges gewäx, etwas abgeſtumpftes.

— 10—12 v. unt., zu ſtreichen die èben angefüreten worte.

111, 6—7 „ „ zu ſtreichen beide zeilen.

113, 14 v. unt., nâch *ros* ſetz: (>< mtld. *ors,* engl *horſe.*)

114, 7 „ „ nâch *fraisch* ſetz: mtld. *freislich.*

115, 5 v. ob., ſtat *gürs* liſ: *grûs.*

— 15 v. unt., ſtreich: *rütsche* = fûsschemmel.

116, 1 „ „ nâch *blätter* ſetz: roter brand.

118, 6 v. ob., nâch *nèmen* ſetz: vôrſlagen.

— 10 „ „ nâch *geräte* ſetz: mtld. *gereite.*

119, 6 „ „ ſtat *obst pp* liſ: obst u. dergl.

120, 19 „ „ nâch *überdekt* ſetz: überraget.

— 20 „ „ nâch *ober* ſetz: = verhältnis des zu grunde ligens.

123, 9 „ „ ſtat *numſt* liſ: *numft.*

127, 3 „ „ nâch *ſtechen* ſetz: mundbewègungen.

128, 3 v. unt., ſtat *verächtlich* ſetz: hönisch.

129, 13 „ „ ſtat mit *einem kerne* ſetz: einen kern einſlisend.

131, 5 „ „ ſtreich: *mat.*

133, 5 „ „ ſtreich: milde, glat.

134, 2 v. ob., ſtreich: bemerkbâr.

— 21 „ „ ſtreich: mild.

— 21 „ „ ſtat *glat* ſetz: fet.

Seite	Zeile	
140,	1—3 v. unt.,	diefe ganze gattung (§ 110) ist folgender
141,	1—24 v. ob.,	weife abzuändern:

Mis = un, ent, zer: wortl. bez. das lofe, abgeschidene, falsche, ungute, üble.
mis-sen = entbèren, fèlen, mangeln.
mislich = unficher, übel.
obd. *missel*, *mischel* = unwille, unmût.
mis = durchfal, ausflag (*mifelfucht*).
mist = tirischer abfal, dünger.
mussel, *muttel* = unreinigkeit, unrât, wust.
mus-seln, *mut*-teln = unfauber, unordentlich gebaren.
nd. *mutte* = fau.
fmûtz = unreinigkeit.
muse = geschäftlofigkeit, freie zeit.
müsig = unbeschäftiget.
mid, *meid* = fich enthalten, lofmachen.
mod-ern = zerfallen, in verwèfung übergéhn.
(Di übrigen wörter kommen unter di beiden folgenden gattungen ***meis*** und ***mât*** zu ftéhen).

141, 5 v. unt., ist zu ftreichen, und an die ftelle zu fetzen:
mat = zerflagen, kraftlôs, fwach.
nd. *mat*-ten = unbeholfen etwas handhaben.
matte = zerfezte, geliferte milch, molken.
? *fmand* = *râm*, abhub der geliferten milch.
matz = das abgeschidene, taube geftein.
obd. *motz* = faul, träge.
möde, hd. *müde* = entkräftet.

142, 7 v. ob., unter *mudern* komt di zeile zu ftéhen:
obd. *fmatz* = baumftumpf, fturz.

— 12 „ „ zu ftreichen di ganze zeile (*fmuk*).

— 11—12 v. unt., dazwischen (unter *mast*) fetz:
mast (*ma* + *st*) >< *ftam* = dik und grôs.

143, 8 v. ob., unter *fmaus* kommt zu ftéhen:
mof (∾ *môr*) = weicher, fumpfiger boden.
mof = gewäx auf feüchtem boden.
nd. *möskig* = übelrichend.

— 13—14 v. ob., unter *mantel* fetz di zeile:
meste = gefâs zum auffangen, aufbewaren.
(*ftârmeste*, *falzmeste*).

Seite	Zeile	
145,	7—8 v. unt.,	dazwischen ſetz: abſt. *hèb, hob.*
146,	13 v. ob.,	hinter *bis* ſetz: [= ſei].
157,	24 „ „	hinter trotzig) ſetz: (*bärsch*-en = trotzig tûn).
158,	14—15 v. ob.,	zwischen di gattungen ***fâr*** § 133. und ***vôr*** § 134 ist einzuschalten: § 133 b. ***Fâr*** (nord. nd.), got. engl. *fair* = schôn, angenèm (got. *unfair* = unangenèm). *farbe*, nd. *farwe* = das schöne anſéhen eines dinges. ? dän. ſw. *var, vår* = früling, di schöne jârszeit. ? *fair*, hd. *feiern* = ein schönes anſéhen gèben, angenèm begéhen? ? *fûr*, hd. *feüer* = der schôn leüchtende, glänzende, wärmende natûrſtof. ? *fore* = ein fisch mit rothen augen und flossen.
162,	19 v. ob.,	unter *ſwip* komt zu ſtéhen: obd. *ſip*-pern = ſnel hin und hèr bewègen (di augenlider), zittern.
175,	1 v. ob.,	hinter *opfern* ſetz: vergelten.
—	21 „ „	unter *baſ* ſetz: nd. *basch* = barsch, hitzig.
177,	17 „ „	diſe zeile mit dem èben genanten worte ganz zu ſtreichen.
183,	1 „ „	ſtat ∾ ſetz: ×.
—	14 „ „	ſtat ∾ ſetz: =.
184,	24 „ „	nach *habende* ſetz: mtld. bürge.
185,	19 „ „	nach *schél* ſetz: ungleich.
189,	15 v. unt.,	ſtat *richten* ſetz: drèhen.
190,	2 v. ob.,	nâch *buttern,* ſetz: das fette der milch vom wäsrigen abſondern.
195,	4—5 v. ob.,	dazw. (unter *kimme*) ſetz: *kimmung* = bilder in der luft, luftſpigelung.
197,	3 v. unt.,	nâch = ſtreich: *ſmähen, verächtlich machen, ſpotten,* und dafür ſetz: ſtosen (im kampfſpile), scherzen, ſpotten, neüd. ſmähen.
199,	9 v. ob.,	nâch kèbskind ſetz: mtld. *kèbs*-en = untreü wèrden.
—	19 „ „	ſetz zu: *(verkuppeln, kuppelpelz).*

Seite Zeile

200, 13 v. ob., ſtreich di zeile, und ſetz (unter *kaupeln*): (altd. *keüf* = erwerben).

— 4 v. unt., hinter *schicht* ſetz: (∾ *schift*).

201, 2 v. unt., hinter *küche* ſetz: kochſtäte.

— 2 „ „ darunter ſetz: nd. *küke* = kolenpfanne.

203, 4 „ „ ſtreich di zeile (*küke*).

204, 18 v. ob., ſtreich: befesten.

— 20 „ „ nâch 10) ſetz: erſéhen.

209, 15 „ „ ſtat *wälen* ſetz: erſéhen.

213, 16 „ „ ſtat *aus* liſ: *aur*.

215, 15 „ „ unter *tänt-eln* komt zu ſtéhen: *tand* = ſpîlwerk, etwas wèrtloſes, mtld. lères gewäsch.

— 20 „ „ unter *ze* kommt zu ſtéhen: *tèn*, hd. *zèn* = zâl der zéhen. *tig*, hd. *zig* = zèner (*zwanzig*, *neünzig* = zwei zèner, neün zèner).

217, 3 „ „ nâch *ſule* ſetz: hol. *zyl*.

— 3 „ „ nâch *ſleüse* ſetz: (*Delfzyl*, *Blokſyl*).

218, 19—20 v. ob., unter *einzeln* ſetz: nd. *taltern* = etwas zerteiltes: lappen, lumpen.

221, 3 v. unt., unter *tummeln* ſetz: *tümler* = taüber, herumgéhender becher.

Einige drukfèler, di hin und wider vôrkommen, ſind unbedeütend und nicht ſinſtörend, wi z. b. dènungzeichen, wo ſi nicht hingehören in *möglich*, *magd*, oder verwexelung des *s* und *ſ*.

Verzeichnis der worterklärungen in der érsten abteilung.

Ablautung. Seite 10.
ableitung. S. 35.
abſtammung. S. 35.
ârt, abârt. S. 47.
ausgebildete wurzel. S. 34.
Beiwort. S. 31.
beügung. S. 32.
bindewort. S. 31.
blaſer. S. 17.
Doppellaut. S. 9.
dreilaut. S. 23.
dumpfer laut. S. 6.
dumpfer halbſtimmer. S. 17.
Eigentlicher mitlaut. S. 15.
einfacher laut. S. 4.
Flüssige laute. S. 15.
fûrwort. S. 32.
Gattung. S. 47.
gaumlaut. S. 19.
gégenſtand. S. 32.
gleichflus. S. 15.
grundwort. S. 35.
gurgeler. S. 17.
Halbſtimmer. S. 15.
harter ſtôslaut. S. 19.
hauchlaut. S. 20.
hauptwurzel. S. 54.
heller laut. S. 6.
hilfwort. S. 32.
hôchlaut. S. 6.
Laller. S. 16.
laut. S. 3.
linder laut. S. 15. 17.
lippenlaut. S. 19.
Mischlaut. S. 18.
mitlaut. S. 4.
Nâchlaut. S. 15.
name. S. 31.
näſeler. Seite 16.
nenwort. S. 31.
Ordnung. S. 47. 52.
Reiner ſtimlaut. S. 8.
reiner halbſtimmer. S. 17.
Sammung. S. 35.
ſaüſeler. S. 17.
scharfer laut. S. 15. 17.
ſelbſtand. S. 32.
ſilbe. S. 4.
ſipschaft. S. 47. 52.
ſmelzlaut. S. 15.
ſnarrer. S. 16.
ſpîlârt. S. 47.
ſproswort. S. ,34.
ſtamwort. S. 34.
ſtarre laute. S. 15.
ſtimmer, ſtimlaut. S. 4.
ſtôslaut. S. 15.
ſtotlaut. S. 19.
ſtreichlaut. S. 15.
ſumſer. S. 16.
Tifer laut. S. 6.
tôn. S. 3.
Überganglaut. S. 23.
umlautung. S. 10.
umſtand. S. 31.
ûrwurzel. S. 34.
Vermérter laut. S. 4.
vôrlaut. S. 15.
vôrwort. S. 31.
Weicher ſtotlaut. S. 19.
wort. S. 29.
wurzelwort. S. 33.
wurzling. S. 34.
Zeitwort. S. 30.
zischer. S. 17.
zuſtand. S. 31.
zweilaut. S. 23.

Verzeichnis der worterklärungen in der ersten abteilung.

Ablautung. Seite 10.
ableitung. S. 35.
abstammung. S. 35.
árt; abárt. S. 47.
ausgebildete wurzel. S. 34.
Beiwort. S. 31.
beugung. S. 32.
bindewort. S. 31.
blaser. S. 17.
Doppellaut. S. 9.
dreilaut. S. 23.
dumpfer laut. S. 6.
dumpfer halbstimmer. S. 17.
Eigentlicher mitlaut. S. 16.
einfacher laut. S. 4.
Flüssige laute. S. 15.
fürwort. S. 32.
Gattung. S. 47.
gaumlaut. S. 19.
gegenstand. S. 32.
gleichfluss. S. 15.
grundwort. S. 35.
gurgeler. S. 17.
Halbstimmer. S. 15.
harter stoslaut. S. 19.
hauchlaut. S. 20.
hauptwurzel. S. 54.
heller laut. S. 6.
hilfwort. S. 32.
hóchlaut. S. 6.
Laller. S. 16.
laut. S. 3.
linder laut. S. 15. 17.
lippenlaut. S. 19.
Mischlaut. S. 18.
mitlaut. S. 4.
Nachlaut. S. 15.
name. S. 31.
näseler. Seite 16.
nennwort. S. 31.
Ordnung. S. 47. 52.
Reiner stimlaut. S. 8.
reiner halbstimmer. S. 17.
Sammelung. S. 35.
säuseler. S. 17.
scharfer laut. S. 15. 17.
selbstand. S. 32.
silbe. S. 4.
spielart. S. 47. 52.
säusellaut. S. 15.
snarrer. S. 16.
spilárt. S. 47.
sprosswort. S. 34.
stammwort. S. 34.
starre laute. S. 15.
stimmer, stimlaut. S. 4.
stóslaut. S. 15.
stotlaut. S. 19.
streichlaut. S. 15.
stumfer. S. 16.
Tifer laut. S. 6.
tón. S. 3.
Übergangslaut. S. 23.
umlautung. S. 10.
umstand. S. 31.
urwurzel. S. 34.
Veränderter laut. S. 4.
vórlaut. S. 15.
vórwort. S. 31.
Weicher stoslaut. S. 19.
wort. S. 29.
wurzelwort. S. 33.
wurzling. S. 34.
Zeitwort. S. 30.
zischer. S. 17.
zustand. S. 31.
zweilaut. S. 23.

Régister
zum grundworttûme der deütschen ſprache in Dr. *Tchirschnitz* Naturkunde der ſprâchlaute.

Anm. Ein hinzugefügtes **N** bezihet ſich auf di zuſätze und berichtigungen; di zâl dabei ist di ſeitenzâl.

A.

A § 1. i. § 2. a.
ab § 2. ab.
abend § 114. ab.
aber § 114. ab.
abgefeimt § 139. wîn.
abwèſend § 150. wiſ.
âch § 2. a.
acht § 169. ach.
ad, od § 232.
adel § 231. iſ. § 232. ad.
ader § 234. at. § 237. es.
adler § 232. ad.
affe § 114. ab.
after § 114. ab.
aftrich § 114. ab.
agel § 167. ek.
aha § 2. a.
aimer § 91. am.
ais § 231. iſ.
akker § 171. ak.
âl § 6. al.
alb § 6. al.
alber § 6. al.
albern § 6. al.
alch § 5. eil.
ale § 6. al.
alf § 6. al.
allein § 6. al. § 75. un.
allod § 232. ad.
alm § 6. al.
almend § 100. min.
almer § 6. al.
alp § 6. al.
alraune § 56. rûn.
als § 6. al.
alſo § 6. al. § 239. ſi.
alt § 6. al.
alzu § 6. al.
am § 91. am.
âm § 74. an. § 91. am.
ambos § 160. bat.
ameiſe § 89. im.
amme § 89. im.
ammer § 89. im.
amſel § 89. im.
amt § 169. ach.
an § 73. in.
ân § 74. an. § 75. un.
ânde § 74. an.
ander § 73. in.
anel § 74. an.
anfang § 74. an.
angéh § 74. an.
angel § 167. ek.
anger § 171. ak.
angst § 167. ek.
anker § 167. ek.
anmût § 108. mis.
anne § 75. un.
anſtat § 290. ſtôs.
ant § 75. un.
antlitz § 40. lit. § 75. un.
antwort § 75. un.
anwald § 120. walt.
anwâr § 130. wâr.
apfel § 114. ab.
ar § 41. ir. §§ 43. 44. ar.
âr § 43. ar.
arbeit § 44. ar.
arche § 43. ar.
arg § 41. ir.
argwôn § 139. wîn.
arm § 44. ar.
ârs, ârsch § 43. ar.
ârt § 43. ar.
arzt § 44. ar.
aſ § 230. is. §
asch § 235. aſ.
asche § 231. iſ.
aspe § 291. ſpi.
assel § 235. aſ.
ast § 235. aſ. § 284. ſté.
aſung § 230. is.
at, ôt § 234.
-ât § 232. ad.

atem § 234. at.
âtm § 234. at.
atte § 230. is.
au § 2. a. § 3. u.
auch § 173.
auf § 115. ob.
aüfer § 115. ob.
aufmutz § 111. meis.
aufrûr § 50. rûr.
aug § 170.
aur § 43. ar.
aus § 236.
auser § 236. aus.
aüser § 236. aus.
aussen § 236. aus.
axe § 171. ak.
axel § 171. ak.
axt § 167. ek.
âz § 230. is.
azel § 230. is.
äbig § 114. ab.
ächſ § 169. ach.
ächt § 171. ak.
äf § 114. ab.
äfer § 114. ab.
ä̂m § 91. am.
änder § 73. in.
ä̂nel § 74. an.
äre § 42. er. § 43. ar.
äschel § 231. iſ.
äscher § 231. iſ.
äsper § 291. ſpi.
ästrich § 235. aſ.
äte § 230. is.
ä̂z § 230. is.

B.

ba § 118. § 119. wé.
bach § 172. ach.
bache § 146. pik. § 172. ach.
bad § 154. wad.
bai § 118. ba.
bak, bûk § 147. big.
bake § 147. big.
bakke § 147. big.
bal § 120. wil.
bâl § 129. wâl.
bald § 120. wil.
balf § 120. walm.
balg § 120. wil.
balge § 120. balg.
balken § 120. wil.
bâllast § 38. lid. § 129. wâl.
ballen § 120. wil.
balm § 120. walm.
bâlmund § 129. wâl.
balz § 128. bil.
bamel § 135. win.
bang § 167. ech.
bank § 147. big.
ban § 137. bin.
banner § 137. bin.
banſen § 138. bîn.
bâr § 132. bîr.
barake § 132. birg.
bare § 132. bîr.
bark § 132. bâr.
barke § 132. birg.
barre § 132. bîr.
barsch § 132. birsch.
bârt § 132. bîr.
barten § 132. barre.
barz § 132. barre.
bas § 165.
bas, bos § 160.
baſe § 165. fas.
bast § 152. wid. § 164. fas.
bastel § 164. fas.
batz § 160. bat.
batzen § 160. bat.
batzig § 160. bat.
bau § 118. ba.
bauch § 147. big.
baude § 118. ba.
bauer § 118. ba.
baum § 138. bîn.
baur § 118. ba.
bausch § 161. biſ.
bax § 146. pik.
bä § 118. ba. § 119. wé.
bäſchen § 141. bèb.
bändig § 137. bin.
bä̂r § 132. bîr.
bärme § 130. wâr.
bä̂rschen § 132. birsch. N. pag. 251.
be § 117. bi.
bèb § 141. bè.
becher § 147. big.
beduft § 267. duf.
bedürf § 255. dar.
befèl § 123. fil.
begèr § 187. jîr.
begin § 194. gin.
begnüg §. 85. nog.
behag § 215. hèg.
behellig § 183. hil.
behend § 223. hat.
behûf § 206. hèb.
bei § 117.
beicht § 213. gik.
beide § 117. bi.
beil § 127. bil.
bein § 138. bîn.
beisker § 159. bît.
beiz § 152. wid. § 159. bît.
beize § 159. bît.
bekken § 147. big.
bekwèm § 197. *kim.*
belfer § 128. *bil.*
belle § 120. wil.
belux § 31. lug.
bengel § 146. pik.
bère § 132. bär.
bereit § 70. reit.
bern § 130. wâr.
berſerker § 132. birsch.
-bèrt § 132. bâr.
beschäler § 184. hôl.
bescheid § 219. gid.
beschèr § 189. schîr.
bèſen § 152. wid.
besser, best § 165. fas.
beſwichtig § 145. weich.
bèt § 163. bet.
bet, bot § 163. wiſ.
bette § 163. bet.
bettel § 162. bît.
beüch § 145. weich.
beüg § 147. big.
beüle § 120. bol.
beüt § 160. bat.

beütel § 137. bin. § 163. bet.
bewèg § 143. wig.
bi (bin, bis, bist) § 116.
bide § 152. wid.
bider § 254. ſér.
big, bog § 147.
bil § 121. wil.
bil, bel, bol § 128.
bilch § 127. bìl.
bild § 121. wil. § 127. bìl.
bille § 120. bal.
billen § 127. bìl.
billig § 121. wil.
bilſen § 120. bal.
bim, bam, bum § 135. win.
bin, ban, bun § 137.
bîn, bân, bûn § 138.
bind, band, bund § 137. bin.
binde § 137. bin.
bine § 138. bîn.
bing, bang, bung § 146. pik.
binnen § 73. in.
binſen § 137. bin.
bîr, bèr, bâr, bôr § 132.
birg, berg, barg, borg § 132. bìr.
birne § 132. bär.
birke § 132. birg.
birsch § 132. bîr.
birst, berst, barst, borst § 132. bìr.
bis § 117. bi.
bis, beis § 159. bìt.
biſ, boſ § 161.
biſant § 161. biſ.
biſe § 152. wid.
biſon § 161. biſ.
biſt § 161. biſ.
biſter § 161. biſ.
bit, bât, bèt § 162. bît.
bît, bét § 159.
bît, bôt § 162.
bitter § 159. bìt.
bitzel § 159. bìt.
bla § 11. li.
blach § 27. lik.
blaf § 25. laf.
blak § 11. li. § 27. lìk. § 29. lak.
blake § 27. lik.
blaker § 27. lik.
blank § 27. lik.
blas § 32. liſ.
blaſe § 37. bliſ.
blat § 38. lid.
blatter § 37. bliſ.
blau § 11. li.
bläh § 11. li.
bläk § 11. li.
blech § 27. lik.
blei § 11. li.
bleib, blib § 22. leib.
bleich, blich § 27. lik.
bleie § 11. li.
blèk § 27. lik.
blemper § 18. lim.
blend § 32. liſ.
blik § 27. lik.
blind § 32. liſ.
blink § 27. lik.
blinker § 27. lik.
blinz § 32. liſ.
bliſ, blaſ § 37. liſ.
blitz § 40. lid.
blok § 30. lach.
blond § 32. liſ.
bloſ § 37. löſ.
blöd § 32. liſ.
blök § 30. lach.
blu § 11. li.
blume § 11. li.
blut § 11. li.
blüh § 11. li.
blüſe § 37. bliſ.
blüte § 11. li.
boden § 163. bet.
bodm § 163. bet.
bogen § 147. big.
boie § 118. ba.
bok § 146. pik. § 147. big.
bol § 120. wil. § 128. bìl.
bold § 120. wil.
bole § 120. bol.
bolle § 120. bol.
bolz § 120. bald.
bôn § 138. bîn.
bone § 138. bîn.
bopper § 141. bèb.
bôr § 132. bâr.
bord § 43. ar. § 132. barre.
borg § 132. birg.
bork § 132. bâr.
born § 130. wâr.
borste § 132. birst.
borte § 132. barre.
borz § 132. barre.
bossel § 160. bat.
bost § 161. biſ.
bot § 165. bas.
bote § 162. bît.
botten § 163. bet.
bottich § 163. bet.
bowen § 118. ba.
bödel § 160. bat.
bölk § 128. bìl.
böller § 128. bìl.
böre § 132. bâr.
börn § 130. wâr.
böschung § 161. biſ.
böſe § 161. biſ.
bötcher § 163. bet.
bra § 46. ra.
brache § 62. brich.
brak § 62. brich.
brâm § 54. râm.
brame § 52. rain.
brand § 51. bren. § 52. rand.
bras § 66. raſen.
brâsch § 67. raſ.
brât § 45. ri.
brât, brît § 70. reit.
bratsch § 67. raſ.
brau § 45. ri. § 46. ra.
brauch § 61. ruk.
braun § 51. bren.
bräune § 51. bren.
brauſ § 67. ruſ.
braut § 70. reit.

braütigam § 203. gan.
brei § 45. ri.
breit § 70. reit.
brèm § 51. bren.
bremmel § 56. rûn.
bremſe § 54. râm.
brèmſe § 51. bren.
bren, brant § 51. rin.
brent § 52. rand.
bret § 70. reit.
brètzel, brètzen § 67. raſ.
brich, brech, brâch, broch § 62. rek.
brille § 49. rille.
bring, bracht § 60. rig.
briſ, broſ § 67. riſ.
britsche § 70. reit.
britten § 70. reit.
brod § 70. reit.
broden § 70. reit.
brok § 62. brich.
broſamen § 67. briſ.
brost § 67. briſ.
brödel § 70. reit.
bröſel § 67. briſ.
bröſling § 67. briſ.
bruch § 62. brich.
brudel § 70. reit.
bruder § 70. reit.
bruk § 61. ruk.
brum § 56. rûn.
brun § 51. bren.
brunst § 51. bren.
brunz § 51. bren.
bruſe § 67. ruſ.
brusche § 66. rus.
brust § 71. rist.
bruste § 67. briſ.
brût § 45 ri. § 70. reit.
brükke § 46. ra. § 61. ruk.
brül § 49. rol.
brûsche § 67. ruſ.
brût § 70. reit.
brüzel § 70. reit.
bu § 118. ba.
bube § 141. bèb.
bûch § 147. big.
buche § 147. big.
bucht § 147. big.
bude § 118. ba.
bue § 116. bi.
buf § 141. bèb.
bug § 147. big.
bukkel § 147. big.
bûl § 120. wûl.
bulle § 120. wûl. § 128. bil.
buller § 128. bil.
bult § 120. bald.
bune § 139. wìn.
bunge § 146. pik. § 147. big.
burg § 132. birg.
burt § 133. fàr.
burzel § 132. barz.
bus § 160. bat.
busch § 161. biſ.
buſen § 161. biſ.
bussard § 161. biſ.
but § 160. bat.
butte § 160. bat.
buttel § 163. bet.
butter § 160. bat.
butz § 160. bat.
butzenman § 163. bet.
bux § 146. pik.
büffel § 141. bèb.
bügel § 147. big.
bühel § 147. big.
bûl § 120. bol.
bülge § 120. walt.
bündel § 137. bin.
büne § 138. bìn.
bûnke § 138. bìn.
bûr § 132. bâr.
bürde § 132. bare.
bürg § 132. birg.
bürste § 132. birst.
bûrzel § 132. barre.
büs § 160. bat.
büschel § 161. biſ.
büste § 161. biſ.
bütner § 163. bet.
bütte § 163. bet.
büttel § 162. bìt.
büxe § 147. big.

D.

da § 239. ſi.
dach § 273. dek.
dachtel § 275. tig.
dâl § 245. de.
dal, dalk § 252. del.
dam § 259. dìn.
dampf § 262. dìm.
dank § 273. dek.
dann § 239. ſi.
dar, dor § 255. dar.
dar, dür § 255.
dâr § 239. ſi.
dâr, dôr § 256.
darb § 255. dar.
darf, durf, dürf § 254. ſér. § 255. dar.
darm § 256. dâr.
datsch, dotsch § 281. tis.
daube § 266. tîf.
dauer § 245. de.
daul § 252. del.
daun § 244. dei. § 259. dìn.
daur, dauer § 256. dàr.
dauſ § 283. duſ.
dax § 275. tig. § 276. tik.
däger § 272. deih.
dämel § 262. dìm.
dämmer § 262. dìm.
de § 245.
dechel § 272. deih.
dechtel § 274. teg.
def § 264. tip.
dègen § 272. deih. § 275. tig.
dei, di § 244.
deich § 272. deih.
deih § 244. dei.
deih, dih, dig § 272.
deim § 262. dìm.
dein § 239. ſi.
deis § 281. tis.
deixel § 275. tig.

dek § 273.
dèker § 272. deih.
dekkel § 273. dek.
del, dol § 252.
dél § 253 a.
delch § 253 a. dél.
delf § 252. del.
delm § 252. del.
delp, dalp § 251. dìl.
démût § 245. de.
dèn § 259. dìn. § 244. dìn.
dengel § 275. tig.
denk, dacht § 273. dek.
denk, dank, dunk § 273. dek.
dèr, des, dèm, dèn § 239. ſi.
derb § 254. ſér.
derd § 254. ſér.
desto § 234. ſi.
deü § 245. de.
deüt § 282. diſ.
deütsch § 282. diſ.
di § 239. ſi. § 245. de.
dib § 266. tìf.
dich § 166. ich.
dicht § 272. deih. § 273. dek.
dik § 272. deih.
dìk § 272. deih.
dìl § 245. de.
dìl, dâl, dôl § 251.
dile § 251. dìl.
dille § 251. dìl.
dìm § 259. dìn.
dìm, dâm, dûm § 262.
dìn § 245. de. § 259.
dìn, dân, dûn § 259.
ding § 273. dek.
ding, dung § 273. dek.
dìnst § 259. dìn.
dìr § 42. er.
dirne § 254. ſér.
dis, diſe, diſer, diſes, das § 239. ſi.
diſ, doſ § 282.
diſtel § 281. tis.
ditrich § 256. dâr.
diweil § 126. wìl.
dixel § 275. tig.
doch § 239. ſi. § 275. tig.
docht § 274. duk.
doke § 273. dek.
dokke § 272. deih.
dol § 251. dìl.
dolch § 251. dìl.
dolde § 253 b. tìl.
dole § 252. del.
dolle § 251. dìl.
doller § 251. dìl.
done § 259. dìn.
dônlèg § 259. dên.
donner § 259. dôn.
doppel § 264. tip.
dopper § 264. tip.
dorf § 256. dâr.
dorn § 256. dâr.
dorsch § 255. dar.
dort § 239. ſi.
doſ, düſ § 283. duſ.
doſe § 280. tìt.
dotter § 283. duſ.
döbel § 265. tip. § 267. duſ.
döppel § 265. tip.
döſe § 280. tìt. § 283. duſ.
döwen § 267. duſ.
drache § 60. rig.
drade § 69. reit.
dral § 49. dril.
dram § 55. ram.
drammel § 55. ram.
drât § 45. ri.
draüsch § 67. ruſ.
draussen § 236. aus.
drämt § 51. tren.
drè, drèh § 45. ri. § 60. règ.
drechsel § 60. reg.
dreiding § 273. dek.
dreísch § 71. rist.
dreist § 71. rist.
drek § 62. rèk.
drel § 49. dril.
dreng § 60. ring.
drésch § 71. rist.
dreü § 45. ri.
dril § 49. ril.
dring, drang, drung § 60. rig.
drìs. dros § 68. ris.
drisch, dresch, drâsch, drosch § 69. reit.
driſel § 68. trìz.
droh § 45, ri.
drol § 49. dril.
drôn, drôn § 56. rûn.
dros § 69. reit.
drossel § 66. ruſ.
drost § 66. rotte.
drot § 60. rotte.
drottel § 66. rus. § 68. drìs.
dröm § 51. tren.
drömt § 54. rin. § 91. am.
drude, drute § 68. rus.
druffel § 58. rübe.
druk § 61. ruk.
drummel § 55. rum.
drus § 68. drìs.
druſe § 66. rus.
drüben § 115. ob.
drüſe § 66. rus.
drüſel § 68. drìs.
du (dir, dich) § 239. ſi.
duf § 267.
duft § 267. duſ.
duk, dunk § 274. teh.
duks § 273. dek.
duld § 251. dìl.
dum § 262. dìm.
dûm, daum § 259. dìn. § 262. dìm.
dumpf § 262. dìm. § 267. dut.
dûn, daun § 259. dìn.
dung § 272. deih.
dunk § 273. dek.
dunkel § 273. dek.
duns § 259. dûn.
dunst § 259. dûn. § 283. duſ.
dupf § 264. tip.

durch § 256. dâr.
durst § 255. dar.
dufel § 283. duf.
dust § 283. duf.
dut § 280. tit.
dute, düte § 280. tit.
dutter § 282. dif.
dutz § 281. tis.
duw § 264. tip.
duzend § 247. té.
duzig § 283. duf.
dübel § 265. tip.
dün § 259. dìn.
düne § 259. dûn.
düng § 272. deih.
dünk, deücht § 273. dek.
düpfel § 264. tip.
düst § 283. duf.
düttel § 280. tit.

E.

e § 1. i.
é § 1. i.
èben § 114. ab.
èber § 114. ab.
echt § 1. i. § 166. ich.
-ed-eden § 233. od.
èdel § 232. ad.
ège § 167. ek.
ègel § 167. ek.
ègerling § 167. ek.
ègert § 171. ak.
ègle § 167. ek.
eh § 1. i.
éhe § 1. i.
éher § 42. ar.
éhre § 1. i. § 42. er.
ei § 1. i.
eich § 166. ich.
eiche § 167. ek.
eid § 1. i.
eidam § 1. i.
eidexe § 275. tig.
eifer § 114. ab.
eigen § 166. ich.
eil § 5. eil.
eilf § 6. âl.
eimer § 91. um.
ein § 73. in. § 75. un.
einöde § 233. od.
einst § 75. un.
einzel § 75. un. § 253 a. dél.
einzig § 75. un.
eif § 231. if.
eisch § 231. if.
eifen § 231. if.
eitel § 231. if.
eiter § 231. if.
èk § 168. ag.
èkel § 168. ag.
ekke § 167. ek.
él § 5. eil.
-el § 4. il.
elb § 6. âl.
elch § 5. eil.
èle § 6. âl.
élen § 5. eil.
élend § 5. eil.
elf § 6. âl.
elfen § 6. âl.
elle § 6. âl.
eller § 6. âl.
-eln § 4. il.
eltern § 6. âl.
emp § 73. in.
empfang § 73. in. § 118. ba.
empfèl § 123. fil.
empfind § 73. in. § 136. fin.
empôr § 132. bâr.
emfig § 89. im.
en § 73. in.
ende § 75. un.
enge § 167. ek.
engerling § 171. ak.
enkel § 74. an. § 167. ek.
ent § 75. un.
entbèr § 132. bâr.
enter § 73. in.
entwéder § 155. wid.
eppe § 114. ab.
er, èr, ér § 42.
ér § 42. er.
erb § 44. ar.
erbfe § 43. ar.
èrde § 43. ar.
ére § 42. er.
erfâr § 133. fâr.
ergötz § 225. gut.
erker § 43. ar.
erklär § 15. lèr.
erkuk § 211. jag.
erkwik § 144. wich.
erlaub § 23. lob.
erle § 43. ar.
ernst § 44. ar.
ernte § 44. ar.
erpicht § 145. weich.
èrst § 1. i. § 42. er.
èrz § 42. er. § 43. ar.
es § 42. er.
es, et, it § 237.
esche § 235. af.
escherlich § 231. if.
èfel § 235. af.
espe § 291. fpi.
esse § 230. is.
essig § 230. is.
eü § 1. i.
eüch § 166. ich.
eür § 42. er.
eürisch § 41. ir.
eüter § 230. is.
ew § 1. i.
éw, éwig § 114. ab.
èwer § 115. ob. § 132. bâr.

F.

fa, fah § 118. ba.
fach § 149. fah.
fade § 153. fid.
faden, fafen § 153. fid.
fah § 149.
fakkel § 148. fig.
fâl § 129. wâl.
fal, fil § 122.
falb § 129. wâl.
falk § 122. fal.
falsch § 129. wâl.
falt, falz § 122. fal.
fane § 138. bîn.
fang § 118. ba.

fàr, fùr § 133. § 133b. N. pag. 251.
farbe § 113b. fàr. N. pag. 251.
farz, furz § 133. fàr.
fas § 164.
faſel § 153. fid.
faſer § 153. fid.
fast § 164. fas.
fatsche § 164. fas.
fatze, fotze § 153. fid.
fauch § 149. fah.
faul § 129. wâl.
fauſen § 153. fid.
faust § 164. fas.
faxen § 148. fig.
fächel § 149. fah.
fächer § 149. fah.
fähig § 149. fah.
fäng § 149. fah.
färſe § 132. bâr.
fârte § 133. fàr.
fé, fei § 116. bi.
fecht, focht § 148. fig.
féde § 116. bi.
fèder § 153. fid.
fèg § 148. fig.
fège, feihe § 148. fig.
fègel § 148. fig.
feier § 133b. fàr. N. pag. 251.
feifel § 142. pìp.
feig § 145. weich.
feige § 145. weich. § 148. fig.
feil § 123. fìl. § 127. bìl.
feilsch § 123. fìl.
feim § 136. fin § 138. bìn. § 139. wìn.
fein § 139. wìn.
feind § 116. bi.
feist § 164. fas.
fel § 124. fil.
fèl § 122. fal.
felb § 124. fil.
felbel § 124. fil.
feld § 125. vìl.
felg § 122. fal.
fels § 125. vìl.
fém § 136. fin.
féme § 136. fin.
ferk, ferkel § 132. bìr.
fern § 133. fàr.
fèrſe § 133. fàr.
fertig § 133. fàr.
fessel § 164. fas.
fest § 164. fas.
fet § 164. fas.
fetzen § 153. fid.
feücht § 145. weich.
feüer § 133b. fàr. N. pag. 250.
fex § 149. fah.
fexe § 148. fig.
fexer § 149. fah.
fi § 116. bi. § 119. we.
fichte § 145. weich.
fid, fad § 153.
fidel § 153. fid.
fig, feg, fog § 148.
fik § 148. fig.
fikke § 148. fig.
fil § 124.
fìl, fèl, fàl, fòl § 123.
filz § 124. fil.
fimmel § 139. wìn.
find, fand, fund § 136. fin.
fing, fang § 149. fah.
finger § 149. fah.
finke § 149. fah.
finne § 138. bìn.
finster § 161. biſ.
fipper § 140. wib. N. pag. 251.
first § 134. vôr.
fis, feis § 153. fid.
fisch § 153. fid.
fiſel § 153. fid.
fisper § 152. wid.
fissel § 153. fid.
fist § 153. fid.
fitschel § 153. fid.
fittich § 153. fid.
fitz § 153. fid.
fix § 148. fig.
fladen § 38. lid.
flader § 37. flìs. § 234. at.
flakke § 26. flig.
flakker § 26. flig.
flamme § 18. lim.
flank § 26. flig.
flappe § 25. lap.
flaps § 25. lap.
flare § 14. lìr.
flasche § 37. bliſ.
flaſer § 37. flìs.
flate § 11. li.
flatter § 37. flìs.
flau § 11. li.
flaum § 18. lim.
flausch § 37. flìs.
flauſe § 37. bliſ.
flaute, flöte § 39. lid.
flauze § 37. bliſ. § 38. lid. N. pag. 248.
flax § 26. flecht.
flé § 11. li.
flechſe § 26. flecht.
flecht, flocht § 26. lig.
flègel § 26. flig.
flei, fleig § 11. fli.
fleis § 37. flìs.
fleisch § 37. flìs.
flek § 26. flik. § 29. làk.
flekken § 26. flik.
flen § 11. flé.
flet § 37. flìs.
fleü § 11. li.
fleüder § 37. loder.
fleüt § 37. flìs.
fleüte, flöte § 38. fladen.
fli, flo § 11. li.
flider, flèder § 37. liſ.
flig, flog § 26. lig.
flige § 26. flig.
flik § 26. flig.
flim, flam § 18. lim.
flimmer § 18. lim.
flinder § 37. flìs.
flink § 26. flig.
flint, flins § 37. flìs.
flinte § 37. flìs.

flir § 14. lìr.
flis, flos § 37. lif.
flisper § 32. lif.
flister § 32. lif.
flit, fliz § 37. flis.
flite § 37. flis.
flitter § 37. flif.
flitz, flitsch § 37. flis.
floder § 11. li. § 37. lif.
flokke § 30. lach.
flopf § 25. flappe.
flor § 14. lìr.
flot § 37. flis.
flotte § 37. flis.
flôtz § 38. fladen.
flös § 37. flis.
flöf § 37. löf.
flösen, flisen § 38. fladen.
flôz § 38. fladen.
flùch § 26. flig.
flucht, flücht § 26. flig.
flunder § 38. fladen.
flupper § 25. flappe.
flùr § 14. lìr.
flus § 37. flis.
flùt § 37. flis.
flux § 26. flig.
flügel § 26. flig.
fok § 149. fah.
folen § 122. fal.
folg § 122. fal.
fop § 142. pìp.
fore § 113 b. fàr. N. pag. 251.
forsch § 133. fàr.
forst § 134. vôr.
fort § 133. fàr.
föle § 122. fal.
förder § 133. fàr.
före, forle § 134. vôr.
fracht § 63. rag.
frag, frug § 60. rug.
fraisch § 67. frif.
frak § 65. rauh.
fràm § 53. rìm.
franzen § 52. rand.
fras, frais § 67. frif.
frat § 68. frit.
fratem § 68. frit.
fratm § 68. frit.
fratze § 68. frit.
frau § 46. ra.
frech § 64. rach.
frei § 45. ri.
freislich § 67. frif. N. pag. 249.
fremd § 51. fram.
fresse § 68. frit.
frettel § 68. frit.
fretz § 68. frit.
freüde § 45. ri.
freünd § 45. ri.
frèz § 68. frit.
frid § 45. ri.
fride § 45. ri.
frìr, frôr § 50. rùr.
frif § 66. rif.
fris, fres, fràs § 68. ris. § 230. is.
frif, frof § 67. rif.
frisch § 67. risch.
frischling § 67. risch.
frifel § 67. frif.
frist § 71. rist.
frit, fret § 68. ris.
fritte § 68. frit.
fro § 45. fri.
frod § 70. reit.
from § 53. frum.
frôn § 46. ra.
frosch § 67. risch.
frost § 67. fris. § 71. rist.
fru, früh § 46. ra.
frucht § 63. rag.
frum § 53. rùm.
frute § 46. ra.
fuchtel § 148. fig.
fug, füg § 148. fig.
fuge § 148. fig.
funke § 149. fah.
furche § 133. fàr.
furcht § 134. vôr. § 169. ach.
furt § 133. fàr.
futsch § 153. fisch.
futsche § 153. fisch.
futschel § 153. fid.
füttel § 153. fid.
futter § 164. fas.
fux § 149. fah.
fül § 125. vìl.
fûl § 120. wùl.
füllen § 122. fal.
fülfel § 248. fil.
fur § 133 b. fàr. N. pag. 251. § 134. vôr.
fürder § 133. fàr.
fürst § 134. vôr.
füter § 153. fid.

G.

ga, gä § 178. gi.
gabel § 209 b. gìp.
gaf § 209 b. gìp.
gaker § 213. gìk.
gaks § 213. gìk.
gàl § 184. hèl.
gale § 184. gàl.
galg § 184. hèl.
galle § 182. gìl. § 184. hèl.
gallert § 184. *hèl.*
galm § 180. hel.
galnis § 182. gìl.
galstrig § 182. gìl.
gam § 204.
gammel § 203. gan.
gan § 203.
gang § 178. gi. § 210. gih.
gans § 195. gìn.
gant § 203. gan.
ganz § 203. gan.
gar § 187. jìr.
gàr § 188.
garbe § 188. gàr.
garn § 188. gàr.
garrig, garstig § 187. jìr.
gart, gurt § 188. gàr.
garten § 188. gàr.
gas § 217. gis.
gaspe § 226. git.
gasse § 226. git.

gast § 217. gis. § 226. git.
gatte § 226. git.
gatter § 226. git.
gattung § 226. git.
gau § 2. a. § 179.
gauch § 213. gìk.
gauf § 209 b. gìp.
gaukel § 212. gôk.
gaukeler § 212. gôk.
gaul § 182. gìl.
gaum § 179. gau. § 200. him.
gaumer § 179. gau.
gauner § 179. gau.
gaup § 209 b. gìp.
gaus § 226. git.
gaz § 230. is.
gämel § 204. gam.
gän § 195. gìn.
ge § 178. gi.
gedanke § 273. dek.
gedächtnis § 273. dek.
gedigen § 272. deih.
gedinge § 273. dek.
gefärte § 133. fàr.
gégen § 210. gih.
gégend § 210. gih.
geheür § 190. kùr.
gehorch § 43. ar.
gehör § 190. kùr.
geifer § 114. ab. § 209 b. gìp.
geig § 210. gih.
geile § 182. gìl.
geir § 187. jìr.
geiſ § 219. gid.
geiſel § 217. gis.
geiſer 218. gìs.
geist § 217. gis.
geiz § 219. gid.
gek § 213. gìk.
gekröſe § 66. kreiſ.
gekser § 213. gìk.
gelb § 182. gil.
gelfer, gilfer § 180. hel.
gelichter § 27. lìk.
gelimpf § 19. lein. N. pag. 248.
gelp § 182. gil.
gelt § 181. hil. § 184. hèl.
gelte § 184. hèl.
gelübde § 23. lob.
gemàch § 105. mag.
gemächte § 105. mag.
gemâl § 95. mâl.
gemein § 100. min.
gemeinde § 100. min.
gemil § 95. mil.
gemſe § 204. gam.
gemürſel § 98, mùr.
gemüſe § 112. mât.
gemût § 108. mis.
gén § 210. gih.
genau § 76. ni.
genèſ § 86. niſ.
genìs, genos § 86. niſ.
genug § 85. nog.
gèr § 191. hèr.
gerade § 70. reit.
gerat § 70. reit.
geräte § 70. reit.
gerb § 188. gâr.
gerèbe § 58. rèb.
gering § 60. rig.
gern § 187. jìr.
gereite § 70. reit. N pag. 249.
gerste § 189. kèr.
gerte § 191. hèr.
geruch § 65. rauh.
gerücht § 65. rauh.
gerümpel § 55. rump.
geschäft § 207. hab.
geschéh § 178. gi.
gescheit § 119. gid.
geschik § 210. gih.
geschol § 248. fil.
geſelle § 248. fil.
geſinde § 259. dìn.
geſlecht § 26. ſlag.
geſlinke § 26. ſling.
geſmak § 105. mag.
geſmeide § 111. ſmid.
geſmeis, § 111. ſmeis.
geſpenst § 294. ſpin.
gést § 175. hi. § 217. gis. § 226. git.
geſtade § 290. ſtôs.
geſtat § 290. ſtât.
gestern § 175. hi.
géstland § 226. git.
geſtrüppe § 59. rip.
gestüte § 290. ſtut.
gesund § 258 a. ſin.
gèt § 219. gid.
getreide § 69. reit.
geüd § 219. gid § 233. od.
gevatter § 153. fid.
gèw § 209 b. gìp.
gewand § 135. wind.
gewant § 135. wind.
gewar § 130. wèr.
gewâr § 130. wèr.
geweide § 152. wide.
geweih § 143. weih.
gewèr § 130. wèr.
gewerbe § 131. wirb.
gewicht § 143. wig.
gewin § 135. win.
gewis § 151. wis.
gewitter § 155. wid.
gewön § 138. bìn.
gezifer § 263. ſib.
gi, gé, ga § 178.
gib, gèb, gab § 209 a.
gibel § 206. hèb.
gid, geid § 219.
gift § 209 a. b. gìp.
gige § 210. gih.
gih, géh § 210.
gìk, gèk, gâk § 213.
gil, gel, gal § 180. hel.
gìl, geil § 182.
gilde § 181. hil.
gille § 181. hil.
gilt, gelt, galt, golt § 181. hil.
gimer § 185. gìn.
gin, gan, gon § 194.
gìn, gân § 195.
ging § 178. gi. § 210. gih.

gìp, gâp § 209 b.
gipfel § 206. hèb.
gippel § 209 b. gìp.
gìpſ § 209 b. gìp.
gìr § 187. jìr.
gìrde § 187. jìr.
girig § 187. jìr.
gis, ges, gâs § 217.
gìs, gos § 218.
gìseh § 217. gis.
gischt § 217. gis.
giſel § 219. gid.
git, gat § 226.
gitter § 226. git.
glander § 18. lim.
glanz § 40. lit.
glas § 40. lit.
glast § 40. lit.
glat § 33. lid. § 40. lit.
glatze § 40. lit.
glau § 11. li.
glaub § 23. lob.
glänz § 18. lim.
gleich, glich § 27. lìk.
gleis § 40. lit.
gleit, glit § 33. lid.
gletscher § 33. lid.
gli, glei § 11. li.
glim, glom § 18. lim.
glimmer § 18. lim.
glimp § 19. lein.
glind § 20. lèn.
glinster § 18. lim.
glinz § 18. lim. § 40. lit.
glipf § 24. lìf.
glipfrig § 24. lìf.
glitsch § 33. glit.
glokke § 30. lach.
glotz § 40. lit.
glöſ § 11. li.
glöwt § 23. lob.
glu, glüh § 11. li.
gluk § 30. lach.
glukſ § 30. lok.
glup § 23. lob.
glupisch § 23. lob.
glüffel § 23. lob. N. pag. 248.
glük § 26. ling.
gnade § 88. nid.
gneiſ § 86. nasch.
gokel § 212. gôh.
gold, guld § 181. gilt.
golf, gulf § 184. kèl.
goſ § 195. gìn § 229. kèt.
gosche, gusche § 218. gìs.
gosse § 218. gìs.
got § 225. gùt. § 232. ad.
gotte § 226. git.
göker, güker § 212. gòk.
gölle § 184. kèl.
gön, gon § 73. in.
göpel § 208. kel.
göre § 187. jìr.
götze § 225. gùt.
grab, grub § 57. krib.
graben § 57. krib.
grad § 66. rad.
grâf § 57. krib.
grâm § 51. grim.
granne § 75. un.
granz, gränze § 52. rand.
grapen § 59. rip.
grappel § 57. krib.
grapſ § 57. krib.
gras § 66. raſen.
grât § 66. rad.
grau § 47. ro.
grauer § 47. ro.
graupe § 58. rübe.
grauſ § 47. ro. § 68. rod.
gräslich § 47. ro.
gräte § 66. rad.
grègel § 60. règ.
grein § 51. grim.
greiſ § 47. ro.
grel § 49. kreil.
grengel § 60. règ.
grèt § 67. krìsch.
greülich § 47. ro.
gribs § 59. rip.
grif, greif § 57. rib.
griffel § 57. grif.
gril, grèl § 49. vil.
grille § 49. gril.
grim § 51. rìn.
grin § 51. grim.
grind § 52. rinde.
grinſ § 51. grim.
grips, graps § 57. rip.
griſ § 47. ro.
griwe § 59. rip.
grob § 58. rübe.
grol § 49. gril.
grol-ögd § 49. gril.
grôs § 66. riſ.
gröl § 49. gril.
grube § 57. krib.
gruft § 57. krib.
grùm § 53. rim.
grùmt § 53. rim.
grùn § 53. rim.
grund § 53. rim.
grundel § 53. rim.
grunz § 56. rùn.
gruppe § 58. *rübe.*
gruſ, grüſ § *47. ro.* § 68. rod.
grûs, grûs § 67. krìsch.
grut § 68. ris.
grübel § 57. krib.
grübs § 57. rib. N. pag. 249.
grün § 53. rim.
grütze § 68. rod.
guk § 179. gau.
gule § 184. kèl.
guls § 184. kèl.
gum, gump § 204. gam.
gump § 200. him.
gunde § 200. him.
gunst § 73. in.
gur § 187. jìr.
gurgel § 187. jìr.
gùt § 225. § 232. ad.
gülle § 182. gìl.
gülte § 181. hil.
gün § 73. in.
gürtel § 188. gâr.
güst § 226. git.

H.

ha § 2. a., § 177. ha.
hab § 177. ha. § 207.
habicht § 207. hab.
hacht § 215. hèg.
hader § 223. hat.
haf § 207. hab.
hafen § 207. hab.
hafner § 207. hab.
haft § 207. hab.
-haft § 207. hab.
hag, hug § 215. hèg.
hagel § 214. hik.
haglich § 215. hèg.
hait, heit § 222. his.
hak § 167. ek.
hake § 215. hèg.
haken § 215. hèg.
hâl § 185. hil.
hâl, hôl § 186.
halb § 183. hil.
halberling § 183. hil.
halde § 180. hel. § 183. hil.
hale § 184. hèl.
halfter § 186. hâl.
halle § 180. hel.
Halle § 249. ſal.
Hallein § 249. ſal.
halm § 180. helm.
hals § 186. hâl.
halt, hîlt § 177. ha. § 186. hâl.
ham, hum § 205.
hamen § 200. him.
hammel § 205. ham.
hammer § 205. ham.
hamſter § 200. him.
han § 203. gan.
hân, hôn § 195. gîn.
hand § 177. ha. § 223. hat.
handel § 223. hat.
hang, hing § 215. hèg.
hans § 203. gan.
hanſe § 203. gan.
hap § 206. hèb.
haper § 207. hab.
har § 192.
hâr § 43. ar. § 187. jir. § 193.
hârde, hârte, hârz § 191. hèr.
harke § 192. har.
harl § 193. hâr.
harm § 193. hâr.
harn § 187. jir.
harnisch § 192. har.
harpe, harfe § 192. har.
harpune § 192. har.
harsch § 192. har.
hart § 192. har.
hârz § 192. har.
has § 223. hat.
hasch § 223. hat.
haſe § 221. heid.
haſel § 221. heid.
haspe § 291. ſpi.
haspel § 222. his. § 291. ſpi.
hast § 277. ha. § 223. hat.
hat § 177. ha. § 223.
hât § 177. ha.
hatz § 177. ha.
hau § 176. hei.
haube § 206. hèb.
hauch § 213. gik.
haufe § 115. ob. § 206. hèb.
haupt § 206. haube.
hauſ § 222. his.
haussen § 236. aus.
haut § 224. hût.
hämmerling § 205. ham.
händel § 223. hat.
hänſel § 203. gan.
hâ̈r § 193. hâr.
härmel § 193. hâr.
hätschel § 222. his.
häwen § 206. hèb.
he § 1. i.
hé § 1. i. § 239. ſi.
hèb, hob § 115. ob. N. pag. 251. § 176. hei. § 206.
hèbel § 206. hèb.
hechel § 214. hik.
hechse § 215. hèg.
hecht § 214. hik.
hède § 221. heid.
hèdrig § 221. heid.
hèfel, hèfling § 206. hèfen.
hèfen § 206. hèb.
heft § 207. hab.
heftig § 206. hèfen.
hèg, hag § 215.
hèher § 214. hik.
hei § 1. i. § 176. hei.
hei, ho § 175.
heid, haid § 221.
heide § 221. heid. § 233. od.
heie § 176. hei.
heikel § 168. ag.
heiland § 181. hil.
heil § 181. hil.
heilig § 181. hil.
heimât § 205. him. § 232. ad.
heimde § 200. him.
heime § 200. him.
heimſ § 200. him.
heis § 220.
heis, hiſ § 229. két.
heisch § 220. heis. § 231. iſ.
heiſer § 220. heis.
-heit § 222. his. § 229. két.
heiter § 220. heis.
heitz § 220. heis.
hek § 215. hèg.
hekke § 215. hèg.
hel, hal § 180.
hèl, hâl, hôl § 184.
helbe, helwe § 180. hel.
held § 180. halde. § 183. hil.
helle § 183. hîl.
hellig § 183. hîl.
helm § 180. hel.
hem § 200. him.
hemde § 200. him.
hèmisch § 200. him.
hen § 1. i. § 199. hin.
hengst § 215. hèg.

henk § 215. hèg.
henkel § 215. hèg.
henne § 195. gîn.
her § 192. har.
hèr § 43. ar. § 175. hi. § 191.
herb § 193. hâr.
herbst § 193. hâr.
hèrd § 191. hèr.
hèrde § 191. hèr.
hèring § 191. hèr.
hermelîn § 193. hâr.
hersch § 192. har.
herz § 192. har.
hessen § 222. his.
hest § 175. hi. § 223. hat.
hetz, hatz § 223. hat.
heü § 176. hei.
heüer § 175. hi.
heül § 3. u. § 7. ûl. § 180. hil.
heür § 188. gâr. § 190. kûr.
heürât § 190. kûr.
heürling § 190. kûr.
heüte § 175. hi.
hexe § 214. hik.
hexel § 214. hik.
hi, he § 175.
hib § 206. hèb.
hichs § 213. gîk.
hif § 209 b. gîp.
hîk § 213. gîk.
hik, hak § 214.
hil, hal, hul § 180. hel.
hil, heil § 181.
hîl, hèl, hâl § 183.
hild § 5. eil. § 181. hil.
hilde § 180. hel.
hilf, helf, half, holf § 186. hâl.
him, heim § 200.
hîm § 195. gîn.
himmel § 200. him.
himten § 200. him.
hin § 199.
hind § 223. hat.
hinde § 223. hat.
hinder § 199. hin.
hink § 215. hèg.
hinte § 199. hin.
hinten § 199. hin.
hinter § 199. hin.
hippe § 206. hèb.
hìr § 175. hi.
hirn § 191. hèr.
hirsch § 192. har.
hirt, hurt § 192. har.
hirte § 192. har.
his, hos § 222.
hifig § 175. hi.
hitsche § 222. his.
hitze § 220. heis.
ho § 2. a.
hobel § 206. hèb.
hôch § 176. hei.
hod § 224. hût.
hode § 222. his. § 224. hût.
hof § 207. hab.
hoh, hôch § 216.
hokke, hukke § 216. hoh.
hold § 186. hâl.
holder § 184. hôl.
holfter § 186. hâl.
holk § 184. hèl.
hôllunder § 184. hôl.
holm § 180. helm.
holper, holfter § 180. hel.
holz § 184. hôl.
hopfen § 206. hèb.
hopf § 206. hüpf.
hôr § 187. jìr.
hôr, hôr § 43. ar.
horch § 43. ar.
horde § 188. gâr. § 191. hèr.
horn § 191. hèr.
hornis § 191. hèr.
hornung § 187. jìr.
horfe § 43. ar. N. pag. 248. § 66. rif.
horst § 188. gâr.
hort § 188. gâr.
hofen § 222. his.
hotte § 224. hût.
hotze § 224. hût.
how § 207. hab.
höhe § 216. hoh.
höker § 216. hoh.
hǫle, hölle § 184. hôl.
hôn § 195. gîn.
hörig § 190. kûr.
hörlitz § 191. hèr.
hu § 3. u.
hub § 206. hèb.
hube, hufe § 207. hab.
hudel § 223. hat.
huder § 223. hat.
hûf § 206. hub.
hui § 176. hei.
huld § 186. hâl.
hulfer § 180. hil.
hum § 195. gîn.
humber § 205. ham.
hummel § 195. gîn.
hummer § 205. ham.
humpel § 205. ham.
humpen § 200. *him.*
hûn § 195. *gîn.*
hund § 223. hat.
hunger § 215. hèg.
hunz § 223. hudel.
hûr § 187. jìr.
hurk § 187. jìr.
hurn § 187. jìr.
hurtig § 192. har.
husch § 223. hat.
hust § 229. két.
hût, hût § 424.
hübel § 206. hèb.
hübsch § 206. hub.
hüfel § 206. hape.
hüfte § 206. hub.
hügel § 216. hoh.
hüle § 184. hèl.
hu̯lle, hülfe § 184. hèl.
hün § 195. gîn.
hüne § 202. kan.
hüpf § 206. hèb.
hürde § 188. gâr. § 191. hèr.
hütte § 224. hût.

I.

i § 1.
ich § 166.
icht § 166. ich.
-icht § 166. ich.
-ig § 166. ich.
igel § 167. ek.
-il § 4. il.
ile § 6. âl. § 167. ek.
iltis § 5. eil.
im § 1. i. § 73. in § 89.
ìm § 1. i. § 90. im.
imbs § 159. bît.
imme, impe § 89. im.
immer § 89. im. § 93. ma. § 174. je.
imp, impf § 73. in.
in § 73. § 75. un.
ìn § 90. im.
-in § 75. un.
inen § 90. im.
-ing § 166. ich.
ingeweide § 152. wid.
inne § 73. in.
innen, inner § 73. in.
innig § 73. in.
innung § 75. un.
inſel § 75. un.
inflit § 33. lid.
ir § 1. i. § 41. ir. § 42. er.
ìr § 42. er.
irgend § 41. ir.
is, es § 238. is.
is, es, âs § 230.
ist § 237. es. § 284. ſte.

J.

ja § 174. je.
jach § 211. jag.
jacher § 211. jag. § 213. gik.
jacht § 211. jag.
jachter § 211. jag.
jag § 178. gi.
jag, jug § 211.
jagd § 211. jag.
jakke § 215. hèg.
jalker § 180. jol.
jammer § 195. gìn.
jân § 195. gìn.
jank § 211. jag.
jap § 206. hüpf.
jâr 188. kèr.
jauche § 172. ach.
jauchert § 216. hoh.
jauchz § 213. gìk.
jälig, jälings § 178. gi.
je § 1. i. § 174. je.
jedwéder § 155. wid.
jeglich § 174. je.
jelle, jolle § 180. hel.
jémâls § 95. mil. § 174. je.
jémand § 102. man. § 174. je.
jen § 75. un. § 199. hin.
jéner § 199. hin.
jénig § 75. un.
jenſeits § 199. hin.
jescht, jäst § 217. gis.
jèt § 219. gid.
jezt § 175. hi.
jicht § 210. gih. § 213. gìk.
jìp § 209 b. gìp.
jìr, jèr, jôr § 187.
joch § 216. hoh.
jope, jupe § 206. haube.
jöre § 187. jìr.
ju, juw § 1. i.
juchârt § 43. ar. § 216. hoh.
juchein § 213. jich.
jugend § 211. jag.
juk § 211. jag.
jung § 211. jag.
jux § 172. ach.
jülle 182. gìl.

K.

kabel, kawel, kaul § 206. hèb.
kachel § 216. hoh.
kader § 223. hat.
kaf § 206. hib. § 209 b. gìp.
kaffer § 209 b. gìp.
kafiller § 124. fil.
kai § 176. hei.
kâk § 216. hoh.
kakel § 213. gìk.
kal § 180. hel.
kâl § 185.
kalb § 185. kâl.
kalch, kalk § 184. kèl.
kalfater § 180. hel.
kalt § 185. kâl.
kalter § 184. gâl.
kalwer § 185. kâl.
kam, kamp § 201. kim.
kammer § 200. him.
kammerât § 200. him.
kampf § 201. kim.
kân § 200. him.
kan, kont, kön § 202.
kanne § 200. him.
kante § 201. kim.
kaper § 206. hib.
kappe, koppe § 206. hèb.
kapſel § 206. kappe.
kâr § 189. kèr. § 191. hèr. § 193. hâr.
karbatsche § 159. bît.
karde § 189. kèr.
karg § 193. kâr.
karl § 191. hèr.
karn § 189. kern.
karre, karren § 189. kâr.
karst § 189. kâr.
kasch, kausch § 228. kif.
kasten § 226. git.
kater § 223. hat.
katze § 223. hat. § 226. git.
kau § 176. hei.
kaue § 176. hei.
kauder § 222. his. § 229. kėt.
kauf § 209 b. gìp.
kaul § 185. kâl.
kaule § 185. kâl.
kaum § 205. ham.

kaupel § 209 b. gìp.
kaut § 222. his.
kautz § 229. két.
käfer § 208. keb.
käfig § 208. keb.
kär § 193. kâr.
kärner § 189. kâr.
käſe § 227. kiſ.
kèb, kob § 208.
kèbſ § 208. kèb. N. pag. 251.
kègel, kengel § 216. hoh.
kei § 176. hei.
keiche § 176. hei.
keil § 180. hil.
kein § 75. un.
-keit § 222. his. § 229. két.
kek § 211. jag.
kèk, kechſ § 213. gìk.
kèl § 184. hèl.
kelch § 184. kèl.
kèle § 184. kèl.
kelle § 184. kèl.
keller § 184. kèl.
kelter § 184. gâl.
kelz § 180. kal.
ken, kant § 202. kan.
kend § 198. kìn.
kèr § 189.
kerbe § 189. kèr.
kerfe § 189. kerbe.
kerl § 191. hèr.
kern § 189. kèr.
kerze § 191. hèr.
kèſeling § 227. kiſ.
kessel § 226. kast.
kesser § 226. kast.
kette § 226. git.
ketzer § 223. hat.
keü § 176. hei.
keüch § 213. gìk.
keüf § 209 b. gìp. N. pag. 252.
keüle § 185. kâl.
keüler § 182. gìl.
keüsch § 228. kiſ.
keüster § 229. hust.
kicher § 213. gìk.
kif, keif § 209 b. gìp.
kifer § 134. vôr. § 209 b. gìp.
kiffel, kippel § 209 b. gìp.
kik, kek § 211. jag.
kìk § 179. gan.
kìl § 180. hel.
kim, kâm § 201.
kìm, keim § 196.
kimen § 196. kìm.
kimme § 201. kim.
kimmung § 201. kim. N. pag. 251.
kin § 201. kim.
kìn § 198.
kind § 196. kìm.
kip, kap § 206. hib.
kipper § 206. hib.
kir § 187. jìr.
kirmel § 187. jìr.
kiſ § 227. kiſ.
kiſ, kèſ, kaſ § 227.
kiſ, koſ § 228.
kiſel § 227. kiſ.
kissen § 222. his.
kiste § 226. git.
kit § 226. git.
kitze § 219. gid.
kitzel § 219. gid.
kiz § 219. gid.
klaf § 25. klib.
klafter § 25. klib.
klag, klâk § 30. lach.
klakker § 29. lak.
klammer, klampe § 19. lein.
klappe § 25. klip.
klapper § 25. klip.
klâr § 15. lér.
klaspe § 35. las.
klasper § 35. las.
klatsch § 39. lid.
klatte § 35. las.
klatter § 35. las. § 39. lid.
klaub § 25. klib.
klauder § 37. lotter.
klaue § 8. li.
klé § 8. li.
klèb § 22. leib.
klei § 8. li.
kleid § 38. lid.
klein § 17. lin.
kleinod § 232. ad.
kleister § 35. las.
klek § 29. lak.
kleks § 29. lak.
klém § 19. leim.
klempner § 25. klip.
klenk, klank § 26. *lenk.*
klèp § 22. leib.
klepper § 24. lìf.
klesch § 39. lid.
klette § 35. las.
kletter § 33. lid.
klèwer § 25. klib.
klib, kleib § 22. leib.
klib, klob § 25. lip.
klim, klam, klom § *19.* lein.
kling, klang, klung § 30. lach.
klinke § 26. *lenk.*
klint § 18. *lim.*
klippe § 25. lip.
klipper, klimper § 25. klip.
klir § 15. lér.
klìr § 15. lér.
klitter § 32. liſ. § 39. lid.
kliwe § 22. leib.
kloben § 25. klib.
klopf § 25. klip.
klôs § 38. lôt.
klotz § 38. lôt.
klön § 18. lim.
klöpfel § 25. klip.
klöz § 38. lôt.
kluft § 25. klib.
klug § 31. lug.
klukker § 30. lok.
klump § 19. klim.
klunt § 38. lôt.
klunker § 30. lach.
klup § 25. klib.
klutter § 35. las.

klünter § 38. lôt.
knabe § 81. nap.
knak § 82. kni.
knal § 78. nâl.
knas § 88. nid.
knap § 81. nib.
knappe § 81. nap.
knar § 79. nâr.
knauer § 76. ni.
knauf § 81. nib.
knaul § 78. nâl.
knaupel § 81. nop.
knaufer § 76. ni. § 88. nid.
knaute § 87. nît.
knèbel § 81. nop.
knecht § 82. nig.
kneife, kneipe § 81. nop.
kneip, kneif § 81. nop.
knet § 87. nît.
kni § 82. nig.
knif § 81. nob.
knik § 82. nig.
knikker § 82. nig.
kniks § 82. kni.
knil § 78. nâl.
knips § 81. nip.
knir § 79. nâr.
knirsch § 79. nâr.
knister, knaster § 87. knèt.
knitter § 87. knèt.
knoche § 85. nog.
knok § 82. kni.
knoke § 85. nog.
knol § 78. nâl.
knop, knopf § 81. nop.
knopper § 81. nop.
knorpel § 79. nâr.
knorren § 79. nâr.
knospe § 87. nît. § 291. fpi.
knote § 87. nît.
knöbel, knübel § 81. nop.
knöchel § 85. nog.
knödel § 87. knote.
knug § 85. nog.
knur § 79. nâr.
knute § 87. knote.
knüffel § 81. nib.
knükel § 82. nig.
knüp, knüpf § 81. nop.
knüppel § 81. knüf.
knürps § 79. nâr.
knüt § 87. knote.
knütsch § 87. knote.
knüttel § 87. knote.
koben § 208. kèb.
kober § 208. kèb.
kobold § 208. kèb.
koch § 213. gìk.
koffer § 208. kèb.
kogel § 216. hoh.
kôl § 185. kâl.
kolbe § 185. kâl.
kole § 184. kèl.
koler § 184. kèl.
kolk § 184. kèl.
koller § 180. kal. § 184. kèl.
kols, kolz § 184. kèl.
kolf § 180. hil.
kom, kâm § 197. kìm.
kopf § 206. hèb.
koppe § 206. hèb.
koppel § 208. kèb.
koppis § 206. kappe.
korb § 189. kerbe.
korn § 189. kern.
kors, kurs § 193. hâr.
kof, köf § 229. két.
koscher § 228. kif.
kost § 228. kif. § 229. két.
kôt § 227. kif.
kotz § 229. két.
kotze § 224. hût.
köcher § 216. hoh.
ködel § 227. kif.
köder § 229. két.
könig § 202. kan.
köstlich § 228. kif.
krabat § 57. krib.
krabel § 58. rèb.
krach § 64. rach.
kraft § 57. krib.
krag § 63. rag.
kragen § 63. rag.
krâk, krakelen § 64. rach.
krake § 63. kragen.
krakke § 62. râk.
kralle § 49. kreil.
krâm § 54. râm.
kramp, krampf § 55. krum.
krampe § 55. krum.
krân § 54. râm.
kranich § 54. râm.
krank § 60. rank.
kranz § 52. rand.
krappe § 58. rèb.
kratz § 68. ratte.
krau § 45. ri.
krauel § 45. ri.
krauf § 66. kreif.
kraut § 66. rute. § 68. rod.
krä, kräh § 45. ri. § 64. rach.
krähe § 45. ri. § 64. rach.
krämpel § 55. krum.
kränk § 60. rank.
kränkel § 60. rank.
krèbs § 58. rèb.
krei § 45. ri.
kreil § 49. ril.
kreif § 66. rif.
kreifel § 66. kreif.
krèfel § 66. kreif.
krex § 64. rach.
kribel § 57. rib.
krìch, kroch § 62. rek.
krig § 62. rek. § 64. rach.
krimme § 51. rinne.
krimmer § 51. grim.
kring, krinkel § 60. ring.
kringel § 60. ring.
krìp, krup § 58. rèb.
krippe § 59. rip.
krippel, kripf § 57. krib.
kris, kreis § 67. rif.

krîsch, kreisch § 67. rîf.
krittel § 67. krîsch.
kritzel § 68. ritz.
krol, krul § 49. rol.
krone § 54. râm.
kropf § 58. rübe.
kröfel § 66. kreif.
kröte § 45. ri.
krug, kruke § 63. kragen.
krum § 55. ram.
krume § 55. ram.
krump, krümp § 55. krum.
kruspel § 72. risp.
kruste § 71. rist.
krüden § 66. rute.
krüdsch § 66. rute.
krükke § 63. kragen.
krül § 49. rol.
krümel § 55. krum.
krümper § 55. krum.
krünkel § 60. ring.
krüpel § 58. rèb.
ku § 176. kan.
kuchen § 213. gìk.
kudel § 223. hat.
kufe § 208. keb.
kuffe § 208. keb.
kugel § 216. hoh.
kulle § 185. kâl.
kuller § 180. kal. § 185. kâl.
kulm § 180. helm.
kum § 205. ham.
kumft § 187. kim.
kumme, kumpe § 200. him.
kummer § 205. ham.
kummet § 200. him.
kumpf § 200. him.
kund § 202. kan.
kunkel § 216. hoh.
kunne § 200. him.
kunst § 202. kan.
kuppel § 206. kappe.
kur § 187. jir.
kûr, kôr § 190.
kurbel § 189. kerbe.
kus, küs § 229. két.
kut § 224. hût.
kuter, keüter § 229. két.
kutte § 224. hût.
kuttel § 224. hût.
kübel § 208. keb.
küche § 213. gìk.
küchlein § 211. jag.
küke § 213. gìk. N. pag. 252.
kül § 158. kâl.
külfter § 180. kal.
kün § 202. kan.
kündig § 202. kan.
künne § 200. him.
küpe § 208. keb.
küper § 208. keb.
kür § 190. kûr.
kürschner, körschner § 193. hâr.
küfel § 222. his.
küste § 222. his.
küt § 224. hût.
küttel § 224. hût.
kwâl, kwâl § 129. wâl. § 120. kwil.
kwalle § 120. kwil.
kwalm § 120. kwil.
kwalfter § 120. kwil.
kwappe § 140. wap.
kwappel § 140. wap.
kwark § 131. werg.
kwarre § 131. kwir.
kwârz § 132. barre.
kwaste § 155. wid.
kwatsch § 152. wid.
kwekke § 144. wich.
kwelle § 125. kwil.
kwengel § 143. wik.
kwèr, § 131. kwir.
kwest § 155. wid.
kwetsch § 155. wid.
kwik § 144. wich.
kwìk, kwâk (kwèk) § 144. wich. § 213. gìk.
kwil, kwel, kwol § 120. wil.
kwir, kwar § 131. wir.
kwirn § 131. kwir.
kwit § 157 wìt.
kwitscher § 152. wisch.

L.

la, lu, leü § 12.
lab § 22. leib. § 24. lîf.
lach § 12. la.
lach, loch § 30.
lache § 29. lâk.
lâchen § 26. lig.
lachs § 28. lèk.
lachter § 26. lang.
lade § 38. lid.
laden § 38. lid.
laffe § 25. lap.
laffer § 25. lip.
lager § 26. lig.
laich § 28. lèk. § 29. lâk.
laiste § 38. latte.
lâk, lâch § 29.
lake § 172. ach.
lakei § 28. lèk.
lal § 13. lil.
lalle § 13. lil.
lallek § 13. lil.
lâm, lûm § 21.
lam § 21. lâm.
land § 20. lèn.
lang § 26. lig.
lanze § 38. latte.
lap § 25. lip.
lappe § 25. lap.
lapper § 25. lip.
las § 10. li.
las, lìs § 35.
lasch § 38. lasche.
lasche § 38. lid.
last § 38. lid.
laster § 38. last.
lât § 10. li. § 35. las.
latsch § 35. lât.
latte § 38. lid.
latz § 38. lid.
lau § 11. li.
laub § 23. lob.
laube § 23. lob.
laübe § 23. lob.
lauch § 30. lach.
lauf § 23. lob.
laüfel § 23. lob.

lauge § 29. lâk. § 172. ach.
laur § 16. leir.
lauſ § 32. liſ.
lausch § 39. lid.
laut § 39. lid.
laute § 39. lid.
lauter § 39. lid.
laüter § 39. lid.
lawine, lauine, lauln § 11. li.
läk § 29. lâk.
lâm § 21. lâm.
läppisch § 25. lap.
läsig § 35. las.
läspe § 38. lasche.
läster § 38. last.
lâtschel § 35. las.
le § 10. li.
lé § 8. li.
lèb § 22. leib.
-lèben § 23. loben.
lèber § 22. leib.
lechs § 28. lèk.
lède § 37. lèdig.
lèder § 38. lid.
lèdig § 37. liſ.
lefze § 25. lip.
lèg § 10. li. § 26. lig.
leib § 22.
leich § 27. lìk.
leiche § 27. lìk.
leichnam § 27. lik.
leicht § 27. lìk. § 28. lèk.
leichter § 27. lìk.
leid, lit § 34.
leidlich § 34. leid.
leim § 19. lein.
lein § 8. li. § 75. un.
-lein § 17. lin.
leine § 19. lein.
leir § 16.
leiſ § 32. liſ.
leiſe § 32. liſ.
leist § 33. lid.
leiter § 33. lid.
lek § 28. lèk.
lèk § 28.
lém § 19. lein.
lén § 20. lèn.
lend § 20. lèn.
lende § 20. lèn.
lène § 20. lèn.
lenk § 26. ling.
lenz § 32. liſ.
lèr § 14. lìr.
lér, lâr § 15.
lerche § 15. lér.
lerm § 15. lér.
lern § 14. lìr. N. pag. 248.
lette § 35. las.
letz § 37. lisch.
leücht § 27. lik.
leüe § 12. la.
leügn § 31. lug.
leüm § 12. la. § 18. lim.
leümd § 18. lim.
leüte § 39. lid.
lezt § 35. las.
li, la § 10.
-li, -le § 8.
li, lei § 9.
li, lo, lu § 11.
lib § 22. leib.
lich § 27. lìk.
-lich § 9. li. § 27. lìk. § 166. ich.
licht § 27. lìk.
lid § 32. liſ.
lid, lad, lud §§ 38. 39.
lid, leit § 33.
lîſ, lauf § 24.
liſer § 24. lîſ.
lig, lag, lèg § 26.
lil § 13.
lille § 13. lil.
lim, lum § 18.
lin, lan, lun § 17.
lind, limp § 19. lein. § 32. liſ.
linde § 19. lein.
linder § 17. lin.
ling § 9. li.
-ling § 166. ich.
link § 26. lig.
lip § 25.
lîp § 22. leib.
lipper § 25. lip.
lîr, lôr § 14.
liſ, lèſ, laſ § 36.
liſ, loſ § 37.
lisch, losch, lösch § 37. liſ.
lispel § 32. liſ.
list § 36. liſ.
liste § 36. liſ.
lob § 23.
lo, lohe § 11. li.
loch § 30. lach. § 170. aug.
lochen § 30. lach.
lode § 37. liſ.
loder § 11. li. § 37. liſ.
lok, luk § 12. la. § 30. lach.
lokke § 30. lach.
lokker § 30. lach.
lolch § 13. lil.
lollard § 13. lil.
lôn, lôn § 20. lèn.
lort § 14. lìr.
loſ § 37. liſ. § 39. lid.
loſ, luſ § 39. lid.
loſe § 37. liſ.
loſig § 35. las.
loſung § 37. liſ. § 39. lid.
lôt § 38. lid.
lotſe § 38. lôt.
lotter § 37. liſ.
löbe § 23. lob.
löde § 38. lid.
löffel § 25. lip.
löm § 19. lein.
lör § 15. lér.
lösch § 37. lisch.
löſ § 37. liſ.
löt § 38. lid.
lötig § 38. lid.
lucht § 27. licht.
luder § 37. liſ.
lug § 31. § 170. aug.
luft § 23. lob. N. pag. 248.

luk § 26. ling.
luke § 30. lach.
lul § 13. lil.
lulke § 13. lil.
lum § 23. lâm.
lumet, lumig § 21. lâm.
lump § 21. lâm. § 25. lip.
lumpen § 21. lâm.
lun § 20. lein.
lunge § 26. ling.
lunger § 26. ling.
lunsch § 39. lid.
lunz § 21. lîm.
lunzig, lunzet § 21. lâm.
lupe § 24. lîf.
lupf § 23. lob. N. pag. 248.
lurch, lurk § 15. lér. § 16. leir.
lurks § 15. lér.
lurz § 16. leir.
lusche § 35. las.
lust § 37. lif.
luster, lauster § 39. lid.
lustig § 37. lif.
lufung § 37. lif.
lux § 31. lug.
lüderlich § 37. lif.
lüft § 23. lob. N. pag. 248.
lüg § 31. lug.
lükke § 30. lach.
lümmel § 21. lâm.
lünne, lünfe § 20. lein.
lüt, lützel § 32. lif.

M.

ma § 93.
ma, mä § 92.
mach § 105. mag.
mâchlich § 105. mag.
macht § 105. mag.
made § 112. mât.
mag, mocht, mög § 105. mag.
mag, mog, mug § 105.
magd § 105. mag.
magen § 105. mag.
mager § 106. mak.
maid, meid § 113. mât.
mais § 111. meis.
maisel § 112. mât.
mak § 106.
makel § 106. mak.
mâl, mûl § 95. mil.
malm, melm § 95. mâl.
malter § 95. mâl.
malz § 95. mâl.
mamme § 92. ma.
man § 102.
mân § 74. an.
manch § 102. man. § 105. mag.
mandel § 102. man.
mang § 105. mag.
mange, mangel § 105. mag.
mangeln § 106. mak.
mank § 106. mak.
mannen § 102. man.
mannig § 102. man.
mansch § 109. mit.
mante § 113. mat.
mantel § 113. mat.
mâr § 43. ar. §§ 97. 99.
mâr, mâ̈r § 96.
marder § 98. mâr.
mark §§ 96. 97. mâr. § 106. mak.
markel § 97. mâr.
markt § 96. mâr.
marl § 96. mâr.
mârs § 96. mâr.
marsch § 97. mâr.
mârt § 98. mâr.
marter § 98. mâr.
maf § 112. mât.
masche § 109. mit.
mafer § 112. mât.
masse § 112. mât.
mast § 112. mât. N. pag. 250.
mat § 92. ma. § 111. meis. N. pag. 250. § 112. mât.
mât § 92. ma. § 111. meis.
mât, mâz § 112. § 230. is.
mat, mut § 113.
matte § 111. meis. N. pag. 250. § 113. mat.
mattik § 112. mât.
matz § 110. meis. N. pag. 250.
matze § 112. mât.
maue, mauwe § 104. muf.
mauk § 107. mok.
mauke § 107. mok.
maul § 95. mil.
mauf § 111. meis.
mauschel § 111. meis.
maufer § 111. meis.
maufig § 112. mât.
maüflein § 111. meis.
maut § 108. mis. § 112. mât.
mädchen § 113. mat.
mäkel § 106. mak.
mälich § 105. mag.
mäne § 102. man.
märder § 98. mâr.
märe §§ 96. 99. mâr.
mâ̈rgel § 97. mâr.
mâ̈rte § 98. mâr.
mäst § 112. mât.
meiden § 111. meis.
meil § 95. mil.
meiler § 95. mil.
mein § 74. an. § 94. mi. § 100. min. § 101.
meis, meit § 111.
meisch § 109. mit.
meife § 89. im. § 111. meis.
meisel § 111.
meister § 93. ma.
mèl § 95. mâl.
meld § 95. mâl.
melde § 95. mâl.
milk, melk, molk § 95. mil.
memme § 92. ma.
meng § 105. mag.
menge § 195. mag.

mensch § 102. man.
mèr § 43. âr. § 96. mâr.
mér, meist § 93. ma.
mergel § 97. mâr.
merk § 96. mâr.
merz § 96. mâr.
messer § 111. meis.
messing § 109. mit.
meste § 113. mat. N. pag. 250.
metz § 111. meis.
metze § 108. mis. § 113. mat.
meüchel § 107. mok.
meüte § 112. mât.
meüterei § 112. mât.
mezger § 111. meis.
mich § 94. mi. § 166. eh.
mid, meid § 110. mis.
mider § 110. mis.
mil § 95.
milbe § 95. mâl.
milch § 95. mil.
mild § 95. mil.
milz § 95. mil.
min, minder, mindest § 100.
minder, minner, minſ § 100. min.
mine § 101. mein.
minne § 101. mein.
mîr § 42. er. § 94. mi.
mire § 41. ir.
mis § 110. N. p. 250. § 113. mat.
mîs § 110. mis.
mis, mâs, mes § 108.
misch § 109. mit.
mislich § 110. mis.
missel, mischel § 110. mis.
mist § 110. mis.
mit § 109.
mite § 108. mis.
mitte § 109. mit.
mittel § 109. mit.
mitten § 109. mit.
moder § 110. mis.
mok, muk § 107.
molch § 95. mul.
mold § 95. mul.
molken § 95. mil.
molle, mulde § 95. mâl.
mollen § 95. mil.
môn § 102. man.
monat § 102. man.
mônd § 102. man.
mops § 104. muf.
môr § 97. mâr.
môrâst § 97. mâr.
morchel § 97. mâr.
mord § 98. mâr.
morgen §§ 96. 97. mâr.
morsch §§ 97. 98. mâr.
moſ § 110. mât. N. p. 250.
mosch, musch § 113. mat.
most § 112. mât.
motte § 111. meis.
motz § 110. meis. N. pag. 250.
möder § 113. mat.
möglich § 105. mag.
mör § 97. mâr.
möre § 97. mâr.
mörſer § 98. mâr.
mörtel § 98. mâr.
mösk § 109. mit.
möskig § 110. mât. N. pag. 250.
möstrich § 112. most.
möwe § 104. muf.
much § 107. mok.
muf § 104.
muffel § 104. muf.
muf, müf § 104.
muh, müh § 105. mag.
mukke § 107. mok.
mukker § 107. mok.
muks § 107. mok.
mul § 95. mil.
mulde § 95. mil.
muldrîg § 95. mul.
mulm § 95. mul.
mum § 103.
mume § 92. ma.
mumme § 103. mum.
mummel § 103. mum.
mumpf, mampf § 103. mum.
mund § 113. mat.
munk § 107. mok.
munkel § 107. mok.
munter § 108. mis.
mur § 99. mâr.
mûr § 98. mâr.
murk § 97. mâr.
murks § 97. mâr.
murmel § 99. mâr.
murt § 98. mâr.
muſ § 112. mât.
muschel § 113. mat.
muse § 110. mis.
muſel § 111. meis.
muskel § 111. meis.
mussel, muttel § 110. mis.
muster § 108. mis.
mut, mutz § 111. meis.
mût § 108. mis.
mutig § 108. mis.
mûtmas § 108. mis.
mutte § 108. mis.
mutter § 113. mat.
mü § 92. ma.
müde § 92. ma. § 110. meis. N. pag. 250.
müder § 113. mat.
mükke § 107. mok.
müle § 95. mâl.
müller § 95. mâl.
münde, mündung § 113. mund.
mündel § 113. mund.
mündig § 113. mun.
mürbe § 97. mâr.
mürſel § 98. mâr.
müs, mus § 108. mis.
müsig § 110. mis.
müte § 112. mât.
mütze § 113. mât.

N.

na § 77.

nabe § 81. nib.
nabel § 81. nib.
naber, näber § 81. nabe.
nâch § 83. nah.
nachbâr § 77. na. § 83. nah.
nachen § 172. ach.
nacht § 83. nah.
nadel § 77. na. § 87. nît.
nag § 84.
nagel § 84. nag.
nah, näher, nächst § 83.
nakel, nukel § 84. nag.
nakken § 82. nik.
nakt § 82. nig.
nâl, nûl § 78.
nale § 6. âl.
name § 80. nim.
nap § 81. nip.
napf § 81. nabe.
nar § 41. ir.
nâr, nar § 79.
narbe § 79. nâr.
nas § 86. niſ.
nasch, nusch § 86. niſ.
naſe § 86. niſ.
nassel § 86. nas. § 235. aſ.
nast § 87. nît. § 235. aſ. § 284. ſté.
nât § 77. na. § 87. nît.
natsch § 86. nasch.
natter § 230. is.
naup § 81. nib.
nä § 77. na.
nächten § 83. nah.
näher § 83. nah.
närgel § 41. ir.
näs, netz § 86. niſ.
näſel, nuſel § 86. naſe.
näſling § 86. naſe.
näwiger § 81. nabe.
nèbel § 114. ab.
nèben § 77. na. § 114. ab.
neffe § 77. na.
neig § 82. nig.
neige § 82. nig.
nein § 76. ni.
neiſ § 86. nas.
nek § 84. nag.
nelle § 78. nâl.
nen, nant § 80. nim.
nèſe § 86. niſ.
nessel § 87. nât.
nest § 87. nist.
nestel § 87. nît.
nestler § 87. nît.
net, nestel § 87. nît.
netz § 77. na. § 87. nît.
neü § 76. ni.
ni § 76.
nib § 81.
nicht § 76. ni. § 166. ich.
nichts § 76. ni. § 144. wich.
nid § 88.
nidlich § 88. nid.
nidrig § 88. nid.
nifte § 77. na.
nik § 82. nig.
nikkel § 84. nag.
nim, nâm, nom § 80.
nimmer § 76. ni.
nimand § 102. man.
nimâls § 95. mâl.
nip § 81. nib.
nire § 79. nâr.
nirgend § 41. ir.
-nis § 87. nît.
nìs § 76. ni.
niſ, nèſ, naſ § 86. § 230. is.
niſel § 86. nas.
niſen § 86. niſ.
nist § 87. nît.
nît § 77. na. § 87.
nite § 76. ni.
nixe § 84. nek.
noch § 76. ni. § 173. auch.
nok, nokken § 85. nog.
nop § 81. nib.
nord § 43. ar.
nôt § 87. nît.
nottel, nöttel § 87. nôt.
nödel § 87. nît.
nöſel § 235. aſ.
nöte § 86. niſ.
nötig § 87. nôt.
nöttig § 87. nôt.
nu 76. ni.
nudel § 87. nît.
nul, nulp § 78. nâl.
nulde § 78. nâl.
nûn § 76. nî.
nup § 81. nib.
nupel § 81. nib.
nur § 79. nâr.
nûr § 76. nî.
nurtel § 79. nâr.
nus § 87. nît.
nûsch § 87. nute.
nuſ § 86. naſe.
nust, nüstern § 86. naſe.
nute § 87. nît.
nutsch § 86. nasch.
nutz § 86. nìs.
nüchtern § 83. nah.
nüffel § 81. nib.
uükken § 84. nag.
nûl § 78. nâl.
nüsch § 86. naſe.
nüsse § 87. nut.
nütz § 86. nìs.

O.

o § 2. a.
ob §§ 115. 115 b.
oben, ober, oberst § 115. ob.
obst § 115. ob.
ocher, okker § 173. auch.
-od § 232. ad.
od, öd § 233.
odem § 234. at.
oder § 237. es.
odin § 232. ad.
ofen § 115. ob.
offen § 115. ob.
oft § 114. ab.

oheim § 91. am.
olm § 7. ûl.
ôm, ômt § 91. am.
ôn § 3. u. § 75. un.
onig § 75. un.
ôr § 43. ar.
ôrdn § 43. ar.
ordnung § 43. ar.
ôrt § 43. ar.
ôrte, ôrte § 43. ôrt.
ôst § 236. aus.
ôstern § 236. aus.
otter § 230. is.
ox § 171. ak.
ôr, öſe § 43. ôr. § 233. od.
öſel § 231. iſ. § 235. aſ.

P.

pa § 119. we.
paf § 142. pîp.
pâl § 127. bîl.
pantsch § 154. ad.
pantsche § 154. wad.
panzen § 138. bìn.
panzer § 138. bìn.
pap § 142. pîp.
paper, papel § 142. pîp.
pappe § 142. pîp.
pâr § 133. fâr.
park § 132. birg.
pas § 164. fas.
pasch § 164. fas.
pate § 153. fid.
patsch § 160. bat.
patsche § 154. wad.
patte § 154. wad.
patzig § 160. bat.
pauk § 146. pik.
pauke § 146. pik.
pausch § 164. fas.
päpel, pöpel § 142. pîp.
pech § 145. weich.
pechel § 145. weich.
pègel § 145. weich.
pein § 139. wìn.
peinig § 139. wìn.
peisker § 159. bît.
peitsche § 159. bît.
pèk § 145. weich.
pèkel § 145. weich.
pèker § 146. pik.
pelz § 124. fil. § 127. bîl.
pèſel § 153. fid.
pfad § 154. wad.
pfâl § 60. âl. § 127. bîl.
pfand § 137. bin.
pfanne § 138. bìn.
pfeif, pfîf § 142. pîp.
pfeil § 127. bîl.
pfeiler § 127. bîl.
pfelle § 120. wel.
pfenne § 138. bìn.
pfennig § 139. wìn.
pferch § 132. bìr.
pferd § 132. bâr.
pflanz § 20. lèn.
pflaster § 38. blat.
pflèg, pflag § 26. lig.
pflèger § 26. pflèg.
pflicht § 26. pleg.
pflok § 30. lach.
pflüg § 26. plèg.
pflük § 30. lach.
pforte § 132. bâr.
pfote § 154. wad.
pfrime § 53. rìm.
pfui § 119. we.
pfûl § 129. wâl.
pfusch § 153. fisch.
pfül § 120. wil. § 225. vîl.
pfütze § 156. wit. § 163. bet.
pichel § 145. weich.
pîk § 145. weich.
pik, pak § 146.
pikke § 146. pik.
pikkel § 146. pik.
pikling § 145. weich.
pîl, peil § 127. bîl.
pille § 120. bal.
pilz § 120. bal.
pinge § 146. pik.
pinne § 138. bìn.
pinſel § 137. bin. § 139. wein.
pîp, pâp, pop § 142.
pipe § 142. pîp.
pips § 142. pîp.
pis § 153. fid.
pitz § 159. bît.
pizzel § 153. fitz.
plak § 27. lìk. § 29. lâk.
plakker § 26. plèg.
plan § 20. lèn.
planke § 27. lìk.
plapper § 25. laf.
plare § 14. lìr.
plat § 38. blat.
platte § 38. blat.
platz § 38. blat.
plauder § 37. lotter.
plauze § 37. bliſ.
plänter § 37. lotter.
plepper, plemper § 25 laf.
plinſe § 32. liſ.
plinte § 38. lid.
plir § 14. lìr.
plite § 32. liſ.
plotz § 38. latz.
pluder, pleüder § 37. lotter.
plump § 21. lâm.
plunder § 21. lâm.
pluſter § 37. bliſ.
pluzig § 37. bliſ.
plün § 21. lâm.
plünder § 37. lotter.
poch § 146. pik.
pokke § 146. pik.
polk § 120. bol.
polſter § 120. bol. § 125. vîl.
polter § 128. bil.
popanz § 142. pîp.
popel, pöpel § 142. pîp.
poppel § 141. bèb.
poſe § 161. biſ.
possen § 160. bat.
pot § 163. bèt.
pöl § 120. bol.
prach § 64. rach.
pracher § 64. rach.

pracht § 63. prang.
pral § 49. ril.
prâl § 49. ril.
prâm § 54. râm.
prang § 63. rag.
prange § 63. prang.
pranger § 63. prang.
pranke § 63. prank.
pras § 67. raſ.
prassel § 67. raſ.
pratze § 68. ratte.
präg § 63. rag.
prègel § 60. règ.
preiſ, priſ § 66. riſ.
prel § 49. pral.
prikkel § 60. règ.
pritsche § 70. reit.
propf § 57. rib.
protz § 69. reit.
prudel § 67. rutsch.
prunk § 63. prang.
prûst § 67. ruſ.
prüf § 57. rib.
prügel § 60. règ.
prüm § 53. rîm.
prün § 53. rîm.
puch § 146. pik.
pudel § 153. fid.
puf § 141. bèb.
pûl § 120. wûl.
pump § 135. bim.
punze § 160. bat.
punzen § 138. bin.
puppe § 142. pîp.
pûst § 161. biſ.
putz § 160. bat.

Q. ſihe KW.

R.

ra § 46.
rabe § 57. rib.
rach, rak § 64.
rachen § 64. rach.
rad § 66. rad.
radbèr § 132. bare.
rade, rate § 66. rad.
raf § 57. rib.
rafel § 59. rip.
rafen § 59. rip.
rag § 63. § 64. rach.
raidel § 66. rad.
rain § 52. rein. N. pag. 249.
rait § 70. reit.
rak § 62. rek.
râk § 62. rek.
rake § 64. rach.
rakker § 62. rak. rach. § 64.
ralle § 49. gril.
râm § 52. rein. § 54. râm.
ram, rum § 55.
râm, rûm § 54.
ramel § 52. ramen.
ramen § 52. rein.
ramft § 54. râm.
ramler § 55. ram.
ramme § 55. ram.
rammel § 55. ram.
ramp, rampf § 55. ram.
rampfel § 55. ram.
rand § 52. rein.
rang § 63. rag. § 64. rach.
range § 64. rach.
rank § 60. rig. § 63. rag.
ransch § 55. ram.
ranzen § 52. rand.
ranzig § 55. ram.
rap § 57. rap. § 59. rip.
rappe § 57. rabe.
râr § 50. rûr.
ras, res § 68. ris.
raschel § 67. raſ.
raſen § 66. riſ.
raspel § 72. riſp.
rassel § 67. raſ.
rât, rît § 70. reit.
ratte, ratze § 68. ris.
rau § 47. ri.
raub § 57. rib.
raude, reüde § 47. ro. § 68. rôt.
rauf § 57. rib.
raufe § 57. rauf.
rauh, rauch § 65.
rauke § 65. rauh.
raum § 54. râm.
raun § 56. rûn.
raunel § 56. rûn.
raupe § 58. rèb.
rausch § 67. riſ.
ränke § 60. rank.
ränkel § 60. rank.
ränzel § 52. rand.
räſ § 67. riſ.
rätel, räter § 67. raſ.
rätſel § 70. rât.
ré, réh § 45. ri.
rèb § 58.
rèbe § 58. rèb.
rech § 60. rig.
rechn § 60. rech.
recht § 60. richt.
rèd § 70. rât.
réde § 70. reit.
rèdlich § 70. réd.
réds § 70. reit.
reſ § 57. raf. § 59. rip.
règ § 60. rig.
rège § 60. règ.
régel § 60. rég.
règen § 60. règ.
régir § 60. rég.
reich § 62. rek.
reif § 57. rip. § 59. riſ.
reif, reifen § 59. rip.
reigen § 60. rég.
reihe § 60. rég.
reiher § 60. rég.
rein § 52.
reiſ § 66. riſ.
reiſig § 66. reiſ.
reiſige § 66. reiſ.
reispel § 72. risp.
reit, rit § 69.
reitz § 68. ris.
rèk § 63. rag.
rèke § 63. rèk.
rèkel § 63. rèk.
ren, ran § 51. rin.
renk § 60. rank.
rèp § 58. rèb.

res, rösch § 67. riſ.
rest § 71. rist.
ret § 70. reit.
reü § 47. ro.
reüde § 47. ro. § 68. ris.
reüſe § 66. reiſ.
reüsper § 72. risp.
reüter, rütter § 67. rutsch.
Rhein § 51. rin.
ri, ra, ru § 45.
rib, reib § 57.
rìch, roch § 65. rauh.
-rich § 62. reich.
richt § 60. rig.
rid, reid § 66. riſ.
ridel § 66. rid.
rif § 59. rip.
riffel § 57. rib.
rigel § 60. rig.
rik § 60. rig.
rikke § 45. ri. § 60. rig.
rikſel § 60. rikke.
ril, rel § 49.
rille § 49. ril.
rìm § 53. reim.
rin, ran, ron § 51.
rinde § 52. rein.
ring, rang, rung § 60. rig.
ringer § 60. ring.
rinken, rinkel § 60. ring.
rinne § 51. rin.
riol § 49. ril.
rip § 59.
rippel, rappel § 57. rib.
rippen § 59. rip.
rips, raps § 57. rip.
riſ § 66. riſ.
riſ, raſ, ruſ § 67.
riſ, reiſ § 66.
ris, reis § 68.
risch, rasch § 67. riſ.
riſe, riſ § 66. riſ.
riſel § 67. riſ.
risp § 72.
rispe § 291. ſpi.
rispel § 72. risp.
rist, rast § 71.
riste § 66. riſ.
ritz § 68. ris.
ro § 47.
robler § 57. rib.
roch § 63. rag.
roche § 63. roch.
rod, reüt § 69. riſ.
rodel § 67. rutsch.
rof § 59. rip.
rogel § 60. rigel.
rogen § 60. règ.
rok § 65. rauh.
rokken § 65. rauh.
rol, rul § 49. ril.
roppe § 58. rèb.
rôr § 50. rûr.
ros § 66. riſ.
roſe § 66. riſ.
rost § 68. rot. § 71. rist.
rot § 68. ris.
rôt § 47. ro.
rotte § 66. riſ.
rotz § 68. rot.
röchel § 64. rach.
röpf § 59. rip.
röre § 50. rûr.
rösch § 68. ras.
rössel § 66. ros.
röt, röst § 68. rot.
ru, ruh § 48.
rude, rüde § 66. riſ.
rudel § 66. rude.
ruder § 67. rutsch.
rûf, rîf § 58. rèb.
rufe § 59. rip.
ruft § 59. rip.
rug § 60. rig. § 64. rach. § 65. rauh.
ruk, rük § 61.
rummel § 55. rum.
rumpel § 55. rum.
rumpf § 55. rump.
rund § 52. rein.
runen § 56. rûn.
runge § 60. rig.
runkel § 63. rang.
runsch § 56. rûn.
runzel § 52. rund.
rupf § 57. rauf.
ruppen § 58. rèb.
ruppig § 57. rauf.
rûr § 50.
rus § 66. riſ.
rusch § 66. rus.
rûsch § 67. ruſ.
ruſig § 67. ruſ.
russel § 67. riſ.
rute § 66. riſ.
rutsch § 67. riſ.
rübe § 58. rèb.
rükken § 61. ruk.
rül § 49. rol.
rülp, rülpf § 49. rol.
rüm § 54. rûm.
rüme, rümte § 54. rûm.
rümpf § 55. rump.
rûr § 50. rûr.
rüssel § 66. ros.
rüst § 71. rist.
rüster § 71. rist.
rüttel § 67. rutsch.

S.

ſache § 270. ſag.
ſacht § 269. ſeih.
ſaft § 263. ſib.
ſag § 270.
ſage § 270. ſag.
ſak § 269. ſeih.
ſâl § 6. âl. § 248. ſil. § 250. ſâl.
ſal, ſalz, ſulz § 249. ſal.
ſâl, ſäl § 249. ſal.
ſâl, ſel § 248. ſil.
ſâl, ſûl § 250.
ſalb § 248. ſil.
ſalter § 249. ſal.
ſalz § 249. ſal.
ſam § 260. ſim.
ſâm § 260. ſim.
-ſâm § 260. ſim.
ſame § 243. ſei.
ſamft § 263. ſib.
ſamlung § 260. ſim.

ſammel § 260. ſim.
ſammet § 260. ſim.
ſammung § 260. ſim.
ſamt § 260. ſim.
ſand § 243. ſei.
ſapel § 263. ſib.
ſarb § 254. ſér.
ſarg § 43. ar. § 254. ſer. § 257. ter.
ſaſſe § 277. ſid.
ſat § 277 ſid.
ſât § 243. ſei.
ſattel § 277. ſid.
ſatz § 277. ſid.
ſatzung § 277. ſid.
ſau § 243. ſei.
ſauber § 263. ſib.
ſauf, ſof § 263. ſib.
ſaug, ſog § 269. ſeih.
ſaüg § 269. ſeih.
ſaule § 6. âl. § 250. ſâl.
ſaum § 260. ſim.
ſaüm § 260. ſim.
ſaur § 254. ſér.
ſauſ § 278. ſid.
ſä § 243. ſei.
schab § 206. schib.
schabe § 206. schab.
schach § 214. hik.
schacht § 214. hik. § 215. hèg.
schachtel § 210. gih.
schad § 213. hat.
schaf § 206. schib. § 207. hab.
schaft § 207. hab.
-schaft § 207. hab.
schâl § 183. hil. § 184. hôl § 185. kâl.
schal, schol § 180. hil.
schale § 184. hôl.
schalk § 180. schal.
schalk, schelk § 183. hèl.
schalm § 184. hôl.
schalt, schalk § 186. hâl.
schâm § 198. kìn.
schand § 223. hat.
schande § 198. kin.
schank § 210. gih.
schanze § 226. git.
schapen § 207. hab.
schâr § 189. schìr. § 191. hèr.
scharb § 189. schìr.
scharf § 189. schìr.
scharn § 189. schir.
schârte § 189. schìr.
schat § 226. git.
schatten § 226. git.
schatz § 226. schat.
schau § 179. gau.
schaube, schowe § 206. haube.
schauder § 218. gis.
schaufel § 206. schofel.
schaukel § 212. gôk.
schaul § 184. hôl.
schaum § 196. kìm.
schaur § 189. schir.
schäft § 207. haft.
schäl § 184. hôl.
schänd § 223. hat.
schäps § 206. hib.
schätz § 226. schat.
schecht § 214. hik.
schèdel § 219. schid.
scheffe, scheppe § 206. schib.
scheffel § 207. haf.
scheibe § 206. schib.
scheide § 219. gid.
scheis, schis § 218. gis.
scheit § 219. gid.
scheitel § 219. gid.
scheiter § 219. gid.
schek § 212. gôk.
schel § 183. hìl.
schèl § 183. hìl.
schèle, schèling § 183. hìl.
schelfe § 184. hôl.
schelle § 180. schal. § 184. hôl.
schelm § 183. schâl.
schèmen § 198. kìn.
schenk § 120. gib.
schenkel § 215. hèg.
scherbe § 189. kerbe.
schère § 189. schìr.
scherflein § 189. kèrbe.
scherge § 189. schùr.
scherz § 189. schir.
scheü § 179. gau.
scheüch § 179. gau.
scheüer § 189. schir.
scheüne § 200. him.
schèwe § 206. schib.
schib, schob § 206. hèb.
schiber, schifer § 206. schib.
schicht § 210. gih.
schid, scheid § 219. gid.
schif § 206. schib.
schîf § 206. schib.
schift, scheft § 206. schib.
schik § 210. gih.
schîl § 183. schèl.
schild § 184. hôl.
schilder § 184. hôl.
schilf § 184. kâl.
schiller § 183. schèl.
schilt, schelt, scholt § 180. schal.
schimmel § 198. kìn.
schimmer § 198. kìn.
schimpf § 206. schib.
schîn, schein § 198. kìn.
schind, schund § 200. him. § 219. gid.
schindel § 219. gid.
schine § 200. him.
schinken § 215. hèg.
schip, schup § 206. schib.
schippe § 206. schib.
schir, schar § 189. kèr.
schîr, schèr, schôr § 189. kèr.
schìrling § 189. schîr.
schirm § 189. schir.
schîs, schos § 218. gis.

schitter, schetter § 219. gid.
schober § 206. schopf.
schofel § 206. hèb.
schok § 216. hoh.
schokkel § 212. gôk.
scholle § 184. hòl.
schôn § 178. gi. § 198. kìn.
schop § 206. schib.
schopf § 206. kappe.
schoppen § 207. haf.
schorf § 189. schûr.
schos § 218. gis.
schôs § 224. hût.
schotten § 218. schìs.
schôn § 198. kìn.
schöpf § 206. schib.
schösel § 224. hût.
schösling § 218. gis.
schösser § 218. gis.
schrag, schräge § 63. rag.
schragen § 63. schrag.
schrain § 52. rain.
schrank, schranken § 63. schrag.
schramme § 52. rein.
schranne § 52. rain.
schranz § 55. ram.
schrâp, schrûp § 57. schrib.
schräfel § 57. schrib.
schrei § 45. ri.
schreit, schrit § 69. reit.
schrib, schreib § 57. rib.
schrik, schrek § 64. rach.
schrik, schrek, schrak, schrok § 62. rek.
schril § 49. gril.
schrîm, schrem § 53. rîm.
schrìn § 52. rinde.
schrind, schrund § 52. rinde.
schrinne, schranne § 52. rinde.
schrof § 57. schrib.
schrofel § 58. rübe.
schrôt § 68. rod.
schröpf § 57. schrib.
schröter § 68. rod.
schrullen § 49. gril.
schrumpel § 55. ram.
schrumpf § 55. ram.
schruppert § 57. schrib.
schu § 176. hei.
schub § 206. schib.
schuder § 218. gis.
schuft § 206. hèb.
schuk § 179. gau.
schûl § 183. hil.
schuld § 181. hil. § 248. ſil.
schulter § 184. hôl.
schulz § 181. hil.
schummel, schumpel § 205. ham.
schummer § 198. kìn.
schund § 218. gis § 223. hat.
schuppen § 207. hab.
schurf § 189. schûr.
schurke § 189. schûr.
schurz, schürze § 188. gâr.
schut § 218. gis.
schübel § 206. kappe.
schüchtern § 179. gau.
schülper § 183. schel.
schür, scheür § 189. schûr.
schürg § 189. schûr.
schüssel § 224. hût.
schüt § 218. gis.
schüte § 218. gis.
schütte § 218. gis.
schüttel § 218. gis.
schütter § 218. gis.
schütz § 226. git.
schütze § 218. gis.
ſé § 241.
ſech § 269. ſeih.
ſèg § 269. ſeih.
ſègen § 270. ſag.
ſégel § 269. ſeih.
ſègn § 270. ſag.
ſei (ſeid, ſind, ſein) § 240.
ſei, ſeij § 243. ſei.
ſei § 243.
ſeich § 269. ſeih.
ſeicht § 269. ſeih.
ſeidel § 279. ſiſ.
ſeif § 263. ſib.
ſeiſe § 263. ſib.
ſeiſen § 263. ſib.
ſeiſer § 263. ſib.
ſeigen § 269. ſeih.
ſeiger § 269. ſeih.
ſeih, ſeig § 243. ſei. § 269.
ſeil § 248. ſil.
ſeim § 260. ſim.
ſein § 239. ſi. § 260. ſim.
ſeit § 277. ſid.
ſeite § 277. ſid.
ſel § 248. ſil. § 253a. dél.
ſelb, ſelber, ſelbſt § 248. ſil.
ſeld § 250. ſâl.
ſéle § 248. ſil.
ſèlig § 248. ſil.
ſeller § 253a. dél.
ſelt, ſalt § 253a. dél.
ſelten § 253a. dél.
ſeltſâm § 253a. dél.
ſèn § 259. dìn.
ſène § 259. ſèn.
ſend, ſant § 259. ſen.
ſenden § 279. ſiſ.
ſender § 259. ſèn.
ſeng § 270. ſag.
ſenk § 269. ſeih.
ſenker § 269. ſeih.
ſenne § 259. ſen.
ſennerei § 259. ſen.
ſenſe § 279. ſiſ.
ſér § 254.
ſér, ſeir § 254. ſér.
ſerb § 255. dar.
ſessel § 277. ſid.
ſetz § 277. ſid.

ſeü § 243. ſei.
ſeüche § 269. ſeih.
ſeüfz § 263. ſib.
ſeür, ſür § 254. ſér.
ſi § 239.
ſi, ſé, ſa § 242.
ſib § 243. ſei. § 263. ſi.
ſich § 166. ich. § 239. ſi.
ſìch § 269. ſeih.
ſichel § 269. ſeih.
ſicher § 269. ſeih.
ſicht § 268. ſih. § 269. ſeih.
ſid § 277.
ſid, ſot § 278.
ſide § 279. ſiſ.
ſidel § 277. ſid.
ſih, ſéh, ſah § 268.
ſig § 269. ſeih.
ſigel § 269. ſig.
ſikker § 269. ſeih.
ſil, ſeil § 248.
ſille, ſillen § 248. ſil.
ſim, ſam, ſum § 260.
ſimri § 260. ſim.
ſims § 260. ſim.
ſin § 258a. ſin.
ſin, ſan, ſon § 242. ſin. § 258.
ſing, ſang, ſung § 270. ſag.
ſink, ſank, ſunk § 269. ſeih.
ſinnig § 258a. ſin.
ſinter § 277. ſid.
ſiper § 263. ſib.
ſippe § 263. ſib.
ſipschaft § 263. ſip.
ſiſ, ſeiſ § 279.
ſitte § 277. ſid.
ſitz, ſâs § 277. ſid.
ſla, ſlu § 10. li.
ſlacht § 26. ſlag.
ſlaf § 25. lip.
ſlâf, ſlif § 25. ſlap.
ſlag, ſlug § 26. lig.
ſlakke § 29. ſlak.
ſlakker § 29. lâk. § 30. lokker.
ſlam § 19. lein.
ſlamp, ſlump § 19. lein.
ſlampampen § 19. lein.
ſlange § 26. ſling.
ſlank § 26. lang.
ſlappe § 25. ſling. N. pag. 248.
ſlarf § 16. leir.
ſlauch § 26. ſlag. § 30. lach.
ſlé § 11. li.
ſlecht § 27. lìk.
ſléhe § 11. ſlé.
ſlei, ſleihe § 11. ſlé.
ſleicher § 26. ſlich.
ſleider § 33. lid.
ſleier § 11. ſlé.
ſleiſe § 24. lìf.
ſleim § 19. lein.
ſlem § 19. lein.
ſlender § 26. ſlich. § 33. ſlid.
ſlendrian, ſlenderjan § 33. lid.
ſlenker § 26. ſlich.
ſlep § 24. lìf.
ſlet § 33. lid.
ſleüder § 37. lotter.
ſleüse § 38. ſlid.
ſlich § 29. lâk.
ſlich, ſleich § 26. lig.
ſlicht § 27. lìk.
ſlichte § 27. lìk.
ſlid § 33. lid.
ſlif, ſleiſ § 24. lìf.
ſliſer § 24. lìf.
ſlik § 29. lâk.
ſlim § 19. lein.
ſling, ſlang, ſlung § 26. lig.
ſlinge § 26. ſling.
ſlingel § 26. ſlich.
ſling-ſlang § 26. ſlich.
ſlip § 24. lìf.
ſlipper § 24. lìf.
ſlìr § 15. lér.
ſlis, ſleis § 37. liſ.
ſlìs, ſlos § 38. lid.
ſlit § 33. lid.
ſlitten § 33. lid.
ſlitter § 33. lid.
ſliz § 37. ſlis.
ſlot § 33. lid.
ſlotter § 37. lotter.
ſloweis § 11. ſlé.
ſlöp § 25. lip.
ſlöte § 38. ſlit.
ſlucht § 26. ſlag.
ſluder, ſlauder § 37. lotter.
ſluffen § 24. lìf.
ſluk § 26. ſlag.
ſlukken, ſlukſen § 26. ſlag.
ſlummer § 21. lâm.
ſlump § 21. lâm.
ſlumprig § 21. lâm.
ſlund § 33. lid.
ſlup § 24. lìf.
ſlur § 16. leir.
ſlurf § 16. leir.
ſlus § 38. ſlit.
ſlüffel § 25. ſlaf.
ſlüker § 29. lâk.
ſlüpf § 24. lìf.
ſlüpfrig § 24. lìf.
ſlürf § 16. leir.
ſlüssel § 38. ſlìt.
ſmâch § 106. mak.
ſmacht § 106. mak.
ſmâl § 95. mil.
ſmalte § 95. mil.
ſmalz § 95. mil.
ſmand § 111. meis. N pag. 250.
ſmar §§ 97. 98. mâr.
ſmaroz § 97. mâr.
ſmarre § 98. mâr.
ſmatz § 111. meis. N. pag. 250.
ſmauch, ſmôch § 107. mok.
ſmauſ § 112. mât.
ſmaz § 112. mât.
ſmaze § 111. meis.
ſmächtig § 106. mak.

ſmäh § 106. mak.
ſmeichel § 105. mag.
ſmeidig § 111. meis.
ſmeis, ſmis § 111. meis.
ſmek § 105. mag.
ſmèl § 95. meil.
ſmergel § 97. mâr.
ſmèr § 97. mâr.
ſmerz § 98. mâr.
ſmet § 111. ſmeis.
ſmetter § 111. ſmeis.
ſmid § 111. meis.
ſmig § 105. mag.
ſmil § 95. mil.
ſmilz, ſmelz, ſmolz § 95. mil.
ſmink § 105. mag.
ſmîr § 97. mâr.
ſmirgel § 97. mâr.
ſmitz § 111. ſmeis.
ſmol § 95. mil.
ſmôr § 97. mâr.
ſmotz § 112. mât.
ſmuk § 105. mag.
ſmukkel § 107. mok.
ſmunzel § 113. mat.
ſmutz § 110. mis.
ſmük § 105. mag.
ſnabel § 81. nabe.
ſnader, ſnatter § 86. ſnute.
ſnâk § 84. nag.
ſnake § 84. nag.
ſnal § 78. nâl.
ſnalle § 78. nâl.
ſnalz § 78. nâl.
ſnap § 81. nabe.
ſnaps § 81. nabe.
ſnar, ſnur § 79. nâr.
ſnarch § 79. nâr.
ſnate § 88. nid.
ſnau § 76. ni.
ſnaub § 81. ſnib.
ſnauze § 86. niſ.
ſnauzen § 86. niſ.
ſnäker § 84. nag.
ſnäpel § 81. nib.
ſné § 76. ni.
ſneid, ſnît § 88. nid.
ſneider § 88. nid.
ſneiſe § 88. nid.
ſnekke § 82. nig.
ſnel § 5. eil.
ſneppe, ſnepfe § 81. nabe.
ſnepper § 81. nabe.
ſnerf § 79. nâr.
ſnib, ſnob § 81. nib.
ſnig § 82. nig.
ſnigel § 82. nig.
ſnikkel § 82. nig.
ſnikſnak § 84. nag.
ſnil, ſnel § 78. nâl
ſnip § 81. nip.
ſnipchen § 81. nip.
ſnipke § 81. ſnippe.
ſnippe § 81. nib.
ſnippel, ſnipſel § 81. nip.
ſnippisch § 81. ſnippe.
ſnitter § 88. nid.
ſnitzel § 88. nid.
ſnitzer § 88. nid.
ſnofel, ſnufel § 81. nüf.
ſnöde § 86. ſnute.
ſnörkel § 79. nâr.
ſnöwe § 81. nüf.
ſnudel § 87. nud.
ſnuder § 86. ſnute.
ſnuke § 82. nig.
ſnul § 78. nâl.
ſnuper § 81. nüf.
ſnup, ſnupf § 81. nüf.
ſnuppe § 81. ſnib.
ſnûr § 70. nâr.
ſnurre, ſnarre § 79. nâr.
ſnüffel § 81. nüf.
ſnür § 79. nâr.
ſnürche § 79. nâr.
ſnüw § 81. nüf.
ſo § 239. ſi.
ſode § 278. ſid.
ſof § 263. ſib.
ſog § 269. ſeih.
ſogleich § 27. lìk.
ſokke § 269. ſeih.
ſol § 248. ſil.
ſolch § 6. âl. § 239. ſi.
ſold § 248. ſil.
ſole § 249. ſal. § 250. ſâl.
ſommer § 258a. ſin.
ſôn, ſûn § 260. ſim.
ſonder § 75. un. § 259. dìn. § 279. ſiſ.
ſonne § 258a. ſin.
ſonst § 239. ſi. § 279. ſiſ.
ſorg § 254. ſér.
ſöfer § 263. ſib.
ſöge § 269. ſeih.
ſöl § 249. ſal.
ſölig § 250. ſâl.
ſöller § 250. ſâl.
ſôn, ſûn § 260. ſim.
ſöp § 263. ſib.
ſpâch § 295. ſpeich.
ſpacht § 295. ſpeich.
ſpâk § 295. ſpeich.
ſpalîr § 292. ſpîl.
ſpallen § 292. ſpîl.
ſpalt § 292. ſpîl.
ſpalk § 292. ſpîl.
ſpalte § 292. ſpîl.
ſpan § 294. ſpin.
ſpân § 294. ſpin.
ſpange § 294. ſpin.
ſpanne § 294. ſpin.
ſpâr § 293. ſper.
ſparren § 293. ſper.
ſpartel § 293. ſper.
ſpâs § 296. ſpât.
ſpât § 296.
ſpatel § 296. ſpât.
ſpaten § 296. ſpât.
ſpâz § 296. ſpât.
ſpä § 291. ſpi.
ſpät § 296. ſpât.
ſpech § 295. ſpeich.
ſpecht § 146. pik.
ſpeich § 295.
ſpeiche § 295. ſpeich.
ſpeichel § 295. ſpeich.
ſpeicher § 295. ſpeich.
ſpeil § 292. ſpîl.
ſpeiſ § 159. bìt.
ſpek § 145. weich.

ſpelle § 292. ſpîl.
ſpelt § 292. ſpîl.
ſpelz § 292. ſpîl.
ſpen, ſpun § 294. ſpin.
ſpen, ſpend § 294. ſpin.
ſpengler § 294. ſpin.
ſper § 293.
ſpèr § 293. ſper.
ſperber § 293. ſper.
ſperling § 293. ſper.
ſpi, ſpei § 291.
ſpigel § 295. ſpeich.
ſpik § 146. pik.
ſpikkel, ſpeigel § 146. pik.
ſpil, ſpel § 292. ſpîl.
ſpîl § 292. ſpîl.
ſpîl, ſpeil § 292.
ſpîl, ſpûl § 292. ſpîl.
ſpilk § 292. ſpîl.
ſpille § 292. ſpîl.
ſpin, ſpan, ſpon § 294.
ſpindel § 292. ſpîl.
ſpinne § 294. ſpin.
ſpint § 294. ſpin.
ſpîr § 293. ſper.
ſpîr, ſpeir § 293. ſper.
ſpîs § 159. bît.
ſpitz § 159. bît.
ſplar § 14. lîr.
ſplint § 19. lein. § 37. ſlis.
ſplîs, ſpleis § 37. ſlis.
ſplit § 37. ſlis.
ſplitter § 37. ſlis.
ſpôr § 293. ſper.
ſporn, ſporen § 293. ſper.
ſpot § 296. ſpât.
ſpreit § 70. reit.
ſpreng § 62. ſpring.
ſprenkel § 62. ſpring.
ſpreü § 45. ri.
ſprich, ſprech, ſprâch, ſproch § 62. rek.
ſpring, ſprang, ſprung § 62. rek.
ſprîs, ſpros § 66. riſ.
ſpritz § 70. reit.
ſprok § 62. rek.
ſproſſe § 66. ſprîs.
ſpröde § 70. reit.
ſprösling § 66. ſprîs.
ſpru, ſprü § 45. ri.
ſprudel § 67. rutsch.
ſpuk § 295. ſpeich.
ſpûk § 295. ſpeich.
ſpule § 292. ſpîl.
ſpulg § 292. ſpîl.
ſpund § 294. ſpin.
ſpûr § 293. ſper.
ſput § 154. wad. § 291. ſpi.
ſpünde § 294. ſpin.
ſpür § 293. ſper.
ſtab § 288. ſtib.
ſtabel § 288. ſtab.
ſtaben § 288. ſtab.
ſtachel § 289. ſtig.
ſtadel § 290. ſtade.
ſtag § 289. ſtek.
ſtaffel § 288. ſtib.
ſtaffelei § 288. ſtaffel.
ſtaffen § 288. ſtaffel.
ſtaffete § 288. ſtaffel.
ſtaken § 289. ſtek.
ſtaker § 289. ſtich.
ſtakét § 289. ſtek.
ſtakker § 289. ſtich.
ſtal § 285. ſtil.
ſtâl § 285. ſtil.
ſtam § 287. ſtein.
ſtammel § 287. ſtein.
ſtamp § 287. ſtein.
ſtand, ſtund § 290. ſtôs.
ſtande § 290. ſtand.
ſtange § 289. ſtek.
ſtanz § 290. ſtint.
ſtanze § 290. ſtint.
ſtapel § 288. ſtab.
ſtappe § 264. tip.
ſtâr § 286. ſtîr.
ſtark § 286. ſtâr.
ſtat § 290. ſtôs.
ſtât § 290. ſtôs.
ſtau § 284. ſté.
ſtaub § 288. ſtib.
ſtauch § 289. ſtig.
ſtaude § 290. ſtak.
ſtaun § 287. ſtein.
ſtaup § 288. ſtib.
ſtaupe § 288. ſtaup.
ſtäm § 287. ſtein.
ſtänder § 290. ſtand.
ſtänker § 289. ſtik.
ſtär § 286. ſtîr.
ſtärke § 286. ſtâr.
ſtäte § 290. ſtât.
ſtätig, ſtätisch § 290. ſtôs.
ſté § 284.
ſteif § 288. ſtib.
ſteife § 288. ſtib.
ſteig, ſtèg § 289. ſtig.
ſteige § 289. ſtig.
ſteiger § 289. ſtig.
ſteil § 285. ſtil.
ſtein § 287.
ſteis § 290. ſtôs.
ſtek, ſtâk § 289. ſtig.
ſtekken § 289. ſtek.
ſtel § 285. ſtil.
ſtelle § 285. ſtil.
ſtelze § 285. ſtil.
ſtempel § 287. ſtein.
ſtenge § 289. ſteis.
ſtengel § 289. ſtek.
ſtenker § 289. ſtek.
ſtèr, ſterch § 286. ſtîr.
ſtern § 286. ſtîrne.
ſterz § 286. ſtâr.
ſtèts § 290. ſtätig.
ſteüp § 288. ſtiper.
ſteüer § 286. ſteür.
ſteür § 286. ſtîr.
ſtéwen § 288. ſteif.
ſtib, ſtob § 288.
ſtich, ſtech, ſtâch, ſtoch § 289. ſtig.
ſtichel § 289. ſtich.
ſtid § 290. ſtôs.
ſtif § 288. ſtib.
ſtifel § 288. ſteif.
ſtift § 288. ſtif.
ſtig, ſteig § 289.
ſtige § 289. ſtig.
ſtigel, ſtègel § 289. ſteig.

ſtik § 289. ſtig.
ſtil § 285.
ſtìl § 285. ſtil.
ſtìl, ſtèl, ſtàl § 285. ſtil.
ſtiler § 285. ſtil.
ſtilet § 285. ſtil.
ſtim § 261. tìm.
ſtimme § 261. tìm. § 287. ſtein.
ſtink, ſtank, ſtunk § 289. ſtik.
ſtint § 289. ſtik.
ſtip, ſtep § 288. ſtib.
ſtip, ſtipſel § 288. ſtib.
ſtìp § 288. ſtib.
ſtìr, ſtar § 286.
ſtirb, ſterb, ſtarb, ſtorb § 286. ſtìr.
ſtirne § 286. ſtìr.
ſtocher § 289. ſtich.
ſtof § 288. ſtib.
ſtôf § 288. ſtib.
ſtok § 289. ſtig.
ſtokkig § 289. ſtok.
ſtolle § 285. ſtil.
ſtollen § 285. ſtil.
ſtolper § 285. ſtil.
ſtolz § 285. ſtil.
ſtôp § 288. ſtof.
ſtopf § 288. ſtib.
ſtoppel § 288. ſtaup.
ſtôr § 286. ſtìr.
ſtorch § 286. ſtôr.
ſtorcher § 286. ſtôr.
ſtorg § 286. ſtôr.
ſtorren § 286. ſtor.
ſtôs, ſtìs § 290.
ſtotter § 290. ſtôs.
ſtöb § 288. ſtib.
ſtö̭kkig § 289. ſtok.
ſtö̭n § 259. dìn.
ſtöpfel, ſtöpſel § 288. ſtop.
ſtö̭r § 286. ſtôr.
ſtör § 286. ſtôr.
ſtörrig § 286. ſtôr.
ſtra § 46. ra.
ſtrabel § 58. ſtrèb.
ſtraf § 57. raf. § 58. ſtrèb.
ſtrâf § 57. ſtreif.
ſtrâk § 62. ſtrich.
ſtrak, ſtraks § 62. ſtrek.
ſtrâl § 6. âl. § 49. prâl.
ſtram § 55. ram.
ſtrampel § 55. tramp. § 58. ſtrèb.
ſtrampf § 55. tramp.
ſtrân § 53. rìm.
ſtrand § 52. rand.
ſtrang § 62. ſtreng.
ſtransch § 53. rìm.
ſtranz § 53. rìm.
ſtrase § 69. reit.
ſtraub § 58. ſtrèb.
ſtrauch § 62. ſtrich.
ſtrauchel § 62. ſtrich.
ſtrauſ § 66. rus. § 67. ruſ.
ſtrèb § 58. rèb.
ſtrèbe § 58. ſtrèb.
ſtreichel § 62. ſtrich.
ſtreif § 57. rib.
ſtreifen § 57. ſtreif.
ſtreimel § 53. rìm.
ſtreit, ſtrit § 69. reit.
ſtrek § 62. rek.
ſtrekke § 62. ſtrek.
ſtrèl § 49. prâl.
ſtrem § 55. ſtram.
ſtreng § 62. reg.
ſtrenge § 61. ſtreng.
ſtreü § 46. ra.
ſtrich, ſtreich § 62. rek.
ſtrigel § 62. ſtrich.
ſtrik § 62. ſtrich.
ſtriks § 62. ſtrich.
ſtrìm, ſtrôm § 53. rìm.
ſtrippe § 57. ſtreif.
ſtripſ § 57. ſtreif.
ſtro, ſtroh § 46. ra.
ſtromer § 53. rìm. N. pag. 249.
ſtrot, ſtrüt § 69. reit.
ſtrotz § 69. reit.
ſtrudel § 67. rutsch.
ſtruf § 59. rof.
ſtrûl § 49. prâl.
ſtrumpf § 55. ram.
ſtrunk § 62. ſtrich.
ſtrunt § 53. rìm.
ſtrunz § 53. rìm.
ſtrunze § 53. rìm.
ſtrupf § 57. ſtreif.
ſtruppich § 59. rüp.
ſtruppig § 59. rüp.
ſtrût § 66. rus.
ſtrül § 49. prâl.
ſtrüne § 53. rìm.
ſtrützel § 69. reit.
ſtube § 288. ſtib.
ſtud § 290. ſtut.
ſtudel § 290. ſtud.
ſtufe § 288. ſtib.
ſtum § 262. dìm. § 287. ſtein.
ſtumpf § 287. ſtein.
ſtunde § 290. ſtand.
ſtunz § 290. ſtint.
ſtuppe § 288. ſtaup.
ſturm § 286. ſteür.
ſturz, ſturzel § 286. ſteür.
ſtute § 290. ſtut.
ſtutz § 290. ſtut.
ſtutzel § 290. ſtut.
ſtutzer § 290. ſtut.
ſtüber § 288. ſtaup.
ſtük § 289. ſtauch.
ſtülp § 285. ſtil.
ſtülpe § 285. ſtil.
ſtümmel § 287. ſtein.
ſtümper § 287. ſtein.
ſtünzel § 290. ſtint.
ſtürz § 286. ſteür.
ſtürze § 286. ſteür.
ſtütz § 290. ſtut.
ſuch § 268. ſih.
ſucht § 269. ſeih.
ſudel § 278. ſid.
ſukke § 269. ſeih.
ſùl, ſuel § 250. ſàl.
ſulze § 249. ſal.
ſumber, ſummer § 260. ſim.
ſumme § 260. ſim.
ſumpf § 262. dìm.

ſund § 75. un. § 278. ſid. § 279. ſiſ.
ſuppe § 263. ſib.
ſutte § 278. ſid.
ſüd § 278. ſid.
ſül § 249. ſal.
ſüle § 249. ſal.
ſûnde § 258a. ſin.
ſûs § 278. ſid.
ſwabe § 140. wib.
ſwach § 143. wak.
ſwad, ſwatz § 152. wisch.
ſwaden § 152. wid. § 156. wit.
ſwager § 116. bi. § 144. wich.
ſwaig § 144. wich.
ſwais § 156. wit.
ſwal § 120. ſwil.
ſwalbe § 120. walm.
ſwalg § 120. walg.
ſwân § 135. ſwim. § 139. wân.
ſwanger § 143. wag.
ſwank § 143. wak.
ſwanz § 154. wad.
ſwap § 140. wib.
ſwarm § 131. ſwir.
ſwârte § 130. wâr.
ſwarz § 130. wâr.
ſwäher § 144. wich.
ſwâr § 130. wâr.
ſwèb, ſwob § 140. wib.
ſwei § 116. bi.
ſweif § 140. wib.
ſweig, ſwig § 145. weich.
ſwein § 135. wim.
ſweis § 156. wit.
ſwèl § 120. wil.
ſwelg § 120. walg.
ſwelle § 120. ſwil.
ſwengel § 143. ſwing.
ſwenk § 143. ſwing.
ſwèr § 130. wâr.
ſwèrt § 130. wèr.
ſwèrtel § 130. wèr.
ſwester § 116. bi.
ſwéwe § 140. wib.
ſwiger § 116. bi. § 144. wich.
ſwil, ſwel, ſwol § 120. wil.
ſwile § 120. ſwil.
ſwîm § 139. wîn.
ſwim, ſwam, ſwom § 135. win.
ſwind, ſwand, ſwund § 139. wîn.
ſwing, ſweng, ſwung § 143. wig.
ſwingel § 143. ſwing.
ſwip § 140. wip.
ſwir § 131. wir.
ſwirbel § 131. wirb.
ſwitz § 156. wit.
ſwôr § 130. wâr.
ſwûl, ſwül § 120. ſwèl.
ſwulst § 120. ſwil.

T.

tacht § 272. deih.
tadel § 282. diſ.
tag § 272. deih.
takel § 274. tag.
tâl § 251. dil.
talg § 253b. til.
talk § 253b. til.
talke § 252. del.
talkrig, talstrig § 253b. til.
talp § 252. del.
taltern § 254. ſér. N. pag. 252.
tam § 259. dim.
tand § 246. do. N. pag. 252.
tang § 274. tag.
tangel § 276. tik.
tanne § 259. dim.
tap § 264. tip. § 266. tîf.
taper § 264. tip.
tapfer § 264. tip.
tappe, taupe § 264. tip.
taprich, täppisch § 264. tip.
tar § 257. ter.
tasche § 281. tis.
tast § 281. tis.
taste § 281. tis.
tatze § 281. tis.
tau § 245. de. § 247. té.
taub § 266. tîf. § 267. duf.
taube § 264. tip.
taüben § 267. duf.
taübling § 267. duf.
tauch § 274. duk.
tauf § 266. tîf.
taug § 272. deih.
taumel § 262. dim.
-taur-tauern § 256. dâr.
tausch § 281. tis.
taüsch § 281. tis.
tändel § 246. de.
täntel § 246. de.
teich § 274. tég.
teig § 274. tég.
teil § 253a. dél.
tél, téling § 253b. til.
telge § 253b. til.
telle § 251. dil.
teller § 251. dil.
telp, talp § 251. dil.
tenne § 259. tein.
tèr § 257. ter.
tes § 281. tis.
teüch § 274. duk.
teüer § 256. dâr.
teüfel § 266. tîf.
teükſer § 273. dek.
tîf § 266.
tife § 266. tîf.
tiffe § 266. tîf.
tig, tèg, tag § 275.
tigel § 274. tég.
tik § 275. tig.
tilg § 153a. dél.
tip, tap, tup § 264.
tîr § 254. ſér. § 257. ter.
tirrel § 257. ter.
tis, tas, tus § 281.
tob § 264. tip.

tobel § 266. tîf. § 267. duf.
tochter § 274. tüg.
tod § 283. duſ.
tof § 264. tip.
toffel § 265. tip.
tol § 252. del. § 253 a. dél.
tolder § 253 b. tîl.
tolpatsch § 252. del.
tôn § 259 dìn.
tonne, tunne § 259. dìn.
topf § 266. tîf.
tôr § 256. dâr.
torf, turf § 255. dar.
torkel § 257. ter.
torl § 256. dâr.
torsch § 254. ſér.
toſ § 282. diſ.
tôt § 245. de.
tölk § 253 b. tîl.
tölpel § 252. del.
töppels § 265. tip.
töppig § 265. tip.
tôſ § 282. diſ.
tôt § 283. duſ.
töte § 280. tît.
trab § 57. trib.
tracht § 63. trag.
trade § 69. reit.
trag, trug § 63. rag.
tral § 49. gril.
trallal § 49. gril.
tram § 54. râm.
trampel § 55. ram.
trappe § 57. trib.
trau § 46. ra.
traube § 58. rübe.
trauf § 57. trîf.
traüfel § 57. trîf.
traum § 56. rûn.
traur § 50. rûr.
traut § 46. ra.
trâz § 68. ratte.
träge § 62. trek.
trân § 51. tren.
träne § 51. tren.
tränz § 51. tren.
trèber § 57. trib.
trek § 62. rek.
trekel § 62. trek.
trèmel § 54. râm.
tren, tran, trun § 51. rin.
trendel § 51. tren.
trenne § 51. tren.
trenſe § 51. tren.
treppe § 51. trib.
trespe § 72. risp.
trètsch § 69. reit.
treü § 46. ra.
treüg § 60. rig.
trib, treib § 57. rib.
trichter § 63. trag.
trif, tref, trâf, trof § 57. rib.
trîf, trof § 57. rib.
trift § 57. trib.
tril § 49. ril.
trîl, treil § 49. dril.
trille, trulle § 49. trîl.
triller § 49. trîl.
trim § 51. rin.
trink, trank, trunk § 60. rig.
trippel § 57. trib.
tripper § 57. trîf.
trit, trèt, trât § 69. reit.
trîz § 68. ris.
trog § 63. trag.
troker § 62. trek.
trokken § 60. règ.
trol, trul § 49. trîl.
trollen, troller § 49. trîl.
trommel § 55. rum.
trôn § 54. râm.
trop § 58. rèb.
tropf § 57. trif.
tros § 66. rotte.
trôst § 71. rist.
trot § 69. reit.
trottel § 49. dril. § 66. rus.
trotz § 69. reit.
trödel § 66. rus.
trudel § 66. rus.
truffel § 58. rübe.
trug, trog § 60. règ.
truhe § 63. trag.
trum § 51. rin.
trummel § 55. rum.
trune § 54. râm.
trup § 58. rübe.
trüb § 57. trib.
trüffel § 58. rübe.
trümmer § 51. trum.
tu (tât) § 246. do.
tûch § 273. dek.
tuf § 266. tîf.
tugend § 272. deih.
-tûm § 261. tîm.
tummel § 262. dîm.
tunk § 274. duk.
tunke § 274. duk.
tuppe § 266. tîf.
turm § 256. dâr.
turn § 257. ter.
tusch § 282. diſ.
tût § 282. diſ.
tüchtig § 272. deih.
tüder § 280. tît.
tükke § 273. dek.
tülpe § 251. dîl.
tümler § 262. dîm. N. pag. 252. wo angegeben ſein ſolte: pag. 224, l. 1. v. u.
tünch § 274. duk.
tüntel § 246. de.
türe § 256. dâr.
türmel § 257. ter.
türmisch, türmig § 257. ter.
tütsch § 281. tis.

U.

u § 3.
uch § 169. ach.
ucht § 169. ach.
ufer § 115. ob.
uhu § 3. u.
ûl, eül § 7.
ulm § 6. âl. § 7. ûl.
ulmig § 7. ûl.
um, ump § 73. in.

um, umb § 91 b.
umfang § 73. an.
umgéh § 73. an.
umzechig § 274. teh.
un § 75.
unbil § 121. wil.
und § 73. an.
-ung § 166. ich.
ungeheür § 190. kûr.
ungeflacht § 26. flag.
ungeftüm § 261. tîm.
ungetüm § 261. tîm.
unke § 3. u. § 169. ach.
unmündig § 113. mat.
unpas § 165. bas.
uns § 89. im. § 238. is.
unfer § 238. is.
unflit § 33. lid.
unten § 73. an.
unter § 73. an.
unverféret § 254. fér.
ûr § 43. ar.
ûrbâr § 44. ar.
ûrlaub § 23. lob.
üb § 114. ab.
übel § 114. ab.
über § 115. ob.
übrig § 115. ob.
ülk § 7. ûl.
ülling § 7. ul.
üppig § 115. ob.
üxe § 171. ak.

V.

vater § 153. fid.
vé § 3. u.
véhm § 136. fin.
ver- § 42. er. § 133. fâr.
verbel § 129. wâl.
verblemper § 18. lim.
verblüf § 23. lob.
verbut § 160. bat.
verdam § 259. dîm.
verdau § 245. de.
verdirb, darb, dorb § 254. fér.
verdutzet § 281. tis.
verein § 75. un.
verfém § 136. fin.
verges § 217. gis.
vergnüg § 85. nog.
verhèr § 193. hâr.
verkuppel § 208. kèb. N. pag. 251.
verletz § 37. lisch.
verleümd § 18. lim.
verlob § 23. lob.
verlust § 37. lust.
vermäl § 95. mil.
vermessen § 108. mis.
vermût § 108. mis.
vernunft § 80. nim.
veröd § 233. od.
verplemper § 25. laf.
verrek § 62. rek.
verrûcht § 65. rauh.
verschal § 184. hèl.
verfér § 254. fér.
verfig § 269. feih.
verfmizt § 111. meis.
verteidig § 273. dek.
vertusch § 281. tis.
verunglimpf § 19. lein.
verwant § 135. wind.
verwègen, verwogen § 143. wag.
verwèf § 150. wif.
verwitter § 155. wid.
verzicht § 274. teh.
vettel § 153. fid.
vetter § 153. fid.
vi, vìh § 116. bi.
vìl, vol § 125.
vilerlei § 9. li.
vogel § 148. fig.
vogt § 148. fig.
volk § 125. vìl.
vôr § 43. ar. § 134.
vorn § 134. vôr.

W.

wabe § 140. wib.
wache, wacht § 144. wich.
wachtel § 144. wich.
wad, wud § 154.
wade § 154. wad.
wadel § 154. wad.
waffel § 140. wib.
waffen § 140. wib.
wag § 143. wig.
wage § 143. wig.
wagen § 143. wig.
wagnis § 143. wag.
waid § 152. wid.
wake § 143. wak.
wakke § 243. wak.
wakkel § 143. wak.
wakker § 144. wich.
wâl, wâl §§ 120. 121. wil.
wâl, bâl, fâl § 129.
wâl, walch § 129. wâl.
wald § 120. walt.
walg § 120. wil.
walk § 120. walg.
walm § 120. wil.
walz § 120. walt.
wamme, wampe § 138. bîn.
wams § 138. bìn.
wân § 138. wìn.
wand § 135. win.
wandel § 154. wad.
wander § 154. wad.
wange § 143. wag.
wank § 143. wak.
wann § 117. bi.
wanne § 138. bîn.
wânschapen § 139. wìn.
wanst § 138. bìn.
wânwif § 139. wìn.
wanze § 135. win.
wappe § 140. wib.
wappel § 140. wib.
wâr § 42. er. § 130. wèr.
ward § 130. wâr.
wardein § 130. wâr.
ware § 130. wâr.
warm § 130. wâr.
warn § 130. wâr.
wart § 130. wâr.
wârt, wärter, wärtel § 130. wâr.
wârte § 130. wâr.
wârts, wärts § 130. wèr.
warum § 117. bi.
warze § 132. barre.
wasch, wûsch § 152. wid.

waſe § 154. wad.
waſen § 152. wid. § 154. wad.
wasser § 156. wit.
wat, wette § 156. wit.
watsch § 152. wisch § 160. bat.
wâtschel § 154. wad.
watte § 152. wid. § 156. wit.
wattich § 156. wit.
wau § 119. we.
wau, waud § 152. wid.
wax § 144. wich.
wächter § 144. wich.
wâg § 143. wig.
wâl § 121. wil.
wân § 139. wîn.
wâr § 130. wèr.
wärung § 130. wèr.
wé, wéh § 3. u. § 116. bi. § 119. we.
wèdel § 154. wad.
wéder § 155. wid.
weg § 143. wèg.
wèg § 143. wig.
wègen § 143. wig.
wei § 116. bi.
weib § 140. wib.
weibel, wèbel § 140. wib.
weich § 145. wich.
weich, wich § 145.
weid § 152. wid.
weide § 152. wid.
weidlich § 152. wid.
weie, weihe § 116. bi.
weiel § 116. bi.
weier, weiher § 116. bi.
weil § 140. wil.
weiſe § 140. wib.
weiger § 143. wig.
weih § 143. wig.
weil § 126. wîl.
weiland § 126. wîl.
weile § 126. wîl.
weiler § 126. wîl.
wein § 116. bi. § 139. wîn.
weiſ § 151. wis.
weis § 158. § 231. iſ.
weiſe § 150. wiſ. § 151. wis § 157. wît.
weiſel § 151. wis.
weit § 157. wît.
weiter § 157. wît.
weitz § 155. wid.
weitzen § 158. wit.
wek § 144. wich.
wekke § 143. wag.
wel § 120. wil.
welch § 6. al. § 117. bi.
welger, wulger § 120. walg.
welk § 120. walg.
welle § 120. wel.
weller § 120. wel.
wels § 120. wal.
welsch § 129. wâl.
welt § 120. wil.
wend § 135. win.
wénig § 139. wîn.
wenn § 117. bi.
wèr § 42. er. § 117. bi. § 130. wèr.
wèr, wâr § 130.
werder, wôrt § 130. wér.
wère § 130. wär.
werft § 131. wirf.
werfte § 131. wirf.
werg, warg, wurg § 131. wir.
werk § 131. wirk.
wern § 130. wâr.
werre § 131. wirre.
wèrt § 130. wâr.
wèrung § 130. wâr.
wes § 42. er. § 117. bi.
wespe § 291. ſpi.
west § 236. aus.
weste § 152. wid.
wet § 155. wid.
wette § 155. wid.
wetter § 155. wid.
wetz § 155. wid.
wexel § 144. wich.
wi § 117. bi.
wib, wèb, wob § 140.
wibel § 140. wib.
wich, wach § 144.
wicht § 144. wich. § 166. ich.
wid § 155.
wider 155. wid.
widm § 152. wid.
widmût § 152. wid.
wier, wiher § 116. bi.
wig, wog § 143. wig.
wigand § 143. wig.
wige § 143. wig.
wigel § 143. wig.
wike § 143. wik.
wikke § 143. wik.
wikkel § 143. wig.
wil, wal, wul § 120.
wil, wol § 121.
wild § 5. eil. § 121. wil.
willig § 121. wil.
wimen, weimen § 135. win.
wimmel § 135. wîm.
wimmer § 139. wîn.
wimpel § 140. wib.
wimper § 139. wîn.
win, wan, wun § 135.
wîn, wân, wûn § 139.
wind § 135. wind.
wind, wand, wund § 135. win.
winde § 135. wind.
windel § 135. wind.
wink § 143. wig.
winkel § 143. wink.
winſel § 139. wîn.
winter § 135. wind.
winzig § 139. wîn.
wip § 140. wib.
wippel, wipfel § 140. wip.
wips § 140. wip.
wîr § 42. er.
wir, wâr, wor § 131.
wirb, werb, warb, worb § 131. wir.
wirbel § 131. wirb.
wird, wèrd, wârd, word § 44. ar. § 130. wèr.

wirf, werf, warf, worf § 131. wir.
wirk § 131. wir.
wirre, wirwar § 131. wir.
wirsch § 131. wirre.
wirſig § 131. wirre.
wirt § 130. wâr.
wirtel § 131. wirre.
wis, weis, wust § 151.
wiſ, wèſ, waſ § 150.
wisch, wasch § 152. wid.
wisch, witsch § 152. wisch.
wiſe § 152. wid.
wiſel § 158. wit.
wiſent § 161. biſ.
wispel § 291. ſpi.
wisper § 152. wisch.
wit § 151. wis.
wit, wat § 156.
witing § 158. wit.
witter § 155. wid.
witwe § 157. wît.
witwer § 157. wît.
witz § 151. wis.
wix § 144. wich.
wo § 117. bi.
woche § 143. wog.
wodan § 232. ad.
wog § 143. wig.
wôl § 121. wil.
wolb, wölb § 120. wolle.
wolf, wulf § 129. wâl.
wolke § 120. wolle.
wolle, wulle § 120. wil.
wôn § 138. bin.
wonne § 135. win.
worfel § 131. wirf.
wort § 130. wär.
wrak § 62. brich.
wrikkel, wrakkel § 60. rikke.
wu § 119. we.
wucher § 144. wich. § 173. auch.
wucht § 143. wig.
wudel, wuſel § 154. wad.
wûl, wûl § 120. wil.
wulf § 129. wâl.
wulst § 120. wal.
wunde § 139. win.
wunder § 135. wun.
wune § 139. wîn.
wunsch, wünsch § 135. win.
wurf § 131. wirf.
wurm § 131. wirre.
wurst § 131. wirre.
wurz, wurzel § 132. barre.
wûst § 154. wad.
wût, wût § 154. wad.
würde § 130. wâr.
würfel § 131. wirf.
würg § 131. werg.
würz § 132. wurz.
wûst § 154. wad. § 233. od.

Z.

zadel § 282. diſ.
zachen § 274. duk.
zaf § 264. tif.
zag § 274. tag.
zagel § 274. tag.
zag § 174. tag.
zak § 167. ek.
zakke, zanke § 276. tik.
zâl § 253a. dél. § 253b. til.
zâm § 261. tîm.
zan § 259. tân.
zân § 259. tân.
zange § 275. tig.
zanger § 274. tag.
zank § 276. tik.
zap § 226. tip.
zapfen § 265. tip.
zappel § 264. tip.
zarge § 43. ar. § 257. ter.
zârt § 257. ter.
zaſel § 280. tit.
zaſer, zaſem § 280. tit.
zaspel § 280. tit.
zaster, zeüster § 282. diſ.
zau, zauw § 247. té.
zauche § 274. teh.
zauder § 280. tit.
zauber § 267. duf.
zaum § 261. tîm.
zaun § 259. tân.
zaupe § 266. tiſ.
zauſ § 279. fiſ.
zaüſel § 279. fiſ.
zawe § 266. tiſ.
zaze § 280. tit.
zä § 247. té.
zäh, zach § 274. täh.
zâm § 261. tîm.
zäpfchen § 265. tip.
zäre § 257. ter.
zé § 247. té.
zech § 274. tèk.
zeche § 274. tèk.
zei § 247. té.
zeichen § 274. tèk.
zeichn § 274. tèk.
zeidel § 279. fiſ.
zeig § 274. tèk.
zeih § 274. tij.
zeile § 253b. til.
zein § 259. tein.
zeiſ § 279. fiſ.
zeiſel § 279. fiſ.
zeiſig § 279. fiſ.
zeit § 280. tit.
zèker § 274. ziche.
zekke § 276. tik.
zèl, zâl § 253a. dél.
zelle § 251. dil.
zelt § 253b. til.
zempel § 265. tip.
zèn § 247. té. N. pag. 252.
zer § 257. ter.
zer- § 257. ter.
zèr § 257. ter.
zerf § 257. ter.
zéter § 282. diſ.
zettel § 279. fiſ. § 280. tit.
zeüg § 274. tüg.

zeüge § 274. tij.
zi, zu § 247. té.
ziche § 274. teh.
zicht § 274. tij.
zig § 247. té. N. pag. 252.
zige § 276. tik.
zigel § 274. tég.
zih, zog § 247. té. § 274. téh.
zik § 276. tik.
zik, zak § 276. tik.
zîl § 247. té. § 253 b. tîl.
zille § 251. dîl.
zîm § 261. tîm.
zîm, zâm, zûm § 261. tim.
zimer § 259. tein.
zimmer § 261. tîm.
zimp § 265. tip.
zimpel § 265. tip.
zimper § 265. tip.
zin § 258 b. tin.
zink § 258 b. tin.
zinke § 276. tik.
zinne § 258 b. tin. § 259. dìn.
zip § 265. tip.
zippel, zippel § 265. tip.
zipper § 264. tip.
zipperlein § 264. tip.
zîr § 257. ter.
zirbel § 257. ter.
zîrde § 257. ter.
zisch § 282. diſ.
zischel § 282. diſ.
ziſel § 280. tît.
zisper § 282. diſ.
zît, zot § 280. tît.
zitter § 280. tît.
zitze § 280. tît.
ziwer § 263. ſib.
zoch § 274. tög.
zobel § 265. tip.
zofe § 266. tîf.
zol § 252 a. dél.
zopf § 265. tip.
zorn § 257. ter.
zote, zottel § 280. tît.
zotte, zottel § 280. tît.
zöger § 274. tög.
zu § 247. té.
zubèr § 132. bare. § 266. tîf.
zubus § 160. bat.
zucht § 274. tüg.
zug § 274. tog.
zuk § 274. tuk.
zukkel § 274. tuk.
zul, zulp § 259. ſal.
zumft § 261. tîm.
zump, zumpfel § 265. tip.
zumût § 108. mis.
zunder § 258 b. tin.
zunge § 274. tuk.
zunke § 276. tik.
zupf § 264. tip.
zutzel § 280. tît.
zücht § 274. tük.
züchtig § 274. tük.
zügel § 274. tog.
zünd § 258 b. tin.
zwanzig § 274. té. N. pag. 252.
zwâr § 130. wâr.
zwei § 1. i. § 247. té.
zweig § 145. weich.
zwek § 143. wik.
zwekke § 143. wik.
zwerg § 131. werg.
zwik, zwak § 143. wik.
zwikke § 143. wik.
zwikkel § 143. wik.
zwillig § 247. té.
zwilling § 247. té.
zwing, zwang, zwung § 143. wik.
zwinker § 143. wink.
zwirn § 131. kwir.
zwischen § 247. té.
zwiſel § 247. té.
zwispel § 292. ſpîl.
zwist § 155. wid. § 247. té.
zwitter § 155. wid.
zwitscher § 152. wid.
zwölf § 6. âl. § 247. té.

Bayerische Staatsbibliothek München

Gedruckt bei GRASS, BARTH und COMP. in Breslau.

Inhaltsanzeige.

Vôrrède ... pag. I—X.

Érste abteilung.

Forschungen und lérſätze. (Natûrlére der ſprache) „ 1—54.

Érster abſnit.

Lautbildung ... „ 3—28.
a) Stimlaute ... „ 4—15.
b) Mitlaute ... „ 15—25.
c) Wexelwirkung der ſtimmer und mitlaute gégen einander „ 25—28.

Zweiter abſnit.

Wortbildung ... „ 29—45.
a) Gedanken und worte in irer gemeinschaftlichen entſtéhung und entwiklung ... „ 30—37.
b) Deütſâmkeit der laute in der wortbildung ... „ 37—45.

Dritter abſnit.

Grundworttûm ... „ 46—54.
a) Régeln der anordnung ... „ 46—51.
b) Entwurf ... „ 51—54.

Zweite abteilung.

Anwendung und ausfürung. (Das wörterreich der deütschen ſprache): ... pag. 55—246.
Vôrbemerkungen ... „ 57— 67.
Wörterreich ... „ 68—246.
Zuſätze und berichtigungen ... „ 247—252.
Verzeichnis der worterklärungen in der érsten abteilung „ 253.
Régister zum grundworttûme der deütschen ſprache ... „ 255—289.

Inhaltsanzeige.

Vörrede pag. I—X.

Erste abteilung.

Forschungen und lérsätze. (Naturlére der sprache) „ 1—54.

Erster abschnit.

Lautbildung „ 3—28.
a) Stimlaute „ 4—15.
b) Mitlaute „ 15—25.
c) Wexelwirkung der stimmer und mitlaute gégen einander „ 25—28.

Zweiter abschnit.

Wortbildung „ 29—45.
a) Gedanken und worte in irer gemeinschaftlichen entstéhung und entwiklung „ 30—37.
b) Deütlichkeit der laute in der wortbildung „ 37—45.

Dritter abschnit.

Grundworttüm „ 46—54.
a) Régeln der anordnung „ 46—51.
b) Entwurf „ 51—54.

Zweite abteilung.

Anwendung und ausfürung. (Das wörterreich der deütschen sprache) pag. 55—246.
Vörbemerkungen „ 57—67.
Wörterreich „ 68—246.
Zusätze und berichtigungen „ 247—252.
Verzeichnis der worterklärungen in der érsten abteilung „ 253.
Régister zum grundworttüme der deütschen sprache „ 255—289.

We

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tschirschnitz, Christian Gottlieb

Naturkunde der Sprachlaute darstellend d. Wörterreich d. deütschen Sprache nach Lauten u. Begriffen

Breslau 1841

L.germ. 271 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584474-1